Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 624. **Sonnabend** den 8. December 1900. **94. Jahrgang.**

Proceß Sternberg.

A. Das Jahr 1900 ist reich an sensationellen Processen in Deutschland. Nach dem Proceß der Harmlosen der Proceß Maslosf und jetzt hält seit dreißig Tagen der Proceß Sternberg die Welt in Aufregung. Es ist nicht die Aufregung, wie sie sich beim Proceß Maslosf kund that, von dessen Verlauf man eine Aufklärung des Koniger Mordes erwartete; es ist nicht die mit Aufregung verbundene Neugier, wie sie beim Proceß der Harmlosen die harmlosen Nichtspieler ergriff; es ist im Processe Sternberg nicht die Aufregung über das Schicksal der Angeklagten, sondern die Aufregung darüber, daß man dreißig Tage verhandelt und daß in diesen dreißig Tagen die widersprechendsten Zeugnißaussagen dem Gerichtshofe gemacht werden konnten; daß dieser Proceß eine so geschickte Nebenpolizei zeigt, die mit reichlichen Mitteln, viel reichlicher als die staatliche, ausgestattet und im Stande ist, sich Beamte der Staatspolizei zu kaufen und sie in ihrem Interesse zu verwerthen. Wenn der Zeuge Stierstädter in diesem Processe nur das Verdienst hätte, auf die eingestandenen Manipulationen des gewesenen Polizeicommissars Thiel unerschrocken aufmerksam gemacht zu haben, so wäre dieses Verdienst schon groß genug, denn mit seinen Enthüllungen wies er auf eine wunde Stelle im staatlichen Polizeiorganismus, wie sie in Bezug auf die politische Polizei schon der Leckert-Tausch-Proceß gezeigt hatte. Wie weit ist es mit preußischen Beamten gekommen, wenn sie von einem Sternberg sich beeinflussen und bezahlen lassen, wenn sie gegen ihren Diensteid für einen Menschen, dem eingestandenermaßen das Weid nur Waare ist, arbeiteten und ihn mit allen Mitteln vor dem Zuchthause zu retten suchten!

Das Verbrechen Sternberg's und seiner als Zuführer dienenden Mitangeklagten ist lange nicht so furchtbar und angesichts des „Materials", das er benutzte, mit durchaus nicht so schlimmer Strafe bedroht, wie die Verbrechen und die Strafen, die dieser Proceß im Gefolge haben wird. Mag der Angeklagte freigesprochen, mag er verurtheilt werden: das Unglück, das sein Geld, oder wenigstens die Sucht, von seinem Gelde zu profitiren, angerichtet hat, ist viel schlimmer, als das Vergehen selbst. An der Woyda, Kallis, Eckert, Schnörwange und wie die Figuren dieser Galerie von Frauenzimmern aus der Passage heißen, war wirklich nichts mehr zu verderben. Schon im schulpflichtigen Alter drängten sie sich zum Altar der Venus vulgivaga und suchten so viel Geld als möglich aus ihrer verderbten Jugend zu schlagen. Hier stehen nicht Mädchen vor uns, die aus Liebe einen Fehltritt begingen, den die grausame Welt ihnen entgelten ließ und die dann von Stufe zu Stufe weiter sanken, hier stehen Mädchen vor dem Zeugentisch, die schon in der Schule ihre Complete schmierten, mit Hilfe ihrer spärlichen Reize recht viel Geld zu verdienen. Es soll ein reicher Maler aus Frankfurt a. O. sein; das „reich" zog diese halbwüchsigen Dirnen an und führte sie aus eigener Berechnung zur Prostitution. Und wie hier das Geld und immer wieder das Geld die Triebkraft der Handlungen war, so auch bei so manchen Zeugen, die ehedem als ehrenhaft galten. Im Maslosf-Proceß standen sich manche Zeugnißaussagen gegenüber, manche waren so handgreiflich unwahr und lügenhaft ausgeschmückt, daß man sie sofort als falsch erkannte. Dort aber spielte Geld keine Rolle, dort war es eine Autosuggestion, die Wirkung der Einbildungskraft, und wenn dort Meineide geleistet wurden, so waren sie zum großen Theil auf die seelische Erkrankung der Zeugen zurückzuführen, die, erschüttert von der Tragik des Falles, ihre thatsächlichen Erinnerungen mit eigenen Gedanken, Wünschen und ihrer Einbildung vermischten. Im Proceß Sternberg aber ist an eine Autosuggestion nicht zu denken, es müßte denn die fascinirende Wirkung des Goldes sein, das diese Menschen zu Aussagen verleitete, die nothwendiger Weise als ein Gebäude von Unwahrheiten zusammenbrechen müssen. Und je länger der Proceß dauert, desto mehr drängen sich Leute heran, die irgend etwas aussagen wollen, meistens zu Gunsten Sternberg's, weil sie wohl glauben mögen, daß seine Millionen ihn auch diesmal vor Strafe schützen, wie ihn thatsächlich seine Begnadigungen vor Strafe bei seinen Vergehen gegen das Actiengesetz, die für andere Menschen unzählige Verluste mit sich führten, geschützt haben. Unser schönes Thüringen kann von Sternberg'schen Thaten erzählen, unzählige Thränen sind geflossen, unzählige Verwünschungen zum Himmel gesandt worden von Denen, die bei jenen Geschäften ihr Geld verloren, aber immer höher ist der Mann gestiegen, zwanzig Millionen soll er sein eigen nennen und erst jetzt nach langen Jahren soll endlich einmal auf seinem Schuldconto glatte Rechnung gemacht werden. Er fühlt es, hier gilt es nicht nur, seine Vergehen mit den verworfenen Kindern einer Großstadt zu strafen, hier gilt es auch noch andere Handlungen zu sühnen, nicht strafrichterlich, wohl aber moralisch. Diesen Triumph will Sternberg seinen Feinden, deren so viele wie der Sand am Meere sind, nicht gewähren. Deshalb hat er seine Nebenpolizei eingerichtet, die mit vollen Händen Versprechungen ausstreut, denen neben Anderen ein preußischer Beamter unterlegen ist. Verbrechen im Amte, Meineid knüpfen sich an die Fäden, die der schlaue Angeklagte spann, um sich ein unschuldig weißes Kleid in der Oeffentlichkeit zu weben und sich darein zu hüllen. Aber er vergaß Eines. Je mehr er Leute in seinen Dienst nahm, je mehr er seine Creaturen überwachen ließ oder je mehr dies „seine Freunde" — ich weiß nicht, wer mir diese Freundschaftsdienste leistet, sagt er selbst — thun, desto unzuverlässiger wird seine Garde. Unter einer so großen Zahl Mithelfer kann man den einzelnen nicht mehr auf Herz und Nieren prüfen, es schleichen sich viele unzuverlässige Elemente ein und die Schlauheit strauchelt über die Dummheit. Mit dem Material, das die „Freunde des Herrn Sternberg" ausgesucht haben, läßt sich kein Sieg erringen, dazu ist es entweder zu verworfen, oder nicht verworfen genug. Zu dem letzteren „Material" gehört Criminalcommissar Thiel, er bereute und gestand; zu dem ersten die Zeugin Kallis, die Dirne von sechszehn Jahren, die sich selbst auf dem Corridor des Gerichts Liebeserklärungen machen ließ. Als die Kallis, neben der Woyda, die Säule des stolzen Entlastungsgebäudes, hörte, daß Thiel die Wahrheit gesagt habe, rief sie aus: „Nun hat der O . . . . doch gestanden" und trat am Donnerstag, nicht frech wie immer, vor den Richtertisch, widerrief ihre früheren entlastenden Geständnisse und gab nun mit cynischer Offenheit zu, daß sie bei der Fischer mit Sternberg sechs oder sieben Mal zusammengekommen sei.

Mit dieser Aussage bricht das Gebäude der Vertheidigung Sternberg's zusammen. Mag sein ausgerissener Compan, Luppa, die Kupplerin Fischer, die er in London erwartet, noch so sehr bearbeiten, es hilft nichts mehr und die Fischer wird wohl jetzt jenseits des Wassers bleiben. Warum die Kallis früher die Unwahrheit gesagt hat? Man hat sie nach allen Regeln der Meineidskunst bearbeitet und ihr Wunder was für ihre Aussagen versprochen. Bekommen hat sie nur 170 ℳ. Sie, die Kronzeugin des Angeklagten, sie, neben der Woyda seine Stütze, die Verkünderin seiner Unschuld — hundertsiebenzig baare Mark hat sie nach ihrer Aussage erhalten. Die Leute, die ihr im Dienste Sternberg's das gegeben haben, haben ihre Dienste oder den Angeklagten recht, recht niedrig bewerthet. Zwei Personen, die eingestandenermaßen auf die Kallis einwirkten, wurden gleich von der Zeugenbank aus verhaftet — das ist das Merkmal des Endes des Processes. Sie gestanden ein, nicht unumwunden; aber die Thatsache, daß sie der Kallis Geld gegeben, selbst die Angesichts des Meineids erschreckende „Höhe" der Summe, konnten sie nicht leugnen.

Noch ist Sternberg nicht verurtheilt; seine geschickte Vertheidigung wird immer wieder Entlastungszeugen beizubringen suchen, ob es ihr gelingt? Wir wissen es nicht. Jedenfalls hat die Verhandlung am Donnerstag dem Processe eine entschiedene Wendung gegeben. Die Kallis triumphirt über Sternberg. Dem Staatsanwalt wird es nun leicht sein, seinen Triumph und den der anständigen Menschen herbeizuführen.

Die Wirren in China.

Ein verunglückter Pferdetransport für die deutsche Expedition.

Aus Sydney, 31. October, wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Der Führer des vorgestern direct aus Taku in Newcastle (Neu-Südwales) eingetroffenen englischen Dampfers „Neß", der am 31. August mit 500 Pferden für das deutsche Expeditionscorps nach Ostasien abgegangen war, berichtet über seine Erlebnisse während der Ausreise, daß bis zum Eintreffen in der Torresstraße Alles ohne Zwischenfälle abgegangen sei. In der Torresstraße trat neben vollständiger Windstille eine fürchterliche Hitze ein, die entsetzliche Verheerungen unter den Pferden angerichtet hat. Zu Dutzenden sind die armen Thiere Tag um Tag verendet, und was nicht eingegangen ist, wurde von der Tollwuth befallen. In Schaaren rissen sie sich los und rasten auf dem Verdeck des „Neß" umher, so daß im Ganzen von den, wie oben bemerkt, aus 500 Köpfen bestehenden Transport nicht weniger als 220 gefallen sind, darunter an einem einzigen Tage allein 53. Um den Rest zu retten und weil auch 20 Mann der Besatzung an den Folgen der tolossalen Hitze oder an Bißwunden, welche sie im Kampfe mit den tollgewordenen Pferden davongetragen hatten, krank darniederlagen, entschloß sich schließlich der Capitän, seinen Curs zu ändern und durch die Straße von Malakka die Fahrt mehr nach dem offenen Meere zu nehmen, wo denn auch kühleres Wetter angetroffen wurde. Am 25. September traf der „Neß" vor Taku, das als vollständig verwüstet geschildert wird, ein, und konnte sich des Restes seiner lebenden Fracht ohne weitere Zwischenfälle entledigen. — Der Capitän, welcher in Taku über eine Woche liegen bleiben mußte, hat diesen Aufenthalt zu gelegentlichen Abstechern nach dem Innern benutzt, es habe sich indessen auf Schritt und Tritt nichts als ein Bild entsetzlicher Verwüstung dargeboten. Besonders hätten die Russen durch ihre Grausamkeiten sich notorisch gemacht, und der Umstand, daß sie chinesischen Weibern auf dem Steinpflaster die Schädel eingeschlagen und kleine Kinder auf den Spitzen der Bajonette in den Straßen herumgetragen hätten, habe die Entrüstung aller übrigen Truppen herausgefordert, so daß das britische Militär die sofortige Einstellung dieses barbarischen Verfahrens verlangt habe. Die Russen hätten diesem britischen Verlangen denn auch sofort entsprochen. Weiterhin behauptet der Capitän, daß zwischen Taku und Tientsin allerorten von den Alliirten geplündert worden sei. Man habe dementsprechend einen Säbel, den man unter anderen Umständen nicht für 5000 Mark hätte kaufen können, schon für eine Flasche Whisky und 25 Yards des schönsten Seidenstoffes für eine halbe Flasche Sodawasser erstehen können. Auch Diamanten hätte man von den Truppen für einen Spottpreis erhandeln können; überhaupt sei Alles, was nur irgend Werth besessen habe, „commandirt" und hinterdrein zu geradezu lächerlichen Preisen losgeschlagen worden.

---

* **Köln**, 7. December. (Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung" berichtet aus Peking unter dem 4. December: Die heute zurückgekehrte **Kalgan-Expedition** hat die vier Boxerdörfer Tschetscheol, Kalling, Tschuschikou und Tsinglingsien zerstört und sechs Boxerführer erschossen, weil sie das Dorf Ihenfekou, das von katholischen Christen bewohnt war, eingeäschert und die Christen niedergemacht hatten. Der Zustand der Truppen ist vorzüglich.

* **London**, 7. December. (Telegramm.) Die „Daily News" melden aus Nagasaki vom 4. December: Der Befehl zum Rücktransport 5000 Mann russischer Truppen nach Odessa wurde widerrufen. Die Truppen sollen bis auf Weiteres in Ostasien bleiben.

* **Rom**, 6. December. Die äußerste Linke brachte in der Kammer eine Motion betr. Rückberufung der italienischen Truppen aus China ein, um gegen die Greuelthaten zu protestiren. Sonnino bat, die Berathung bis nach dem Ende der Budgetdiscussion zu verschieben. (Frkf. Ztg.)

Der Krieg in Südafrika.

Die neueste Verlustliste des Kriegsamtes

weist für den verflossenen Monat November nicht weniger denn 100 Todte und 3579 Verwundete und Invaliden auf, von denen allein 2471 als endgiltig dienstunfähig nach Hause gesandt werden mußten. Die Gesammtverluste des Krieges steigen damit officiell auf 2140 Officiere und 47 588 Mannschaften. Die Ziffern illustriren besser als alles Andere die auch auf dem Continente hier und da geglaubte Behauptung des officiellen Englands, der Krieg sei beendet. Eine klare Illustration der wirklichen Lage bietet dabei ein eben veröffentlichter Brief eines Mitgliedes des Stabes des Generals French, in welchem es heißt: „Ich glaube auch, es sei nun zu Ende . . . . aber nein, wir sind hinter Smut her. . . . Er hat 6 Geschütze, alle uns selbst abgenommene. . . . ich fürchte sehr, das britische Volk wird zu viel mit unseren „Siegen" eingeschläfert. Die schlimmsten Kämpfe begannen erst nach der Einnahme Pretorias; seitdem gab es nichts als ununterbrochenes hartes Marschiren und Kämpfen, ärmliche Nahrung und schlechtes Wetter, und bei alledem ist gar keine Aussicht auf einen endgiltigen Entscheidungsschlag." . . . Und ein Garde-Unterofficier schreibt der „Daily News": „Nichts als Märsche bis zur äußersten Erschöpfung; mitleidslos läßt man Diejenigen liegen, die nicht mehr weiter können . . . ein Beispiel: Wir waren dicht vor Bloemfontein; ein Gardesergeant humpelte mühselig neben mir; er sagte, ich kann nicht mehr. „Du weißt, was Dich erwartet, erwiderte ich, gieb mir Dein Gewehr, ich stütze Dich." Er schleppte sich noch eine Meile weiter, dann brach er zusammen und blieb da liegen. Ein Gardeofficier fand ihn, befahl ihn aufzustehen, und als der Mann antwortete, er könne nicht mehr, rief ihm der Officier zu: „Gut, dann bleib' da und verrecke!" . . . Andere Mannschaften blieben liegen und wurden Tage darauf mit leeren Augenhöhlen aufgefunden, — die Geier hatten ihnen die Augen ausgehackt."

Dewet.

Das Studium der officiellen Berichte vom Kriegsschauplatz in Südafrika ist recht interessant. General Dewet befindet sich seit Wochen auf dem Marsche nach Süden, um den Versuch zu machen, die Capcolonie zu insurgiren. Von allen Seiten sind englische Colonnen herbeigeeilt, um ihm den Weg zu verlegen, und fast täglich finden Gefechte statt, die natürlich immer mit der Niederlage der Boeren und deren Versprengung enden. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, wie merkwürdig es ist, daß die Flucht der Boeren stets nach Süden, in der Richtung ihres Zuges, mitten durch die siegreichen Engländer hindurch stattfindet. Am 5. December meldete Lord Kitchener nun endlich einmal, daß General Kner Dewet zwischen Bethulie und Smithfield angegriffen, geschlagen und nach Norden zurückgetrieben habe. Und nun telegraphirt Kitchener, daß der nach „Norden gedrängte" Dewet noch am selben Tage den Caledon-Fluß überschritten habe und gegen Ottendal vorgerückt sei, also im Begriff ist, die Grenze der Capcolonie zu überschreiten. Es ist auffallend, daß selbst die höchststehenden englischen Officiere nicht einmal die Haupt-Himmelsrichtungen zu unterscheiden vermögen.

* **Aliwal North**, 7. December. („Reuter's Bureau".) In der verflossenen Nacht stieß eine von Aliwal North entsandte Patrouille nahe bei der Stadt auf Vorposten von Dewet's Hauptmacht, die dort lagerte. Die Patrouille machte einen Gefangenen. Dewet ist hart bedrängt (?) und scheint unter dem fortgesetzten Treiben zu leiden. Der Gefangene berichtet, Dewet habe nahe bei dem Südufer des Caledon-Flusses ein Krupp'sches Geschütz zurücklassen müssen. Alle gefangenen Engländer, die nach Dewetsdorp gebracht worden waren, sind mit Ausnahme der Officiere befreit worden. Der Commandant von Aliwal North hat alle möglichen Vorbereitungen für den Fall eines Angriffs getroffen.

Der Afrikandercongreß.

* **Worcester** (Capcolonie), 6. December. („Reuter's Bureau".) Zum Afrikandercongreß ist nachzutragen: Cronwright Schreiner sagte in einer heftigen Rede, es sei unmöglich, die Stellung Englands gegenüber Südafrika zu rechtfertigen. Seit dem Einfall Jameson's seien die britischen Staatsmänner die Werkzeuge von Capitalisten. England zwinge jetzt die britischen Soldaten, den Krieg mit einer Unmenschlichkeit und Barbarei zu führen, die die civilisirte Welt in Staunen setze.

Die Schiedsgerichtsfrage.

* **Bern**, 7. December. (Telegramm.) 40 Mitglieder des Nationalrathes haben den Antrag gestellt, der Nationalrath wolle folgenden Wunsch aussprechen: „Der Nationalrath richtet einen dringenden Appell an die Bevölkerung, an das Parlament von England, sowie an die übrigen europäischen Parlamente, dahin zu wirken, daß die Transvaalfrage durch ein Schiedsgericht nach den Vorschriften des internationalen Rechtes erledigt werde.

---

* **Haag**, 7. December. („Reuters Bureau".) Der hiesige portugiesische Gesandte hat seinen Posten nicht verlassen. Obwohl wegen der Angelegenheit des niederländischen Consuls Pott eine gewisse Spannung in den Beziehungen zu Portugal herrscht, ist noch keinen Augenblick die Rede gewesen von einer Abberufung der Gesandten in Lissabon bezw. im Haag.

Deutsches Reich.

N. **Berlin**, 7. December. (Die Behandlung socialistischer Initiativanträge im Reichstage.) Die „Kreuzztg." hat den Vorschlag gemacht, socialistische Initiativanträge im Reichstage entweder mit Schweigen oder nur mit kurzen Erklärungen zu beantworten, um dem Unfuge zu steuern, daß die Socialdemokratie das Ansehen des Reichstages zu ihren Zwecken mißbrauche. Wenn die „Freisinnige Ztg." hierzu bemerkt, mit der Befolgung dieses Rathes würde der Socialdemokratie nur gedient sein, so müssen wir dem uns sonst gewiß nicht übermäßig sympathischen Organe des Herrn Richter vollkommen recht geben. Denn wie würde ein solcher „Schweinstag" verlaufen? Die socialdemokratische Partei kann in jedem Falle zwei ihrer Mitglieder sprechen lassen, nämlich zur Begründung des Antrages und beim Schlußworte, das ja dem Antragsteller gebühret. An der Fähigkeit, lange Reden zu halten, hat es den socialistischen Abgeordneten niemals gefehlt, und so würde man sicherlich zwei mindestens zweistündige Reden zu hören bekommen. Der Sitzungstag also würde trotz des Schweigens der bürgerlichen Parteien — die sich beiläufig doch auch nicht so leicht unter einen Hut bringen lassen — doch vollkommen ausgefüllt werden. Die socialdemokratische Presse aber würde alsdann in alle Welt hinausposaunen, daß die „Bourgeois" der von den socialistischen Abgeordneten ausgekramten Weisheit nichts hätten entgegensetzen können. Mit „schweigender Verachtung" wird im politischen Leben, ganz besonders aber in einer Volksvertretung, herzlich wenig erreicht. Will man überflüssige socialdemokratische Initiativanträge kurz abthun, so muß man dasselbe mit den überflüssigen Initiativanträgen anderer Parteien thun. Das ist freilich nur in beschlußfähigen Sitzungen möglich, in denen man nicht zu besorgen braucht, daß die Abstimmung über einen Schlußantrag die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergiebt.

X. **Berlin**, 7. December. (Die thüringischen Regierungen und der Ultramontanismus.) Wie jüngst mitgetheilt, haben mehrere thüringische Regierungen für die Zukunft die Abhaltung von Gottesdiensten in polnischer und tschechischer Sprache verboten. In der Centrumspresse werden sie wegen dieser Anordnung hart angelassen: Die Maßnahme bedeute, daß tschechischen und polnischen Industrie- und Bergwerksarbeitern die Ausübung ihrer Religion unmöglich gemacht werde. Wenn klerikale Organe sich zu solcher Behauptung versteigen, vergessen sie einmal, daß die Kirchensprache der katholischen Kirche das Lateinische ist, und sie vergessen zum Zweiten einen wesentlichen unter den Gründen, mit denen die Beibehaltung des Lateinischen als Kirchensprache von der katholischen Kirche gerechtfertigt wird. Was den ersteren Punct anbetrifft, so leuchtet ein, daß von einem Unmöglichmachen der Religionsübung nicht gesprochen werden kann, weil die katholische Kirche für einen Theil des Gottesdienstes von größter Bedeutung überseits die Muttersprache durch das Lateinische ersetzt hat. Betreffs des zweiten Punctes aber citiren wir aus dem katholischen „Kirchenlexicon" folgende Stelle: „In der Fremde hört der Katholik beim Gottesdienste die heimathlichen Töne seines Glaubens und ist sich bewußt, daß die Scheidewand, welche die Verschiedenheit der Sprachen zwischen den einzelnen Nationen aufgerichtet hat, für die durch die Erlösung neu geschaffene Menschheit gefallen ist." — Dieser Standpunct des „Kirchenlexikons" genügt der Centrumspresse nicht: die Beeinträchtigung der Muttersprache durch die lateinische Kirchensprache läßt sie sich ohne Weiteres gefallen, zugleich aber ist sie mit deren weiterer Verdrängung auf deutschem Boden einverstanden, obwohl die Kirche selbst, wie obiges Citat beweist, dergleichen als unnöthig ansieht. Das Deutsche kommt bei der Centrumspresse eben immer zu kurz.

* **Berlin**, 7. December. (Fürst Münster und die Schnäbele-Affaire.) Der Tod des früheren Grenzcommissars zu Pagny, Schnäbele, veranlaßt mehrere Blätter, Folgendes in Erinnerung zu bringen: In Deutschland hatten die Septennatskämpfe stattgefunden. Fürst Bismarck stellte in Aussicht, man werde das französische Volk, wenn es abermals muthwillig einen Krieg heraufbeschwöre, „saigner à blanc"; die „Post" veröffentlichte ihren vielerörterten Artikel „Auf des Messers Schneide". Da wurde am 20. April 1887 der französische Spion Schnäbele verhaftet. Ein Architekt Klein, ein Fabrikant Grebert und ein Kaffeewirth Ehrhardt waren unter dem Verdachte des Landesverraths verhaftet worden, und Klein gestand, in Schnäbele's Diensten gestanden zu haben. Zwei Geheimpolizisten wurden beauftragt, Schnäbele, wenn er deutschen Boden betrete, dingfest zu machen. Das geschah bei einer zwischen Schnäbele und dem deutschen Polizeicommissar Gautsch verabredet gewesenen geschäftlichen Zusammenkunft an der Grenze. An Schnäbele's Schuld konnte kein Zweifel sein; er mußte die ihn überführenden Briefe als von ihm herrührend anerkennen. Nach den gerichtlichen Feststellungen hatte er deutsche Reichsangehörige für Geld zu verbrecherischen Handlungen gegen ihr Vaterland verleitet. Die französische Presse schlug alsbald Lärm. Nach ihrer Darstellung sollte die Verhaftung auf französischem Boden erfolgt sein. Im Ministerrath zu Paris wurde der Antrag auf Mobilmachung gestellt und nur mit 6 gegen 5 Stimmen durch den Einfluß des Präsidenten Grévy abgelehnt. Auch auf deutscher Seite war man zum Kriege entschlossen; sowohl der Kaiser als auch Fürst Bismarck waren der Ansicht, daß man nicht zurückkönnte. Das ist bekannt; neu aber ist, was die „Tägl. Rundsch." über die Rolle erfährt, die der kürzlich von seinem Posten zurückgetretene damalige Graf, jetzige Fürst Münster, zu jener Zeit Botschafter in Paris, in der Angelegenheit spielte. Fürst Münster prüfte den Sachverhalt eingehend und eilte dann zum Fürsten Bismarck, um ihm als seinem Chef zu erklären, daß nach seiner Ueberzeugung das Recht auf Seiten Frankreichs liege und Deutschland Gefahr laufe, einen Krieg zu beginnen, dessen äußere Ursache ihm Unrecht gebe. Fürst Bismarck, der über den Schnäbele-Fall andere Berichte erhalten hatte, ließ sich schwer überzeugen, war aber, sobald ihm Fürst Münster den Nachweis deutschen Unrechtes geführt hatte, augenblicklich bereit, die bisher eingenommene Position preiszugeben und dem Kaiser zum Frieden zu rathen. Er gab dem Fürsten Münster den Auftrag, augenblicklich zum Kaiser zu eilen, ihn in derselben Weise, wie ihm, Vortrag zu halten und ihm zu sagen, daß Fürst Bismarck sich von der Billigkeit der französischen Ansprüche überzeugt habe. Deutschland dürfe keinen Krieg beginnen, wenn das Recht nicht klar wie die Sonne auf seiner Seite stehe. Die Mission Münster's beim Kaiser war fast noch schwieriger als die beim Reichskanzler, denn Kaiser Wilhelm war von der Richtigkeit der ihm erstatteten Berichte überzeugt und von einem einmal nach sorgsamer Erwägung gefaßten Beschlusse schwer abzubringen. Gleichwohl gelang es dem Fürsten, auch den Kaiser davon zu überzeugen, daß die Verhaftung Schnäbele's von Frankreich mit Recht als unrechtmäßig aufgefaßt werden könnte, und so konnte Fürst Bismarck schon am 30. April eine Note an den französischen Botschafter veröffentlichen, worin er den Sachverhalt darlegte und die Strafbarkeit Schnäbele's betonte für den Fall, daß er sich auf deutschem Boden

betreffen lasse, „ohne durch vorgängige amtliche Verabredung gegen Verhaftung gedeckt zu sein.“ Weiter sagte Fürst Bismarck:

„Wenn der Unterzeichnete für seine Pflicht gehalten hat, den Befehl zur Freilassung Schnäbele's von dem Kaiser, seinem allergnädigsten Herrn, zu erbitten, so ist er dabei von der völkerrechtlichen Auffassung geleitet worden, daß Grenzüberschreitungen, die auf Grund dienstlicher Verabredungen zwischen Beamten benachbarter Staaten erfolgen, jederzeit als unter der stillschweigenden Zusicherung freien Geleites stehend anzusehen seien.“

Demgemäß erfolgte die Freilassung Schnäbele's. In französischen Blättern waren bereits Sammlungen für ein Ehrenlegionskreuz mit Diamanten für Schnäbele eröffnet, in den Kirchen Predigten für Elsaß-Lothringen gehalten, hundertfach auf den Boulevards nach dem Kriege mit Deutschland gebrüllt worden. Neben dem Gerechtigkeitssinne und der weisen Mäßigung Kaiser Wilhelm's I. und des Fürsten Bismarck verdankten die beiden Völker es in erster Linie dem Eifer und dem Billigkeitssinn des Botschafters Grafen Münster, daß ihnen der Friede erhalten blieb.

⊙ **Berlin**, 7. December. (Telegramm.) Die Kaiserin empfing heute Mittag im königl. Schlosse zu Berlin die Gemahlin des spanischen Botschafters Ruata y Sichar in Audienz.

⊙ **Berlin**, 7. December. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Zum Nachfolger des auf den Botschafterposten in Petersburg berufenen Gesandten in Brüssel, Grafen von Alvensleben, ist der Gesandte in Stockholm, Graf Wallwitz, ausersehen. An seine Stelle in Stockholm wird der Gesandte in Tokio, Graf Leyden, treten. Für den Gesandtschaftsposten in Tokio ist der Gesandte in Rio, Graf Arco-Valley, in Aussicht genommen, den der Legationsrath im Auswärtigen Amt, v. Trenkler, ersetzen wird. — Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Richthofen, ist vom Sultan der Osmanie-Orden zweiter Classe mit Brillanten verliehen worden.

⊙ **Berlin**, 7. December. (Telegramm.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Im Hinblicke auf die Erörterungen der Presse über die weitere Behandlung des Zolltarifentwurfes dürfte der Hinweis angebracht sein, daß im Anschlusse an die erst gegen Ende October beendigten Verhandlungen des Wirthschaftlichen Ausschusses die in das Zolltarifschema einzurückenden Zollsätze und die ihnen zu gebende Begründung im Entwurfe festgestellt werden müssen, was zeitraubende Arbeiten voraussetzt, die zuerst das Reichsschatzamt beschäftigen. Danach erst kann der fertige Entwurf des Tarifwerkes den weiterbetheiligten Ressortbehörden unterbreitet werden. In der Berathung der Letzteren wird der Entwurf die Form erhalten, in der er dem Bundesrathe vorgelegt wird.

⊙ **Berlin**, 7. December. (Tel.) Den Abendblättern zufolge ergab die Volkszählung für Berlin insgesammt 1 884 345 Einwohner gegen 1 677 304 im Jahre 1895.

— Nach einer aus Kronberg in Athen eingetroffenen Drahtmeldung hat die Kaiserin Friedrich von der beabsichtigten Erholungsreise nach Griechenland bis auf Weiteres absehen müssen, da die Aerzte eine so weite Reise für zu anstrengend erklärten. Die Kaiserin wird deshalb, sobald ihr Zustand die Abreise von Kronberg gestattet, ihren Erholungsaufenthalt an der Riviera nehmen.

* **Danzig**, 6. December. Den fliegenden Gerichtsstand der Presse erkannte das Danziger Gericht nicht an. Ein Danziger Kaufmann hatte gegen den Redacteur Hennig von der „Volkstribüne“ in Königsberg i. Pr. einen Privatbeleidigungs-Proceß anhängig gemacht. Das Amtsgericht hat sich aber für unzuständig erklärt. Zuständig sei das Gericht am Erscheinungsort des Blattes. Entscheidungen, die einen besonderen Gerichtsstand für Preßdelicte construiren, werden als übergegangen nicht anerkannt. Die Kosten trägt der Privatkläger.

s. **Schwerin**, 7. December. (Privattelegramm.) Der Abgeordnete und zweite Vicepräsident des Reichstages, Büsing, wird am Schlusse des Jahres sein Amt als Director der Mecklenburgischen Hypothekenbank niederlegen, um sich ganz der parlamentarischen Thätigkeit zu widmen.

* **Hamburg**, 6. December. Die Delegirtenversammlung der Hamburger Gewerkschaftscartelle beschloß, Streikunterstützungen hinfort erst nach sechswöchiger Dauer des Ausstandes zu gewähren. Die vom Cartell während des letzten Jahrzehnts verausgabten Streikgelder betragen 2½ Millionen Mark.

* **Braunschweig**, 7. December. (Telegramm.) Der Landtag nahm die neue Gehaltsordnung für die Staatsbeamten an.

-ɸ **Altenburg**, 6. December. Der Centralausschuß der landwirthschaftlichen Vereine im Herzogthum Altenburg hat einstimmig den Beschluß gefaßt, die Staatsregierung zu ersuchen, auf dem Wege der Gesetzgebung den Centralausschuß in eine Landwirthschaftskammer umzuwandeln. Die Regierung wird dem Ansuchen wahrscheinlich entsprechen. — Nach der vorläufigen Zusammenstellung hat die Volkszählung für unsere Stadt eine Bevölkerungsziffer von 36 971 ergeben. Gegen die letzte Zählung hat eine Vermehrung um reichlich 10 Procent stattgefunden.

* **Karlsruhe**, 6. December. Beim Festessen des XIII. badischen Handelstages erklärte Minister Dr. Schenkel, daß die Regierung das directe Wahlrecht nur dann einführen werde, wenn neben den direct gewählten Abgeordneten auch die verschiedenen Interessenkreise durch eine besondere Vertretung in der Kammer Ausdruck finden würden.

Frankreich.

* **Paris**, 7. December. (Tel.) Die nationalistischen Blätter wollen wissen, Pelletan sei vom Kriegsminister ersucht worden, eine Interpellation über die unter den Officieren in Melun, Fontainebleau und anderen Garnisonen ausgebrochenen Zwistigkeiten einzubringen. — „Siècle“ erklärt, die Rede Mercier's habe die Boerenschwärmerei vieler Republikaner erheblich abgekühlt, da sie zu der Einsicht gelangt seien, in welch' gefährlicher Weise Krüger's Sache von den Nationalisten ausgebeutet werde. — „Aurore“ nennt Mercier einen Agenten Chamberlain's und hebt hervor, daß Mercier mit einer Engländerin verheirathet sei und Güter in England besitze.

* **Paris**, 7. December. (Telegramm.) Das „Echo de Paris“ will wissen, der Fregattencapitän Beaufacque sei an Stelle des Schiffsleutnants Buchard, der in den activen Dienst tritt, zum Marineattaché bei der französischen Botschaft in Berlin ernannt worden.

Italien.

Vom Vatican.

* **Rom**, 7. December. (Telegramm.) Der Papst, der sich vollkommen wohl befindet, empfing heute Mittag in der Peterskirche eine Anzahl Pilger, darunter Marinesoldaten des amerikanischen Schulschiffes „Dixie“.

Rußland.

Der Zar.

* **Livadia**, 7. December, 11 Uhr Vormittags. (Tel.) Der Kaiser verbrachte die letzten 24 Stunden sehr gut. Temperatur und Puls sind normal. Sein Empfinden ist sehr gut.

Orient.

Die forstwirthschaftliche Thätigkeit der Kronprinzessin Sophie von Griechenland.

I. C. **Athen**, 3. December. Der auf Veranlassung der Kronprinzessin Sophie begründete Verein zur Anpflanzung von Hainen und Wäldern in Griechenland wird in diesem Monat den ersten öffentlichen Park in Athen anlegen, wobei 2000 Bäume angepflanzt werden sollen. Auf Wunsch der Kronprinzessin werden an dieser Anpflanzung sämmtliche Schulen Athens theilnehmen und die Schüler selbst mit Hand anlegen, damit auf diese Weise schon bei der Jugend das Verständniß für die Nothwendigkeit des Vorhandenseins von Waldungen geweckt werde.

Die Bauernunruhen in Rumänien.

* **Bukarest**, 7. December. (Telegramm.) [Kammer.] In Beantwortung der Interpellation über angebliche Torturen von Bauern während der jüngsten Unruhen erklärt der Justizminister, daß die gegen die Organe der Verwaltung und der Justiz erhobenen Anklagen grundlos seien, und fügt hinzu, daß ein General wegen der Züchtigung eines Bauern eine Disciplinarstrafe erhalten habe. Der Kriegsminister vertheidigte die Armee, die ihre Pflicht gethan habe. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Colonial-Nachrichten.

M. K. G. **Der District Gobabis in Deutsch-Südwestafrika.** Die „Deutsche Colonialzeitung“, das Organ der Deutschen Colonialgesellschaft, theilt in ihrer soeben ausgegebenen Nummer 49 vom 6. d. M. eine Antwort des kaiserlichen Districtschefs auf eine an ihn ergangene Anfrage der öffentlichen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden über die Ansiedelungsverhältnisse im District Gobabis mit. Danach kann die Frage, ob der Bezirk sich zur Ansiedelung eignet, mit Ja und Nein beantwortet werden. Durch die vorzüglichen Weideverhältnisse gedeiht die Rindviehzucht gut. Das Land ist billig, da es zum Theil der Regierung gehört; Reichsmehrpflichtige zahlen 30 ℳ pro Hektar bis zu 5000 Hektar, Reichsangehörige 50 ℳ pro Hektar bei beliebiger Größe der Farm. Die Wasserverhältnisse sind im Allgemeinen günstig. Mehr oder minder ist gutes, jedoch wildes Gartenland vorhanden. Die Viehzucht, insbesondere die Großviehzucht, bildet den Hauptterwerbszweig. Auf einigen Plätzen würde sich auch die Kleinviehzucht mit Erfolg betreiben lassen. Die Pferdezucht ist leider im Großen, trotz der überaus günstigen Futterverhältnisse, der „Pferdesterbe“ wegen ausgeschlossen. Das in letzter Zeit gefundene Mittel hat sich als wirkungslos herausgestellt. Ein Nebenerwerb ist das Transportfahren, das in den ersten vier bis fünf Jahren baares Geld in die Wirthschaft bringen muß, um die einfachen Betriebskosten zu decken. Jedoch wird jeder Farmer diesen Erwerbe nur so lange nachgehen, als sich sein in Muttervieh gesteckte Capital nicht verzinst. Auf seiner Farm ist er am nöthigsten. Jede Farm muß einen Garten haben, aus dem der Farmer seine und seiner Arbeiter Bedürfnisse ernten kann. Wenn auch viel Geduld, Arbeit und auch etwas Geld dazu gehört, um erst einen Garten zu schaffen, so halte ich es aus Gesundheitsrücksichten für unbedingt nöthig, daß der Farmer nicht nur von Reis und Fleisch lebt. Alle Gemüsearten, Getreidearten, Obstbäume, Wein gedeihen hier, und zwar üppig. Zwei große Uebel sind leider in den Heuschreckenschwärmen und in der Bewässerungsfrage vorhanden. Die Bewässerungsfrage wird sich meistens durch praktischen Blick, Arbeit und etwas Geld regulirt lassen. Bekanntlich regnet es im Jahre 3, 4, 5 Monate, und während dieser Zeit ist die Haupternte. Eine praktische, billige Bewässerung fehlt aber leider gänzlich. Berieselung ist ausgeschlossen, da das Wasser in den Löchern größtentheils 4 bis 6 Meter unter dem gewachsenen Boden steht. Ein Windmotor wäre zu theuer. Ich habe mich deshalb mit der bekannten Pumpen- und Wagenfabrik von Garwens in Verbindung gesetzt und derselben Anforderungen und Leistung genau beschrieben. Ich benutze eine Saug- und Druckpumpe für den hiesigen 9 bis 10 Morgen großen Stationsgarten. Weitere Schattenseiten bestehen in dem ungesunden Klima des Gebiets von Gobabis, und in dem schlechten Absatzgebiet. Das letztere, Windhuk, ist ungefähr 220 Kilometer von hier gelegen. Da in letzter Zeit hier viele Farmen verkauft worden sind und auch in nächster Zeit verkauft werden, so werden die schönsten Farmen bald in festen Händen sein. In dem jüngsten Berichte des Chefarztes der Schutztruppe über die Gesundheitsverhältnisse während des Berichtsjahres 1899/1900 wird der Gesundheitszustand der weißen Civilbevölkerung als durchaus befriedigend angegeben.

M. K. G. **Von der Kamerun-Hinterlandgesellschaft.** Nach Mittheilungen, die der Deutschen Colonialgesellschaft zugegangen sind, hat die Kamerun-Hinterlandgesellschaft neuerdings ein Zweiggeschäft am Nyong eröffnet, indem sie an der Mündung dieses Flusses in Klein-Batanga ein Stück Land erwarb und darauf eine Factorei anlegte. Am Ende der Schiffbarkeit des Unterlaufes, bei den Neben Dumont-Fällen, da, wo der Fluß das Randgebirge der ersten Terrasse durchbricht, ist außerdem in Dehane eine Handelsstation errichtet, welche der älteste Angestellte der Gesellschaft, R. Weckelmann, übernommen hat. Ueber den neulich gemeldeten Tod der beiden Angestellten Arnold und Kasch dieser Gesellschaft sind inzwischen telegraphische Erkundigungen eingezogen. Darnach ist der Letztere dem Schwarzwasserfieber zum Opfer gefallen, während der Erstere im Sannaga ertrunken zu sein scheint. Nähere Mittheilungen über das beklagenswerthe Ereigniß sind erst mit Eintreffen der nächsten Post aus Kamerun zu erwarten.

Bücherbesprechungen.

Ein hervorragend schönes Prachtwerk legt der Verlag von Martin Oldenburg in Berlin auf den Weihnachtstisch, ein Prachtwerk, das die Wunder des sogenannten Dreifarbendruckes in vollendetster Technik zur Anschauung bringt: **„Walhall, die Götterwelt der Germanen“**. Text von Dr. W. Ranisch, illustrativer Schmuck von Professor E. Döpler d. J. — Während der Olymp mit seiner heiteren Farbenpracht dem Deutschen schon vor Jahrhunderten ein trauter Bekannter geworden ist, waren uns die nordischen Göttergestalten bisher ziemlich fremd. Der Germane besaß nicht die große Begabung für die bildende Kunst, wie der Grieche und Römer; er wußte schwer zu formen — seine Götter lebten nur in der Phantasie. Ich möchte behaupten, erst Richard Wagner hat uns durch seine Musikdramen die Walhall näher gebracht — und etwas von dem Geiste Wagner's lebt auch in den Bildern Döpler's. In dem künstlerisch entworfenen Prospect zu dem vorliegenden Werke heißt es u. A.: „Die Ausstattung „Walhalls“ bedeutet ein Ereigniß auf buchtechnischem Gebiete“ . . . das ist keine Uebertreibung. Die ganze Tonfülle des Dreifarbendrucks, seine zarten Nüancen und seine leuchtende Pracht, die Weichheit seiner Uebergänge und die Schärfe der Gegensätze — alles dies kommt hier zu einer so harmonisch ausgeglichenen Geltung, wie sie der farbige Buchschmuck bisher nicht aufzuweisen hatte. Der Großquartband enthält nicht weniger als fünfzig illustrirte Seiten. Figürliches wie Landschaftliches ist mit gleicher Kunst behandelt: die ganze Poesie der nordischen Saga tritt uns auf diesen Blättern gleichwie ein großer köstlicher Farbenrausch entgegen. Fein und geistreich hat Döpler die Bildunterschriften in die Gemälde hineincomponirt; hier und da ragen auch die Zeichnungen in den Text hinüber oder umspannen zwei Seitenflächen, so daß dadurch das typographische Bild anmuthig variirt wird. Auch in der allmählichen Steigerung der Wirkungen zeigt sich die Aehnlichkeit zwischen Wagner und dem künstlerischen Interpreten seiner Stoffe: die Farbenpracht scheint sich gewissermaßen von Bild zu Bild zu steigern, bis zu der Darstellung der in Flammen stehenden Götterburg und der glühenden Lohe, in der die Welt versinkt. Und dann als Letztes: die neue Erde — das langsame Auftauchen saftig grüner Matten aus den schäumenden Wellen des Meeres — die neue Sonne und das neue Leben. Der Druck des Werkes erfolgte in der Bürenstein'schen Officin mit eigens zu diesem Zwecke gegossenen, feinen und klaren Typen. Des Künstlers Hand hat auch das schön stilisirte Vorsatzpapier mit seinen blauweißen Spiralen auf ziegelrothem Grunde sowie die Schrift auf dem Einbande aus indigoblauem Englischleinen entworfen. Der anschaulichen Darstellung des Dr. Ranisch geht ein Vorwort aus der Feder des Professors Dr. Andreas Heusler voraus. Das Buch — dessen Preis im Verhältniß zu seiner Ausstattung (20 ℳ) ein sehr niedriger genannt werden muß — ist ein nationales Prachtwerk ersten Ranges, das in keiner deutschen Familienbibliothek fehlen sollte, und auch der Jugend wärmstens empfohlen sei. —bl—

* * *

„Aus meiner Reisetasche.“ Wanderbuchnotizen aus Palästina von Ludwig Schneller. Leipzig, H. G. Wallmann, 1901. 264 S. Preis brosch. 3,60 ℳ, geb. 4,80 ℳ. — Der Verfasser, als ein vorzüglicher Kenner Palästinas und als ein überaus gewandter Erzähler bereits längst bekannt, führt den Leser diesmal „abseits von den Touristenstraßen“, die sonst in den Reisebeschreibungen über das heilige Land eingeschlagen werden. Farbenprächtige Schilderungen geben uns anschauliche Bilder von Jerusalem, der Wüste Juda, den Bergen Benjamin und Ephraim und vom Jordanthale. Mit feinsinnigem Verständniß werden die culturellen und biblischen Beziehungen erörtert, an denen Palästina so reich ist, und die es so interessant machen. Durch das Ganze geht ein köstlicher Humor und zugleich eine tief religiöse Auffassungsweise. Nicht unerwähnt, sollen die zahlreichen und wirklich gediegenen Illustrationen bleiben, die dem auch im Uebrigen vornehm ausgestatteten Buche beigegeben sind. —ß—

* * *

Da nach dem Hinscheiden des Fürsten Otto von Bismarck allseitig die baldige Ausgabe seiner **„Gedanken und Erinnerungen“** gewünscht wurde, so war es dem Verlage damals nicht möglich, dem Werke ein ausführliches **Register** beizugeben. Der Verlag (J. G. Cotta in Stuttgart) holt dies jetzt nach, indem er ein von Herrn Professor Dr. Horst Kohl verfaßtes Register des Besitzers der „Gedanken und Erinnerungen“ unentgeltlich zur Verfügung stellt.

* * *

Als besonders empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk hat der Verlag von Otto Janke in Berlin eine Pracht-Ausgabe des berühmten W. Alexis'schen Romans **„Die Hosen des Herrn v. Bredow“** herausgegeben, welche mit sechs meisterhaften Bildern von Hans Looschen geschmückt und prächtigen Original-Einband versehen ist. Trotzdem ist der Preis der gediegenen Pracht-Ausgabe nur 4 ℳ.

* * *

Kinder- und Jugendbücher aus der „Union“, Deutsche Verlagsanstalt, in Stuttgart. **Das Kränzchen**, illustrirtes Mädchen-Jahrbuch, elegant gebunden Preis 9 ℳ. Dieses vortreffliche Mädchenbuch ist bereits allgemein so vortheilhaft bekannt, daß kaum noch etwas zu seinem Lobe zu sagen übrig bleibt. Nur das sei betont, daß auch dieser neue Jahrgang durchaus auf der Höhe seiner Vorgänger steht, ja im feinen äußerlichen Zierrathen auch der heutigen Modeströmung Rechnung trägt. Als bewährte Erzählerin ist wieder Bertha Clément für die durch den ganzen Band gehende, reizende Erzählung „Libelle“ gewonnen worden. Im Uebrigen bietet der Jahrgang den gewohnten reichen Inhalt an kleineren Erzählungen, Gedichten und Essays, an Unterweisungen für Malerei, Stickerei, Häkel- und Näharbeiten, an Recepten für Zimmer, Küche und Keller — kurzum, das Kränzchen kennt die Bedürfnisse der jungen Mädchen und trägt denselben in vollem Umfange Rechnung. — Ein anderes Mädchenbuch noch, nicht so umfangreich wie „Das Kränzchen“, aber von größter Vornehmheit in der Ausstattung und inhaltlich höchst reizvoll, bietet der Verlag mit seinem **„Jugendgarten“**. Der kostbar gebundene Band enthält über 200 ein- und mehrfarbige Abbildungen, trefflich illustrirte Erzählungen, Aufsätze und Unterweisungen aus Natur und Geschichte. Für den unterhaltenden Theil des Buches sind die tüchtigsten Jugendschriftstellerinnen gewonnen: Luise Glaß, C. von Eck, B. Clément und andere von gleich günstigem Ruf. Der dem Bande noch angefügte praktische Theil „Daheim und Draußen“ bietet außerdem noch hunderterlei Nützliches und Schönes für die Mädchenherzen und -Hände. Der Preis dieses Prachtbandes beträgt 6,75 ℳ. — Für unsere Jungen ist wieder das illustrirte Knaben-Jahrbuch **„Der gute Kamerad“** (in eleganten Geschenkband, Preis 9 ℳ) zum Einzug ins Haus bereit. Einen besseren Kameraden können die Eltern ihren Söhnen wohl kaum wünschen. Er zeigt den letzteren, wie sie ihre freie Zeit nützlich und amüsant verwenden können, und was sie thun müssen, um Herz und Kopf sich frisch zu erhalten, um jugendfrohe Burschen zu sein und rechte Männer zu werden. Die beiden größeren Erzählungen des diesjährigen Bandes „Villa Biberheim“ von Max Felde und „Der arme Heinrich“ von Fr. Berneck, sind übrigens so spannend und drollig erzählt, daß der gute Kamerad damit auch den Alten im Hause eine Freude bereiten wird. — Als ein Prachtwerk ersten Ranges ist **„Das Neue Universum“** zu bezeichnen, dessen 16. Jahrgang jetzt erscheint. Das ungemein werthvolle Buch ist für alle Familienmitglieder interessant, am meisten aber doch für die reifere Jugend. Es berichtet über alle Erfindungen und Entdeckungen auf den verschiedensten Gebieten der Kunst und Wissenschaften und unterrichtet in seinem Anhange: Häusliche Werkstatt nach in den mancherlei Arten der Selbstbeschäftigung. In höchst eleganter und moderner Einbanddecke nach einem Entwurf von J. V. Cissarz, mit vorzüglichen Abbildungen reich versehen, kostet das Buch doch nur 6,75 ℳ. — Des Weiteren bringt die „Union“ noch zwei neue Bändchen der illustrirten Universal-Bibliothek für die Jugend: **Die Seelöwen** oder die verlorenen Robbenjäger von Cooper, bearbeitet von G. Höcker mit 6 Abbildungen von W. Zwetzele und **„Der alte Fritz“** von W. O. von Horn, mit 6 Abbildungen von R. Mahn, Preis à Band gebunden 1 ℳ. — Als letzte, doch wahrlich nicht schlechteste Neuheit dieses Verlages sei noch der Band Märchen von Victor Blüthgen, Preis 5 ℳ, genannt, der unter dem Gesammttitel **Hesperiden** jetzt als vollständige Ausgabe dem Publicum vorliegt. Die entzückenden Märchen gehören wohl zu dem Schönsten, was auf diesem Gebiete geschaffen werden kann, indem sie reiche Phantasie, feines und dabei ganz ungekünsteltes Empfinden und köstliche Fröhlichkeit in sich vereinen. Dem werthvollen Inhalte gemäß ist der Band brillant ausgestattet, mit höchst interessantem Bilderschmuck versehen und in eine ebenso elegante, als auch geschmackvolle Decke gebunden. F. R.

Ein reich illustrirter Prospect von der Firma **Berndt, Lax & Co.** in Leipzig befindet sich als Sonderbeilage bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer. Ein Blick in dieselbe zeigt, welche großen Vorräthe von zu Geschenken geeigneten Artikeln man in den Verkaufsräumen der genannten Firma, die im Grundstück Ecke Thomaskirchhof und Klostergasse eine Sonder-Ausstellung veranstaltet hat, vorfindet.

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Sonderbeilage von der Firma **Ph. Brand & Co.** in Berlin, Neue Friedrichstraße 43/44, auf welche an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

F. A. Schütz
Königl. Hofmöbelfabrik
Ausstellungshaus vollständiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Fernspr. 3765. **Gaskronen**
Gaskochapparate, In-Glühkörper.
Hallesche Strasse 5. **Otto Hentze**, Plauenscher Platz 6.

FERRAL
Wäsche (Marke Hammer) **u. Socken**
gesündeste, beste, praktischste Bekleidung.
Fast überall erhältl. Engros bei den alleinigen Fabrikanten **Gebrüder Frank**, Leipzig, Brühl 7, I. Lagerbesuch erbeten.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

Brechdurchfall Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit **„Sanatogen“**. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas.
Sächs. Broncewaarenfabrik Actiengesellschaft, Filiale Leipzig Augustusplatz 2.
Kronleuchter in „modernem Styl“ in reicher Auswahl. Unsere Lehrlinge ohne Werth!
Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.
Sämmtliche Beleuchtungsgegenstände für **Petroleum** und **Kerzen**, als Hängelampen, Ständer und Tischlampen, Candelaber etc. **mit 15% Rabatt** wegen Aufgabe dieser Artikel.
Beste Gelegenheit zum Ankauf **schöner u. billiger Weihnachtsgeschenke.**

Adelheids-Quelle
aus Heilbrunn in Oberbayern.
Stärkste Jod- und Brom-Trinkquelle.
Vermöge der eigenthümlichen Zusammensetzung ihrer Bestandtheile von tiefeingreifender Beeinflussung der Mischungsverhältnisse der Säftemasse des Organismus: Beförderung der Lymphe und des Blutes durch ihre alle Secretionen und Assimilationsvorgänge im Körper steigernde Wirkung, wodurch die Säfte-Circulation, die Verdauung und Athmung geregelt und der Stoffwechsel beschleunigt wird. Diesen Eigenschaften verdankt die **Adelheids-Quelle** ihren uralten Ruf bei **Scrophulose**, bei **Syphilis**, bei den Erkrankungen der **Harn- und Sexual-Organe**, bei den pathologischen Neubildungen der verschiedensten Organe, und bei allen Krankheiten, die in einer Anomalie des Blutes ihren Grund haben.
Schriften und Broschüren gratis. Gef. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers, den Aufenthalt in Heilbrunn und die Bäder erledigt der Besitzer **Moritz Debler in München.**
Depots in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Kunstmöbelfabrik
Franz Schneider
Ausstellungshaus: Weststrasse 49—51, Leipzig.
Specialität:
Complete Wohnungseinrichtungen.
Voranschläge bereitwilligst.

Rosens Russ. Cigaretten
nur echt, wenn mit Firma Rosen Nachfolger.
H. Krutzsch, Grimmaische Strasse 13.
Albert Haßner, Hainstr., Ecke Brühl.
Oscar Wolf, Nürnberger Strasse 18.
F. A. Fahnert Nachf., Frankfurter Str. 9.
D. Rosen Nachfolger, Brühl 61.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig“.
Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die
Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 n. 77, Creditanstalt, part. im Laden), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugeanschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.
Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.
Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Büchertpl. 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentl. 9—12 u. 3—6U.
Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.
Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöff. tägl. 10—1, außerd. Dienstags u. Freitags 3—6, Mittwochs u. Sonnabends 4—8; die Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab. 4—7, an d. übr. Tag. 11—1.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.
Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.
Volksbibliothek, Rohstr. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—8 U.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 55, p.) 7½—10 Uhr Abds.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—7 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch. „Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- u. übrige Sachen Eisterstr. 14, p. l. Geschäftsz. 5½—7½. Sonnt. 11—1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintr. Sonntags, Mittwochs, Freitags frei, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Messsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publikum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8—1 u. 3—6.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (8000 Rem.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit Marktgrafenstr., im Tobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum. Wochentäglich von 9—6 Uhr, Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten daselbst.

Turngemeinde Leipzig, am Thomasring, Dorotheenstr. 10. Allgemeine Abtheilung, Separatclassen älterer Herren, Damen-, Mädchen-, Knaben-Abtheilungen. Näheres in der Turnhalle.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, geöffnet jed. Mittwoch v. 2—4 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische Gummi-Waaren,
Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate.**
Robert Kohn, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1527.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Bücherplatz.

Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt
Gustav Adolph-Strasse 44. Telephon 907.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Stahl aller Art.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig,
Friedrich-List-Strasse 15. Fernsprecher 593,
liefern vom Lager:
Dannemora-Tiegel-Gussstahle
eigener Fabrikation
(eingeführt seit 1865).
Bleche, Drähte, Martin- und Bessemer-Stahle, comprim. Wellen etc. etc.

J. F. Fuchs, Glockenstr. 11, Teleph. 1585.
Treibriemenfabrik m. Kraftbetrieb.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate,
Treibriemen aller Art
billigst bei ***Gustav Waage,*** Ranst. Steinweg 6. Tel. 5187.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Wärmeschutzmasse
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Alois Paul Hentschel, *Plagwitzer Strasse 21.*
Technische Gummiwaaren. Asbest. Treibriemen, Dampfschläuche, Pumpenklapp., „Klingerit"-Platte, „Siderosthen" — Anstrichfarbe für Eisen u. Cement.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19

WERKZEUGSTAHL — MARKE DANNEMORA — EDE — Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche

EDUARD DÜNKELBERG — Stahl aller Art — LEIPZIG & BERLIN NW

WERKZEUGSTAHL — MARKE DANNEMORA — EDS — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle

SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Sonnabend, den 8. December 1900.
Anfang 7 Uhr.
(338. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Frau Clara Salbach vom Hoftheater in Dresden.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Elisabeth, Königin von England	Frl. Manke.
Maria Stuart, Königin von Schottland	" "
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Taeger.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Körner.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Borchardt.
Graf von Kent	Herr Fricke.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Walter.
Graf von Aubespine, französischer Gesandter	Herr Grelle.
Graf von Bellièvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Herr Greiner.
Amias Paulet, Ritter und Hüter der Maria	Herr Krause.
Mortimer, sein Neffe	Herr Otto.
Obelly, Mortimer's Freund	Herr Huth.
Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria	Herr Richter.
Melvil, Haushofmeister der Maria	Herr Prost.
Hanna Kennedy, Amme der Maria	Frl. Graichen.
Margarethe Kurl, Kammerfrau der Maria	Fr. Huth.
Ein Officier der Leibwache	Herr Schamm.
Ein Page	Frl. Pohle.

Frauen der Maria. Hofherren. Trabanten. Pagen.
Der Sheriff der Grafschaft.
* * * Maria Stuart — Frau Clara Salbach, als Gast.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Helfer: Frl. Frank. Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Herr Searle.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. **Parterre-Logen:** Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Sonntag, den 9. December: (334. Abonnement-Vorstellung 2. Serie, roth): **Das goldene Kreuz.** — Hierauf: **Der Bajazzo.** (Pagliacci.) (Anfang ½7 Uhr.)

Altes Theater.

Sonnabend, den 8. December 1900.
Anfang ½8 Uhr.
Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder.
Neu einstudirt:
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Komödie in 5 Bildern von C. A. Görner.
Musik von C. Nicolai.
Regie: Regisseur Hänsler. — Direction: Capellmeister Meyer.
1. Bild: **Der Zauberspiegel.** 2. Bild: **Bei den Zwergen** und: **Der Traum.** 3. Bild: **Die Bäuerin** und: **Die Johannisnacht im Walde.** 4. Bild, 1. Abtheilung: **Was sich der Hof erzählt.** 2. Abtheilung: **Die Obsthändlerin.** 5. Bild: **Sneewittchens Erlösung und Brautfahrt.**

Personen:

Die Königin	Frl. Vielig.
Prinzess Sneewittchen, ihre Stieftochter	Frl. Rocco.
Der König vom Goldlande	Herr Benger.
Der Prinz vom Goldlande	Herr Fessiel.
Otto, sein Begleiter	Herr Heinlein.
Prinz Siechel vom Bienenlande	Herr Quilde.
Der Prinz vom Rosenberg	Herr Wagner.
Der Fürst der Demantinsel	Herr Hardenberg.
Der Minister Motacilla	Herr Ernst Müller.
Hofdame Antenna	Fr. Huth.
Hofdame Sipho	Frl. Buse.
Kammerherr Cucurbitula	Herr Unger.
Hofherr Berberz	Herr Heine.
Der Ceremonienmeister	Herr Kernreuter.
Berthold, ein Jäger	Herr Walter.
Diener der Königin	Herr Schmiedecke.
Blick, Bick, Knick, Nick, Strick, Schick, Dick — Zwerge	Frl. Bohnlach, Grete Kellermann, Jenny Falk, Gertrud Wittich, Elli Busch, Johanna Klein, Frida Neumann.
Stimme des Spiegels	Frl. Kießling.

Gefolge der Königin. Gefolge des Prinzen.
Vorkommende Tänze und Gruppirungen arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
2. Bild: **Sneewittchens Traum.**
4. Bild: **Die Johannisnacht im Walde.** ☞ **Großes Waldfest.**
a) **Blumen-Tanz,** ausgeführt von Frl. Hruby, Frl. Schäffer und den Damen des Corps de Ballet.
b) **Die Froschfamilie,** ausgeführt von Frl. Baumann, Herrn Steigel, Herrn Schmiedecke und den Elevinnen der Balletschule.
c) **Pudel-Polka,** getanzt von 8 Elevinnen der Balletschule.
d) **Großer Aufzug sämmtlicher Thiere,** ausgeführt von Frl. Hruby, Frl. Schäffer, Frl. Baumann, Herrn Steigel, dem Corps de Ballet, den Figurantinnen und Figuranten, sowie 60 Kindern.
4. Bild: **Laternen-Galopp,** ausgeführt von 100 Fackelträgern.
5. Bild: **Tanz der Gold- und Silberpagen,** getanzt von 8 Damen des Corps de Ballet.

Die neuen Decorationen: **Romanischer Saal** (1. Bild), **Renaissance-Zimmer** (4. Bild) und **Feerie** (Apotheose) sind aus dem Atelier der Hoftheatermaler **Brüder Kautsky & Rottonara** in Wien, die neuen Costüme unter Aufsicht des Garderobe-Inspectors Herrn **Scholz** und der Obergarderobiere Frl. **Michelis,** die coiffirten Gegenstände von Coiffeur Herrn **Koch** angefertigt. — Maschinerien: Herr Maschinenmeister **Hänsel.**

Nach dem 3. Bild findet eine längere Pause statt.
Texte à 60 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Spielplan. Sonntag, den 9. December, Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** Abends 7 Uhr: **Die Großherzogin von Gerolstein.**

Carola-Theater.

Sonntag, den 9. December 1900.
Die strengen Herren. (Anfang 7 Uhr.)
Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung morgen von ½11 bis 1 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie von ½11—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. Vorverkauf heute von 10—3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Sonnabend, den 8. December, Abends 8 Uhr:
Die Ehre.
Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.
Morgen: **Reise durch Berlin in 80 Tagen.**
Gesangsposse von Salingré.

Städtisches Kaufhaus.

Heute Sonnabend, den 8. December, Abends 7½ Uhr
II. Liederabend
Anton Sistermans.

Programm:
Mendelssohn: Erste Veilchen. Auf Flügeln des Gesanges. Rhein. Volkslied. Lieblingsplätzchen. **Schubert:** Nachtstück. Auf dem Wasser. Doppelgänger. Wanderer. Auf der Donau. Wanderers Nachtlied. Geheimes. Der Schiffer. **Brahms:** Vier ernste Gesänge.

Karten à 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm (9—1, 3—7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost,** der Universität beim Castellan **Meisel.**

THE HOLLAND LINE

ENGLAND
über HOEK VAN HOLLAND
(Salzbergen — Almelo)
LEIPZIG — LONDON.

Einzelreise: I. Cl. ℳ 82.00, II. Cl. ℳ 57.50.
Doppelreise: I. Cl. ℳ 116.80, II. Cl. ℳ 81.70.

Näheres durch { **Holland-Amerika-Linie,** Bahnhofstrasse, Ecke Schützenstr., **Julius Rudert,** Gerberstrasse 19/27, I.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrten
Hamburg-Brasilien
via **Leixoes** und **Lissabon**
nach **Pernambuco** und **Bahia** jeden zweiten Mittwoch,
" **Victoria** (Staat Espirito Santo) alle 4 Wochen,
" **Rio de Janeiro** und **Santos** jeden Mittwoch.
Hamburg-La Plata
nach **Montevideo, Buenos Aires, Rosario** und **San Nicolas** | vier Mal monatlich laut Fahrplan.
Näheres Auskunft ertheilt der Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg
Wegen Passage im Bureau der
Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg,
sowie der General-Vertreter: **F. W. Graupenstein, Leipzig, Blücherplatz 1.**

Hôtel de Prusse.

Heute Sonnabend, d. 8. Decbr., Ab. 8 Uhr
Récital Littéraire de
Alphonse Scheler
Prof. de diction à l'université de Genève.

Programme.
Ami, j'aime les vers de **Féraudy.** L'expiation (fragment), Fiat voluntas de **V. Hugo.** Condoléances de Beethoven de **Manuel.** La brouette (poésie nouvelle) de **Edmond Rostand.** La demande (comique) de **Renard.** Triolets de **Scheler.** Lo-Foh (poésie chinoise) de **Tavan.** English people (humoristique) de **Normand.** Petit Stephen Girard (comique) de **Allais.** L'oeil de veau (com.) de **Courteline.** La musique (Scène militaire) de **Charles Leroy.** Moderne monologue comique de **Jean Mezin.**

Places numérotées à 3 et 2 ℳ chez **C. A. Klemm. Pour les étudiants de l'université, les écoles et les pensionnats prix modérés.**

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.

Albums für Klavier.

Herausgegeben von **Carl Reinecke.**
Bach (2 Bde.) — Beethoven (2) — Cherubini — Chopin (2) — Corelli — Cramer — Gluck — Händel (2) — J. Haydn (2) — M. Haydn (herausgeg. v. O. Schmid) — Mendelssohn (2) — Meyerbeer — Mozart (2) — Schubert (2) — Schumann (2) — Weber (2) — Jeder Band ℳ 1.50.
Gade — Heller (2) — Henselt — Liszt — Reinecke — Rubinstein — Thalberg — Wagner (2). — Jeder Band ℳ 3.—.

Verleger
gesucht
für bereits bestehende originelle, zwei Mal im Monat erscheinende Zeitschrift. Gefällige Offerten unter **G. F. 964** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Veilchen-Seife,
Rosen-Seife,
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.: **Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstrasse 9** (Hauptniederlage), **Börsen-, Flora-, Johannis-, Kronen-, Schiller-, Sonnen- u. St. Georg-Apotheke.**

Gelegenheitskauf! **20 bis 30% Ersparniss!**

Für sparsame Hausfrauen!

Von **Montag, den 3. December,** bis zum **Montag, den 10. December,** stelle ich in den oberen Räumen meines Geschäftslocales

Dorotheenstrasse 1, Ecke Rathhausring,

einen großen Posten
Haus- und Küchen-Artikel und Luxus-Gegenstände,
welche ich nicht mehr weiter führe,
☞ **zum Ausverkauf.** ☜
Es ist dadurch sparsamen Hausfrauen Gelegenheit gegeben, praktische Küchenartikel
20—30% unter ihrem bisherigen Preis
zu erhalten oder sich hübsche, zu
Weihnachtsgeschenken
geeignete Artikel äußerst preiswerth zu kaufen.

Artikel-Verzeichniß:
Blumentische und Blumenständer.
Theetische und Theemaschinen.
Nickelplattirte Küchengeschirre.
Gemüse- und Gewürzetagèren in verschiedenen Decors und Formen.
Diverse Nickelwaaren.
Fleischmaschinen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen etc.
Schlittschuhe, Ofenschirme und Kohlenkästen.
Leicht beschädigte emaillirte Kochgeschirre
etc. etc.

Otto Oehlmann,
Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen, Dorotheenstr. 1.

Nähmaschinen-Handlung
C. Boettcher Nachf., Leipzig,
Thomaskirchhof 17—18, Eckhaus der Schulstr., Parterre u. 1. Et., gegr. 1863.
empfiehlt sein großes Lager **deutscher Stahl-Lang-Schiffchen-Nähmaschinen**
in unübertroffener Leistungsfähigkeit und vollendeter Ausführung als die besten und bewährtesten für den Familiengebrauch.

Thomasring 13
Moderne Zinngefässe
sehr preiswerth.
Carl B. Lorck.

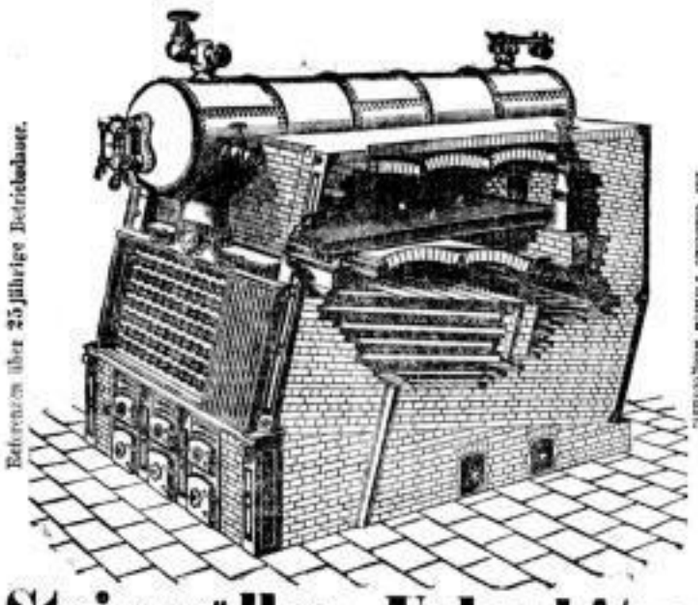
Kaiser's Moden-Bazar

vormals **Weinstock & Co.**

jetzt wieder

Petersstrasse 44, Grosser Reiter.

Steinmüller-Kessel



Bewährt in über 25jährige Betriebsdauer.

Anlagen bis zu 30 000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firma ausgeführt.

Steinmüller - Ueberhitzer

D. R. P.

Für Kessel jeden Systems geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.

Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Gegründet 1874.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Otto Mark,** *Leipzig, Lange Strasse 5.*

Leinenhaus **Friedrich & Lincke** Petersstr. 13.

Nachdem unser reich illustrirter

Katalog für 1901

fertiggestellt ist, bitten wir unsere verehrte hiesige Kundschaft, denselben an unserer Kasse abfordern zu wollen.

Leinenhaus **Friedrich & Lincke** Petersstr. 13.

Special-Institut

für

Rathenower Optik

Otto Grabich,

Detail-Abtheilung Leipzig,

direct in unseren Geschäftsräumen

Grimmaischer Steinweg 16, I.

(schrägüber der Kaiserl. Hauptpost).

Renommirtes und bedeutendstes

Special-Geschäft

am Platze.

Feldstecher für Theater, Reise, Jagd und Militär, 4 Gläser, rein achromatisch, gute Optik. Mit Lederetui u. Riemen. Netto ℳ 7.25.

Eleganntes Perlmutter-Theater-Perspectiv, 6 Gläser, rein achromatisch, in Etuischeutel. Netto ℳ 9.75.

Rathenower Brillen,

Klemmer, Gläser und Perspective,

Barometer, Thermometer, Reißzeuge ꝛc.

in unübertroffener Güte und Auswahl. **Concurrenzlose Preise** durch directe Herstellung in den ersten Special-Werkstätten Rathenows und durch Fortfall aller Unkosten für Ladenlocal.

Gelegenheitskauf

in Perspectiven und Barometern.

Alljährlich ab 1. December stellen wir hierin von unserem Lager eine größere Partie zum Ausverkauf, für die im kommenden Jahre neue Muster eingeführt werden. **Preisermässigung beträgt bis 33⅓ %.** Volle Garantie für neue und absolut tadellose Waare.

Renommirte Werkstatt für Reparatur und Neuanfertigung. — Jubiläums-Prachtcatalog, 80 Seiten, 250 Abbildungen, gratis.

Catarrh — Husten — Heiserkeit — Verschleimungen

Emser-Tabletten

E M S

Weppelmann Nachf.

MÜLLER & PORSCHE

Emser Tabletten werden auf vollständig trockenem Wege ohne **jede** Bindemittel hergestellt, enthalten deshalb nur die Bestandtheile der **Emser Quellen** und Zucker.

Besonderer Vorzug: Leicht löslich, daher sofort lindernd wirksam.

Inhalt der Schachtel 45 Tabletten.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogenhandlungen, oder direct durch uns selbst.

Weppelmann Nachfolger Bad-Ems.

Erfinder und alleinige Fabrikanten.

Zu gedeihlicher Ernährung der Säuglinge verlange man in den Apotheken den ächten

Loeflund'schen Milchzucker

Fabrikmarke.

(nach Prof. Soxhlets Verfahren chemisch rein dargestellt) in Originalkartons von 1 ℔ und ½ ℔ mit Firma

Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Plasmon

wirksamstes und billigstes

Nähr- und Kräftigungsmittel.

PLASMON

enthält

Eiweiss u. Nährsalze der Milch

in löslicher, geschmack- und geruchfreier Form, kann jeder Speise ohne Geschmacksstörung zugesetzt werden, erhöht den Nährwerth der Speisen um das Vielfache, ist erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in **Apotheken** und **Drogerien.**

Mein Phonograph bietet den Genuß, kein mechanisches Musikwerk bietet die Abwechslung, wie mein

Grammophon,

darum ist mein

Grammophon

das schönste Weihnachtsgeschenk.

Neu. **Grammophon-Automat.** Neu.

Carl Below, L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße Nr. 99.

Einziges Special-Geschäft. Grösste Plattenauswahl.

Kohlen

für Industrie u. Haus-Brand,

desgl. **Brikets, Anthracit** und **Gießereistaub.**

Offerten und Muster auf Wunsch.

Zwickau Sa. Telephon 26. **Ottocar Conrad** Leipzig. Telegr. 3745.

Kohlen- und Cokes-Versand.

Gegr. 1858.

SECT

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

ELTVILLE a/Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Dauer-Brand-Oefen

A. Benver, Leipzig

Promenadenstr. 22.

Ausverkauf zu billigen Preisen wegen Auflösung der hiesigen Filiale.

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk!

Universal-Heisswringmaschinen und Waschmaschinen

in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Wasch- und Wringmaschinen-Fabrik von

Alb. Bernstein,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.

Gummiwalzen, sowie Maschinen aller Constructionen werden billigst repartirt resp. umgeändert.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,3 u. Gelat 0,1.

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.

Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Inhaber: E. LAHR Hirschapotheke

Carton zu 2 und 3 Mk. zu haben bestimmt echt in **Leipzig** nur in der Börsen-, Engel-, Salomonis-apoth. u. Apoth. z. weißen Adler. Magwitz in der Sophienapoth., Neudnitz in der Johannes-Apotheke, Neustadt in der Apotheke, Eisenbahnstraße 33.

„Wer versucht, Ihnen hierfür etwas anderes zu geben, thut es des Gewinnes halber; also Vorsicht!"

Wirklicher Gelegenheitskauf.

Seide

in schwarzen Tamaféés u. farbig, sow. seidene Unterröcke u. Blousen, Damentuche in prachtv. Farben, Kleiderstoffe staunend billig.

W. J. Silberberg,

43 Nicolaistraße 43.

Strong reelle u. billigste Bezugsquelle! Wir ver. 7 old 150000 Pfunden in Volapuck!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Ganz prima Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Daunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 3; weiß 3,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Gansdaunen 8,50; 9. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Harford Nr. 80 in Bielefeld.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Kopfe der Preislisten für Jedermann erhältlich!

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von **Ph. Brand & Co.,** Berlin C., Neue Friedrich-Str. 43—44, sowie für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine dergl. von **Berndt, Lax & Co.,** Leipzig, Thomasgasse.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen **Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine** sind gezogen worden:

von der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)

je **300 ℳ** Nr. 99 254 458 489 772 786 861 877 911 987 1016 1055 1291 1292 1488 1544 1614 1713 1855 1939 1985 2012 2022 2283 2295 2472 2516 2525 2530 2630 2646 2707 2800 2837 2864 2865 2889 2938 3070 3155 3162 3340 3363 3445 3505 3525 3558 3740 3760 3788 3813 3837 3868 3897 3911 3915 3921 4055 4076.

von der Anleihe des Jahres 1876

je **5000 ℳ Lit. A** Nr. 32 87 107,
je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 100 537 553 935 1093 1129 1153 1191 1300 1479 1513 1716 1724 1733 1922,
je **500 ℳ Lit. C** Nr. 15 47 187 529 568 644 726 868 1013 1245 1295 1640 1687 1871 2000 2267 2329 3420 3461 3574 3690 3780 3932 4112 4175 4194 4315 4712 4904 4915 5026 5116 5261 5381 5405 5626 5629 5785 5800 5853 6050 6197 6324 6333 6651 6857 6906 7000 7051 7247 7683 7761 7802,
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 788 1090 1107 1606 1656 1867 1938 2042 2357 2456 2501 2730 2951 2990 3109 3919 4252 4416 4505 4520 5295 5521 5619 5696 5779 6378 6386 6428 6488 7071 7190 7195 7215 7332 7388 7389 7512 7604 7792 7879 7940 7976 8007 8107 8210 8290 8666 8694 8695 8790 8803 8825 9018 9063 9254 9354 9449 9625,

von der Anleihe des Jahres 1884

je **5000 ℳ Lit. A** Nr. 157 244 264,
je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 220 368 413 916 1227 1594 1706 1806 1935 2097 2131 2290 2653 2860 2998 3008 3058 3397 4075 4241,
je **500 ℳ Lit. C** Nr. 46 88 353 356 418 475 812 889 1281 1407 1550 1569 1708 1807 2042 2295 2461 2763 2807 2903 3326 3567 3805 4246 4480 4845 4919 5271 5280 5578 5754 5805 5998 6122 6197 6224 6378 6379 6406 7007 7037 7277 7301 7362 7637 8063 8216 8229 8461 8584 8785 9280 9380 9824,
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 288 480 526 614 791 811 1063 1171 1443 1791 2113 2131 2622 2833 2894 3027 3118 3233 3568 3766 4018 4148 4194 4888 4911 4987 5271 5530 5872 5960 6441 6672 6909 7185 7361 7587 7712 7787 8162 8267 8611 8880 9077 9230 9695 9927 10068 10127 10180 10285 10288 10798 11286 11349 11741 11796 11820 11828 12145 12367 12781 12785 12874 13050 13335 13351 13617 13965 14055 14227 14232 14345 14384 14782 14817 14822,

von der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je **5000 ℳ Lit. A** Nr. 87 564 575,
je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 229 685 985 1315 1378 2174 2654 2889 3168 3175 3561 4043 4653 4724 4764 4776 4820 4961 4980 5023 5179 5287,
je **500 ℳ Lit. C** Nr. 174 420 464 993 1648 2118 2242 2316 2902 3558 3585 3613 4159 4424 4527 4556 5061 5157 5280 5620 5816 6013 6682 6746 7098 7494 7786 8124 8196 8205 8648 8743 8816 8841 9950 9953 10027 10047 10602,
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 261 466 751 1000 1016 1190 1319 1468 1856 1954 2088 2200 2429 2582 2762 2927 2997 3200 3213 3487 3698 3879 3962 3991 4345 4972 5170 5755 6078 6237 6249 6948 7207 7620 7738 7796 8061 8126 8756 8768 10108 10202 10665 10886 10919 10941 10978 11480 12226 12851 12979 13604 13688 13757 14120 14168 14367 14743 14784 15069 15208 15269 15335 15416 15465 15724 15726 15808.

Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Zinsleisten und Zinsschetnen

vom 30. Juni 1901 ab,

mit welchem Tage die Verzinsung der Kapitale aufhört, bei unserer Stadtkasse zur Auszahlung.

Hierauf werden die Inhaber der bereits früher ausgeloosten bezw. gekündigten Schuldscheine

der Anleihe des Jahres 1864

zu **300 ℳ** Nr. 16845.

der Anleihe des Jahres 1865
(Theater-Anleihe)

je **300 ℳ** Nr. 373 459 789 837 1009 2014 2339 2787 3449 3804 3831,
je **150 ℳ** Nr. 4162 A 4162 B,

der Anleihe des Jahres 1876

zu **5000 ℳ Lit. A** Nr. 139,
je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 357 1461 1578,
je **500 ℳ Lit. C** Nr. 121 552 653 938 1634 1732 2104 2687 2713 3363 3954 4037 4399 4516 4674 5586 5665 6010 6243 6490 6908,
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 239 403 606 1148 1210 1353 1616 1674 2216 2494 2587 2680 2974 3102 3690 4328 4785 5153 5417 5609 5701 5706 5749 5863 6892 8084 8168 8388 9574 9592 9666 9739 9789,

der Anleihe des Jahres 1884

je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 440 623 672 975 1284 2015 2756,
je **500 ℳ Lit. C** Nr. 602 685 1040 3229 3328 3392 3515 4846 4381 4511 5480 7038,
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 555 756 802 1739 2030 2686 3153 3618 3896 4316 4868 4950 5653 6954 8313 8502 8614 8833 9148 9149 9254 9503 9713 10556,

der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je **1000 ℳ Lit. B** Nr. 2045 3060 3468 4677 5241,
je **500 Lit. C** Nr. 225 659 782 956 1271 1906 2249 2684 2945 3296 3992 4475 4657 4681 6145 6158 7438 7650 7745 7969 8561 9014 10489.
je **100 ℳ Lit. D** Nr. 280 335 350 861 1666 1712 2087 2889 3247 4181 4787 4858 5046 5113 5706 5731 5780 6759 6962 8288 8305 8571 9577 9638 10053 10224 10849 10921 11319 12082 12149 12704 12736 12855 12868 13619 14772 14828 15084 15805 15881

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser seit ihrem **Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Schuldscheine zu erheben.**

Wegen der Leipziger Stadtschuldscheine des Jahres 1884 Lit. C Nr. 5528 5529 5530 über je 500 ℳ, des Jahres 1887 Serie I Lit. B Nr. 4576 über 1000 ℳ, Lit. C Nr. 298 1050 über je 500 ℳ und des Jahres 1887 Serie II (d. d. 31. März 1890) Lit. C Nr. 10843 über 500 ℳ, Lit. D Nr. 16228 18543 18544 18545 und 21280 über je 100 ℳ ist das Aufgebotsverfahren behufs Kraftloserklärung derselben beim Königlichen Amtsgericht Leipzig anhängig.

Leipzig, den 20. November 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Kleine.

Bekanntmachung.

Auf Grund von Ziffer 1ª Lit. a. der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend den Betrieb von **Bäckereien und Conditoreien**, vom 4. März 1896, wird hiermit für zulässig erklärt, daß in den **hiesigen Bäckereien und solchen Conditoreien**, in denen auch Backwaaren hergestellt werden, am **10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22. und 24. Dezember 1900** die durch erwähnte Bekanntmachung des Reichskanzlers festgesetzten **Arbeitsschichten verlängert** werden, und zwar für die im ersten Lehrjahre stehenden Lehrlinge auf 14 Stunden, für die im zweiten Lehrjahre stehenden Lehrlinge auf 15 Stunden, für alle übrigen Lehrlinge, Gesellen oder Gehilfen auf 16 Stunden.

Für den **16. und 23. Dezember dieses Jahres** wird die gleiche Verlängerung der Arbeitsschichten für zulässig erklärt, insoweit als die Arbeitgeber die unter II. Ziffer 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe, vom 5. Februar 1895, erwähnten Arbeiten vornehmen lassen und dies Vorhaben vorher hier angezeigt haben.

Außerdem wird in Gemäßheit des § 105c Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung darauf hingewiesen, daß, sofern die Arbeitszeit an einem Sonntage 3 Stunden überschreitet oder dadurch die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge am Besuche des Gottesdienstes behindert werden, jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, jeden der Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit frei zu lassen.

Leipzig, am 1. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VI. 7270. **Gewerbeamt.**
Dr. Wagler. Donck.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig haben wir den bisherigen 3. stellvertretenden Standesbeamten beim Königlichen Standesamt Leipzig V

Herrn Sparkassen-Kassier **Johannes Otto Arthur Rost**

zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten bei diesem Amte ernannt.

Leipzig, den 5. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Dr. Just.

Bekanntmachung.

Die Firme

Männich & Hedrich in Schkeuditz,

vertreten durch ihre Inhaber, die Herren Schlossermeister Carl Männich in Leipzig und Kaufmann Carl Hedrich in Leipzig-Plagwitz, beabsichtigt, in einem zu Leipzig-Gohlis, Carlstraße, auf dem Grundstücke Flurbuch-Nummer 582ª und Blatt 243 des Grundbuches nahe der Barnecker Straße zu errichtenden Fabrikgebäude **die Herstellung von Kunstschmiede- und Schlosserarbeiten und Eisenconstructionen für Hoch- und Brückenbauten zu betreiben** und daselbst einen **Dampfhammer** von 500 kg Bärgewicht aufzustellen.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige, gegen die beabsichtigte Anlage zu erhebende Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei Verlust binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Gewerbeamte, Brühl Nr. 80, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 11 — wofselbst auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen ausliegen — anzubringen, alle übrigen Einwendungen aber, ohne daß von ihrer Erledigung die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen sind.

Leipzig, am 5. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VI. 7266. **Gewerbeamt.**
Dr. Wagler. Donck.

Bekanntmachung.

Der Plan I. B. Nr. 10387, die **Verbreiterung des Schleußiger Weges in Leipzig-Kleinzschocher** zwischen der Eisenbahnbrücke und der Eilenburgerbahn auf 20,0 m betreffend, hat — ohne Widerspruch zu erfahren — vom 26. Oktober dieses Jahres an vier Wochen lang öffentlich ausgelegen.

Die auf dem obenbezeichneten Plane noch eingezeichneten Fluchtlinien des Schleußiger Weges sind nunmehr unter Wiederaufhebung der mit Plan Nr. 7715/7461 am 17. August 1896 festgestellten Fluchtlinien der fraglichen Wegestrecke endgültig festgestellt.

Leipzig, den 4. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 4289. Dr. Trändlin. Cy.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.

Leipzig, den 7. Januar 1899.

Die Deputation zum Lagerhofe.

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Sächsische Papierwaarenmanufactur A. Patzel** in Leipzig — vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Th. Eichler in Leipzig — klagt gegen den Kaufmann **Franz Tomke**, früher in L.-Lindenau, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus Wechsel, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 120 ℳ Wechselsumme nebst 6% Zinsen seit dem 5. Juli 1900, 6 ℳ 55 ₰ Protestkosten, 75 ₰ fremde, sowie 70 ₰ eigene Provision und Portoauslagen. Sie ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig (Zimmer 76) auf

den 21. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, am 4. Dezember 1900.

Sekretär Stockmann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Montag, am 10. Dezember a. c., Vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungslokal des hiesigen Kgl. Amtsgerichts

1 Kriegsdenkmal aus schwarz-schwed. Granit, 1 Mineralwasserapparat, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad, 1 Marktballenwagen mit Gummirädern, 8250 St. Cigarren, 17 Stück Hand- und Reisekoffer, verschied. Sattler-Artikel, als: Jagdketten u. Halsen, Peitschen u. dergl., eine Anzahl Bilder, Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstiche, 1 Brockhaus-Conversations-Lexicon (16 Bände), 1 brauner Jacket-Anzug u. andere bes. Herrenkleidungsstücke, 1 Musikautomat „Expressia" u. 1 dergl. „Edelio", 3 Pianinos, 1 große Glasfirma, 3 Ladentafeln, Gasflaschenschrank, 1 Schaufensteranrichtung, 3 Regale, eine größere Anzahl bessere Möbel, darunter Garnituren ꝛc., u. A. m.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 7. Dezember 1900.

Der Gerichtsvollzieher b. Kgl. Amtsgerichts.
Große.

Auf Blatt 10544 des Handelsregisters, die Firma **Fritz Abdhoff & Co.** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Kommanditist, sowie der persönlich haftende Gesellschafter, Herr Friedrich Joseph Abdhoff, ausgeschieden sind und nunmehr der Kaufmann Herr Adolph Schumann in Leipzig Inhaber der Firma ist, sowie, daß die Firma künftig **Leipziger Volksschriften- und Romanverlag, Fritz Abdhoff & Co.** lautet.

Leipzig, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf dem die Firma **Anauth, Rochod & Kühne** in Leipzig betreffenden Blatt 242 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Herrn Carl Jacob Anton Max Jaffé hier Prokura ertheilt ist.

Leipzig, den 7. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10967 des Handelsregisters ist heute die Firma **Armin Quehl** in Leipzig (Weststraße Nr. 26) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Carl Armin Quehl daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Agentur- und Commissionsgeschäfts.

Leipzig, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Der **Verband deutscher Kriegs-Veteranen** mit dem Sitze in Leipzig ist heute unter Nummer 13 in das Vereinsregister eingetragen worden.

Leipzig, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 8232 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft in Firma **Prey & Thieme** in Leipzig aufgelöst ist und zu Liquidatoren die Buchdruckereibesitzer Herren Lambert Michael Prey und Carl Hermann Thieme daselbst bestellt sind.

Leipzig, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der unter der Firma: **Leipziger Möbel-Passementenfabrik Gregor & Oppermann** hier, Reichsstr. 35/35 bestehenden offenen Handelsgesellschaft ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Leipzig, den 6. Dezember 1900.

Sekr. Bed,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Kirchenvorstands-Wahl zu Leipzig-Reudnitz.

Die Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes wird

am 9. December, Sonntag, den 2. Advent, von Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr

und zwar für den unteren Theil im Confirmandensaale des Pfarrhauses und für den oberen Theil im Locale des Jünglingsvereins, Josephinenstraße 35, stattfinden und durch persönlich abzugebende Stimmzettel erfolgen.

Dies wird den in die Wählliste eingetragenen Stimmberechtigten mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung an der Wahl hiermit bekannt gemacht, zugleich unter Hinweis darauf, daß nach dem Kirchengesetz vom 20. October 1896 **nur** stimmberechtigte Gemeindeglieder **von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben**, wählbar sind.

Leipzig-Reudnitz, am 1. December 1900.

Der Kirchenvorstand zu St. Markus.
Ed. Rausch, Pfarrer.

Der von mir am 12. Juli 1900 gegen den Kaufmann **Otto Gehring** aus Leipzig erlassene Steckbrief ist erledigt. L. J. 524/00.

Naumburg a/S., den 5. December 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Swinemünde, Kaiserstraße, belegenen, im Grundbuche von Swinemünde Band X Blatt 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Swinemünder Kurhaus-Actien-Gesellschaft zu Swinemünde eingetragenen Grundstücke — bisher **Sanatorium (physikalisch-diätetische Kuranstalt** mit medico-mechanischem Institute nach Zander's System, Einrichtungen zu See- und Süßwasser-Bädern, römisch-russisch-irischen Heißluftbädern, elektrischen Bädern u. s. w.; **Wasserheilanstalt und Soolbad)** — Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kurbad mit Maschinen- und Kesselhaus und Dampfschornstein von einer Gesammtgröße von 19,20 Ar mit einem Nutzungswerth von 16 500 ℳ — Art. 15 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 756 der Gebäudesteuerrolle —

am 30. Januar 1901, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. October 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Swinemünde, den 29. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin**, 7. December. Der Reichstag erfreute sich heute eines recht schwachen Besuches; was nach dem zumeist ziemlich langweiligen Verlauf der letzten Sitzungen Niemanden groß Wunder nahm. Die **Kohlendebatte** nahm in öder Breitschweifigkeit ihren erwähnenden Fortgang; Neues vorzubringen, haben sich die Redner, die heute zu Worte kamen, der Antisemit Dr. Böckel, der Agrarier Dr. Rösicke-Kaiserslautern ꝛc., außer Stande. Zwischendurch polemisirte der Centrumsabgeordnete Müller-Fulda gegen die gestrigen Ausführungen des socialdemokratischen Redners. Nicht unbemerkt blieb, daß der „Centrumsmüller" denn doch gegenüber den Kohlensyndicaten einen bei weiten milderen Ton anschlug, als sein urwüchsiger bajuvarischer Fractionsgenosse Dr. Heim. Von dem nachfolgenden Redner erregte der Abg. Freiherr v. Heyl zu Herrnsheim lebhaftes Mißfallen auf der Linken, als er einen Vergleich zwischen den Zucker- und Spiritusringen auf der einen und dem Petroleum- und Kohlensyndicaten auf der anderen Seite zog, ein Vergleich, der nicht zum Vortheil der letzteren ausfiel. Es äußerten sich alsdann noch zu der Sache der freisinnige Lenzmann, der nationalliberale Franken und der schlesische Centrumsmann Dr. Stephan-Beuthen. Alsdann wurde wieder zu bereits recht vorgerückter Stunde ein Antrag auf Schluß der Debatte und sofort darauf ein solcher auf Vertagung angenommen. Aus aber war die Sitzung damit noch keineswegs. Erst setzte es noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen. Bei der Gelegenheit gab es noch einen Zusammenstoß zwischen dem Abg. Dr. Roesicke-Kaiserslautern und dem Präsidenten. Dr. Roesicke hatte in seiner Rede vom heutigen Tage auswärtige Angelegenheiten berührt; der Staatssekretär Graf Posadowsky hatte solches für unzulässig oder mindestens für ungedränglich erklärt, falls der Reichskanzler nicht vorher benachrichtigt sei. Diese Behauptung suchte Dr. Roesicke im Rahmen einer persönlichen Bemerkung zurückzuweisen, wurde aber daran von dem Präsidenten verhindert. Dann tritt man sich noch über den Termin der nächsten Sitzung herum, bis man sich auf den nächsten Montag 2 Uhr Nachmittags einigte. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats. Es sei hier noch bemerkt, daß die Kohlendebatte nicht weniger als vier Sitzungstage so gut wie völlig ausgefüllt hat.

15. Sitzung vom 7. December.

Das Haus ist schwach besucht.

Der Gesetzentwurf über die Controle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-

Feuilleton.

Weibliche Handarbeiten.

Humoristische Plauderei
von Wilhelm Freytag.

Nachdruck verboten.

Es ist fast unglaublich, wie weit heutzutage die Damenwelt fortgeschritten ist in dem, was man mit dem bescheidenen Namen „weibliche Handarbeiten" zusammenzufassen pflegt. Zur Zeit unserer Mütter und Großmütter war das ganz anders. Großmütterchen hantirte noch mit Spinnrad und Haspel, und die gute, fleißige Mutter meinte, wenn sie mit Strumpfstricken, Stopfen, Flicken, auch wohl einer gelegentlichen Häkelarbeit oder Stickerei den Bedürfnissen des Haushalts entsprochen hatte, sie habe dadurch alle berechtigten Anforderungen im Puncte der weiblichen Handarbeit erfüllt.

Wie kurzsichtig war man doch damals! Die Damen von heute haben für die eben erwähnten altmodischen Zweige der Frauenbeschäftigung nur ein mitleidiges Lächeln. Ganz andere Aufgaben haben sie sich gestellt, ganz andere Gebiete ihrer Thätigkeit erschlossen.

Als Junggeselle in durchaus hoffnungslosem Alter muß ich aufrichtig beklagen, nicht eins dieser vielseitig ausgebildeten Wesen an meine Seite fesseln zu können, eine jener modernen Frauen, die das Leben zu einer ununterbrochenen Annehmlichkeit und das Heim zu einem Museum gestalten. Von Weitem nur, ohne eigenen Nutzen, staune ich neidvoll die Herrlichkeiten an, die von den weiblichen Mitgliedern der verschiedenen Familienkreise meiner Bekanntschaft hervorgebracht werden.

Als leuchtendes Muster, aber gewiß nur als ein Beispiel unter Tausenden, steht mir da der Haushalt meines guten Bekannten, des pensionirten Hauptcassen-Rendanten Müller, vor Augen. Der Mann hat zwei erwachsene Töchter im Hause, die mit der Mutter im Bunde dem Hausherrn das Leben geradewegs zu einem Vorgeschmack des Himmels gestalten. Was die Alles gelernt haben und fertig bringen, das ist wirklich erstaunlich. Jedesmal, wenn ich mein kümmerliches Junggesellendasein in diesem traulichen Familienkreise ein Stündchen aufheitern darf, finde ich sie mit neuen Wunderdingen beschäftigt.

Schon die Atmosphäre, die beim Eintritt in den Vorplatz mich umfängt, ist interessant und durchaus verschieden von der in meiner eigenen, höchstens von Tabaksrauch erfüllten Klause. Es ist ein Parfüm, das etwa die Mitte hält zwischen den Düften einer Droguenhandlung, eines photographischen Ateliers und dem Arbeitsraume eines Zahnarztes. Firniß, Lack, denaturirter Spiritus und was weiß ich, was sonst noch, werden mit starkem Liebeseifer um die Aufmerksamkeit meines Geruchsorgans. Ich möchte es den Hauch des concentrirten Kunstgewerbes nennen, was mich in diesen Düften umfluthet und mein ganzes Wesen in Spannung versetzt.

Da ich zu den Freunden des Hauses gezählt werde, so führte mich der Hausherr, der mir meistens in eigener Person die Vorplatzthür öffnet, in der Regel in das Allerheiligste des Familienzimmers, wo an den drei Fenstern die drei weiblichen Mitglieder der Familie ihre Arbeitsplätze eingerichtet haben. Das Zimmer gleicht dadurch einer Universalwerkstatt.

Die älteste Tochter malt eben an einer Feuchtschale von Porzellan. Wunderbare Blumengestalten, die kein Linné in irgend einer Classe oder Familie der Pflanzenwelt unterzubringen wüßte, entstehen unter ihren geübten Händen, und Farbentöne bringt sie dabei hervor, die man selbst auf der Palette Makart's vergeblich suchen würde. Am zweiten Fenster, wo an derbem Werktische ein kleiner Schraubstock angebracht ist, hämmert und biegt die Schwester aus Bandeisen eine kunstvolle und sehr umfangreiche Ampel, die demnächst am Plafond der besten Stube ihren Platz finden soll, und die Mutter hantirt hüstelnd mit einem Apparate zur Brandmalerei, mit dessen glühendem Stifte sie soeben dem Rücken und dem Stiele einer Handbuhle unvergängliche Linienverzierungen beibringt.

Natürlich bitte ich die Damen, sich ja nicht stören zu lassen, und dafür zeigt mir der Gatte und Vater mit begreiflichem Stolze die neuesten Werke seiner Angehörigen. Wir gehen dabei im Zimmer von einem Gegenstande zum andern, und das ist mir angenehm; denn der kunstgewerblich behandelte Stuhl, auf den ich zunächst genöthigt wurde, ist mit Kerbschnitzerei bedeckt, und deren harte Kanten im Vereine mit den hoch emporragenden Zierrnägeln, mit denen auch der Sitz in stilvollem Muster bedacht ist, machen das an sich so nützliche Geräth allerdings sehr ansehnlich, aber nicht besonders bequem.

Wir besehen also.

Die Wände sind bedeckt mit einer Unzahl von Bürchen und Consolen, meistens in Laubsägearbeit hergestellt, theils aber auch mit Plüsch, Fries und anderen Stoffen überzogen und mit blanken Nägeln zierlich beschlagen. Alle diese Vorrichtungen sind gefüllt mit Kunstwerken eigener Arbeit. Da grüßt von einem Gesimse herab wie ein alter Bekannter auf der Maskerade die Steinweinflasche, ein sogenannter „Bockbeutel", jetzt künstlerisch bemalt und mit kokketter rother Bandschleife versehen. Aus ihrem Halse und aus unzähligen bemalten, bebeizten, vergoldeten, lackirten, gebeizten und sonst verglasten Liebigtruken, Ingwertöpfen und Conservenbüchsen nicken in Büschen und einzelnen Ranken gemachte Blumen in allen Farben und Formen. Schränkchen, Kästchen, Tellerchen und Schälchen haben complicirte Kerbschnitz-Ornamente aufzuweisen, deren Wirkung theilweise durch Ausmalung in verschiedenen Farbentönen noch erhöht wird.

Auch die Anrichte und der Küchenschrank sind mit Kerbschnitt reich geschmückt, während sie hölzernen Kochlöffel, Quirle und Besenstiele vorwiegend durch Brandmalerei die in diesem Haushalte unerläßliche Verschönerung erhalten haben. Die zuletzt erwähnten Gegenstände bemerkte ich, als ich den Hausherrn zur Bereitung des gemüthlichen Nachmittagskaffees in die Küche begleitete. Er mischte dazu mit einer Geschicklichkeit, die auf fatisame Uebung schließen ließ, zur Hälfte Bohnen, zur Hälfte Kathreiner's Kneipp-Kaffee.

Seine stolzeste Höhe erreicht der Triumph der weiblichen Handarbeiten jedoch erst in der besten Stube. Freilich muß man sich erst an das Halbdunkel gewöhnen, das die von der ältesten Tochter des Hauses aus Gelatine und alten Schirmrippen gefertigten Fenstervorsätze zur Folge haben. Aber wenn man diese kleine Schwierigkeit glücklich überwunden hat, so ist „Entzücken" das einzig zutreffende Wort, um den Eindruck dieses Interieurs, das mannigfaltigste Kunstübung geschmückt hat, zu bezeichnen.

Dicht vor der Eingangsthür hängt ein Vogelbauer, mit der Laubsäge gearbeitet, groß genug, um eine vielköpfige Papageienheck aufzunehmen, und tief genug, um mit seinen spitzigen Ecken den Köpfen argloser Passanten Gefahr zu drohen. Malerei und Stoffkleberei zieren die im Sopha und auf den Stühlen liegenden Kissen, die meistens mit Leder überzogen sind. Eine Wand ist vollständig in eine Rosenlaube umgewandelt, in deren Mitte eine reich geschnitzte Sitztruhe steht. Ueberhaupt ist jedes Geräth des Zimmers bemalt oder geschnitzt, und auf der in gleicher Weise behandelten Platte eines eriginell geformten dreieckigen Tischchens, dessen Beine aus Garnrollen zusammengesetzt sind, prangt ein in wunderbarer Vereinigung aller bekannten und überhaupt möglichen „Techniken geschnitzter, gebrannter, gemalter, gepunzter, vergoldeter und benagelter Stiefelknecht, das letzte Geburtstagsgeschenk für meinen beglückten Freund, woran sich die gesammte Kunstfertigkeit der Familie bewährt hatte.

Die prachtvolle Sinfonie leuchtender Emaillefarben, mit denen das Zifferblatt der Wanduhr bemalt ist, läßt mich darüber hinwegsehen, daß man die Stundenziffern nun nicht mehr erkennen kann, und daß auch die Zeiger sich nicht mit der für Uhren sonst wünschenswerthen Deutlichkeit von dem bunten Hintergrunde abheben.

Große Mappen und Albums in Lederschnitt liegen auf den Tischen und Etagèren reichlich umher, auch mehrere Cigarrenetuis in derselben Ausführung — Alles Geschenke für meinen Freund, obgleich er nicht einmal ein Raucher ist. Voll Entrüstung theilte er mir kürzlich mit, daß eine besondere Ueberraschung, die seine Familie ihm zugedacht hatte, nämlich die Kerbschnitt-Behandlung sämmtlicher Thüren, Thürpfosten und Fensterbekleidungen der besten Stube, von dem unerbittlichen — um nicht zu sagen: rohen — Sinne des Hauswirths, verhindert worden sei.

Selbst vor dem sonst von den Müller'schen Damen mit ängstlicher Scheu gemiedenen Raume der Waschküche hat ihre Kunst nicht Halt gemacht, vielmehr ist das Waschbrett mit Schnitzwerk verziert, und die Wannen, Zubben und Eimer zeigen zierliche Muster und goldene Lettern, durch Holzbrand hergestellt. So las ich beispielsweise an der Waschwanne den wahrhaft philosophischen und doch auch so poetisch anmuthenden Sinnspruch: Waschen und Putzen ist immer von Nutzen. Daß die Kunst auf solche Weise einen bedeutenden erziehlichen Einfluß gewinnen muß, liegt auf der Hand, und in der That hat diese Ausstattung ihres Handwerksgeräths auf die Waschfrau, die aller vier Wochen auf drei Tage ins Haus kommt, um für die Reinlichkeit der Familie zu sorgen, einen so tiefen Eindruck gemacht, daß sie unlängst sich zur Mitgliedschaft beim Kunstgewerbeverein gemeldet haben soll.

Man kann sich denken, mit welchem Stolze Herr Müller auf die Werke seiner Frau und seiner talentvollen Töchter sieht, und ich begreife vollkommen, daß er neulich nach einem Gespräche über dieses Thema der Rührung kaum den Faden abbeißen konnte, mit dem er sich eigenhändig einen Knopf an seinen Winterpaletot genäht hatte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für 1900 wird in dritter Berathung angenommen.

Der Bericht der Reichsschulden-Commission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches, sowie über ihre Thätigkeit betreffs des Reichs-Invalidenfonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes, über den Reichs-Kriegsschatz und über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der Reichsbank-Noten wird angenommen.

Desgleichen wurde die endgiltige Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen Gebiets für 1897/98 und der Schutzgebiete Kamerun, Togo und Westafrika für 1898 in erster Berathung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere wird auf Antrag Gröber's nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Hofmann-Dillenburg (natl.) und Lenzmann (fr. Volksp.) betheiligen, einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Bei der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation, betreffend die Kohlenfrage, führt der Abgeordnete Dr. Böckel (wild) aus, der Staat müsse eine Controle über die Bodenschätze ausüben, wenn eine solche Kohlenangst, wie jetzt, vermieden werden solle. Auch mit der Kohlenabgabe an die Genossenschaften sei dem kleinen Manne nicht gedient. Wozu müßten 10 Procent der fiscalischen Kohlen ins Ausland gehen? Warum müßten die Herren Cäsar Wollheim und Friedländer Millionen verdienen? Wir brauchten vor Allem eine Enquête, und wenn eine Reichscontrole über die Syndicate und die Privatgruben nicht genügen sollte, so schrecke er selbst nicht vor der Forderung der Socialdemokraten zurück, die Gruben in Reichsbetrieb zu übernehmen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) erinnert daran, daß das Centrum bereits eine Enquête beantragt habe. Redner nimmt die christlichen Gewerkschaften gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Sachse in Schutz. Man dürfe in den Vorwürfen gegen die Syndicate auch nicht zu weit gehen; beispielsweise habe das Syndicat in Düsseldorf Kohlen direct an die Consumenten abgegeben, während die Staatsgruben im Saargebiete die Kohlenabgabe an eine Innung verweigerten.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt hierauf, er wolle dem Wunsche des Abg. Richter nach einer Statistik über den ganzen Kohlenmarkt so weit nachkommen, daß er schon in nächster Zeit versuchen werde, in den Berichten für Handel und Industrie monatlich eingehende Statistiken zu geben über die Bewegung des inländischen Kohlenmarktes, über die Preise an den Hauptmärkten, sowie über Production und Bewegung der Kohle im Auslande, ebenso über Einfuhr und Ausfuhr. Bezüglich der Syndicate habe das Reichsamt des Innern es übernommen, alles Material, das es über Syndicate und Cartelle schon besitze, übersichtlich zusammenzustellen und Fragebogen über die Bewegung und den Umfang der Cartelle im Reiche auszuarbeiten. Diese Arbeit werde demnächst beendigt sein. Die Ressorts würden dann noch über die Frage der Preisgestaltung durch die Syndicate und ihre Wirkung auf den Export befragt werden. Ob man auf Grund einer solchen Statistik gesetzliche Maßnahmen aufbauen könne, sei etwas Anderes. Bisher sei der Erfolg gering gewesen. Im Allgemeinen werde man außerordentlich vorsichtig sein müssen.

Minister Brefeld führt aus: Jene Genossenschaft im Saargebiet war kein Consument, sondern ein Händler; er wollte die Kohlen weiterverkaufen und erhielt deshalb keine. Der Vorwurf, daß nicht auf Grund des § 65 des Berggesetzes die Grubenbesitzer zur Bearbeitung neuer Kohlenfelder aufgefordert worden seien, ist nicht stichhaltig, denn ich habe bereits bekannt, daß 72 neue Gruben in Angriff genommen worden sind. Redner wendet sich gegen die beispiellosen gegen ihn gerichteten Angriffe in der „Agrarcorrespondenz", die behauptet habe, seine Ausführungen über die Ursachen der Kohlennoth seien eine schlechthin unbegreifliche Unwahrheit gewesen, da die Einfuhr der böhmischen und der englischen Kohle gestiegen sei. Er habe ausdrücklich erklärt, daß sich nur zeitweise und ortsweise, nicht allgemein, ein Ausfall an englischen und böhmischen Kohlen gezeigt habe. Der Vorwurf der Unwahrheit sei somit unbegründet und unbegreiflich.

Oberberghauptmann Freund weist hierauf die Vorwürfe des Abg. Müller-Fulda gegen die Grubenvirection von Saarbrücken zurück.

Abg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern (Bund der Landw.) führt aus: Der Minister hätte sich früher um die Kohlennoth kümmern müssen. Schöne Redensarten nützen nichts. Weshalb erfolgte denn die offizielle Erklärung nicht früher, wenn die Regierung glaubte, daß die Presse die Kohlenangst unnöthig steigerte? Zweifellos ist die englische Kohleneinfuhr gestiegen; von einem Ausfall kann gar keine Rede sein. Weshalb beziehen wir unsere Kohlen nicht selber, sondern geben sie ans Ausland? Wir brauchen uns noch nicht vom Auslande abhängig zu machen. Aber die Furcht vor dem Auslande nimmt bei uns immer mehr zu. Ein tiefer Schmerz geht durch die deutsche Volksseele, daß das Oberhaupt eines um seine Unabhängigkeit kämpfenden Volkes von den Thüren Deutschlands fortgewiesen wurde aus Rücksicht auf eine andere Macht. Ich kann dem Kanzler den Vorwurf nicht ersparen, daß er dem Kaiser in dieser Sache über die Stimmung des Volkes nicht richtig unterrichtet hat; sonst wäre das Geschehene nicht möglich gewesen.

Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet, indem er zunächst bedauert, daß der Abg. Rösicke ihn nicht vorher eine Andeutung zukommen ließ, daß er auf die äußere Politik einzugehen beabsichtige; sonst würde er den Reichskanzler selbst um die Beantwortung der schwierigen Frage gebeten haben. Für einen unverantwortlichen Reichstagsabgeordneten ist es ziemlich leicht, einer gewissen populären Stimmung Ausdruck zu geben, aber für einen Mann, der an so verantwortlicher Stelle steht, wie der Kanzler, der die Verantwortung trägt nicht nur für den Frieden Deutschlands, sondern auch unter Umständen für den der ganzen Welt, dürfen populäre und sentimentale Strömungen unter keinen Umständen ausschlaggebend sein; für ihn giebt es nur einen Curs, und der ist die Ruhe, die Sicherheit, die Wohlfahrt und das Interesse des eigenen Vaterlandes. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim (natl.) hält ebenfalls die Aufhebung der Tarifermäßigungen nach dem Auslande für erforderlich, glaubt aber, daß eine radicale Beseitigung der Kohlennoth nur durch eine Reichsaufsicht über die Syndicate möglich sei. Auch an der Gehaltsaufbesserung der Syndicatsarbeiter hätten die Syndicate kein Verdienst; das Verdienst gebühre den Zechen. Die Löhne seien aber immer noch zu gering. Außerdem müsse der Normalarbeitstag von acht Stunden eingeführt werden. (Beifällige Zurufe von den Socialdemokraten.)

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) spricht sich gegen die Verstaatlichung der Privatgruben aus. Der Betrieb auf den fiscalischen Gruben zeige zur Genüge, daß der Staat am wenigsten eine solche Industrie betreiben könne. Die Steigerung der Kohlenpreise sei vorhanden. Das sei das Werk der Kohlensyndicate. Wenn diese die Preise in aufsteigender Linie bewegen, so sei das kein Fehler. Das beruht auf der allgemein steigenden Conjunctur. Wenn aber die Syndicate sich weigerten, an Einkaufsgenossenschaften zu verkaufen, so sei dies verwerflich. Redner schließt mit der Erwartung, daß die vom Reichsamt des Innern veranstaltete Enquête die Lage klären werde.

Abg. Franken (natl.) führt aus, die wegen der Kohlennoth gegen die Syndicate erhobenen Angriffe seien unberechtigt. Eine Kohlennoth habe schon um die Mitte der achtziger Jahre bestanden. Damals habe man den Kohlenverkaufsverein gegründet, der erst eine Concurrenz mit den englischen Kohlen ermöglichte und den Norddeutschen Lloyd zum Nehmen deutscher Kohlen bewog.

Abg. Dr. Stephan (Centr.) betont, daß man in Oberschlesien auch ohne Staatszwang mehr producire, als früher, und nach Böhmen weniger ausführe, als früher. Ein Ausfuhrverbot halte er für schädlich.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte und hierauf auch ein Vertagungsantrag werden angenommen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird die nächste Sitzung auf Montag 2 Uhr angesetzt. Tagesordnung: Etat.

Schluß 6 Uhr.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin**, 7. December. (Privattelegr.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die gestern abgebrochene Debatte über die drei vom Abg. Richter gestellten Anträge, die Frage der Bildung und der Auflösung der Truppentheile für die ostasiatische Expedition fortgesetzt. Der Reichskanzler Graf v. Bülow gab folgende Erklärung ab: „Wie ich im Reichstag erklärt habe, suche ich Indemnität nach, und zwar sowohl für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten, in der Verfassung und den Reichsmilitärgesetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, wie auch für alle durch die Expedition entstandenen im Reichshaushalt nicht vorgesehenen Ausgaben. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für welche eine gesetzliche Basis nicht bestehe oder nicht geschaffen wird, aufzulösen sind, sobald sie ihre Mission in China erfüllt haben." Zur Verhandlung steht zugleich der bereits mitgetheilte Antrag des Abg. Müller-Fulda (Ctr.), der bezweckt, für die Aufstellung der ostasiatischen Formationen dem Reichskanzler Indemnität zu ertheilen. Abg. Dr. Lieber befürwortet diesen Antrag, und der Reichskanzler Graf Bülow erklärt sich mit dem Antrage einverstanden. Abg. Richter formulirt den einen seiner Anträge dahin, daß die ostasiatischen Truppentheile spätestens nach ihrer Rückkehr in die Heimath aufgelöst werden. Die Abgg. Graf Klinckowström (cons.) und Dr. Paasche (nat.lib.) sprechen sich für den Antrag Müller-Fulda aus. Abg. Richter wünscht ausdrücklich gesetzliche Festlegung. Eine Festlegung im Protokoll sei nicht genügend. Abg. Graf Stolberg (cons.) stellt den Antrag: „Die ostasiatischen Truppentheile sind aufzulösen, sobald ihre Mission in China erfüllt ist." Die Abgg. Richter und Bebel machen Bedenken gegen diese Fassung geltend. Abg. Dr. Lieber: Was er erstrebe, sei nur eine gesetzliche Festlegung des erzielten Einverständnisses. — Die weitere Discussion und Abstimmung über die vorliegenden Anträge wird darauf ausgesetzt, bis die Anträge gedruckt vorliegen.

Die Commission wendet sich dann zur Berathung der Deckungsfrage. § 2 der Regierungsvorlage lautet: Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 152 770 000 Mark im Wege des Credits flüssig zu machen. Abg. Müller-Fulda (Ctr.) beantragt dafür folgende Fassung: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung der im § 1 bezeichneten Ausgaben die Summe von 152 770 000 Mark durch Begebung von Schatzanweisungen, deren Umlaufszeit den 31. März 1905 nicht überschreiten darf, flüssig zu machen." Er führt aus: Es dürften für die Chinaexpedition nicht dauernde Anleihen aufgenommen werden. Er mache deshalb den Vorschlag, die Zeit der Dauer der Anleihen für die Chinaexpedition auf 4 Jahre zu beschränken. Eine Rückerstattung der Unkosten seitens Chinas sei ihm sehr zweifelhaft, er glaube nicht daran, weil die Chinesen selbst kein Geld haben. Staatssekretär v. Thielmann erklärt sich gegen den Antrag Müller-Fulda. Bei Regelung der Anleihen müsse die Reichsfinanzverwaltung freie Hand behalten. Abg. Müller-Fulda erklärt sodann, daß er die Berichterstattung an das Plenum über die Vorlage ablehnen müsse, und zwar aus folgenden Gründen: Er habe mit seinem früheren Referat über die Flottenvorlage sonderbare Erfahrungen gemacht. Auf einem Gartenfeste beim früheren Reichskanzler Fürsten Hohenlohe habe einer seiner engeren Fractionsgenossen gehört, wie ein Beamter des Reichsmarineamtes einem anderen erzählt habe: „Ich bin froh, daß die Reichstagswirthschaft ein Ende hat. Die ganze Arbeit habe ich allein machen müssen. Der sogenannte Müller'sche Bericht an das Plenum ist von mir verfaßt. Müller-Fulda hat nur zwei Zeilen selbst verfaßt." Diese Angaben seien falsch gewesen. Er, Müller, habe seinen Bericht thatsächlich ganz selbstständig und ohne Hilfe des Reichsmarineamtes verfaßt. So lange der betreffende Beamte des Reichsmarineamts, der auch jetzt noch als Commissar den Verhandlungen beiwohne, als Commissar thätig sei, lehne er jedes Referat ab. Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, daß ihm von der Sache nichts bekannt sei. Er würde solchen Vorgang nur bedauern. Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) meint, daß man solchen Aeußerungen keine Bedeutung beilegen solle. — Abg. Bebel schlägt vor, über die Deckungsfrage in eine besondere Generaldiscussion einzutreten. Abg. Bachem (Ctr.) wünscht zu wissen, woher das Geld zur Chinaexpedition genommen worden sei, ob etwa die amerikanische Anleihe zu den Chinakosten verwendet worden sei. — Zwischen den Abgg. Dr. Lieber und Bebel entspinnt sich sodann ein Streit darüber, ob es wahr sei, daß Lieber in einem Vortrage in Bonn gesagt habe, das Centrum habe auf eigene Politik verzichtet. Bebel beruft sich auf einen Bericht der „Frankf. Ztg.", Lieber bestreitet dagegen, eine solche Aeußerung gethan zu haben. Bebel will darauf im Plenum zurückkommen.

Die Commission tritt darauf in eine Generaldiscussion über die Deckungsfrage ein. Abg. Richter ist der Meinung, daß es unmöglich sei, den ganzen Betrag auf Anleihen zu übernehmen, das sei auch unwirthschaftlich. Rußland und England bringen die Kosten für einen Theil ihrer Kriegsschiffe durch Steuern auf. Er begründet darauf eingehend seinen Deckungsvorschlag, bezw. die gestellten, von uns bereits mitgetheilten Anträge. Staatssekretär v. Thielmann spricht sich gegen den Antrag Richter aus und theilt mit, daß noch ein Nachtragsetat dem Reichstag so rechtzeitig zugehen werde, daß er gleichzeitig mit dem Reichshaushaltsetat werde erledigt werden können. Die amerikanische Anleihe sei auch ohne die Chinaexpedition nothwendig gewesen, da der Stand der Reichshauptcasse in Folge der Vorschüsse, die durch die Versicherungsgesetze erforderlich waren, zur Zeit ein schlechter sei.

Hierauf wird die Debatte über die Deckungsfrage unterbrochen und zunächst — die Anträge liegen inzwischen gedruckt vor — über die Indemnität abgestimmt. Mit großer Mehrheit wird folgender, vom Abg. Müller-Fulda gestellter Antrag angenommen als § 4: „Für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten, in der Reichsverfassung und den Reichsmilitärgesetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, sowie für alle Ausgaben, welche auf den in § 1 bezeichneten Betrag zu den Verwendungszwecken des zugehörigen Nachtragsetats bereits geleistet sind, wird dem Reichskanzler Indemnität ertheilt."

Alsdann wird die Discussion über die Deckungsfrage wieder aufgenommen. Bayerischer Staatsrath Frhr. v. Stengel bekämpft den Antrag Richter. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht. Da Abg. Müller-Fulda bei seiner Ablehnung des Referats verharrt, übernimmt Abg. Dr. Paasche die Berichterstattung für das Plenum. — Die Commission setzt Montag Vormittag 10 Uhr ihre Berathungen fort.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Nietzsche-Vorträge von Dr. Schwann (Schluß). — 25. Stiftungsfest des Leipziger Thierschutzvereins. — Naturforschende Gesellschaft (Sitzungsbericht). — Schreiberverein der Ostvorstadt (Familienabend). — Gerichtsverhandlungen (Kgl. Landgericht Leipzig; Kriegsgericht Leipzig; Schwurgericht Dresden). — Entscheidungen des Reichsgerichts.

-g- **Leipzig**, 7. December. Das seit Kurzem an unserer Universität bestehende Semitistische Institut (für orientalische Sprachen) wird von den Professoren Dr. August Fischer und Dr. Heinrich Zimmern geleitet. — Das Plenum der ordentlichen Professoren setzt sich in diesem Wintersemester, in dem die neuberufenen Professoren Herren Dr. Heinrich Zimmern und Dr. Ludwig Boltzmann mit ihren Vorlesungen begonnen und ihre Professur rite angetreten haben, aus 68 Mitgliedern zusammen.

-g- **Leipzig**, 7. December. Mit der mit der Thüringer Gasgesellschaft zum Zwecke der Straßenregulirung an der Ecke der Baumann- und Wurzener Straße in L.-Sellerhausen gepflogenen Verhandlung erklärte sich der Rath einverstanden und verwilligte unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten die zum Ankaufe einer 630 Quadratmeter großen Fläche erforderlichen Mittel. — Gleichfalls verwilligt wurden die für Einrichtung und Unterhaltung von Petroleumbeleuchtung auf dem Fußwege von der Heiligen Brücke nach dem Kuhthurme und auf dem Fahrwege zwischen der Kläranlage und der Jahrstraße im Rosenthale erforderlichen Mittel.

—y. **Leipzig**, 7. December. Am heutigen Nachmittage erfolgte die Wahl zweier Schuldirectoren in den städtischen Schulausschuß auf das kommende Jahr. Das Ergebniß brachte die Wiederwahl der bisherigen Vertreter, der Herren Dr. Griesmann und Dr. Scherfig.

— Eine Raths-Bekanntmachung über Verlängerung der Arbeitszeit in den hiesigen Bäckereien und solchen Conditoreien, in welchen Bäckereiwaaren hergestellt werden, in der Zeit vom 10. bis 24. December ist im amtlichen Theile der heutigen Nummer enthalten.

* **Leipzig**, 7. December. Wahrlich ein an Jubilaren reich gesegnetes Haus ist das Haus Polz. Kaum sind die letzten Klänge verhallt, mit denen am gestrigen Tage die Sänger des Hauses dem Festact für einen Jubilar beschlossen, so vereinigten sich in den heutigen Morgenstunden die Mitglieder des Geschäfts wiederum, um einem verdienten Mitarbeiter, Herrn Emil Weisbach, welcher auf eine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit in der Druckerei des „Leipziger Tageblattes" zurückblickt, ihre Glückwünsche darzubringen. Am geschmückten Platze begrüßte Herr Factor Sorge den Jubilar und bob in herzlicher Ansprache hervor, wie sich derselbe nicht nur durch stete Pünctlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Fleiß im Beruf die Anerkennung und Werthschätzung des Principals, der Vorgesetzten und Collegen erworben habe, sondern sich auch um die Pflege des Gesanges im Hause verdient gemacht, der zur Ausschmückung der geschäftlichen Feste und zur Belebung der Collegialität wesentlich mit beitrage. Im Namen des Chefs dankte Herr Factor Sorge dem Jubilar für die bisherige Thätigkeit, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange in gleicher Rüstigkeit wie bisher dem Hause Polz seine Dienste widmen zu können, und überreichte ihm sodann die kostbaren Geschenke, die Principal, Vorgesetzte und Mitarbeiter dem Jubilar gestiftet hatten. Herr Procurist Laue sprach dem Jubilar ebenfalls Worte warmer Anerkennung und herzliche Glückwünsche aus, worauf Herr Weisbach für alle ihm zu Theil gewordenen Auszeichnungen bewegt dankte. Nachdem alle Anwesenden noch ihre Gratulationen dargebracht hatten, schloß die Sängerabtheilung, wie sie ihn auch eingeleitet, mit einem erhebenden Gesange den feierlichen Act.

— Im Antikenmuseum der Universität wird Sonntag den 9. December, 11½ Uhr, auch der Director der griechisch-römischen Abtheilung seine Vorträge wieder aufnehmen, und zwar mit der Erläuterung eines schönen attischen Grabreliefs, dessen Gipsabguß aus den freiwilligen Spenden angekauft werden konnte, mit denen am Schlusse des vorigen Semesters ein Theil der Zuhörerschaft seiner Anerkennung für die Sonntagsvorträge der Directoren Ausdruck gegeben hat.

— Kunstgewerbe-Museum. Der Discussionsabend am vergangenen Mittwoch war sehr gut besucht. Die Debatte knüpfte sich an ein eingehendes Referat über modernes Porzellan an, das den Fabrikaten von Kopenhagen und Sèvres besondere Würdigung angedeihen ließ und den Preis zuerkannte. Der nächste Discussionsabend fällt auf Mittwoch, den 19. December.

— Alphonse Scheler, der bekannte französische Rezitator und Professor an der Universität Genf, wird heute Abend um 8 Uhr einen Vortrags-Abend im Hotel de Prusse halten, auf den wir Freunde der französischen Sprache nochmals besonders hinweisen. Herr Professor Scheler wird ernste und heitere Werke von Fécandy, Victor Hugo, Edmond, Rostand, Normand, Leroy u. s. w. vortragen. Der studirenden Jugend sei der Vortrags-Abend angelegentlich empfohlen.

— Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr spricht Herr Pfarrer Wangemann im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 3) über: „Deutschlands Aufgaben in Ostasien". Der Eintritt ist frei.

* **Leipzig**, 7. December. Die Winterversammlung des Kirchenchorverbands Leipzig-Land wurde gestern Mittwoch im evangelischen Vereinshause abgehalten. Nach Choralgesang und Gebet begrüßte der Vorsitzende, Herr Pastor Stöckel-Schönefeld, die Erschienenen und schilderte in seiner kurzen, zu Herzen gehenden Ansprache, ausgehend vom Adventstexte des vergangenen Sonntags und unter Hinweis auf das Oberammergauersche Passionsspiel, den Einzug des Heilandes in Jerusalem, der in dem feierlichen: Hosanna, dem Sohne David's u. s. w. seinen Höhepunct erreicht. Dieser Hosannaruf sei der Ausdruck stiller, heiliger Freude, ein Ton, der uns in unseren herrlichen Gesängen entgegenklinge und unser Herz beseligt. — Sodann wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt, für den aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herrn Pastor Führer-Wahren Herr Pastor Sykora-Taucha gewählt und als Ort der nächsten Versammlung Leutzsch bestimmt, wozu Herr Kirchschullehrer Laube-Zehmen den Vortrag übernommen. Hierauf folgte ein Bericht des Herrn Cantor Schmalzried über die Hauptversammlung des Landesverbandes Ostern dieses Jahres in Plauen. Referent berichtete über die Vorversammlung, über den überaus erbaulichen liturgischen Gottesdienst in der schönen und neuen Paulikirche, über die Hauptversammlung in der Centralhalle, in welcher Herr Organist Buhe-Chemnitz einen mit tiefem Verständniß und großer Hingabe ausgearbeiteten Vortrag über „Kirchenconcerte" hielt, endlich über die sehr gelungene gemeinsame geistliche Musikaufführung der drei Plauenschen Kirchenchöre in der altehrwürdigen Johanniskirche. Der Bericht, durchwebt von persönlichen Erlebnissen, Empfindungen, Urtheilen und Anregungen, wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Nach kurzer Debatte schloß die Versammlung mit Gesang und Gebet.

* **Leipzig**, 7. December. In einer heute Abend im „Krystallpalast" stattgefundenen Buchdruckerversammlung wurde die Mittheilung gemacht, daß vom Parteivorstande Verhandlungen wegen Beilegung der Differenzen, die zwischen der Geschäftsleitung der „Leipziger Volkszeitung" und den dort beschäftigt gewesenen Mitgliedern des Buchdruckerverbandes ausgebrochen sind, angeknüpft worden seien. Man beschloß deshalb, die Angelegenheit vorläufig in der Schwebe zu belassen, bis in einer Parteiversammlung hierselbst Stellung zu der Sache genommen worden ist.

G. **Leipzig**, 7. December. In der Strafsache gegen den praktischen Vertreter der arzneilosen Heilkunst und früheren Inhaber einer Curanstalt Herrn Kuhne wegen Betrugs ist Termin bei der Strafkammer III des Landgerichts für den 18. December anberaumt. Da das Beweismaterial ein sehr umfangreiches ist, dürfte der Proceß, welchem von ärztlicher Seite sowohl, wie von den Anhängern der Kuhn'schen Methode mit großer Spannung entgegengesehen wird, voraussichtlich mehrere Tage dauern.

†† **Leipzig**, 7. December. Jener Student, welcher sich am 3. dieses Monats Mittags in seiner in der Emilienstraße 52, II. gelegenen Wohnung in selbstmörderischer Absicht in die Schläfe schoß, ist gestern Nachmittag ¼4 Uhr im städtischen Krankenhause zu St. Jacob verschieden. — Dagegen ist der 26 Jahre alte Handlungsgehilfe, welcher sich am 18. vorigen Monats in einem Hotel der Bülcherstraße aus Schwermuth in die Brust schoß, gestern geheilt wieder aus dem Krankenhause entlassen worden.

†† Eine Verrenkung des Oberschenkels zog sich ein 25 Jahre alter Tischler, welcher in einer hiesigen Pianofortefabrik in Arbeit steht, dadurch zu, daß er im Arbeitsraume ausglitt und zu Falle kam. — Beim Annähen eines Hosenknopfes stach sich ein 22jähriger Schlosser eine Nähnadel in das linke Bein, zu deren Entfernung sich die Anwendung von Röntgenstrahlen nothwendig machte. — Die genannten Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

* **Rötha**, 7. December. Nach vorläufiger Feststellung betrug die Bevölkerungszahl von Rötha am 1. December 2751 ortsanwesende Personen, und zwar 1306 männlichen und 1265 weiblichen Geschlechts. Es bedeutet dies gegen die letzte Volkszählung eine Zunahme von 130 Personen.

r. **Oschatz**, 6. December. In der am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten ist das Collegium mit 15 gegen 1 Stimme dem Rathsbeschlusse, nach welchem von Ostern 1901 ab die Errichtung einer Fortbildungsschule für Mädchen — facultativ und einjährig — beabsichtigt ist, beigetreten. — Auch die beiden hiesigen Blätter — das „Oschatzer Tageblatt" und die „Oschatzer gemeinnützigen Blätter" —, sowie die Zeitungen der nächsten Umgebung sehen sich, wie das „Tageblatt" bekannt giebt, veranlaßt, vom 1. Januar n. J. ab den Abonnements- und Inseratenpreis zu erhöhen.

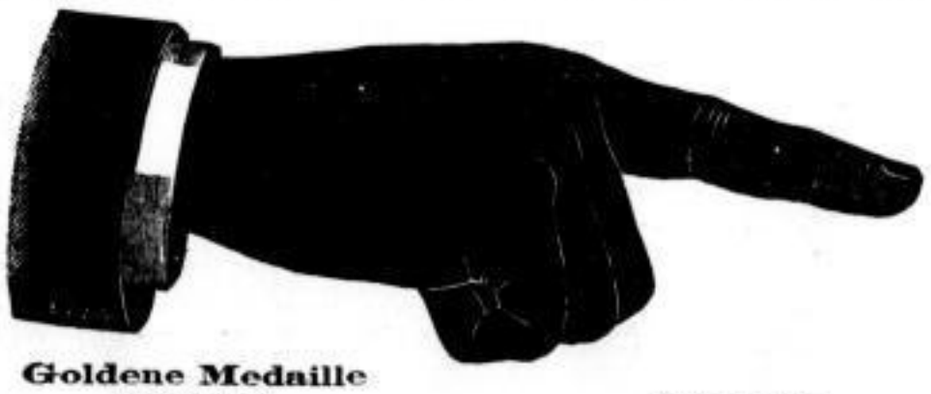
— **Geithain**, 7. December. Nach vorläufiger Feststellung beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt mit Renmarkt 3700 (1895 3934). Der Ausfall durch den 1897 erfolgten Wegzug des Militärs ist somit noch nicht ausgeglichen.

— **Lausigk**, 7. December. Das Resultat der Volkszählung ergab für Lausigk 3774 Bewohner. Gegenüber dem Zählungsergebniß von 1895 (3680 Einwohner) ist die Einwohnerzahl um 94 gestiegen.

m. **Waldheim**, 6. December. Von 827 stimmberechtigten Bürgern sind am 4. d. M. 636 zur Stadtverordneten-Wahl an die Urne getreten. Gewählt wurden die Herren Fröbel, Krentel, Riehle, Perthen, Baumann, Amtsrichter Oehmichen, Melzer und Pfab. — Eine sehr hohe Stimmenzahl haben dieses Mal die Candidaten der Socialdemokratie erhalten.

-tm- **Chemnitz**, 7. December. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten beschäftigte man sich abermals mit der Verbreiterung der Friedrichstraße, die in der letzten Sitzung abgelehnt worden war. Auch jetzt wieder schlug der Finanzausschuß vor, die Rathsvorlage abzulehnen, aber nach bartem Kampfe wurde dieser Vorschlag mit 28 von 54 Stimmen abgelehnt und somit die Rathsvorlage angenommen. Ein weiterer wichtiger Punct bildete die Erhöhung der Verpflegungssätze im Stadtkrankenhause, wodurch eine definitive Mehreinnahme von 52 000 ℳ erzielt wird. Der unterste Satz sollte nach dem Rathsvorschlage von 1,50 ℳ auf 2 ℳ erhöht werden, aber es gelangte ein socialdemokratischer Antrag zur Annahme, wonach die Erhöhung nur 25 ₰ beträgt. Man konnte sich der Einsicht nicht verschließen, daß durch die geplante Erhöhung die Ortskrankencasse und die Allgemeine Maschinenbaucasse, die hierzu 40 000 ℳ hätten beitragen müssen, schwer geschädigt worden wären.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 7. December. Die Volkszählung ergab hier folgendes Resultat: 6425 männliche und 7003 weibliche Personen; mithin eine Einwohnerzahl von 13 428 Personen, 940 Personen mehr wie 1895. Im bemach-



Goldene Medaille
Leipzig 1897.

Fernspr. 4232.

Als praktische Weihnachtsgabe

empfiehlt

Julius Strobel, Schirmfabrik,
I. Petersstrasse 23, part. u. 1. Etage,
II. Markt 1, Rathhaus,
seine grosse Auswahl in

Regenschirmen

in jeder Preislage vom einfachsten bis zum elegantesten.

Höchste Neuheit! Alleinverkauf von **Hugendubel's Stockschirm.**

Auswahlsendungen franco Porto.

harten Oberlungwitz wurden 8528 Einwohner (616 mehr wie 1895) gezählt.

* **Glauchau**, 7. December. Die Firma R. Dulce, in deren Verlage das „Glauchauer Tageblatt" erscheint, konnte dieser Tage ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß wurde gestern Abend für das Personal der Firma ein Festessen und Ball veranstaltet, dem u. A. in Vertretung des Stadtrathes auch Herr Bürgermeister Brink und Herr Stadtrath Meißner beiwohnten.

— **Auerbach**, 5. December. In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums kam wiederum die heikle Bürgermeister-Angelegenheit zur Sprache. Herr Stadtrath Petzold theilte zunächst schriftlich mit, daß eine Abschrift des von Herrn Bürgermeister Kretzschmar an die königliche Kreishauptmannschaft gerichteten Schreibens bisher noch nicht eingetroffen sei, obwohl Herr Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer der bei der Kreishauptmannschaft anwesenden Deputation die baldige Zusendung einer Abschrift in Aussicht stelle; darauf wird erklärt, daß die ablehnende Haltung der königlichen Kreishauptmannschaft den städtischen Collegien Anlaß zu verschiedenen Vermuthungen hinsichtlich des Inhaltes des Schreibens geben müsse; es wird deshalb beschlossen, nochmals die königliche Kreishauptmannschaft dringend um baldige Zusendung der betreffenden Abschrift zu bitten. Ferner tritt man einstimmig dem Antrage bei, daß jedem Mitgliede des Stadtverordneten-Collegiums eine Abschrift von den an die königliche Kreishauptmannschaft und das königliche Ministerium des Innern gerichteten Beschwerdeschriften in der Cassendeficit-Angelegenheit und über den Herrn Bürgermeister ausgehändigt werden möge. Ferner fragt Stadtverordneter Bütheing an, wie es eigentlich mit der Deficit-Angelegenheit und dem in derselben wider den Rathsvorstand angetretenen Processe stehe. Es konnte ihm jedoch genügende Auskunft nicht ertheilt werden, nur erklärte Herr Vorsteher Roßer, daß die Erledigung dieser Angelegenheit durch allerlei Umstände verzögert und verschleppt werde, worauf das Collegium sich ausspricht, daß es nicht so weitergehen könne, die Bürgerschaft verlange von den städtischen Collegien endlich Auskunft, man werde ungeduldig und verlange deshalb, daß nunmehr in der Sache reine Wirthschaft gemacht werde. Darauf wird beantragt, den Stadtrath zu ersuchen, daß nunmehr in der Deficit-Angelegenheit endlich Aufklärung und Remedur geschaffen werde.

* **Reichenbach**, 7. December. Eine sinnige Ehrung bereiteten gestern die Vorstände der Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Plauen ihrem in den Ruhestand getretenen Amtshauptmann Herrn Geh. Rath v. Polenz, der sich zur Zeit zwecks völliger Erholung von längerer Krankheit in seiner hübsch gelegenen Villa zu Tharandt aufhält. Als Vertreter dieser Landgemeinden überreichten nämlich die Gemeindevorstände von Oberreichenbach, Rotschau, Reuße, Neundorf, und Roßdorf einen werthvollen Tafelaufsatz, den Herr Gemeindevorstand Ficker von Oberreichenbach mit herzlicher Ansprache begleitete. Der Deputation hatten sich ferner angeschlossen Herr Sekretär Reichelt Namens der amtshauptmannschaftlichen Beamten in Plauen und Herr Obergendarm Fröhlich aus Plauen Namens des Gendarmeriecorps, die Photographien vom Plauener Amtshauptmannschaftsgebäude und vom Arbeitszimmer des Herrn v. Polenz überreichten. Das Befinden des Letzteren, der sich hocherfreut zeigte, war das denkbar beste.

r. **Riesa**, 7. December. Bei der am 6. d. M. stattgefundenen Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums wurden gewählt, bez. wiedergewählt: die Herren Kaufmann Schönherr, Hotelbesitzer Starke, Zimmerer Hammisch, Gutsbesitzer Kretzschmar, Oberlehrer Röthlich, Amtsgerichts-Rendant Thost und Procurist Eisenreich. — Auch auf Präsident Krüger lautete eine Stimme.

— **Schandau**, 5. December. Am 17. oder 18. d. M. werden die Schifferschulen im sächsischen, am 2. Januar 1901 die im böhmischen Elbthale für dieses Winterhalbjahr eröffnet. Anmeldungen zum Besuche derselben nehmen die Vorstände dieser vom königlichen Ministerium und andererseits vom Deutsch-Oesterreichischen Elbeverein unterhaltenen Fachschulen entgegen. Der Cursus dauert gewöhnlich bis Anfang März, der Unterricht wird an zwei Tagen jeder Woche ertheilt. Sachsen besitzt 7 Schifferschulen, Deutschböhmen 5 und eine Flößerschule zu Herrnkretschen.

— **Dresden**, 7. December. Der König ist gestern Abend 10 Uhr im besten Wohlsein von Leipzig nach Strehlen zurückgekehrt. Heute Vormittag 10½ Uhr traf derselbe im Residenzschlosse ein und empfing die Herren Staatsminister, Hofdepartementschefs und den königlichen Cabinetssekretär zu Vorträgen. Heute Nachmittag 2 Uhr besichtigte der König die Garnisonkirche in der Albertstadt. Zur heutigen Mittagstafel ist der Fürst Moritz von Lobkowitz zu Raudnitz mit Einladung beehrt worden.

ξ **Dresden**, 7. December. Der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besichtigten heute Nachmittag die neue Garnisonkirche in der Albertstadt.

** **Dresden**, 7. December. Das Landes-Medicinal-Collegium nahm in seiner letzten, von 26 Mitgliedern besuchten Plenarversammlung zunächst Stellung zur Frage der Zulassung der Realgymnasiasten zum Studium der Medicin. Der von Leipzig gestellte Antrag, „daß eine Aenderung der jetzt giltigen Vorbedingungen für das Studium der Medicin weder im Interesse der Allgemeinheit, noch des ärztlichen Standes gelegen ist, daß aber, falls die Abiturienten der Realgymnasien dennoch zugelassen werden sollten, die Zulassung in demselben Maße und ohne alle Einschränkungen für alle Facultäten ausgesprochen werden müsse", wurde zum Beschluß erhoben. Hinsichtlich der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz wurde beschlossen, „daß in das Gesetz eine declarirende Bestimmung aufgenommen werden möge, wonach als ärztliche Behandlung im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes nur die Behandlung durch approbirte Aerzte gelten solle, Ausnahmen hiervon aber in keinem Falle vorzusehen seien." Ein von Herrn Sanitätsrath Dr. Heinze-Leipzig gestellter Antrag, „die Versammlung wolle sich für Einführung der freien Arztwahl erklären", wurde gegen 6 Stimmen abgelehnt, dagegen an die Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, „daß in Zukunft die Anstellung der Cassenärzte im Einvernehmen mit der Aufsichtsbehörde und der ärztlichen Standesvertretung zu erfolgen hat". Hinsichtlich der curpfuschenden Apotheker wurde beschlossen, die bestehenden Gesetze als ausreichend anzusehen, dagegen sollen die pharmaceutischen Kreisvereine verpflichtet sein, den Apothekern ihres Bezirks die strenge Beobachtung des § 2 des Mandats vom 17. October 1820 einzuschärfen und bei Uebertretungsfällen Anzeige zu erstatten. Endlich ist noch zu erwähnen, daß von dem Antrage Chemnitz-Zwickau, betreffend das Verbot der öffentlichen Anzeigen von Curpfuschern, abgesehen wurde. Dagegen soll die Regierung von den in fraglicher Richtung bestehenden großen Uebelständen in Kenntniß gesetzt und um Beseitigung dieser Uebelstände ersucht werden.

— **Dresden**, 7. December. Der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheime Rath Oertel, wird nach einer kürzlich vollendeten 46jährigen Dienstzeit Ende laufenden Jahres in den Ruhestand treten.

ξ **Dresden**, 7. December. Die Wahlbetheiligung an den heutigen Stadtverordnetenwahlen war im Verhältniß zu der früherer Jahre eine bedeutend regere. War schon in den Vormittagsstunden der Zuzug der Wähler namentlich in den in der inneren Stadt gelegenen Wahllocalen ein recht beträchtlicher zu nennen, so erreichte der Andrang ganz besonders in der Mittagszeit einen hier seit langer Zeit nicht mehr gekannten Höhepunct. Von Zwischenfällen ist nichts bekannt geworden, dagegen spielten sich oft vor den Wahllocalen recht ergötzliche Scenen ab. Die Wähler wurden manchmal von den zahlreich dort vertretenen Zettelverthei lern der verschiedensten Richtungen — wir sahen vertreten den Allgemeinen Mieth bewohnerverein, den Conservativen Verein, den Reformverein, die Socialdemokraten, den Allgemeinen und den Neuen Hausbesitzerverein und den Allgemeinen Handwerkerverein — förmlich attackirt, so daß man oft nur mit Mühe ins Wahllocal gelangen konnte.

ξ **Dresden**, 7. December. Dem Oberlandesgericht lag die Revision des jetzt in Strafhaft befindlichen, ehemaligen Redacteurs der in Dresden im Verlag von Herzog & Schwinge erscheinenden periodischen Zeitschrift „Dresdner Rundschau", Otto Meinhold, zur Entscheidung vor. Der aus der Haft vorgeführte Beklagte, welcher von der hiesigen 4. Ferienstrafkammer wegen Beleidigung des Gutsbesitzers und Landtagsabgeordneten Schmole zu einer Geldstrafe von 450 ℳ, eventuell drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, begründete sein eingewendetes Rechtsmittel damit, daß ihm nicht der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt worden sei. Das Rechtsmittel des Revisionenten wurde kostenpflichtig verworfen.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater findet am heutigen Sonnabend das einmalige Gastspiel der königl. Hofschauspielerin Frau Clara Salbach vom königl. Hoftheater in Dresden als „Maria Stuart" statt. — Im Alten Theater geht heute das neu einstudirte Weihnachtsmärchen „Sneewittchen und die sieben Zwerge" zum ersten Male in Scene und zwar zum Besten der Christbescherung für arme Kinder. — Morgen, Sonntag, gelangt im Neuen Theater die Oper „Das goldene Kreuz" zur Aufführung. Es folgt Leoncavallo's „Bajazzo", in welchem Herr Urlus erstmalig den Canio singt. — Im Alten Theater wird morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, das Weihnachtsmärchen „Sneewittchen" zu ermäßigten Preisen wiederholt. Abends 7 Uhr wird im Alten Theater die Operette „Die Großherzogin von Gerolstein", im Carolatheater der Schwank „Die strengen Herren" gegeben. — Am Montag wird Peter Cornelius' komische Oper „Der Barbier von Bagdad" in neuer Einstudirung zum ersten Male wieder gegeben. Die Besetzung ist die folgende: Der Kalif: Herr Groß; Kadi Bada Muskeja: Herr Marion; Margiana, dessen Tochter: Frl. Gardini; Bostana: Frl. Untucht; Nureddin: Herr Moers; Barbier Abul Hassan: Herr Scheltper. Die Regie führt Herr Oberregisseur Goldberg, die musikalische Direction Herr Capellmeister Gorter.

— **Krystall-Palast-Theater.** Auch die diesmonatlichen Vorstellungen erfreuen sich eines besonders starken Besuches, welcher durch die Vorzüglichkeit des gegenwärtigen Spielplanes gewiß auch gerechtfertigt erscheint. — Morgen, Sonntag, finden 2 Vorstellungen, ½4 Uhr zu Kindern, ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt.

✡ Seit einigen Tagen ist in den Räumen des Hauses Grimmaische Straße 19, in denen die Mutoskop-Apparate der Deutschen Mutoskop-Gesellschaft aufgestellt sind, eine interessante Schaustellung etablirt: es präsentirt sich hier dem Beschauer das Skelett im lebenden Körper. Ein Italiener, Giuseppe Luccini, hat einen Apparat construirt, vermittels dessen ein menschlicher Körper so durchleuchtet wird, daß man das gesammte Knochengerüst innerhalb des lebenden, athmenden, die Augen bewegenden Menschen sehen kann. Die Strahlen wirken nicht direct auf den Körper, sondern werden reflectirt. Ganz allmählich erscheint das Skelett im Körper und wird immer intensiver sichtbar und der Laie kann sich ein übersichtliches Bild davon machen, wie und wo die großen und kleinen Stützen im Innern seines Körpers liegen. Besonders wirken die Augen in dem pulsirenden Schädel. Wie auch das Geheimniß, das die ganze Vorführung umgiebt, beschaffen sein mag, die „Durchleuchtung" geschieht in ganz geschickter Weise, so daß sie bei den Besuchern auch hier viel Beifall finden dürfte.

Verein für Innere Mission.

Die diesjährigen, im Verein für Innere Mission veranstalteten Adventsandachten behandeln den Adventsruf: „Jesus kommt!" Vorgestern Abend sprach im großen Saale des Vereinshauses vor zahlreicher Zuhörerschaft in der ersten Adventsandacht Herr Director P. Dr. Roth auf Grund von Sach. 9, 9 über die Frage: „Wie kommt Jesus zu uns?" — Die Adventszeit verkündet das Kommen des Herrn der lärmvollen Welt mit Posaunenruf, daß die Einzelnen sich vorbereiten und ein gesegnetes Weihnachtsfest feiern können. Sehnsucht, heiß wie die im Hirtenherzen nach dem Christkind, soll in den Seelen wach werden. In die Herzen will der himmlische König einziehen, damit er unser inneres Leben erfülle, Denken, Fühlen und Wollen beherrsche, von Flecken der Sünde tilge und uns ganz beseligte. Der Kommende naht als ein König, zwar ohne alle äußere Herrlichkeit, im schlichten Bibelbuch und im Sakrament. Doch macht seine tröstende, rettende und vergebende Gnade ihn herrlicher als die mit Krone und Purpur geschmückten Herrscher der Welt. Er naht als ein Helfer und ein Gerechter, der alle Wunden heilt, den vom Tode erlöst, der uns gerecht beurtheilt, nicht wie die Menschenkinder, der sanftmüthig mit allen Muden spricht. Nicht mit der großen Menge, mit der einzelnen Seele hat er es zu thun. Dein König kommt zu Dir! Oeffne ihn voll Verlangen Dein Herz! Mache deine Thürflügel auf! Diese sind: die Demuth, welche spricht: „Ich kann mir selbst nicht helfen", und der Glaube, welcher bekennt: „Aber Du, Herr, kannst es!" Dann wird der Herr in das Herz einziehen, die Leere derselben mit ewigem Inhalte füllen, die Sünde vergeben, das innere Leben von Tag zu Tag vervollkommnen und erneuern, bis er einst durchdringt im letzten Kampf und uns hilft zu seinem himmlischen Reich. — Der sehr gute Besuch an diesem Abend beweist, daß die Adventsandachten wirklich einem Bedürfniß unserer Bevölkerung entgegenkommen. In der zweiten nächsten Mittwoch, den 12. December, Abends ½9 Uhr, behandelt Herr Diakonus Hanitzsch die Frage: „Wie nehmen wir Jesum auf?"

Volkszählungsresultate.

-b- **Halle a. S.**, 6. December. Nach dem vorläufigen Ergebniß der diesjährigen Volkszählung zählt unsere Stadt 156 631 Einwohner gegen 116 207 vor 5 Jahren und 101 401 vor 10 Jahren. Durch den Hinzutritt der Vororte ist diese rapide Steigerung hervorgerufen worden. Es giebt zur Zeit in unserer Stadt 7544 bewohnte Grundstücke und 32 747 Haushaltungen von 2 Personen und mehr.

Delitzsch. Es waren 851 Wohnhäuser vorhanden, davon 8 unbewohnt. Die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung betrug 10 485 (1895: 9560), davon 5909 männliche und 4576 weibliche. — Freyburg a. U. Bei der jetzigen Volkszählung wurden hier gezählt 1583 männliche und 1718 weibliche, also zusammen 3301 Personen. — Hettstedt. Die Einwohnerzahl der Stadt Hettstedt belief sich auf 8867 Personen, 4410 weibliche und 4457 männliche (1895: 8821). — Lübeck 81 517, Zunahme gegen 1895 um 11 613. — Mühlberg a. E. Die Einwohnerzahl beträgt 1625 männliche und 1850 weibliche Personen, zusammen 3475. 1895 zählte man 3530 Personen. — Eilenburg 15 101 Personen (1895: 13 356.) — Torgau 9494 Civilpersonen und 2301 Militärs, zusammen also 11 795 Personen. Gegen das Jahr 1895 ist die Civilbevölkerung um 944 Personen gestiegen, die Soldatenzahl um 929 gesunken, so daß nur ein Gesammtplus von 15 Personen zu verzeichnen ist. — Mannheim 140 394.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das altrenommirte **Colonialwarengeschäft von Wilhelm Gründler, Pfaffendorfer Straße 24,** ist jetzt in den Besitz des Herrn Max Linke übergegangen. Die Firma ist stets bemüht, allen Wünschen der Consumenten der gesammten Colonialwarenbranche durch Lieferung nur vorzüglicher Waaren gerecht zu werden. Zur jetzigen Saison sei auf die eben erschienene Preisliste über Backwaaren und sonstige Weihnachtsartikel hingewiesen, welche auf Wunsch sofort ins Haus geliefert wird.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Hier ist mühlos die Verantwortlichkeit und unverzüglichste Wiedergabe nicht vorausgesetzt zu machen.

* **Danzig**, 7. December. Der deutsch-russische Eisenbahnverband hält heute hier eine Conferenz ab, um über eine neue Aufstellung der directen Tarife zu berathen. An der Conferenz nehmen 23 Deputirte der deutschen, der russischen, der belgischen und der holländischen Eisenbahnverwaltungen Theil. Zu Ehren der Theilnehmer an der Conferenz giebt die Kaufmannschaft heute Abend im Börsenlocal ein Festmahl.

* **Köln**, 7. December. Das Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse hält an. Hier ist der Rhein seit Vormittags 11 Uhr bis Abends 7 Uhr 60 Centimeter, also auf 2,58 Meter gestiegen. Die Mosel stieg bei Trier seit heute Vormittag um weitere 23 Centimeter auf 3,70 Meter und ist jetzt über die Ufer getreten.

* **Cherbourg**, 7. December. Das Feuer im hiesigen Kriegsarsenal ist gelöscht. Es dauerte von zwei Uhr Nachts bis fünf Uhr früh. Außer einem großen Theil des mechanischen Sägewerks ist auch der Saal mit den Modellen für Luxusboote zerstört und zahlreiche Hölzer für den Bootsbau vernichtet worden.

* **Lissabon**, 7. December. („Reuter's Bureau.") Gestern Abend wurde im königlichen Palais zu Ehren der Anwesenheit des britischen Geschwaders eine Tafel veranstaltet. Danach sandte der König der Königin Victoria ein Telegramm, in dem er für den durch den Besuch der britischen Flotte gegebenen Freundschaftsbeweis dankte und seiner Genugthuung über das loyale Bündniß zwischen Großbritannien und Portugal, sowie seinen Wünschen für das Gedeihen Englands Ausdruck verlieh.

* **Kopenhagen**, 7. December. Der Parteitag der Rechten nahm nach einer bewegten Debatte zwischen dem ehemaligen Cultusminister Scavenius als Wortführer der Antiministeriellen und mehreren Vertretern der Ministeriellen eine Resolution an, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es dem Ministerium gelingen werde, die Steuerreform durchzuführen. In der Resolution wird ferner das Bedauern ausgesprochen darüber, daß neun Mitglieder aus der Fraction der Rechten des Landesthings ausgetreten sind, und die Erklärung abgegeben, daß der Parteitag für die jetzigen schwierigen Verhältnisse der Regierung seine Unterstützung zusage.

* **Tiflis**, 7. December. Der hiesige deutsche Generalconsul Oberg ist hier unerwartet verstorben.

* **Washington**, 7. December. Die dem Repräsentantenhause zugegangene Vorlage, betreffend die Heeresorganisation, enthält die Bestimmung, daß der Präsident die Zahl der eingestellten Mannschaften nach seinem Befinden zwischen der Mindestzahl von 58 924 und der Höchstzahl von 96 766 Mann anwachsen oder abnehmen lassen kann.

* **Washington**, 7. December. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage über die Heeresorganisation mit einer Anzahl Abänderungen, darunter das Verbot des Verkaufs von Spirituosen auf den Militärposten, an.

Die Wirren in China.

* **Berlin**, 7. December. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking beigegebenen Stabsarztes Dr. Velde über die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse und über seine Thätigkeit und Beobachtungen im internationalen Hospital während der Belagerung der Gesandtschaften in Peking.

Der Krieg in Südafrika.

* **Amsterdam**, 7. December. Die Präsidenten beider Kammern hießen den Präsidenten Krüger durch Begrüßungsschreiben willkommen, gemäß dem ihnen ertheilten Auftrage. Das Schreiben des Präsidenten der zweiten Kammer enthält eine einfache Sympathiebezeugung. Das Schreiben des Präsidenten der ersten Kammer drückt die Zustimmung zu den edlen Zielen Krüger's aus, einen Krieg zu beendigen, der so ungerecht und erzwungen sei, und in so barbarischer Weise geführt werde. Das Schreiben spricht ferner die Hoffnung aus, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken immer gewahrt bleiben möge. Präsident Krüger empfing heute Niemand außer den Herren seiner Umgebung. Das Publicum brachte ihm vor dem Hotel lebhafte Huldigungen dar. Krüger erschien wiederholt auf dem Balcon und verneigte sich dankend. Die Audienz für Krüger bei der Königin wurde heute officiell nachgesucht.

* **London**, 7. December. (Unterhaus.) Cranborne erklärt, die Annection von Transvaal und des Oranjefreistaates sei keiner fremden Macht notificirt worden. Man habe die Präcedenzfälle näher untersucht, aber nicht feststellen können, daß die Notificirung nothwendig sei, oder daß die Anerkennung einer Annection seitens einer fremden Macht von irgend einer formellen Notificirung abhänge.

* **London**, 7. December. (Unterhaus.) Bei der Fortsetzung der Adreßdebatte bringt Emmott einen von Trevelyan unterstützten Zusatzantrag ein, der ausführt, es werde zur Pacificirung der eroberten Gebiete beitragen und zu künftigen guten Beziehungen unter den europäischen Stämmen in Südafrika, wenn so bald als irgend möglich Maßregeln angekündigt würden zur Sicherung von Freiheit und Eigenthum der jetzt noch unter den Waffen befindlichen Personen, die sich ergeben, ferner zur Regelung der Verhältnisse dieser Gebiete, sowie zur Förderung der Versöhnung und Wohlfahrt ihrer Einwohner.

* **London**, 7. December. („Reuter's Bureau.") Nach dem heute dem Parlament zugegangenen Nachtragsetat verlangt die Regierung zur Deckung der Ausgaben für die in Südafrika und China stehenden Truppen 16 Millionen Pfund Sterling.

* **Johannesburg**, 7. December. („Reuter's Bureau.") Die Regierung trifft Vorkehrungen, auf der Rennbahn bei Boosjens 4000 Personen unterzubringen. Es herrscht die Absicht, alle umliegenden Farmen auf dem Rand von ihren Bewohnern zu säubern (!) und sie da unterzubringen, wo sie streng überwacht werden können, da viele von ihnen den Feind durch Lieferung von Nahrungsmitteln und durch Kundschafterdienste zu unterstützen pflegten.

* **Haag**, 7. December. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, berief der Minister des Aeußern den niederländischen Gesandten in Lissabon hierher, um das zwischen Holland und Portugal wegen der Angelegenheit des Generalconsuls Poll obwaltende Mißverständniß aufzuklären. Zu demselben Zwecke begiebt sich der hiesige portugiesische Gesandte nach Lissabon. Von einer Abberufung ist keine Rede. Während der Abwesenheit des Gesandten von Weede ist der niederländische Generalconsul in Lissabon zeitweilig als Geschäftsträger beglaubigt. — Das vom Präsidenten Krüger gestern von Zevenaar aus an die Königin Wilhelmine gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Indem ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, habe ich die Ehre, Ew. Majestät meine Huldigung darzubringen."

* **Haag**, 7. December. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus guter Quelle erfährt, wird der portugiesische Gesandte sich wahrscheinlich auf einige Tage nach Lissabon begeben, um der Regierung mündlich über die Schwierigkeiten in der Angelegenheit Poll zu berichten, er beabsichtige jedoch auf seinen Posten zurückzukehren. Der niederländische Gesandte in Lissabon befinde sich ebenfalls auf seinem Posten.

Meteorologische Beobachtungen.

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 113 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
6. Dec. Ab. 8 U.	742,6	+ 7,7	93	SW	2	trübe
7. Dec. Mg. 8 -	739,7	+ 6,0	97	NNW	2	trübe *)
Nm. 2 -	745,8	+ 7,0	90	NW	3	trübe

Maximum der Temperatur = + 10°,6. Minimum = + 5°,5.
Höhe der Niederschläge = 14,9 mm.
*) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 7. December, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	758	NO schwach	wolkig	+ 3
Blacksod	760	W schwach	wolkig	+ 9
Christiansund	755	W schwach	wolkig	+ 1
Haparanda	750	still	wolkenlos	— 12
Skudesnes	758	NO leicht	wolkenlos	— 3
Stockholm	753	NNW leicht	bedeckt	— 3
Kopenhagen	752	NNO schwach	bedeckt	+ 3
Memel	748	S mässig	Schnee	0
Swinemünde	749	NNW schwach	Regen	+ 5
Skagen	756	NO schwach	bedeckt	+ 8
Sylt	757	N leicht	wolkenlos	+ 1
Hamburg	753	N schwach	bedeckt	+ 4
Helder	756	W mässig	bedeckt	+ 9
Scilly	765	WNW frisch	mässig	+ 11
Münster	754	W schwach	bedeckt	+ 8
Berlin	750	WNW leicht	bedeckt	+ 7
Karlsruhe	756	W frisch	bedeckt	+ 8
Frankfurt a. M.	754	NW mässig	bedeckt	+ 7
Metz	759	WNW Sturm	bedeckt	+ 7
Paris	—	—	—	—
München	752	W stürmisch	Regen	+ 5
Chemnitz	750	NW schwach	Regen	+ 6
Wien	752	W leicht	Regen	+ 11
Prag	748	SSW leicht	Regen	+ 7
Krakau	753	O leicht	Regen	+ 1
Lemberg	755	still	Nebel	+ 1
Hermannstadt	756	NW schwach	wolkenlos	+ 4
Triest	752	still	Dunst	+ 10
Riga	751	SSW leicht	Schnee	— 1
Petersburg	752	SO leicht	Schnee	— 5
Sumburgh Head	759	still	mässig	+ 2
Holyhead	761	W frisch	bedeckt	+ 9
Hartlepool	763	WNW stark	wolkig	+ 11
Aberdeen	760	NW leicht	halb bedeckt	+ 8
Hochepoint	764	NW leicht	halb bedeckt	+ 8
Yarmouth	758	WNW schwach	halb bedeckt	+ 6
Valentia	763	S leicht	bedeckt	+ 11
Clermont	767	W stark	halb bedeckt	+ 10
Cherbourg	764	NW frisch	halb bedeckt	+ 10

Witterungsverlauf in Sachsen am 6. December 1900:

Station	Seh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 8,6	+ 5,3	SW	3	15,5
Leipzig	117	+ 8,8	+ 4,0	WSW	3	8,8
Colditz	169	+ 6,9	+ 5,8	N	6	10,4
Bautzen	202	+ 5,2	+ 3,8	SW	2	16,7
Zittau	258	+ 5,2	+ 2,5	W	4	18,2
Chemnitz	310	+ 8,3	+ 6,9	SW	3	15,5
Freiberg	398	+ 7,6	+ 5,7	WNW	6	13,8
Schneeberg	485	+ 7,5	+ 5,8	SW	6	17,7
Kleter	500	+ 7,3	+ 5,4	WSW	4	17,7
Altenberg	751	+ 4,3	— 3,2	NNW	8	19,5
Rentzschain	772	—	—	—		—
Fichtelberg	1213	+ 1,9	— 0,1	WNW	9	12,4

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Auch am Morgen des 6. December stellten sich von Neuem ergiebige Regenfälle ein, die bis Mittag bereits 22 mm (Fichtelberg) betrugen und am Nachmittag weiter anhielten. Die Temperatur nahm allmälig zu; die tiefsten Werthe gingen nur bis auf den Nullpunct herab, ihre Mittel lagen 6 bis 8° über den normalen und im Maximum wurden mehrfach 10° erreicht (Chemnitz 11,3°). Die um W schwankende Luftströmung war vielfach stark bis stürmisch.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Die mit ihrem Minimum über NO-Deutschland angelangte Depression unter 750 mm lenkt mit dem im W lagernden hohen Druck zusammen, dessen Maximum am südlichen Canaleingang 765 mm beträgt, eine in Süddeutschland immer noch stürmische NW-Strömung herein, welche bei abnehmender Temperatur fortgesetzt ausgebreitete Regenfälle für jetzt und weiterhin bedingt.

Barbedienne-Bronzen. **Carl B. Lorck,** **Thomasring 13.** **Gladenbeck-Bronzen.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Linoleum-

Teppiche, Läufer, Vorlagen.

Conrad & Consmüller, *Markt 13.*

Wegen beabsichtigten Geschäftsverkaufes

infolge Verheirathung habe ich, um mein **Waarenlager** schnell zu **verkleinern**, bis auf Weiteres meine **ohnedies schon außergewöhnlich billigen Preise noch wesentlich ermäßigt** und mache hiermit meine verehrte Kundschaft auf die **selten günstige Einkaufsgelegenheit** ergebenst aufmerksam.

Gretchen Biering,
Thomasgasse 7, I.

Handschuh-Special-Geschäft.

---

8. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall

75000 M.

Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet

Carl Heintze in Gotha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Auch bei
Felix Fliess,
Königl. Sächs. Lott.-Coll.,
Pfaffendorfer Str. 7
und bei
Friedrich Köthe,
Nürnberger Str. 5.

Auction

Sonnabend, den 8. December, und folgende Tage von früh 10 bis Abends 8 Uhr Burgstraße 11, im Laden:

1 Posten reinwollener Damenkleiderstoffe, Barchent, Leinewand, Hemdentuch, 4 Centner Knackwurst, 1 großer Posten Weine, als Roth- und Weißweine,

Malaga, Portwein, Madeira, Samos, Sect und Cognac, desgl. 1 großer Posten

Spielwaaren und Cigarren und Musik-Automaten.

C. A. Schlegel, Auctionator.

Auction. Heute Sonnabend Nachmitt. 3 Uhr sollen **1 Fahrrad (Türkopp), div. Zithern, Chromo- u. Diaphanienbilder, Opernglöser, Wringmaschinen, 1 Ctr. Blut- u. Leberwurst, Rum, Cognac, Burgunder Punsch, 5 Mille bessere Cigarren, Cigaretten** versteigert werden. Centralstraße 5, **Eduard Albrecht,** Auctionat. u. Taxator.

Oeffentliche

Versteigerung.

Montag, den 10. dis. Mts., Vorm. 10 Uhr versteigere ich im **Gasthaus zur Erholung** hier:

9 Ballen Cartonpapier und
56 Rollen Deckpapier

zwangsweise gegen sofortige Bezahlung.

Altenburg, den 6. December 1900.
Eichfeld, Gerichtsvollzieher.

Schumann, für Geschlechts-, Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, kreiosl. Kahlheit, auch Entbehrungen, schlechten Teint, starke Gesichtsröthe, **Flechten** Nerven- und Pusteln, Mitesser, leiden, nervös. Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzündung, Blasenleiden ꝛc. ohne Quecksilber. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abhandl. 50 ₰. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Kunstlöter Stelzner 5.

Hilfe gegen Blutstockung.
F. Schmidt, Magdeburg, Blauebeilstr. 2.

C. R. Heinrich,

ärztlich geprüfter Masseur, langjährige, ausländische Erfahrung.
English spoken.
Sprechst. 8—10, 1—3, 6—8 U. Sonnt. 9—12 U.
Brauistraße 25, part.

Gebild. Masseur empfiehlt sich d. geehrten Herrschaften. Gefl. Off. u. D. 27 Exp. d. Bl.

Kopf-, Gesichts- und Körpermassage empfiehlt Eidonienstraße 13, II.

Aerztlich geprüfte Masseuse empfiehlt sich Hohe Straße 25, II.

Bessere Masseuse Burgstraße 25, I., neb. Thüringer Hof.

Frau **Richter,** gepr. Masseuse, empf. sich in u. außer d. H. Nonnenstr. 28, L. I.

Aerztl. geprüfte Masseuse aus Wien Hainstraße 21, C, II. links.

Aerztl. gepr. Masseuse Alexanderstr. 40, I. rechts

Massage Hohe Str. 22, part.

Massage Nürnberger Straße 58, part.

---

8. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof r. I.

Unterleibs-Brüche

(Leibschäden)

werden nachweislich gründlich geheilt durch den schon seit 1809 bestehenden und nur allein ächt von **J. K. Rainer, Landsberg a. Lech,** verfertigten

Dr. Tanzer'schen Bruchbalsam.

Topf à ₰ 3. Gesetzlich geschützt.
Gerichtl. beglaubigte Zeugnisse.
Lichtenmark 20,0, Muscatbalsam 20,0, Rosmarinblätter 20,0, Aether. Thierölz 5,0, Butterschmalz 100,0 werden längere Zeit erhitzt.
Zu haben: **Börsenapotheke, Hallesche Straße, Salomonisapotheke, Engelapotheke, Johannisapotheke, Chausseestr. Apotheke L. Hofmann in Schkeuditz.**

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die Einlösung der am 2. Januar 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie II, III und IV erfolgt vom **15. Dezember d. J.** an außer an
unserer Kasse hier, König Johann-Straße 5,
in Leipzig bei der Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
„ „ „ **Herrn H. C. Plaut**
und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.
Dresden, im Dezember 1900.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

gewährt unter äusserst vortheilhaften und liberalen Bedingungen

Versicherung gegen Sturmschäden

(insbesondere auch Wirbelwinde, Cyclone, Tornados) und deren **Begleiterscheinungen.**

Die Versicherung erstreckt sich auf **Gebäude** aller Art, sowie deren Inhalt als: **Mobiliar, Maschinen, Einrichtungen, Waaren u. Vorräthe.**

Nähere Auskunft ertheilt gerne die **Specialdirection Firma Aug. Siebert,** Promenadenstr. 10, I. und die **Generalvertreter Dieckmann & Pilger,** Leipzig.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783¾ Millionen Mark.
Bankfonds „ „ „ „ 255¼ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138⅔ % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Leipzig: Schuldir. a. D. Pohonč, Windmühlenstr. 39.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Franz.
Roman von
Adolf Wilbrandt.
Geheftet 3 M. 50 Pfg.
Elegant gebunden 4 M. 50 Pfg.

Thoms friert.
Roman aus der Gegenwart
von
Carl Worms.
Geheftet 4 Mark.
Elegant gebunden 5 Mark.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Halle a/S.

Hôtel Europa

am Bahnhof.
Inh. **Oskar Stöpel.**

Die Drogen-Handlung H. F. Rivinus
Grimm. Steinweg Nr. 17
hat mit dem Umbau des Grundstücks Grimmaischer Steinweg
Nr. 11 nichts
zu thun und **verbleibt dauernd**
Grimm. Steinweg **No. 17.**

Christ-Stollen,

Rosinen- und Mandel-, in I. u. II. Qualität, nach altbewährten Recepten empfiehlt zum bevorstehenden Feste. Stollen-Versandt.
Conditorei Richard Konze, Schützenstraße.

Alex. Frank's
beliebte

Feinste Düsseldorfer Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Festgeschenke und Nova.

Preise i. Cpl. in f. Orig.-Einbänden:

Altmers, H., Werke, 6 Bde. ℳ 19.
— Dichtungen. 4. Aufl. Jubil.-Ausg. ℳ 4.
— Röm. Schlendertage. 9. Aufl. 20 Vollbilder. ℳ 7.
— Maischenbuch. 3. Aufl. ℳ 7.
— A. längst u. jüngst vergang. Zeit. ℳ 4.
Barth, Italien. Schenkenführer. ℳ 1.
Bulthaupt, Dramaturgie. I. Lessing, Goethe, Schiller, Kleist. 7. Aufl. ℳ 6. II. Shakespeare. 6. Aufl. ℳ 6. III. Grillparzer, Hebbel, Ludwig, Gutzkow, Laube 5. Aufl. ℳ 6. IV. Ibsen, Wildenbruch, Sudermann, Hauptmann. (Kaiser der Presse.)
— Durch Frost und Gluthen. Gedichte. 3. Aufl. ℳ 5.
Charpentier, Russ. Wunderbilder. 2. Aufl. ℳ 4.
Eckert, R., Brauch u. Sitte. ℳ 2.
Fitger, Fahrendes Volk, Gedichte. 4. Aufl. ℳ 5.
— Winternächte. Gedichte. 4. Aufl. ℳ 5.
Gardini, In d. Sternenbanner-Republik. Illustr. ℳ 7.
Girndt, Schlacht bei Torgau. Schausp. ℳ 3.
Jczerott, M., Aglaia. Dramat. Gedicht. Broschi. ℳ 1.
— Neue Lieder. Brosch. ℳ 1,60.
— Frau Ada. Drama. Brosch. 60 ₰.
Kaden, Ital. Gypsfiguren. 3. Aufl. ℳ 5.
Kellner, Die Rothenburg! Dichtung. 2. Aufl. ℳ 5.
Knorr, R., Lieder aus der Fremde. 2. Aufl. ℳ 2,50.
Kroncker, Janos Feuerberge. Reich illustr. ℳ 3.
Leben d. Prinzessin de la Trémoille. Herausg. v. Dr. R. Mohn. ℳ 7,50.
Murad Effendi, Ost u. West. Gedichte. 3. Aufl. ℳ 5.
— Rastlos. Gedichte. Röm. Culeniv. 3. Aufl. ℳ 3.
— Balladen u. Bilder. 3. Aufl. ℳ 3.
Poppe, Zwischen Elbe u. Weser. ℳ 7.
Preuß, Geist u. Stoff. 2. Aufl. Brosch. ℳ 4.
v. Puttkamer, D. Deutsch. Reiches Jubeljahr. ℳ 1,20.
Rittershaus, G., Buch der Lieder. 4. Aufl. ℳ 3.
— Sommertage. 4. Aufl. M. Poetr. d. Dicht. ℳ 5.
Roland, Emil (Emma Lewald), Gedichte. 2. Aufl. ℳ 3.
— Cantor v. Orlamünde. Dicht. 2. Aufl. ℳ 2,50.
— Italien. Landschaftsbilder. ℳ 4.
Ruseler, Gudrun, Schauspiel. ℳ 3.
Salomon, Spaziergang in Süd-Italien. Illustr. ℳ 4.
— Gesch. des deutsch. Zeitungswesens. I. Brosch. ℳ 3.
Schwartz, R., Esther i. deutsch. u. neuisrael. Drama d. Reform.-Zeitalters. 2. Aufl. ℳ 3,50.
Stahr, Ad., Italien. 5 Tle. 4. Aufl. ℳ 18.
— Oberitalien. 2 Tle. 3. Aufl. ℳ 7,50.
— Goethe's Frauengestalten. 2 Bände. 8. Aufl. ℳ 8.
— G. E. Lessing. Leben und Werke. 9. Aufl. ℳ 7,50.
— Weimar und Jena. 3. Aufl. ℳ 7.
Schinz, Deutsch-Südwest-Afrika. Illustr. ℳ 20.
Staudinger, Die Hausländer. 2. Aufl. ℳ 12.
Stern, Ad., Wanderbuch. 3. verm. Aufl. ℳ 5.
Volksdichter. Volksbl. 64. Jahrg., reich illustr. 50 ₰.
Wolff, Eug., Poetik. ℳ 5.
— Zwei Jugendlustspiele v. H. v. Kleist. ℳ 3.
Zabel, Eug., Zur mod. Dramaturgie * Studien u. Kritiken üb. d. deutsche Theater. ℳ 6. | ** Studien u. Kritik. üb. d. ausländ. Theater. ℳ 6.
Zacher, Dr. R., Röm. Augenblicksbilder. ℳ 4.
Zimmermann, A., Kolon.-geschichtliche Studien. ℳ 7.
— Preuß.-deutsche Handelspolitik, **akteum.** dargest. ℳ 18.
Verl.: Schulze'sche Hofbuchhandl., **Oldenburg.**

Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Gedichtsammlungen, Gesangbücher, Kochbücher ꝛc.
meist zu **herabgesetzten Preisen** empfiehlt
E. Lucius, jetzt Dorotheenstraße **1.**

Regierungs-Kommissar.
Technikum Altenburg S.-A.
für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie — Lehrwerkstätte. — Progr. frei.

Rackow's Gläse seit 1862.

Rackow,
Universitätsstraße 4.
Vierteljahrscurse
für Herren und Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschreiber. Auskunft und Prospecte kostenfrei.

Tachy, Windmühlenstr. 25 u. Hainstr. 8, I., lehrt Bucht., Schönschr., Stenogr., Maschiner. à 10 ℳ

Schönschnell

C. Schmidt,
Markt 9.
Curse f. Herren, Damen, schreiben, Buchführg., Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Beg. jederz. Prosp. frei.

Sprachen.

Beim Erlernen fremder Sprachen leistet **Poehlmann's Gedächtnißlehre** die beste Unterstützung. Vocabeln werden spielend erlernt. Heilung von Zerstreutheit. Prospect mit zahlreichen Zeugnissen gratis von **C. Poehlmann, Mozartstr. 9, München L.**

Engl., Frz., Ital., Russ. Gef. Adolph-Str. 57, I. I.

Clavierunterricht ertheilt, auch an Fortgeschr., **Hedwig Hornauer,** Südstr. 7, II.

In der heutigen Zeit, wo fast Alle mit Recht das Ziel erstreben, sich **gesund durchzuleben,** kann deren Devise nur nachst. Bild sein.

in dem nasskalten Klimadeutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!

Von 10 Pf. pro ½ L. an, sowie in m. plomb. Orig.-Flaschen von ¼, ½ u. 1/1 Liter. Kein künstl. Gemisch, kein Malz, keine sog. schweren Weine etc., sondern (laut Fürst **von Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk") angenehm, leicht trinkb. u. dabei **so sehr stärkende**

Wir trinken
Oswald Nier's reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben
f. Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäus. bew. hoh. Rabatt!

Seit 1858: 70 eig. Centralgeschäfte (46 in Berlin, 24 d. Provinzen) nebst Weinstuben u. **60.1300 Filialen in Deutschland.**
Ausführl. illustr. Preiscourant grat. u. fre.

Noch nie dagewesen! Um das gesunde Trinken meiner edelmütigen Weine in allen Kreisen des geehrten Publikums immer mehr schnell einzuführen, gebe ich

Eine Reklamekiste enth. 12 Orig.-Flasch. Nectarwein gen. „Göttertrank" sowie **30 Proben** meiner **30 and. Weinsorten** nebst versch. Ueberraschung. für nur **Mark 15** **alles inbegr. franco** jeder deutsch. Bahnstat. geg. Nachn. od. Vorherseind. d. Betrag. Jede Flasche Nectarwein kostet sonst in meinen eig. Weinstuben u. bei Wiederverkäufern **Mk. 2** excl. Glas, Verpack., Fracht etc. Die Reklamekiste kann in allen meinen Geschäften bestellt werden, wird aber zur **franco** direct von meinem Hauptgeschäft in Berlin aus versandt.

Bitte versuchen Sie. Sie werden für wenig Geld gesunde und schöne No. 43 Stunden dabei verleben u. mein Kunde bleiben.

OSWALD NIER, Hauptgeschäft: **Berlin N.,** Linienstr. 130

Centralgeschäft nebst Probirstube
Leipzig, Bayerische Str. 43.
Ferner eig. Probirstube nebst Flaschenweinverkauf
Leipzig-Lindenau, Aurelienstrasse 4.

Tanz-Unterricht
für Walzer und Contre.
Damen u. **Herren** zur Theilnahme gesucht. Gefl. Anmeldungen nehme tägl. von 11—4 Uhr **Grimm. Str. 22** und Abends von 6—10 Uhr **Königstraße 7** entgegen.
Gustav Preller, Tanzlehrer.

Tanz-Institut von H. Papst,
Brauistr. 25, Unterr. zu jeder Tageszeit, a. Sonnt. Vollst. Ausbildung bis Weihnachten.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2264.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit" Hainstraße 25, I. Prosp. frei.

Internationales Detectiv- u. Auskunfts-Institut: Neumarkt 1 u. Brühl 5. Prosp. frei.

Sprachgewandter Kaufmann empfiehlt sich zur exakten Uebersetzung bezw. Erledigung englischer, französischer und italienischer Correspondenz. Off. u. Z. 68 Ann.-Exped. Grützmann, L.-Plagwitz.

Moritz, **Buchhalter**
sucht noch stundenweise Beschäftigung ipev. für **Restaurants** ꝛc. Ndr. erb. **G. A. 946 „Invalidendank",** Leipzig.

Bücherrevisor Habermann,
Leipzig, Sternwartestraße 35, I. II., empf. sich zu Revisionen, Aufst. v. Bilanzen, Neuanlegung u. Fortführung v. Geich.-Büchern gegen mäßiges Honorar. Auch auswärts.

Wirksame Weihnachts-Offerten,
Circulare ꝛc.
fertigt sauber, billig und schnell auf der Schreibmaschine an
Albert Osterwald, Reichsstraße 29/31.

Kl. Maschinenfabrik übernimmt bei billigster Berechnung u. sauberster Ausführung **Dreh- u. Hobelarbeiten,** sowie Anfertigung von **Maschinen und Massenartikeln.**
Off. erb. unter V. 64 Annoncen-Expedition **Grützmann,** L.-Plagwitz.

Bilder-Einrahmung.
Carl Hofmann & Co.,
Westplatz 32.

Puppen-Reparaturen schnell und billig Münzgasse 18, part.

Tapezier-Arbeit. jed. Art werd. gut und bill. ausgeführt. Bayer. Str. 46, IV. r.

Wer unterstützt einen strebsamen selbstständ. **Landschaftsgärtner** i. Neuanleg. v. Gärten, Pflege derselben u. all. vorkommenden Gartenarb. zu sol. Preisen? Gef. Off. u. D 24 Exp. d. Bl.

Schnellsohlerei, Münzgasse 7. Gummischuh-Repar. v. 25 Pf. an.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Fracks u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 9, I. **A. Dachs**

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Neumarkt 12, II.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Universitätsstr.

Wäsche in jeder Ausführung Sophienstraße 14, I.

Christstollen
à 3, 4, 5 bis 10 Mk.
empfiehlt in bekannter bester Qualität
Conditorei und Wiener Café
Louis Gruble,
Leipzig, Rohlgartenstraße 14.
Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei.

Erd-Globen,

wissenschaftlich gearbeitet. von 50 ₰ ab bis 25 ℳ empfiehlt
E. Lucius.
Jetzt
Dorotheenstraße 1.

Neue billige Specialitäten

in achromatischen Theater- und Reisegläsern.
Nr. 129. **Theaterglas** mit Lederbezug, Metalltheile lack., nebst Etui ℳ **5.50.**
Nr. 5229. **Theaterglas-Perlmutter,** Metalltheile vergoldet und vernickelt, nebst Etui ℳ **10.**
Nr. 159. **Doppel-Feldstecher** u. Theaterglas nebst Etui und Riemen ℳ **7.50.**
Nr. 155. **Neuer Militär-Feldstecher** mit Sonnenblenden in feldmäßigem Etui nebst Doppelriemen und Lederriemen ℳ **12.**

O. H. Meder, Institut für Optik, 11 Markt 11.
Brillen- und Klemmer-Fabrik.
Illustr. Katalog Nr. 21 gratis.

Neu!! Neu!!

Stehlen und Verlieren der **Taschenuhr** nicht mehr möglich durch die vielfach pat. **Falke'sche Uhrensicherung,** das beste Weihnachtsgeschenk für Damen und Herren, ferner d. neueste **Apfelhalter** f. den Weihnachtsbaum bei

Th. Falke,
Frankenheim bei Markranstädt.
Wiederverkäufern bestens empfohlen.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kraftentritt unnöthig!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen obige Fabrik-Marke trägt.
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Cigarren, Rum, Punschspitzl. Königsstr. 14, III.

Ein größerer Posten
Mosel- und Bordeaux-Weine
wird billig abgegeben.
Oskar Felix Heyne, Südstraße 6.

Stollenmehle!!

bekannte, feinste, backfähigste Qualitäten zu den billigsten Mühlenpreisen empfiehlt

Emil Peters Nachf.
Gerberstraße 29—31.
Niederlage der Hof- und Königsmühle, Plauen.

Pfefferkuchenbruch billig
Knape & Würk,
Honigkuchenfabrik.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Achtes Gewandhaus-Concert

am 6. December.

Das dieswöchentliche Gewandhausconcert brachte als ein den Abend füllendes Werk die dramatische Legende „Faust's Verdammung" von Hector Berlioz. Auch heute noch sind die Meinungen darüber, welche Bedeutung dem französischen Tonsetzer beizumessen sei, ziemlich getheilt; weder in seiner Heimath, noch in Deutschland haben sich seine Schöpfungen bisher fest einbürgern können, obwohl gerade bei uns nicht wenig dafür gethan worden ist. Daß die Zukunft in dieser Beziehung eine Aenderung bringt, ist aus mehr als einem Grunde nicht sehr wahrscheinlich. Wenn „Faust's Verdammung" auch nicht als Hauptwerk des Berlioz'schen Schaffens angesehen werden kann, so ist es doch durchaus bezeichnend für die eigentliche Art des Componisten, die dann in den „Trojanern" eine wesentliche, stark auf Glück hindeutende Wandlung und Wendung zur Einfachheit erfuhr. Das Princip des Gegensatzes, auf dem ja ein gut Theil jeglicher Kunstwirkung beruht, hat Berlioz, sich selbst getreu, auch bei „Faust's Verdammung" bis zur äußersten Grenze in Anwendung gebracht — vielleicht erklärt sich dadurch das Anziehende und zugleich Abstoßende seiner Kunst am ehesten. Manches, wie z. B. die Studentenscene mit ihrer verletzenden Hereinziehung kirchlicher Motive muß auch dem modernen Hörer, der, an Vieles gewöhnt, gewiß nicht prüde ist, als eine musikalische Verirrung erscheinen. Daneben fehlt es nicht an großen, bedeutenden Momenten, die meistens allerdings weniger durch die Stärke der Erfindung, als vielmehr durch den eben erwähnten Contrast fesseln, den sie zur Umgebung bilden. Die Musik mancher Meister behält auch, wenn sie durch schlechte Wiedergabe verkümmert wird, eine gewisse Lebenskraft. Bei Berlioz ist das sicherlich nicht der Fall. Gerade weil seine musikalische Schreibweise sich so zahlreicher Gedankenstriche und Ausrufungszeichen bedient, hängt sehr viel von der Güte der Aufführung ab. Ganze lange Stellen können starr und befremdend erscheinen, falls der Dirigent nicht für den belebenden Hauch zu sorgen weiß, falls er nicht versteht, das jähe Abbrechen einer Stimmung und das unvermittelte Eintreten einer gänzlich anderen als naturnothwendig hinzustellen. In dieser Beziehung braucht man, wenn ein Nikisch die Leitung in den Händen hat, selbstverständlich nicht bange zu sein, und der geniale Dirigent wußte denn auch dieses Mal alles Charakteristische in dem Werke ausgezeichnet hervorzuheben und die eigentlichen, schönheitsvollen Züge desselben ganz prächtig auszugestalten. Dabei sah sich Herr Capellmeister Nikisch von sämmtlichen Mitwirkenden und im Besonderen vom Orchester und dem Chore, die sich unter seiner begeisternden Führung zu vorzüglichem, wohlgegliedertem Ensemble zusammenschlossen, aufs Beste unterstützt. Als Solisten waren Fräulein Marcella Pregi, sowie die Herren Dr. Ludwig Wüllner, Otto Schelper und Otto Werth gewonnen worden. Herr Dr. Wüllner gab dem faustischen Drange, der unruhvoll haftenden Sehnsucht und der schweren seelischen Erschütterung beim Ertönen des Ostergesanges tiefdurchdachten Ausdruck. Allerdings mußte er immer nach Manches seinem Organe abringen und einmal versagte leider die Höhe — das darf nicht verschwiegen werden — in recht unliebsamer Weise. Doch hatte Herr Dr. Wüllner danach noch Gelegenheit, durch die Kraft seiner musikalischen Recitationskunst wieder gut zu machen, was ihn als Sänger mißglückt war. Das Wesen der Gretchengestalt wurde von Fräl. Pregi mit feinfühliger Verinnerlichung reizvoll und doch zugleich ergreifend gekennzeichnet. Als Mephisto schuf Herr Scheiper eine diabolische Charakterstudie von meisterlicher Prägnanz, und die kleine Partie des Brander wurde durch Herrn Otto Werth angemessen zur Geltung gebracht.

F. Wilfferodt.

---

* Der zweite und zugleich letzte Liederabend von **Anton Sistermans** wird heute Abend 7½ Uhr im Saale des städtischen Kaufhauses stattfinden. Von besonderem Interesse dürften die Löwe'schen Balladen „Heinrich der Vogler" und „Tom der Reimer" sein, die Herr Sistermans auf vielfaches Verlangen wiederholt, ferner die vier ernsten Gesänge von Brahms, des Meisters letztes Werk.

---

* Das 1. Winterconcert des Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins hat trotz seiner bedeutenden Unkosten den erfreulichen Reinertrag von 250 ℳ gebracht. Der Verein hat von demselben 100 ℳ der „Pantz-Stiftung", 100 ℳ dem Sächsischen Pestalozzi-Verein für die Zwecke der „Karl Vogel-Stiftung" und 50 ℳ einer Wohlthätigkeitscasse des hiesigen königl. Conservatoriums zufließen lassen.

Herr **Robert Müller**, Lehrer am hiesigen königlichen Conservatorium und Mitglied unseres Gewandhaus-Orchesters, der Meister auf der ungefügen Posaune, wirkte in dem am 1. Advent-Sonntag in der Schloßkirche zu Chemnitz gegebenen geistlichen Concert erfolgreich mit, indem er im vollendet schönen, feierlich wirkenden Vortrag einer „Elegie" von Max Peters und eines Adagio religioso von August Klughardt seine Meisterschaft in der Behandlung seines Instruments darthat. Die noble Tonbildung, die elegante Art, die Töne zu binden, der ausdrucksvolle Vortrag und die vornehme Behandlung des tiefen, bei der Posaune doppelt gefährlichen Registers hinsichtlich zarter Tongebung traten zum Ruhme des gediegenen Musikers und Pädagogen, den Eindruck stark fördernd, deutlich hervor. Neben Herrn Müller sang Frau Dr. Löhe drei geistliche Lieder von Eckert, Wermann und Dvořák und hat mit dem tief empfundenen, klangschönen und wundersam abgetönten Vortrag derselben die Zuhörerschaft wahrhaft erbaut. Besondere Anerkennung gebührte Herrn Organisten Blumtritt für die treffliche Begleitung der genannten Solisten und für die tadellose Ausführung des I. Satzes aus W. Rudnick's G moll-Orgelsonate. Ebenso ist rühmlichst der Chorgesänge zu gedenken, die unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Cantors Jochimsen trefflich zur Geltung gebracht wurden und eines tiefen Eindrucks auf das allerdings nur kleine Auditorium kaum verfehlt haben werden. Das Programm enthielt deren drei: „Kommst Du, Licht der Heiden?" (sechsstimmig) von H. von Herzogenberg, die dreißigste Adventsmotette von Gustav Schreck und Bruno Dost's im Mendelssohn'schen Stil componirten 24. Psalm (für Doppelchor und Soloquartett). Die Wiedergabe dieser theilweise recht schwierigen Sachen war, sowohl nach Seite getreuen und seelisch bewegten Ausdruckes, wie in Hinsicht auf die technische Bewältigung derselben ausgezeichnet gelungen, daß man staunen mußte, wie noch so kurzen Zusammenwirken solches geleistet werden konnte. Ueberall spürte man, daß der Dirigent den Lebensäußerungen der Componisten als klar Erkennender und richtig Mitfühlender gegenüber gestanden und sein Erkennen und Fühlen auf die Mitwirkenden energisch überleitet habe.

Literatur und Theater.

* Das Gastspiel der Frau Sorma in Konstantinopel stand unter einem bösen Stern. Ihr Impresario Schürmann scheint sich großer Tactlosigkeiten schuldig gemacht zu haben, so daß der erhoffte Erfolg ausblieb. Aus Konstantinopel wird dem „B. L.-A." telegraphirt: Gestern Abend fand die zweite und letzte Vorstellung von Frau Sorma statt. Sie spielte im „Johannisfeuer" vor kaum zu einem Viertel besetzten Hause. Heute früh ist Frau Sorma mit ihrer Truppe nach Bukarest abgereist, ohne daß sich die Versprechungen des Impresario Schürmann, daß Frau Sorma eine Vorstellung vor dem Sultan geben würde, erfüllt hätte. Frau Sorma hat hier bittere Erfahrungen gemacht. Die hiesigen Zeitungen zollen ihr als Künstlerin Beifall, machen ihr aber scharfe Vorwürfe wegen der ungeschickten Arrangements und der Tactlosigkeit gegen das Publicum seitens ihres Impresario. Auch die Wahl der aufgeführten Stücke wird getadelt und die Eintrittspreise werden als abnorm bezeichnet. Gegen die großen Erfolge Matkowsky's im vorigen Jahre hat Frau Sorma einen gänzlichen Mißerfolg zu verzeichnen.

---

25. Stiftungsfest des Leipziger Thierschutzvereins.

G. **Leipzig**, 6. December. Aus Anlaß seines 25. Stiftungsfestes veranstaltete am Mittwoch Abend der unter dem Protectorate König Albert's stehende Leipziger Thierschutzverein im Terrassensaal des Zoologischen Gartens eine Festfeier, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. In seiner Begrüßungsansprache gab der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Robert Klee, einen kurzen Rückblick über die Thätigkeit des Thierschutzvereins, aus dem wir das Folgende hervorheben möchten: Der Verein wurde am 3. Mai 1875 im Vorstandszimmer der städtischen Speiseanstalt im alten Johannis-Hospital nach einem Aufruf der angesehensten Bürger begründet. Erster Vorsitzender war der damalige Kreishauptmann von Burgsdorff, der sein Amt aber bereits im nächsten Jahre an den Geheimen Rath Prof. Dr. Windscheid abtrat, der es bis zu seinem Tode innehatte. Gleichfalls bis zu seinem Ableben stand diesem Geheimer Rath Professor Dr. Ludwig als zweiter Vorsitzender zur Seite. Nach Windscheid's Ableben übernahm Dr. Klee die Leitung des Vereins. Dem Thierschutzverein traten auf den ersten Aufruf gleich in den ersten 14 Tagen seines Bestehens 124 Personen bei, 110 Herren und 14 Damen, im November 1875 zählte man schon 434 Mitglieder. Lange Jahre hat sich dann der Verein auf einer Mitgliederzahl von etwa 500 gehalten, bis in neuerer Zeit ein erfreuliches Wachsthum zu constatiren ist, so daß die Zahl 1000 bald überschritten sein wird. Einnahmen und Ausgaben betragen gegenwärtig ca. 5000 ℳ. Dankbar erkannte der Vorsitzende die Opferfreudigkeit der Mitglieder an, seit 1882 bekommt der Verein auch von Rath der Stadt Leipzig eine jährliche Unterstützung von Anfangs 300, später 500 ℳ.

Prämiirungen wurden seit 1878 vorgenommen, als Prämien wurden Geldbeträge, Ehrentafeln, Fliegennetze, Maulkörbe, Decken und besonders Medaillen in Silber und Bronze mit der Aufschrift „Für Verdienst um den Thierschutz, Leipziger Thierschutz-Verein" vertheilt. Die Kosten der Prämiirungen betrugen im Jahre ihrer Einführung 750 ℳ. Es sind bis jetzt 440 Personen mit einem Aufwand von 6464 ℳ prämiirt worden. Im Mai 1880 und 1881 wurden im Zoologischen Garten, 1883 und 1884 im Stadthause vom Verein umfangreiche Ausstellungen von Gegenständen für praktischen Thierschutz veranstaltet. In acht großen Abtheilungen waren mehrere hundert Gegenstände vertreten. Diese sind später zum Theil noch anderwärts ausgestellt worden, so in Würzburg, Meißen, Greifswald und Dresden, und auch verschiedentlich mit silbernen Medaillen ausgezeichnet worden. Zur Anstellung an Beobachtungen über das Zughundwesen und zu dessen Besserung wurde 1883 für über 400 ℳ ein Hundegespann mit Wagen u. s. w. angeschafft. Im weiteren Verfolg dieser Angelegenheit wurde eine Hundezuchtanstalt begründet, um wirklich für den Zug geeignete Hunde zu erhalten, die Thiere wurden dann an unbemittelte Händler unentgeltlich abgegeben. Diese Bestrebungen wurden durch das königl. Ministerium des Innern im Jahre 1895 durch Verleihung eines Staatsdiploms ausgezeichnet. Für die Hundezuchtanstalt sind nach und nach 8000 ℳ ausgegeben worden, erst neuerdings hat man dieselbe aufgegeben zu Gunsten eines Eseldepots. Für Nistkästen und Vogelfutter wurden ausgegeben 1774 ℳ, für Decken für Zughunde, außer den vielen Schenkungen, gegen 700 ℳ, für Thierschutzkalender für die Jugend (à 5 ₰) 1200 ℳ. Insgesammt sind für gemeinnützige Zwecke über 50 000 ℳ ausgegeben worden. Dies war nur möglich durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder und durch verschiedene Zuwendungen, auch testamentarischer, in Höhe von 1000—5000 ℳ. In diesem Jahre sind dem Thierschutzverein aus Mitgliederkreisen über 2000 ℳ zugeflossen. Die thierschützerischen Bestrebungen weiter zu verbreiten, ist Zweck und Ziel des vor 4 Jahren, im October 1896, begründeten Vereinsorgans, des „Deutschen Thierfreunds", der bereits von 47 deutschen Thierschutz-Vereinen als officielles Organ anerkannt worden ist. Diese Erfolge haben wir mit zu verdanken dem allseitig dem Verein entgegengebrachten Wohlwollen, für welches der Redner namentlich auch der Presse, dem Rathe, den Behörden, der königl. Amts- und Kreishauptmannschaft, wie dem königl. Ministerium des Innern dankte und gelobte, auch künftig dieser Gunst sich würdig zu erweisen. Mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken wir, so schloß Herr Dr. Klee seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, unseres Königs, der 1896 unserer Bitte entsprochen und das Protectorat über den Verein übernommen hat, und wir bitten: Gott erhalte uns noch lange unseren König Albert! Der Aufforderung des Redners, ein dreifaches Hoch auf den geliebten Landesherrn und hohen Protector des Vereins auszubringen, wurde von der Festversammlung gern und freudig entsprochen.

Nach einer kurzen Pause nahm Herr Prof. Dr. Marshall das Wort zu dem zugesagten Vortrage über Genossenschaften der Thiere. In humorvoller, anregender Weise wußte der geschätzte Redner in seinem einstündigen Vortrage uns recht anschaulich über den von ihm behandelten Gegenstand eingehend zu unterrichten. Der einfachste Fall einer solchen Genossenschaft ist das, was man beim Menschen Ehe nennt; meist aber nicht immer ausgebildet im Interesse der Nachkommenschaft, der Brutpflege. So beobachtet man beim Mistkäfer (Ateuchius), daß Männchen und Weibchen die mit den Eiern gefüllten Kothballen gemeinsam nach den günstigen Orten rollen, das Gleiche findet man beim Sisyphus (dem Walzkäfer). Die Todtengräber, eine Käferart, entfalten eine emsige Thätigkeit, sobald eine kleine Thierleiche auf einem Steine liegt, um dieselbe von hier weg mit vereinten Kräften nach einem günstigeren Orte zu transportiren. Hier graben sie unter der kleinen Leiche eine Grube bis zu 10 Centimeter und bedecken dieselbe dann wieder mit Erde, um ihre Beute besser zu schützen, in welche dann die Eier gelegt werden. In der Gruppe der Vögel ist die Genossenschaft sehr zahlreich vertreten, in Einzelehe leben besonders die Singvögel, hier ist das Genossenschaftsband viel kräftiger. Die Vögel sind berühmte Baukünstler, jedes Vogelnest ist ein kleines Kunstwerk. Meist ist das Weibchen die Künstlerin, welche das Nest verfertigt, während der Mann nur das Material herbeischafft. Bei einer Krähenart (Heterolocha) auf Neuseeland hat das Männchen einen Spechtschnabel, mit welchem es das Holz zerkleinert, während das Weibchen mit ihrem pincettartigen Schnabel die Larven herausholt, beide Thiere sind also nothwendig auf einander angewiesen.

Die Genossenschaft erweitert sich, es bildet sich das aus, was man Heerde nennt. Wir finden dies bei Wiederkäuern, Einhufern, Affen, von den Seethieren sind es die Robben, welche in Heerden auftreten. In der Regel hat bei diesen Heerden ein altes Männchen die Leitung, dasselbe hat mehrere Weibchen und eine Anzahl junge Thiere bei sich. Nur bei den Elephanten findet sich eine Ausnahme, hier übernimmt ein älteres Weibchen die Führung der Heerde. Auch bei den Vögeln findet man die Heerdenbildung, so bei den Straußen, Trappen u. s. w. Vielfach gehen auch die Männchen dem Brutgeschäft aus dem Wege und schließen sich in Heerden zusammen. Die Pelikane haben die Gewohnheit, zusammen zu fischen, um ihre Thätigkeit erfolgreicher zu gestalten; auch bei den Säugethieren kommt gemeinsames Jagen vor, so jagen z. B. die Wölfe im Rudeln, obwohl sie sonst nicht zu Heerdenbildung hinneigen.

Aber auch Thiere verschiedener Art können eine Genossenschaft bilden. So ist dies bei jedem Parasiten und seinem Wirthe der Fall. Hier hat aber nur die eine Partei den Nutzen davon. Anders ist es beim Mutualismus (Gegenseitigkeit) oder der Symbiose (das Zusammenleben), wo beide Betheiligte Nutzen haben, doch giebt es auch Zwischenstufen und Uebergänge. So finden wir einen kleinen Kiebitz in Gesellschaft mit Nilkrokodilen, denen sie in den aufgesperrten Rachen schlüpfen, um in diesem kleine Blutsauger zwischen den Zähnen abzusuchen. Staare halten sich auf geschorenen Schafen auf, um von diesen das Ungeziefer abzusuchen. Kleine Reiher halten sich mit Nashörnern zusammen, weil sie in deren Hautspalten Parasiten zur Nahrung finden. In Indien und Java halten sich die Pfaue stets in der Nähe von Tigern auf, weil die Affen, welche den Eiern der Pfauen nachstellen, gewaltigen Respect vor dem Tiger haben. In Südamerika ist zwischen den Hakos und Pumas genau dasselbe Verhältniß. Lichtenstein hat erzählt, daß Zebras und Strauße oft Genossenschaften bilden, die Strauße finden in dem Dünger der Zebras ihre Lieblingsnahrung, dagegen warnen die Strauße mit ihren guten Augen, falls Gefahr droht, die Zebras, die schlecht und nicht weit sehen können, indem sie fliehen und die Zebras sich dann ihnen anschließen. Auf der sogenannten Schinkenmuschel findet sich fast stets eine kleine Krabbe, die, wenn Gefahr droht, in die Muschel hineinschlüpft und diese dadurch veranlaßt, gleichfalls ihre Schalen zu schließen. Der Diogenieskrebs theilt sogar mit einer auf ihm lebenden Actinie, der Adamsia balcata, die Mahlzeit, und die Letztere pflegt sogar, wenn der Wirth dies unterläßt, ihn fühlbar daran zu erinnern. Auch zwischen Bienen und der Bienenlaus zeigt sich ein ähnliches Verhältniß. Bei den Ameisen kommt das Genossenschaftsverhältniß ganz prägnant zum Ausdruck. Bereits Linné hat die Blattläuse als Milchkühe der Ameisen bezeichnet. Manche Ameisen bauen sogar Ställe für die Blattläuse. Ja, die Ameisen sammeln sogar die Wintereier der Blattläuse und tragen sie im Sommer an Orte, wo die für die Blattläuse geeignetsten Pflanzen stehen. Es halten sich die Ameisen nicht nur Hausthiere, sondern sie züchten auch dieselben, gleich dem Menschen, der von ihnen Kraft, Schnelligkeit, Wolle, Milch u. s. w. erhält. Mit den Worten des Mephistopheles:

Wenn ich sechs Hengste zahlen kann,
Sind ihre Kräfte nicht die meine?
Ich renne zu und bin ein rechter Mann,
Als hätt' ich vierundzwanzig Beine.

schloß Herr Professor Marshall seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, für welchen ihm die Versammlung durch Erheben von den Plätzen noch besonders dankte.

An den Vortrag schloß sich eine Festtafel. Herr Rußholzhändler Rüh begrüßte im Namen des Vorstandes die Gäste und brachte ihnen ein dreifaches Hoch. Herr Bezirksthierarzt Noack brachte eine Reihe von Telegrammen und Glückwunschschreiben von Brudervereinen in Aachen, Braunschweig, Lüneburg, Freiburg, Bund thüringer Thierschutzvereine, Weißenfels, Cassel, Köln, Heidelberg, Hamburg, Verband der Thierschutzvereine des deutschen Reiches, Würzburg, Unterfranken, Königsberg, Hessen-Darmstadt u. s. w. zur Verlesung, sein Hoch galt den Brudervereinen. Herr Schriftsteller Köhler-Haußen ließ die Frauen leben, Herr Dr. Restmann brachte dem Gesammtvorstand, insbesondere dem ersten Vorsitzenden, ein dreifaches Hoch, ebenso Herr Bezirksthierarzt Noack dem Schriftführer des Vereins, Herrn Rabe. Erst gegen 1 Uhr fand die Festversammlung, welche auch ein Ergebenheitstelegramm an König Albert, den Protector des Vereins, einstimmig abzusenden beschlossen hat, ihr Ende.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 4. December 1900.

Herr Dr. R. Reinisch sprach über „Gequetschte Granite" und über „Die sogenannten Stratovulcane".

Die gneißähnlichen Gesteine, welche im nördlichen Böhmen von Georgenthal in östlicher Richtung längs der Lausitzer Hauptverwerfung als schmaler Streifen bis zur Landesgrenze ziehen, sind verschieden gedeutet worden. Cotta betrat in den Erläuterungen zu seiner geographischen Karte von Sachsen (1845) den allmählichen Uebergang derselben in normalen Granit und faßt sie als flaserig ausgebildete Granite auf. Jokely dagegen hält sie (1859) für echte Gneise, ganz gleich denen des benachbarten Isergebirges. Die Anschauungen Danzig's, der 1884, 1886 und 1890 noch flaserige Granite und contaktmetamorphe Grauwacken als Gneise bezeichnet, sowie die lediglich die Resultate Anderer zusammenstellende Arbeit von O. Friedrich (1898) kommen kaum in Betracht. — Die mikroskopische Untersuchung der betreffenden Gesteine ergab ausgezeichnete Kataklasstructur: zertrümmerte Quarzkörner mit Mikrobrecciembildung an den Rändern und längs der Sprünge, Plagioklaskrystalle mit gebogenen und verschobenen Lamellen, gestauchte Biotitfäßchen, zerbrochene und in Glieder aufgelöste Apatitnädelchen u. s. w., sowie Neubildung von Quarz, Feldspaten und Glimmermineralien. Diese gneißähnlichen Gesteine sind demnach durch Gebirgsdruck veränderte Granite. In chemischer Hinsicht zeichnen sich die Quetschproducte durch geringeren Gehalt an Kieselsäure, größeren an Thonerde und Eisenoxyd aus.

Beobachtungen an Basaltbergen Nordböhmens (Umgegend von Böhmisch-Leipa), die einen vollkommenen Uebergang von gänzlich in Tuffschichten eingehüllten Basaltkörpern bis zu solchen erkennen lassen, welche den Tuff mehr oder minder hoch an den Hängen hinauf oder nur als schmalen Saum um den Fuß oder überhaupt keinen zeigen, führen zu dem Schlusse, daß die sogenannten basaltischen Quellekappen (homogene Vulcane N. von Seebach's) nicht selbstständige Ergüsse darstellen, sondern nur die durch Wegführung des Aschenmaterials bloßgelegten Lavakerne alter Stratovulcane sind, daß also Stratovulcane und homogene Vulcane nur verschiedene Stadien in dem Entwickelungsgange eines einzigen Vulcantypus darstellen. Ob sich diese Darlegungen auch auf die Quellkappen von Phonolithen, Trachyten und Andesiten anwenden lassen, so weit diese nicht Laccolithen sind, ist noch nicht untersucht worden.

K.

Schreberverein der Ostvorstadt.

Am 5. December hielt der Schreberverein der Ostvorstadt seinen zweiten Familienabend in der Spielhalle seines Vereinshauses ab. Derselbe trug ein schlichtes Gepräge, war aber eben darum recht geeignet, die Mitglieder und ihre Familien einander näher zu bringen. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Teupser, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Es sei das erste Mal, daß dem Verein ein Vortrag von einem Nichtlehrer gebeten werde; er begrüße dies mit Freuden, denn er hoffe, daß durch solche Vorträge die Angehörigen der verschiedenen Berufskreise einander näher kommen würden, liege es doch auch im Interesse eines jeden Vaters, sich über die verschiedenen Berufsarten zu unterrichten, wenn die Frage einer Berufswahl für seinen Sohn an ihn herantritt. Hierauf erhielt Herr Quensel (im Hause Julius Hager) das Wort zu seinem Vortrage über das deutsche Buchbindergewerbe.

Redner gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung seines Gewerbes. Dieses ist älter, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt. Schon die Römer verstanden die Kunst, Pergamentblätter mit hölzernen Einbänden zu versehen und die Deckel mit Schnitzwerk, Gold und Edelgestein zu schmücken. Im Abendlande banden die Mönche die Erzeugnisse ihres Schreibefleißes in Schweinsleder, das sie vielfach bemalten und zum Schutze der Malereien mit Metall beschlugen. Erst im 15. Jahrhunderte aber tauchten in den Städten selbstständige Buchbindermeister auf, die unter dem Schutze von Fürsten und Universitäten ihre Kunst ausübten. In Augsburg (Jakob Krause), Wittenberg (Kaspar Krafft) und Leipzig (Christoph Pirk) werden tüchtige Meister jener Zeit gerühmt. Einen bedeutenden Aufschwung nahm jedoch das Buchbindergewerbe in diesem Jahrhundert, das auch ihm die Vortheile des Maschinenwesens zu Gute kommen ließ. Im zweiten Theile seines Vortrages führte der Redner seine Zuhörer in die Werkstätte eines alten Meisters, der seine Kunst also rein handwerksmäßig betrieb. Er erläuterte die verschiedenen Einbandarten (Broschur, steife Broschur, cartonnirten Band, Halbleinband, Halblederband, Ganzleinenband, Halbfrzbd und Ganzlederband) und schilderte dann die Arbeiten des Meisters vom Leimen des Papiers, vom Falzen und Heften an bis zum Stolz seines Gewerbes, zum Marmoriren und Vergolden. Jetzt ist das freilich Alles anders geworden. Durch die zahlreichen Maschinen ist ein ganz anderer Betrieb ermöglicht worden. 1844 erfand Hensel in Leipzig die Kniehebelpresse, die dann von Gustav Harkort verbessert wurde; die erste Beschneidemaschine wurde 1856 von den Gebr. Herzen in Offenbach gebaut; Gebrüder Brehmer brachten Anfang der achtziger Jahre die Drahtheftmaschine und zehn Jahre später die Fadenheftmaschine in Verkehr; fast jedes Jahr bringt neue Maschinen oder wenigstens Verbesserungen alter. Alle diese Maschinen führte nun der Herr Vortragende auf einem Gange durch eine unserer großen Leipziger Buchbindereien seinen Zuhörern vor, um die Entstehung eines modernen Buches zu schildern. Endlich erwähnte er die Anforderungen, welche der heutige Buchbindereibetrieb an einen jungen Mann stellt, der sich ihm widmen will: Er muß gesund und kräftig sein, denn er hat schwere Arbeit zu leisten; er muß eine gute Schulbildung erwerben haben, ohne die ja heute überhaupt Niemand weit kommt; namentlich ist es für ihn von Vortheil, wenn er eine tüchtige Vorbildung im Zeichnen mitbringt.

Den interessanten Vortrag belohnte die Versammlung durch lebhaften Beifall, welchem sich auch der Vorsitzende anschloß, indem er bemerkte, daß er die Freude habe, noch zwei ähnliche Vorträge in Aussicht stellen zu können (über den Buchdruck und über den Buchhandel). Den unterhaltenden Theil des Abends füllten zwei Einacter („Bei der Wahrsagerin" und „Hier ist eine Wohnung zu vermiethen") aus, die recht flott gespielt wurden und viel Beifall fanden.

-ar.

Vermischtes.

— **Berlin**, 6. December. Die im „Harmlosen"-Proceß verurtheilten Angeklagten von Kayser und von Schachtmeyer haben, wie das „Kl. Journ." mittheilt, gegen das Urtheil Revision beim Reichsgericht eingelegt. — Der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann giebt seit dem 1. December in Brüssel eine Zeitschrift heraus, betitelt: „Der richtige Kurs", Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Finanzen, Nationalökonomie und Rechtspflege.

— **Berlin**, 6. December. Unmittelbar nach dem Eisenbahnunglücke auf der Strecke zwischen Mühlheim a. M. und Offenbach haben im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Berathungen begonnen, welche sich nicht allein auf die Ursachen und Folgen des obigen Vorkommnisses beziehen, sondern auch eine Revision aller die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes betreffenden Vorschriften, sowie die Construction der Wagen, Bremsen, Beleuchtung u. s. w. mit ins Auge fassen. Ein baldiger Abschluß dieser Berathungen steht zu erwarten, und wird das Resultat derselben jedenfalls auch Gegenstand der Verhandlungen der Conferenz sein, welche auf Veranlassung des Herrn Reichskanzlers durch das Reichs-Eisenbahnamt berufen ist und an welcher Vertreter aller Bundesstaaten, welche eigene Eisenbahnen haben, theilnehmen werden. Daß mittels Dienstvorschriften schon um deswillen nicht allen Unfällen vorgebeugt werden kann, weil das menschliche Ermessen nicht alle die Zufälligkeiten voraussehen kann, welche in einem so großen Betriebe zusammenwirken können, um, wie im vorliegenden Falle, ein schweres Unglück herbeizuführen, ist selbstverständlich. Gerade für solche Momente beruht das Wohl und Wehe der Reisenden ausschließlich auf der ruhigen Ueberlegung und dem kühlen Ermessen der Bedeutung jener Zufälligkeiten seitens der Bediensteten der Eisenbahn. Ein in den letzten Tagen er-

Gürtel-Taschen
in reicher Auswahl.
Sämtliche Reise-Artikel
und Neuheiten hochfeiner Lederwaren.

Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8
Höchste Auszeichnung
Königl. Sächsische Staatsmedaille
für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation
feiner u. praktischer Lederwaren u. Koffer.

Urkunden-Mappen
unentbehrlich für Jedermann.
Schul-Artikel
als Ranzen, Mappen, Taschen, Frühstücks-Täschchen.

SLUB
Wir führen Wissen.

gangener Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten weist im Allgemeinen auf diese Umstände hin, nimmt aber doch Veranlassung, die bestehenden Vorschriften über die Sicherung des Zugverkehrs auf Blockstrecken wie folgt zu erläutern und zu ergänzen: „1) Ein Zug, der ein Blocksignal in Haltstellung überfahren hat, darf nicht eher zurückgemeldet werden, bis der Blockwärter sich davon selbst oder durch sichere Kunde überzeugt hat, daß der Zug in einer durchaus ungefährdeten Weise aufgestellt und gedeckt, oder nach inzwischen freigegebener Fahrstellung des überfahrenen Haltsignals weiter gefahren ist. 2) Ein Zug, der ein auf Halt stehendes Blocksignal überfahren hat und hinter diesem zum Stehen gebracht ist, muß zunächst in dieser Stellung verharren, wenn nicht dadurch eine neue Gefährdung des Zuges oder eine Sperrung des Straßenverkehrs auf Uebergängen in Schienenhöhe eintreten würde, in welchem Falle der Zugführer die zur Beseitigung der Gefahr oder Störung erforderliche geringe Bewegung des Zuges anzuordnen hat. Darauf hat der Zugführer eine Verständigung mit dem Blockwärter über der vorliegenden Station herbeizuführen und eine Bestimmung darüber einzuholen, ob der Zug halten, weiterfahren oder zurücksetzen soll. Das Zurücksetzen ohne Zustimmung des Blockwärters ist keinesfalls gestattet."

— **Eine Vereinigung zur Aufklärung des Konitzer Mordes** hat sich, wie schon bemerkt, in der Stadt Konitz gebildet. Am 11. März 1900 ist der in blühendem Jünglingsalter stehende Gymnasiast Ernst Winter von verruchten Mörderhänden in Konitz zu Tode gemartert worden, und noch immer harrt die entsetzliche That der irdischen Sühne. Die in den Tagen vom 29. October bis 10. November 1900 zu Konitz stattgefundene öffentliche Schwurgerichtsverhandlung gegen die wegen Meineids angeklagte Familie Mahloff hat ein grelles Streiflicht in die dunkle Angelegenheit geworfen, indem dieser Proceß weit über den Rahmen eines einfachen Meineidsprocesses hinausgegangen und sich zu einer Art von Ermittelungsverfahren in der Winterschen Mordsache gestaltet hat. Noch erscheint es möglich, daß der geheimnißvolle Mord Aufklärung und Sühne findet. Diese Möglichkeit ist der selbstlosen und unermüdlichen Thätigkeit einiger weniger Männer zu verdanken, welche ohne ausreichende Geldmittel, aber mit Aufbietung aller ihrer Kräfte den Spuren des Mordes nachgegangen sind. Die ungeheuren Schwierigkeiten und Hindernisse, welche sich jedem Schritte zur Entdeckung der Mörder entgegenstellen, können aber schließlich nicht durch den Eifer und die Thatkraft Einzelner überwunden werden. Das ganze deutsche Volk, ohne Unterschied der Parteirichtung, hat ein dringendes Interesse daran, das eigenthümliche Dunkel gelichtet zu sehen, welches gerade diesen grausigen Mord umhüllt. Dem Vater des Ermordeten, dem Bauunternehmer Winter zu Breslau, stehen nicht die Mittel zu Gebote, um seinerseits die vorhandenen Spuren soweit zu verfolgen, daß es gelingt, die Justiz zur Ergreifung der Mörder zu veranlassen. In der Stadt Konitz, in deren Mauern der Mord verübt worden, hat sich daher eine Vereinigung aus angesehenen Bürgern in Stadt und Land gebildet, welche sich das Ziel gesteckt hat, mit allen Kräften zu der Aufklärung des Mordes beizutragen und jede Spur rücksichtslos zu verfolgen. In dem uns zugesandten Aufruf heißt es: „Diese Vereinigung wendet sich an alle Deutschen jeder Parteirichtung. Ein Jeder soll nach seinen Kräften zur Ansammlung eines ausreichenden Fonds beitragen, der unter Verantwortung der Unterzeichneten für eine sachgemäße Verfolgung der Spuren des Mordes verwendet werden soll. Wir bitten die Zeitungen aller Parteirichtungen, unser Unternehmen durch wiederholten Abdruck dieses Aufrufes zu fördern, und wir bitten jeden deutschen Bürger, für den guten Zweck sein Scherflein beizutragen. Schatzmeister ist Stadtrath Julius Klotz in Konitz, Westpreußen. Unterzeichnet ist der Aufruf von folgenden Herren: Boenig, katholischer Pfarrer. Freiherr von Eckardstein, Rittergutsbesitzer auf Krojanten bei Konitz. Gebauer, Stadtrath und Mitglied des Westpreußischen Provinzial-Landtages. Hammer, evangelischer Pfarrer. Heise, Stadtrath. Hilgendorff, Landtags-Abgeordneter für Konitz-Schlochau-Tuchel und Reichstags-Abgeordneter für Schlochau-Flatow. Klotz, Stadtrath. Ofiander, Landtags-Abgeordneter für Konitz-Schlochau-Tuchel. von Parpart, Kreis-Deputirter und Mitglied des Westpreußischen Provinzial-Landtages. Schultze, Stadtrath. Schur, Stadtrath. Stockebrand, Stadtrath.

-s- **Halle a. S.**, 6. December. In hiesigen communalen Kreisen beschäftigt man sich zur Zeit sehr mit verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen, so mit der Errichtung eines Volksbades für Sommer und Winter, der Errichtung von Wohnhäusern und der Straßenreinigung. Man ist nicht dagegen, doch kann man sich auch nicht dafür begeistern, daß es die Stadt ausführt. Was das Volksbad anlangt, so hat das Bankhaus H. F. Lehmann hier in Absicht, in einem ihrer passend gelegenen Grundstücke, im Händelhause, ein solches Bad zu errichten und Bäder zu niedrigen Preisen abzugeben. Das würde vollständig genügen. Bezüglich der Errichtung von Häusern mit kleinen Wohnungen, an denen zur Zeit ein Mangel ist, drängt man von gewisser Seite, daß die Stadt selbst als Bauunternehmer auftrete und der Noth abhelfe. In communalen Kreisen will man davon nichts wissen, wohl aber davon, daß die Stadt den Bauunternehmern durch Ablassen billigen Terrains und Leihen von Capitalien zu mäßigen Zinsen entgegenkommt. Was die Straßenreinigung anlangt, so hat man nichts dagegen, daß die Stadt die Straßenreinigung durch Arbeitslose ausführen läßt, daß sie aber nicht die Abfuhr des Kehrichts mit übernimmt; das soll Fuhrunternehmern überlassen bleiben. Die Stadt brauchte dann nicht selbst Pferde und Wagen zu halten und würde dadurch viel sparen, auf der anderen Seite würden Fuhrunternehmer lohnende Beschäftigung finden.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Advent-Sonntage predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Archidiakonus Lic. Dr. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Diakonus Dr. Krömer und Diakonus Hanitzsch, Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Hanitzsch, Abends 6 Uhr Diakonus Dr. Krömer. ½6 Uhr Beichte bei demselben, nach der Predigt heiliges Abendmahl.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Archidiak. Planitz, ½9 Uhr Beichte: Pastor D. Höllscher, Archidiak. Planitz und Diakonus Schuch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Schuch, Abends 6 Uhr Diakonus Schuch.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pastor D. Kaiser, 9 Uhr Beichte bei Pastor D. Kaiser und Diakonus Lic. Wolf, Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der confirmirten Jugend: Pastor D. Kaiser, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Fritzsche, Abends 6 Uhr Diakonus Lic. Wolf, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei demselben.

St. Petri: Früh 9 Uhr Diakonus Thieme, ½8 Uhr Beichte bei demselben und Archidiakonus Sell. Vor der Predigt: „Macht hoch die Thür, die Thor macht weit", Motette von M. Hauptmann. Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Hartung, Abends 6 Uhr Archidiakonus Sell.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Diakonus Punk, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben, Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Dr. A. Jeremias, Abends 6 Uhr hält der Gemeindedienst nach.

St. Andreas: Früh 9 Uhr Diakonus Schmidt, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): Diakonus Schmidt, Abends 6 Uhr Archidiak. Lic. Teichgräber, ½6 Uhr Beichte bei demselben, nach der Predigt Abendmahlsfeier. — **Mittwoch**, den 12. December, Abends 8 Uhr **Bibelstunde**: Diakonus Schmidt.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Pfarrer Lic. Dr. Rülling, ½9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben. Chormusik: „O, du mein Trost", von J. W. Franck. Nach der Predigt Einweihung der neugewählten Kirchenvorsteher durch Pfarrer Lic. Dr. Rülling. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Köhler, Abends 6 Uhr Diakonus Köhler, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei demselben. — **Donnerstag**, den 13. December, Abends ½9 Uhr **Bibelstunde** in der Kirche (Eingang durch die Seitenthüren): Pfarrer Lic. Dr. Rülling.

Nordkirche (Eutritzscher Straße): Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pfarrer D. Buchwald, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Buchwald. Vor der Predigt: „O, du mein Trost, von J. W. Franck. Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Buchwald, Abends 6 Uhr Predigt: Subdiakonus Freiling, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Weickert.

St. Paulii: Früh ½10 Uhr Prof. Dr. Kunze, Abends 6 Uhr cand. theol. Kunitz vom Prediger-Collegium.

Militärgemeinde: Vorm. 11 Uhr in der Kirche zu L.-Gohlis: Divisionspfarrer Birnbaum; Nachm. 1 Uhr Lazarethgottesdienst: Divisionspfarrer Birnbaum.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pastor Schulze.

St. Jacob: Der Gottesdienst fällt wegen Umbaues aus.

Reformirte Kirche: Früh ½10 Uhr Pastor Bonhoff.

St. Markus: Früh 9 Uhr Pfarrer Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Diakonus Müller, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Diak. Wackwitz, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Diakonus Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Katechumenen des Diakonus Müller, Abends 6 Uhr predigt Diak. Wackwitz. — **Im Betsaale der Schule in der Oststraße** predigt früh ½10 Uhr Diakonus Dr. Ahner, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Wortzel, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Katechumenen des Diakonus Dr. Ahner, Abends 6 Uhr predigt Hilfsgeistlicher Wortzel. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Diakonus Müller, für Beerdigungen: Pfarrer Rausch. — Donnerstag, den 13. December, Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der 3. Herberge am Täubchenweg: Diak. Wackwitz.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Diak. Richter, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe, Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Lieblser, Abends 6 Uhr Predigt: Pastor Sportwald, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. Wochenamt für Taufen, stille Trauungen und stille Beerdigungen: Diakonus Lieblser.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Reuschönefeld): Früh 9 Uhr Diakonus Richter, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst für die Knaben: derselbe, Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Müller, Abends 6 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Müller. — Mittwoch, den 12. Decbr., Abends ½9 Uhr im Beichthaus der Kirche Adventsandacht: Pfarrer Müller.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh ½9 Uhr Beichte: Diakonus Rühle, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schilling, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Theol. St.-S.), Abends 6 Uhr Predigt: Diakonus Rühle. — Wochenamt: Pfarrer Schilling.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Pfarrer Reinhardt, nach der Predigt Beichte und Feier des heiligen Abendmahles: Pfarrer Reinhardt, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, Abends 6 Uhr Missionsstunde: Diakonus Lic. Markgraf.

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Diakonus Merkel, Vormittags ½11 Uhr Kindergottesdienst: derselbe, Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Mehner, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl: derselbe. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Diakonus Merkel, für Beerdigungen: Pfarrer Mehner.

Stötteritz: Früh 9 Uhr Predigt und Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Wehner. Wochenamt: derselbe.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr predigt Diak. Kunad. — Das Wochenamt hat Hilfsgeistlicher Eger.

L.-Lößnig: Früh 9 Uhr predigt Pastor Eger.

L.-Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Jäger, 9 Uhr Predigt: derselbe, Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: derselbe. Mittwoch, den 12. December, Vormittags 10 Uhr Wochencommunion: Pastor Jäger.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Seydel, Vormittags 11 Uhr religiöse Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen im Confirmandensaale: Diakonus Richter, Abends 6 Uhr Feier des heiligen Abendmahles: Diakonus Schreiber. NB. Die an Ostern dieses Jahres und in den Vorjahren confirmirte Jugend nebst ihren Angehörigen nimmt daran Theil. Amtshandlungen vom 9. bis 15. December für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Seydel, für Beerdigungen: Diak. Richter.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Diak. Dr. Gaubert, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Dr. Gaubert, Abends 6 Uhr predigt Diak. Dietrich. **Das Wochenamt haben vom 10. bis mit 16. December** für Taufen und Trauungen: Diak. Wagner, für Beerdigungen: Diakonus Dietrich.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Diakonus Hempel, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Betr. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pf. Schmidt, Abends 6 Uhr Pfarrer Schmidt, ½6 Uhr Beichte bei demselben. Mittwoch, den 12. December, Vorm. 10 Uhr Wochencommunion: Pfarrer Schmidt. Vorherige Anmeldung erbeten.

L.-Kleinzschocher: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Hilfsgeistlicher Schnitze, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pf. Lehsie.

L.-Schleußig: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lehsie.

Großmiltitz: Früh 9 Uhr Beichtgottesdienst. — Freitag, den 14. December, daselbst früh 9 Uhr Wochencommunion: Diak. Lehsie.

Leutzsch: Früh ½10 Uhr im Schulsaale Predigtgottesdienst: Past. Wagenführ.

Schönau: Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Wagenführ.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Diakonus Bochmann, Nachm. 2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den confirmirten Knaben: Diak. Bochmann. Um 3 Uhr Taufen. Wochenamt: Pfarrer Stöckel.

Zweimannsdorf-Mölkau: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigtverlesung. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Barth, nach der Predigt Beichte und Feier des heiligen Abendmahles: derselbe.

Diakonissenhaus, L.-Lindenau: Oeffentlicher Gottesdienst Vormittags ½10 Uhr.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Korale, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Gohlis, Wilhelmstr. 20): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Nachmittags 3 Uhr Segensandacht.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst.

Deutschkatholische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr im Saale der vormaligen 1. Bürgerschule Erbauung: Prediger Kippenberger.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.). Sonntags Gottesdienst Vormittags 10—11 Uhr.

Kirche in der **Körnerstraße 58**, sowie **Kirche** in der **Friedrich-Liststraße 22** (apostol. Gemeinde). Jeden Sonntag Abends ½7 Uhr Predigt über die christlichen Wahrheiten im Lichte der schriftgemäßen Hoffnung der Kirche auf die Wiederkunft Christi.

Baptisten-Gemeinde: I. Betsaal Johannisgasse 15, II. Jeden Sonntag Vorm. 9½ u. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Donnerstag Abend 8¼ Uhr Gebetsstunde. II. Betsaal L.-Gohlis, Hallesche Straße 118, Hof 1 Tr., Mittwoch Abend 8¼ Uhr Gottesdienst. Jedermann herzlich willkommen!

Methodisten-Gemeinde (Bayerische Straße 30, Gartengebäude). Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger J. Fr. v. Minden. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Sophienstraße Nr. 43, Hinterhaus). Sonntags Nachm. 4 Uhr Predigt, Dienstags Abends ½9 Uhr Bethstunde, Donnerstags Abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau (Karolienstraße Nr. 56, Hinterhaus). Sonntags Abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs Abend ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstr. 13, Hof I.) Jeden Sonntag 5 Uhr u. Freitag Abend ½9 Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und was muß ich thun, daß ich selig werde? Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Die evangelisch-lutherische sächsische Freikirche wird Abends ½7 Uhr Georgiring Nr. 5c Gottesdienst halten. Pastor Hanewinckel aus Dresden wird predigen.

Anglo American Church „All Saints"
Sebastian Bachstrasse 1.
Mattins and Sermon 10,30.
Evensong 4,— p. m.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Mattins; on all other Sundays at 8,30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, 25B Albert-Str., II.

American-British Church.
Evangelical Union Services in „Erster Bürgerschule" Sundays, 11.30 a. m. Christian Endeavor in the same place, Sunday afternoons at 3.30. Sunday evening meetings at pastor's home.
Rev. J. E. Maxwell, Pastor, Grassistrasse 11, I.

Kindergottesdienst Sonntag Vormittag 11 Uhr
Vereinshaus (Rohstraße 14): Pastor Dr. Krofer.
Vorbereitung Sonnabend Abend 6 Uhr.

Montag:	Lutherkirche Abends 8 Uhr Bibelerklärung: Diak. Dr. A. Jeremias (Psalm 110 u. 118), im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 3, part.
Dienstag:	Thomaskirche Abends 8 Uhr Bibelstunde: Archidiakonus Lic. Dr. von Criegern.
Dienstag:	Peterskirche Abends 9 Uhr Bibelbesprechung für Männer im Gemeindesaale, Emilienstraße 10.
Mittwoch:	Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor D. Höllscher, Archidiak. Planitz und Diakonus Schuch.
Mittwoch:	Nicolaikirche Abends 6 Uhr Bibelstunde: Pastor D. Höllscher; Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- u. Südeingänge der Kirche.
Mittwoch:	Matthäikirche früh ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Weickert.
Mittwoch:	Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Stiftscapelle, Hospitalstraße 26: Pfarrer Lic. Dr. Rülling.
Donnerstag:	Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion: Archidiakonus Lic. Dr. von Criegern.
Donnerstag:	Abends ½8 Uhr Bibelstunde: Diakonus Ebeling, im Heim des Hausväter-Verbandes, Eingang Marienstraße 7 und Tauchaer Straße 6.
Donnerstag:	**Lutherkirche früh 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl:** Diakonus Punk.
Donnerstag:	Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Martin.
Freitag:	Peterskirche früh 9 Uhr und Abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Sell.
Freitag:	Lutherkirche Abends ½8 Uhr Adventsgottesdienst: Diakonus Dr. A. Jeremias.
Freitag Abends ½8 Uhr	Bibelstunde in St. Pauli: cand. rev. min. Göhler vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Diakonus Dr. Krömer.
Matthäikirche: Diakonus Fritzsche.
Peterskirche: Diakonus Thieme.
Lutherkirche: Pfarrer von Seydewitz.
Andreaskirche: Archidiakonus Lic. Teichgräber.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kindestaufen in dieser Woche von Diakonus Schuch, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betreffenden Bezirks vollzogen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 9—11 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Thomaskirche: Archidiak. Lic. Dr. von Criegern.
Matthäikirche: Archidiakonus Weickert.
Lutherkirche: Pfarrer von Seydewitz.

Heute Nachm. 2 Uhr Bettstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½3 Uhr in der Thomaskirche:
Robert Volkmann: „Er ist gewaltig und stark", Weihnachtslied aus dem 12. Jahrhundert, für Solo und Chor in zwei Theilen.
Georg Vierling: „Thurmchoral".
(Texte sind für 10 ₰ an den Kirchthüren zu haben.)

Liste der Getrauten. Vom 30. November bis mit 6. December.
Thomaskirche: L. G. O. Höfle, Tischler hier, mit A. P. W. geb. Krage aus Reichwalde. — J. A. B. Berger, Buchhandlungsgehilfe in L.-Neustadt, mit M. M. geb. Sähr von hier. — M. H. Geißler, Bureauvorsteher hier, mit E. J. verw. Poser, geb. Klose aus Gera. — J. F. Adler, Maurer hier, mit A. geb. Schuck von hier. — F. O. Hahn, Kellner in L.-Connewitz, mit A. E. A. geb. Forthe von hier. — C. B. R. Kuenbler, Tischler hier, mit J. R. geb. Dittmar aus Schwarzenbach.
Nicolaikirche: C. H. P. Raschel, Arbeiter zu L.-Neustadt, mit L. A. geb. Tantel hier. — F. O. Schaffernicht, Schriftgießer hier, mit A. L. geb. Pierisch hier. — P. E. M. Müller, Kaufmann hier, mit G. J. geb. Grundmann zu Brucha. — H. R. Timmler, Handlungsreisender hier, mit H. L. geb. Hellmann hier. — A. A. Heisinger, Conditor hier, mit A. M. geb. Günther hier. — C. G. Wannenberger, Gastwirth hier, mit J. E. geb. Bergmann hier.
Matthäikirche: C. L. R. Murre, Schriftsteller hier, mit J. M. verw. Kirsten, geb. Pfeiffer hier. — C. H. O. Härtlich, Kaufmann zu L.-Reudnitz, mit C. M. geb. Bemmann von hier. — W. G. Klanke, Schreiber hier, mit M. M. verw. Claus, geb. Friedrich hier. — A. Matthieß, Factor hier, mit M. M. geb. Schilling aus Naumburg a/S. — G. F. J. Heinrich, Tischlermeister und Fabrikant hier, mit O. D. geb. Heim von hier.
Peterskirche: G. M. Gleißberg, Geschirrführer hier, mit A. S. geb. Kummer hier. — C. H. Winter, Tapezierer hier, mit C. H. verw. gew. Hänsel, geb. Junker hier. — C. F. Schmidt, Schuhmachermeister in Neustadt a/Orla, mit M. E. geb. Grummich hier. — R. G. Bock, Invalid hier, mit J. P. geb. Lopez hier. — R. F. Bendix, Maurer hier, mit A. M. geb. Fleischer hier. — A. A. Klage, Marktheifer hier, mit B. C. geb. Marx hier. — C. H. Morischewsky, Handlungsvertreter hier, mit A. J. E. W. C. geb. Weller hier.
Lutherkirche: C. H. J. Heinze, Rauchwarenfortierer hier, mit E. A. F. E. geb. Rößner von hier. — G. C. Müller, Rittergutsbesitzer und Leutnant d. R. zu Trautzschen bei Pegau, mit C. B. R. geb. Strathmann von hier. — F. R. Rubert, Kaufmann hier, mit F. E. geb. Schulze aus Bautzen. — R. C. A. Schwertfeger, Lithograph hier, mit M. M. geb. Schönrich von hier.
Andreaskirche: E. W. Ritsche, Thierarzt hier, mit J. R. geb. Kirchhof aus Wermsdorf. — C. G. H. Freiberg, Maschinist hier, mit E. E. geb. Hentschel aus Breitenborn bei Rochlitz. — A. G. Behn, Malergehilfe hier, mit J. C. geb. Jahreis von hier. — J. H. O. Bosch, Handarbeiter hier, mit E. M. verwtwe. gew. Gleitz, geb. Pröche aus L.-Volkmarsdorf. — G. H. R. Hermann, Former in Döllitz bei Leipzig, mit A. P. geb. Herb aus Bergen bei Zeitzerheim.
Johanniskirche: G. W. H. Däbritz, Wagenführer hier, mit W. A. geb. Kießler aus L.-Volkmarsdorf.
Nordkirche: R. Menschke, Handlungsgehilfe in Schmölln, mit E. M. geb. Nimmelt hier. — O. M. Liebert, Friseur hier, mit A. E. geb. Schmidt hier.

Liste der Getauften. Vom 30. November bis mit 6. December.
Thomaskirche: A. R. Wendt, Fleischermeisters T. — K. M. Voigt, Zahlmeister-Aspirantens T. — J. O. Meucker, Kaufmanns T. — F. A. Busch, Kaufmanns T. — E. C. Hausmann, Feldwebels T. — F. A. Petzold, Schneiders T. — C. A. J. Böttcher, Generalagentens T.
Nicolaikirche: G. H. Fahrmann, Steinmetzmeisters T. — F. A. Koch, Schneiders T. — F. R. Kahle, Rollkutschers T. — F. C. Meyer, Marktheifers T. — A. G. Gengelbach, Schriftsetzers S.
Matthäikirche: G. E. Ladhke, Schuhmachermeisters T. — M. E. Schulz, Marktheifers T. — F. O. Geißler, Tischlers T. — A. H. Pietsch, Bäckermeisters S. — M. und H. Meinschenk, Arbeiters Zwillings-T. und S.
Peterskirche: O. R. Walther, Fabrikarbeiters S. — E. K. Becker, Handlungsgehilfens T. — H. M. Däbritz, Mechanikers T. — F. E. O. Schneider, Marktheifers S. — J. G. Mieth, Flaschenbierhändlers S. — T. O. Pommer, Bauunternehmers S. — E. H. Ziegler, Schneiders S. — F. A. Bremann, Tischlers S. — C. L. Stöhr, Maurers T. — F. E. Voigt, Bierfahrers T. — F. H. Gaßner, Marktheifers S.
Lutherkirche: M. J. B. A. Schneider, Kaufmanns S. — G. F. Stöhr, Bäckermeisters S. — A. L. Seifert, Handarbeiters T.
Andreaskirche: J. P. Derr, Geschirrführers S. — C. Th. O. Hänig, Ofensetzers S. — E. W. R. Halm, Baumeisters S. — R. A. Schent, Contoristens S. — O. M. Schlesowgi, Glasers S. — G. K. P. Schreiner, Geschäftsführers T. — C. F. L. Werner, Postsekretärs S. — A. H. Schmalgried, Amtsgerichtsactuars T. — R. L. Michel, Postbilfsbeamten T.
Johanniskirche: R. M. O. Schmidt, Arbeiters S. — H. A. Hollmann, Tischlermeisters S. — Ein unehel. Mädchen. — Außerdem 11 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.
Nordkirche: G. C. Tischner, Gärtners S. — F. C. Riedrich, Schuhmachers T. — C. F. E. Richter, Gärtners S. — M. R. Zipfel, Flaschenbierhändlers T. — A. A. L. Kunisch, Kutschers S.
Reformirte Kirche: A. E. K. Fenner, Fabrikbesitzers S. — B. R. Blüh, Lithographen S. — J. M. G. Pohl, Marktheifers T.

Beliebte Weihnachts-Geschenke für Herren.

Schlafröcke

aus dicken Velour- oder Eskimo-Stoffen, mit Sammt-, Tuch- oder Schnur-Besatz, in aparten Farbenstellungen von **Mk. 9.50, 11.50, 14.— bis 38.—.**

Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Steigerwald & Kaiser.

Kaiser-Cognac

— gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke —

Gutachten:

Untersuchte Proben „Kaiser-Cognac" sind fuselölfrei. In Geschmack und Aroma können dieselben dem französischen Cognac, wie solcher in doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollauf gleichwerthig begutachtet werden.

Untersuchte Proben können daher als **reine Cognacs** von vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma nur bestens empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medicinische Zwecke.

Kiel, 12. October 1900.

Chemisches Labatorium
von
Dr. **Schulte** und Dr. **Amsel.**

In **Original-Füllung** von 1/1, 3/4, 1/2 u. 1/5 Literflaschen zu haben bei
Paul Biedermann, Theaterplatz 1,
J. G. Dorn, Colonnadenstraße 24,
Georg Ludewig, Markthallenstraße 6.

Apotheker
Wessel's

Backpulver	à 10 Pfg.
Vanilinzucker	à 10 Pfg.
Salicyl	à 10 Pfg.

wird von den meisten Hausfrauen anderen derartigen Präparaten vorgezogen. Zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.

Generalvertrieb für Sachsen und Thüringen:
Walter Stegmann, Leipzig, Scharnhorststr. 5.

Neue Gemüse u. Frucht-Conserven.

Stangenspargel

Riesen	à 2-Pfd.-Dose	2.60
Prima	à 3 - -	2.20
feiner	à - - -	1.85
mittel	à - - -	1.55
dünner	à - - -	1.25

Schnittspargel
mit Köpfen

Riesen	à 2-Pfd.-Dose	1.60
Prima	à 3 - -	1.45
mittel	à - - -	1.20
dünner	à - - -	1.05
ohne Köpfe	à - - -	80

Junge Schoten

Kaiser	à 2-Pfd.-Dose	1.50
feinste	à - - -	1.30
feine	à - - -	1.00
Suppen	à - - -	48

Junge Schnittbohnen

5 Pfd.	4 Pfd.	3 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
95	70	55	35	28 ₰

Pa. Steinpilze
3-Pfd.-Dose 140 ₰
Bayrische bes. Art. 160 ₰

Leipz. Allerlei
2 Pfd. 80 und 150 ₰
und viele andere Sorten Gemüse.

Aprikosen ganze	2-Pfd.-Dose	1.40
Birnen weiss	3 - -	1.20
Erdbeeren Ananas	- - -	1.65
Kirschen	- - -	1.10
Gemischte Früchte	- - -	1.50
Reineclauden	- - -	1.10

Engrospreisliste,
wie alljährlich, geben wir auch dieses Jahr wieder eine für grössere Abnehmer heraus. Die darin verzeichneten Preise stehen ca. 5—15% den üblichen Detailpreisen gegenüber zurück.

Conserven-Handlung
Gebr. Hübner
Grimmaischer Steinweg 14
Grimmaische Strasse 30/32.

Prima Astrachaner
Caviar
Beluga Malossol
in nunübertrefflicher Qualität
Prima Holländer
Austern
Strassburger
Gänseleber-Pasteten
Pomm. Gänsebrüste
Ochsenzungen
Kronenhummer
Sardines à l'huile
Elbinger Riesen-Neunaugen
Delicatess-Heringe.
Haupt-Niederlage:
Echter Liqueure, Cognacs und Punsch-Essenzen
der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.
Braunschw.
Gemüse-Conserven
Rheinische
Compot-Früchte
in nur besten Qualitäten empf. billigst
Gebr. Kirmse
Telesh. 704. Peterstr. 42. Gegr. 1845.
Preislisten auf Verlang. franco u. gratis.

Aepfel.
Hochfeine Tafeläpfel, vorzugsweise Borsdorfer und Goldparmänen, à Centner incl. Korb 10 ₰, sowie Kochäpfel 8,50 ₰ franco Leipzig, so lange der Vorrath reicht. Freistreie Ankunft garantirt.
Frau Fahle,
früher verw. Brinkmann, Melle i. Hann.

Goldene Medaille
Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

EY

Ohne Eier und ohne Mühe erzielt man einen wirklich **köstlich** schmeckenden **nahrhaften** und doch **billigen** Pudding mit dem vielfach preisgekrönten
Vogeley-Puddingpulver
in Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg.
Hannov. Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogeley, Hannover.
Vertreter: **Paul Hilgenberg,**
Rathhausring 11. Telephon 4224.

Gelegenheits-Zusendung
meines Holsteiner Geschäftsfreundes in
Gravensteiner Aepfeln } in
Prima " } Centner-
Ramsbower " } Fässern,
Netto Casse, stelle zum Selbstkostenpreis zum Verkauf.
Blücherstraße 11. August Braun.

Caviar,
Ia Astrach., à Pfd. 6, 8, 10, 13, 15 ₰,
Ia Beluga, ungeslz., à Pfd. 16 ₰,
Hummer, Lachs, Zungen, Sardin., billig,
Sardellen à Pfd. 1.—, 1.40, 1.60.
Stangenspargel 1 Pfd. 80, 2 Pfd. 1.50,
Gem. Spargel 2 Pfd. 75, 90, 110, 145 ₰,
Erbsen 2 Pfd. 55, 70, 90, 120, 150 ₰,
L. Allerlei 1 Pfd. 70, 2 Pfd. 120 ₰,
Schnitt-, Wachs- u. Brechbohnen billig,
Pfifferlinge, Steinpilze, Champign. billig,
Kirschen 2 Pfd. 80, **Gem. Früchte** 2 Pfd. 120.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Erste Bezugsquelle für ff. grobkörn.
Caviar
Pfd.-Dose 5½ ₰, 9 Dosen 50 ₰
II. Sorte Dose 5½ ₰, 9 Dosen 46 ₰
ff. Astrachan-Caviar (Riesenkorn)
I. Sorte Pfd.-Dose 9½ ₰, II. Sorte 7½ ₰,
Sprott, ½ Kit., 300 St., 2 ₰, ¼ Kit. 3½ ₰,
große, 1 Kit., etwa 150 St., 2½ ₰, ½ Kit. 5 ₰,
Fettbücklinge, Postk., etwa 40 St., 1½—3 ₰,
½ **Sprott,** ½ **Bücklg.,** Postk. 3½—3 ₰,
ff. Matjesheringe, Postk., 35—40 St., 3 ₰,
ff. Bratheringe, Postdose, 30—40 St., 3 ₰,
ff. Bismarckheringe, Postk., etwa 40 St., 3 ₰,
Gelée-Aal, bod. 4 Ltr.-Dose 7 ₰, ½ D. 4 ₰,
geg. Nachn. **J. Jebsen,** Ottensen, Holst.

Verkäufe.

Villen, Herrschafts-, Zins- und Geschäftshäuser, sowie Bauplätze
hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Portstr. 7, I. Telesh. 5369.

Hochherrschaftliche Villa
Leipzig-Plagwitz, Elisabethallee 11 (über 5100 □m groß), mit vorstädtischem, schön gepflegtem Garten, Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, Wohnung für Kutscher und verheiratheten Gärtner, **ist erbtheilungshalber preiswerth zu verkaufen.**
Besichtigung auf vorherige Anmeldung bei
Rechtsanwalt Hans Barth II, Petersstraße 38.

Hube in **Taucha** 2 Acker Feld zu verkaufen, pro Acker 10,000 ₰, herrliche Lage, viel Front. Anzahlung jetzt oder später. Off. u. D. 13 in die Expedition dieses Blattes.

● **Bauareal in Deuben** bei **Gaschwitz** für Landhäuser, Villen, Parkanlagen, angrenzend an die Harthwaldung, nahe der project. Eisenbahn-Haltestelle Deuben, zu verk. durch Justp. Ulrich in Probstheuben u. Beyrich, Leipzig, Eylstraße 3. Telephon 1703.

● **Landhausbauplatz** ●
welcher mit 5 Wohnungen sofort bebaut werden kann, ist nahe der projectirten Haltestelle Deuben bei Gaschwitz für 3000 ₰ zu verk.
Näheres **Leipzig,** Eylstraße 3.
Beyrich. Telephon 1703.

Prachtvolles Mühlengrundstück in Thüringen,
Stadt mit 15 000 Einwohnern, Handelsmühle, **mit allen Maschinen der Neuzeit** eingerichtet, 5 Gänge, 4 Doppelwalzenstühle, **60 H. P. Wasserkraft,** ca. 40 850 □M. Land, daher
zu jeder Fabrikanlage
passend, eigenes Anschlußgleis, ist **wegen Krankheit** des Besitzers zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Reflectanten belieben sich unter Chiffre **J. N. 8993** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** zu wenden.

Für Kauflustige!
Wer
ein **Ritter-** oder **Dekonomiegut,** eine **Villa,** ein **Wohn-** oder **Geschäftshaus** irgend welcher Branche, eine **Fabrik,** ein **Hotel, Restaurant, c. Gastwirthschaft, Brauerei, Ziegelei, Mühle** oder irgend sonst ein Grundst. zu **kaufen sucht,** findet **eine reiche Auswahl** von **Angeboten** aus ganz Deutschland, sowie **kostenfreie Veröffentlichung** seines Gesuchs im
Deutschen Immobilien-Markt.
Stuttgart (früher **Eßlingen**).
Gratiszusendung.

Villa
an der Carl Heine-Straße in Plagwitz wegen Domicilwechsel **sehr billig** zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hochherrschaftl. ausgestattetes Hausgrundstück an der
Schwägerichenstraße
ist für **256,000 Mark** bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

An der Inselstraße
gelegenes, sehr sol., herrschaftl. ausgestattetes **Haus** mit fester Hypothek und über 6%iger Rente sofort verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Für Fahrwerks- u. Droschkenbesitzer
Im westlichen Vorort Leipzigs ist ein neues **Handgrundstück mit Stallung** für 10 bis 12 Pferde und dementsprechende Remisen und Heuboden, preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter M. 913 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Gelegenheitskauf!
Wohnhausgrundstück
L.-Klein-Zschocher, Albertstr.,
für 46,000 ₰
zu verkaufen. Taxe 63,000 ₰ Anzahlung 5—8000 ₰ 8 Fenster Front. 3 volle Obergeschosse, 8 verm. Wohnungen. 38,000 ₰ Brandcasse. **Gute Verzinsung.** Gesuchte Hypotheken.
Weitere Mittheilungen durch Hrn. **Hünsch, Lindenau,** Lützener Straße 14, part.

Grundstücksverkauf.
Erbtheilungshalber sollen die in Leutzsch Kirchstr. 7, sow. Bahnhofstr. 7 9 (außer das zu ersterem gehörig. Wirthschaftsgrundstücke) gelegen. Grundstücke verkauft werden. Interessenten erh. hierüber Auskunft nur Sonnabend und Sonntag Leutzsch, Hauptstr. 84, p. r. Ebenda sind dieselbe. Angebote niederzul. **Die Erben.**

Ein **Eckgrundstück nebst Lagerräume und Bauplatz,** schönste Lage im Ort von 4000 Einw., sol. od. später zu verk. Off. u. B. S. 100 postlagernd **Oetzsch-Gautzsch.**

Cassel!
Für Waarenhaus passend!
Eckhaus an bester Geschäftsstraße außergewöhnlicher Umstände halber sehr preiswerth **verkäuflich** durch **J. Loewenstein,** Grundstücks- und Hypotheken-Makler, **Cassel,** Sedanstraße 4. Fernspr. 21.

Hotel-Verkauf
Mein in aufblühender Industriestadt Th.
altrenommirtes
Hotel und Restaurant
mit eleganten Localitäten will ich sof. aus Familiengründen bei 15—20,000 ₰ Anz. verkaufen. Im Sommer enormer Fremdenverkehr, da der Ort herrlich gelegen ist. Umsatz 45,000 ₰. Selbstreflectanten erh. Ausk. u. Chiffre „555" durch
Willig's Bureau, Erfurt.

Ein mittleres Restaurant
ist sogleich oder 1. Januar zu übernehmen. **Caution erforderlich.** Zu erfragen **G. Kotte,** Eisenbahnstraße 36, Neuschönefeld.

Hôtel- u. Restaurant-Verkauf.
In einer Residenzstadt Thüringens ist ein nachweislich gutes
Hôtel und Restaurant,
in bester Lage, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Großer Concertgarten u. Kegelbahn. Letzter Jahresumsatz ca. 50—55 Mille. Zur Uebernahme sind ca. 15 Mille erforderlich. Gefl. Off. u. Z. 719 sind in die Expedition d. Blattes niederzul. Vermittler verb.

Flottg. Biergeschäft
en gros, en détail,
in verkehrr. Stadt (Nordhang) bes. Umstände halber sofort zu verkaufen. Selbstreflect. mit 15 000 ₰ erhalten Näheres unter Z. 742 durch die Expedition dieses Blattes.

Gut gehendes **Productengeschäft** wegen Verheir. sofort zu verkaufen Moritzstraße 33.

Wegen Wegzugs von Leipzig und Uebernahme eines Grundstücks bin ich genöthigt, mein reell gutgehendes
Colonialw.-Geschäft
möglichst bald **zu verkaufen.** Das Geschäft liegt in sehr verkehrsreicher Lage und würden 6—8000 ₰ zur Uebernahme genügen.
Offerten u. **G. D. 952 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Ein gutgehendes
Barbiergeschäft
in bester Lage Dessaus ist wegen anderem Unternehmen sofort billig zu verkaufen.
Reflectanten bitte Offerten unter Z. 5614 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Teppich-Fabrik.
Das der hies. Firma
Höselbarth & Kellner
in Liquidation befindliche **Werk — Teppich-Fabrik in Aginiliterö, Länsersossen —** mit Färberei, ist, wie es geht und steht, an zahlungskräftige Interessenten sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind meist erst vor wenigen Jahren massiv erbaut, direct an der Bahnstation gelegen, auch großes Areal für bedeutende Erweiterung dabei. Alter Arbeiterstamm, gute Absatzverhältnisse, sparsamer Betrieb, sowie günstige Abschlüsse sind vorhanden, und bietet die Sache Gelegenheit zu recht vortheilhafter Capitalanlage.
Zu näheren Aufschlüssen bereit, belieben Reflectanten sich direct zu wenden an den Liquidator
Fr. R. Foerster, Weida i. Th.

Größere
Verlagsbuchhandlung
pädagogischer Richtung (eingeführte Schulbücher, wissensch. Pädagogik, Zeitschrift), verbunden mit **Buchdruckerei,** außerhalb Leipzigs, steht ertheilungshalber zum Verkauf. Mit dem in ungestörtem Betrieb bef., gewinnbringenden Geschäft kann ev. **Grundstück** in vortheilh. Lage übernommen werden. Object von mehreren hunderttausend Mark. Gef. Offerten erbeten unter **P. S. 16** an **Volkmar Klinkhardt,** Zeitzer Straße 35.

Ein gut rentes **Holz- u. Kohlengeschäft** mit od. ohne Grundstück, beste Lage im Ort, 4000 Einw., frankheitsh. sof. zu verk. Off. unter D. 18 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Speditionsgeschäft verbunden m. Nebenbrauch. am b. Platze, ält. rent. Gesch., ist eingetr. Familienverh. per sofort preiswerth zu verkaufen. Gef. Off. u. **L. K. 8717** erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Commanditist
mit einer Einlage von
Mark 50—75,000
für eine im Aufblühen begriffene
elektrotechnische Fabrik
gesucht. Suchende fabricirt nur neue Special-Artikel, nach welchen große Nachfrage herrscht und ist demzufolge, da keine nennenswerthe Concurrenz existirt, das Geschäft hochrentabel und ausdehnungsfähig, sodaß ein hoher Gewinn gewährleistet werden kann. Agenten oder Vermittl. verbeten.
Nur Selbstreflectanten belieben Adressen niederzulegen bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **L. O. 8725.**

Kleiner Vergnügungsdampfer.
Ingenieur sucht **Theilhaber.** Off. unter **Z. 663** Expedition dieses Blattes erbeten.

Soeben erschien:
Deutsche Jugend schütze die Pflanze!
Lehrgedicht à 20 ₰. Bauhofstraße 8, III. r.
Dr. R. W. Bauer.

Liebigbilder
tauscht Erdmannstraße 18, Hochparterre.

Gebrauchte Flügel und Pianinos,
vorzüglich in Ton und Spielart, sind am Lager.
J. G. Irmler,
Hofpianofabrik, Turnerstr. 4.

Sehr gut erh. **Concert-Flügel,** Wankel & Temmler, bill. zu verk. Weststr. 26, part. l.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos,
Flügel und
Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
G. A. Klemm, Neumarkt 28.

Einige gut erhaltene
gebrauchte Pianinos
sind preiswerth zu verkaufen.
A. H. Francke, Hof-Pianoforte-Fabrik,
Gustav Adolph-Straße 47.

Billig abzugeben
2 horizontale, in gutem Zustande befindl.
Ventil-Zwillings-Dampfmaschinen
für Seilbetrieb, mit Condens. und Sulzer Präcis.-Steuerg., beide Maschinen von Gebr. Sulzer gebaut:
ca. 250 PS, 510 mm Cyl.-D., 1050 mm Hub, 60 T. p. Min.,
Preis ₰ 10,000,
ca. 400 PS, 525 mm Cyl.-D., 1050 mm Hub, 60 T. p. Min.
Preis ₰ 20,000,
Preise incl. Rohrl. im Maschinenhause. Zu den Maschinen kann ev. d. zugeh. Antrieb (Seilscheiben und Wellen) mitgeliefert werden. Die Maschinen sind jederzeit im Betriebe zu besichtigen.
Mechanische Jute-Spinnerei und Weberei Bonn.

Gebrüder Hug & Co.
Leipzig, Königsstrasse 20

Pianinos von Mk. 400.— an.
Harmoniums von Mk. 90.— an.
Verkauf. Vermietung.
Rabatt bei Barzahlung. Ratenzahlung.
Preiscourant gratis und franko.

---

1 hochelegantes Pianino, Nußb., **noch wie neu,** soll s. nur **465 ₰** verk. Ich leiste höchst **Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Peterssteinweg 18.

Pianos-Verkauf
C. Rothe, von 400 ₰ an, Königsstraße Nr. 6.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung Brühl 80, Ecke Goethestraße.

Gelegenheitskauf! Neues prachtvolles Pianino, goldgravirt, edler Ton, 390 ₰, Theilz., 5 J. Gar., Gottschedstr. 11, I. r.

Hochelegantes Nussb.-Pianino, 1 Jahr gespielt, verk. f. 425 ₰ u. 5jähr. Garantie E. Waage, Erdmannstr. 14.

Pianinos, Harmoniums.
Leichte Zahlungsbedingungen.
R. Backrodt Nchf., Jacobstraße 7.

Pianino, hochelegant ausgestattet, billigster Preis bei sofortiger Baarzahlung **Königsstraße 15, C. Schumann.**

---

1 Blüthner-Tafelclavier,
sehr gutes Instrum. mit vollem Ton, billig zu verkaufen Eisenstraße 38, II. l.

Pianinos 250, 300, 350, 400 Mark ꝛc.
Otto Schrickel, Katharinenstr. 29.

Salon-Pianino, schw., neu, hocht., unter Gar. zu verk. Lange Str. 38, H.-G. II. l.

Gutes **Pianino,** 190 ₰, Nicolaistraße 43, II.

Harmonium bill. z. vk. Promenadenstr. 38, II. l.

Alte, sehr gute Geige
billig **Brandvorwerkstraße 33, I. r.**

Cello, von zweien die Wahl, **billig** zu verkaufen R., Eilenburgstr. 46, III. l.

Cello 50 ₰, Geige 10 ₰ z. vk. Gottschedstr. 13, I. l.

Concertzither 10 ₰ Colonnadenstr. 22, Tr. B, III. l.

Zu verkaufen **1 Drehorgel,** von zweien die Wahl, L.-Reudnitz, Feldstraße 30.

Ganz neue **Nähmasch.** spottbillig zu verk. Reudnitz, Kohlgartenstraße 65, part. links.

---

1 Nähm., neu, sehr billig zu v. Hohe Str. 2, II.

Weihnachtsgeschenk.
Eine gefällig aussehende **Schreibmaschine,** welche sich für jedes Privatcontor eignet und nicht viel Platz in Anspruch nimmt, **billig zu verkaufen.** Offerten unter **D. 29** an die Expedition dieses Blattes.

Schaukel-Pferd zu vk. Naunh. Stw. 7, Hof, part.

Naether's
Puppenwagen, ₰ 1.50,
Puppen, Sportwagen u. Kinderstühle
Korbgeschäft Auerbach's Hof 23,
Mitte der Stadt.

Gelegenheitskäufe.
Ueberhandtücher, Servirdecken, Läufer, Kissen u. s. **hochparte angefangene Sachen zum Selbstarbeiten spottbillig Schuhmachergäßchen Nr. 2.**

---

1 gut erh. **Gehrockanzug** b. zu verkaufen Schuhmachergäßchen 3, 3. Etage.

Winter-Ueberzieher,
wenig getragen, **Herren- und Damen-Garderobe** ꝛc. verkauft billig
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

W.-Ueberz. b. Georgenstr. 36, III., am Kruzif.-P.

---

300 Burschenpaletots werden weg. Ausgabe dieses Artikels billig ausverkauft Salzgäßchen Nr. 9, 1. Etg.

Reeller Möbel-Ausverkauf!
Empfehle bessere bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen, Salons in italien. u. amerikan. Nußbaum mit und ohne Goldgravirung.
Wohn- u. Speisezimmer, Nußbaum u. Eiche, hochf. Schlafzimmer, echt engl. Satin, Nußbaum u. Eiche.
Nach heut. Verkauf sind die Preise **15—20** Proc. herabgef., daher eine nicht bald wiederk. günst. Gelegenh.
A. Breitschädel, Tauchaer Str. 32.

Möbel, Ausstattungen, sowie einz. Stücke in solider Ausführung, Kleiderschr. v. 28 ₰ an, Vertikows v. 42—120 ₰, Pfeilerspiegel v. 14 ₰ an, Salontische v. 18—36 ₰, Trumeaux v. 52—125 ₰, Schreibtische v. 45—168 ₰, Sophas v. 34 ₰ an ꝛc. empfiehlt bei Zahlungserleichterung
Krause, Humboldtstraße Nr. 18.

Brautleuten Eheleuten
empfiehlt complete **Wohnungs-Einrichtungen,** sowie alle Arten **Möbel-Ergänzungsstücke** vom Einfachsten bis Elegantesten gut, billig und reell
das Möbelfabriklager
M. Biesenthal,
Windmühlenstraße 25.
Musterzimmer:
Löhrstr. 12, vis-à-vis Volkswohl.

Baar! Baar!
Nur gegen Baarzahlung, aber für die Hälfte billiger verkaufe gut gearbeitete **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,** 60 Bettstellen und Matratzen (mit 36 Federn), sehr solid, von 25 ₰ an, große schöne Pfeilerspiegel von 9 ₰ an, Spiegel von 3 ₰ an, Trumeaux von 45—75 ₰, Kleiderschränke, Vertikows, Küchen u. Vorsaalschränke. Wer billig und gut kaufen will, bemühe sich Nürnberger Straße 16, I. **Paul Brendel.**

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
Reudnitzer Str. 21
ist ein großer Posten **Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu äußerst billigen Preisen** schnellstens zu verkaufen; auch ist der Laden mit gr. Wohnung sofort zu vermiethen.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.

Möbel, Spiegel, Polsterwar., empf. b. D. Wickenhaus, Kistner g. h. l. Tel. 8162

---

1 gch. Vertikow, 1 ff. Sopha, Schrank f. Garnitur, 1 Schreibt., feg. Bettst. z. vk. Nicolaistr. 15, II.

Mineralienschrank,
fast neu, vorzügliche Handarbeit, wegzugshalber zu verkaufen Lessingstraße 4, parterre.

3- u. 4ft., sowr. u. lack., von 18—45 ₰, sowie Pfeilercommod., Kinderst., Stühle, Clavier-Sessel.
E. Morgenroyer,
Reichsstr. 1, II.

Commoden i. Dienstmdch. Humboldtstr. 27, H. l.

Schreibtische, Eichenholz, solide Arbeit, 45 Mark, Schreibpulte, Eichenholz, 55 Mark, und Acten-Schränke verkauft Rich. Grimmer, Leipzig, Lange Str. 22.

Nußb.-Schreibt. Lange Str. 15, Aufg. r., II.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen

Schaukelstühle, Schreibtisch- und Clavier-Sessel.
Naundörfchen 12,
Leipziger Fournir-Industrie
vorm. Hertlein & Co.

Lederstühle 3 Pfd., billig zu verkaufen. **J. Barthel,** Neumarkt 2.

Neu: Plüschgarn., Taschentücher Moritzstr. 3, p.

Neues Chaiselongue verkauft bill. Winkler, Sternwartenstraße 9.

---

1 Bettst. mit roth. Matr., 1 Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 27 ₰ zu verkaufen Brühl 46/48, Vorderhaus.

Prachtv. Bettst. m. Matr., Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 28 ₰, zu verk. Roßstr. 27, I. links.

Bettst., Matr., Wascht. b. Naundörfchen 29, pt. l.

---

12 Geldschränke sehr billig Lange Str. 15, Aufg. r. II.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Lehrertafel, Regale, Wandschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. Lange St. 15, Aufg. r. II.

Höchst prakt. Weihnachtsgeschenk.

Wringmaschinen,
gut, tep., zu 8, 10, 12 ₰, sowie **Gummiwalzen** und sonst. Reparaturen billigst bei
A. Bernstein,
Gerberstraße 38, Hof.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Höhl,** Turnerstraße 6.

Wäschrollen Hobelbänke, sowie **Reparat.** H. Neubauer, Sidonienstr. 29.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Lehrertafel, Regale, Wandschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. Lange St. 15, Aufg. r. II.

Wegen Vergrößerung des Betriebes **billig zu verkaufen**
1 fünfpferdiger Gasmotor, Fabrikat Schwartzkopff, Berlin,
in gebrauchsfähigem, gutem Zustande
Hellmann & Lauth, Löhrstraße 2.

---

1 wenig gebrauchte, fast neue
Dynamo-Maschine
2 Volt 150 Ampère
sehr billig zu verkaufen.
Rantzsch & Sohn, Leipzig-R.,
Gabelsbergerstraße 1.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bei Bedarf von
Fahrrädern aller Art
sowie Neuheiten in **Laternen, Glocken, Gepäckträgern** und **allem Zubehör** hält sich bestens empfohlen
O. F. Eule,
Dorotheenplatz 1.
Praktischer Radfahr-Unterricht.
Reparatur-Werkstatt.
Gebrauchte Fahrräder.

Neue
Familien-Messerputz-Maschinen, Teppichfeld-Maschinen, Parquetbodenbürsten, Wirthschafts-Wagen, Reibmaschinen, Fleischmühlen, Kaffeemühlen und eiserne Plättglocken mit Schmiede-Stählen empf. mit 10% Rabatt auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Küchen-Einrichtungen
stehen stets zur Ansicht zusammengestellt und verkauft mit 10—15% Rabatt bei Vorzahlung je nach Höhe des Betrages
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Emaillirtes
Amberger Löwen-Kochgeschirr,
das beste deutsche Kochgeschirr, verk. mit 10% Rabatt auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Feinster Artikel
für Küche und Haus bei
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Ein neuer, gut brennender Anthracit-Ofen, 6 Wochen in Gebrauch, sofort zu verkaufen Carlstraße 7, I. r.

Einzelne Ofentheile,
sowie **Roste u. Einlegeplatten nach jedem Maß** empfiehlt **Oscar Hayner,** Ritterstr. 8.

Waschgefäße u. Weinfäß. Erdmannstr. 10, Hf.

Alte Thüren und Fenster
wegen **Räumung** des Platzes sehr billig zu **verkaufen Leipzig, Eutritzscher Straße, Platz 29/31,** hinter der Gasanstalt I.

Großes Lager aller Arten eleganter Luxus- u. Geschäftswagen
Wagenfabrik, Plagw. Str. 41/43. Tel. 4074.

Landauer, Landaulet, Halbd., Park-, Korb-, Pony-, 1-s. Lip. Geschirre Rauft. Steinweg 44.

2 Rollwagen, 20 und 40 Ctr. Tragkraft, verkauft preiswerth
Plagwitz, Weißenfelser Straße 21.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Elegantes Damenrad billig zu verkaufen Petersstraße 23, III., Trinkler.

Herren- u. Dam.-Masch. bil. Tauch Str. 20, II. r

F. Rover 75—160 ℳ Gerberstr. 5. Stützer.

Fahrräder u. Zubehör bill. Windmühlenweg 23

2 gesunde, starke
Pferde,
weil überzählig, **preiswerth zu verkaufen.**
Verbleudsteinwerke Borsdorf.

Ein **Pferd,** für Droschkenkutscher p., steht Sonnabend Vorm. im Gasthaus Gold. Krone, Große Fleischergasse Nr. 10, zu verkaufen.

1 mittleres Pferd, Schimmel-Wallach, ist billig zu verkaufen
Connewitz, Eisenbahnstraße Nr. 53.

S. vk. ein p. Pferde, p. f. Droschke, Taxameter, desgl. stark. Franzosen Hohe Str. 8, Restaurant.

1 Pferd zu verkaufen.
Näheres Sonntag Vormittag 8—12 Uhr im Hofe Albertstr. 16, bei **F. Sommer.**

Pass. Weihnachtsgesch. Junge **deutsche Schäferh.,** deren höchst präsmiirte Eltern Sonntag, gel. der Schau, **Hôtel du Nord** zu sehen sind, hat abzugeben
Gulan-Pegau. Oskar Wirth.

Schottischer Schäferhund zu verkaufen Reinsdorfer, Schönauer Weg 34, part. l.

Reizende junge Windspiele,
5 Wochen alt, zu verk. Besicht. Nachmittags 1—6 Uhr Reudnitz, Lutherstraße 7, II. r.

Dr. Vogel f., H. Canar. Bode Nchf., Rathhausring.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken
vermittelt Allgem. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

Hypotheken vermittelt
Hausbes.-Ver. Reudnitz, Dresdner Str. 26.

Financirung industrieller Unternehmungen in Actiengesellschaften vermittelt **Contor Promenadenstr. 26, III.,** Ecke Elsterstr.

Personalcredit
zu mäßigen Raten und Zinsen (nicht unter 1000 ℳ) coulant und discret effectuirt.
Anfragen unter: **„Personalcredit 673"** befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Accept-Austausch mit solv. Firmen gesucht. Adr. u. A. B. 50 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

40,000—50,000 Mk.
suche auf mein hochfeind. Leipziger Haus zur 2. Hypothek gegen 5% Zinsen. Beitrag zum **Coursverlust** b. Verkauf v. Werthpapieren **wird bewilligt.** Adressen unter A. H. 30 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Straße 21.

I. Hypothek.
Circa 38—40,000 ℳ werden als erste Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück zu leihen gesucht. Brandcasse 44,800 ℳ, Taxe über 70,000 ℳ, Mietbertrag circa 4000 ℳ. Offerten unter **D. H. 845** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Für Rentiers ꝛc. gute Capitalanl.
21,000 ℳ I. Stelle gesucht per 1./1. od. 1./4. 1901. Diese mit 24,000 ℳ älter Hyp. p. I. Stelle zu vereinen. Brandc. 54,000 ℳ, Grund u. Boden 31,000 ℳ. Auf Stadtgrundstück bei Leipzig mit Bauparcellen v. ca. 110 m Straßenfront. Gefl. Off. u. D. 17 Exp. d. Bl.

20,000—30,000 ℳ u. 40,000—50,000 ℳ l. a. m. neuen Wohnh. p. 1. Hyp. geg. 4½ bis 4¾% Zinsen f. Januar u. f. Off. u. **B. C. 40** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimm. Str. 21.

16,000 Mk. I. Hyp. auf ein in bester Lage Eutritzschs gelegenes Wohnhausgrundstück aus Privathand per 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten unter **D. 88** Expedition dieses Blattes erbeten.

12—14,000 Mark,
absolut sichere 2. Hyp., p. 1. Jan. o. 1. April zu 5% ges. **Beste Capitalanl. Kl. Coursverl. ev. getrag.** Off. u. C. 199 Exped. d. Bl.

Für Bankhäuser od. Capitalisten!
10,000 bis 20,000 ℳ Baugelder gesucht zu neuen Gebäuden einer sehr stark in Anspruch genommenen Naturheilanstalt im Bez. Leipzig. Das Darlehn soll nach kleiner, nur 10,500 ℳ betragender Hypothek auf das 45,000 geschätzte Besitzthum eingetragen werden u. könnte außerdem von 3 vermögenden Familien durch Gutsagen ꝛc. dreifach gesichert werden.
Gute Staatspapiere ꝛc. würden ev. in Zahlung genommen. Offerten u. **L. O. 5328** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

8000—10 000 ℳ, 15 000—30 000 ℳ und 40 000—50 000 ℳ l. i. j. oder Neujahr od. Ostern a. m. hochf. Leipz. Wohnh. g. 2. Hyp. geg. 5% Zins. Einige Procent Beitrag zu den Coursverl. d. Verk. v. Werthpap. vergüte ich. Offerten unter **F. 235** erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Straße 21.

500 ℳ auf Dreimonatswechsel von sich. Herrn gesucht. Gefl. Offerten unter C. 925 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Grössere Beträge 4½, bez. 4¾%ige **Baugelder** und **100 000 Mark** 4½%ige **Privatgelder** haben zur Verleihung gegen 1. Hyp. an gut gelegenen Leipz. Wohnh. per Januar u. bez. April 1901 angestellt erbalten.
Vleweger & Co., Katharinenstr. 3. I.

Institutsgelder,
je ca. ℳ 90 000, auch getth., p. 1./1., 1./4. u. 1./7. und annäh. mündelsicher auszuleihen. Näh. Gesuche erb. unt. C. 231 an die Exp. d. Bl.

Mehrere Posten
2. Hypothekencapitalien
von 12—15,000 ℳ
zu 6%, 5 Jahre fest, sofort zu vergeben.
Offerten nur von Besitzern an **„Invalidendank", hier,** unter **E. U. 778.**

Kaufgesuche.

Bauplätze, günstig gelegen, zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten mit näheren Angaben unter D. 11 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche schönes, gut verzinsl. **Grundstück** im Preise von 70—80,000 ℳ zu kaufen, am liebst. in Reudnitz, nur vom Besitzer. Offerten erb. u. P. U. 18 an Bockmar Rüster, Zeitzer Str. 35.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein **„Reflectanten-Verzeichniß".**
Dr. Luss, Mannheim.

Tüchtiger, energischer Kaufmann, Christ, sucht sich an einem **bereits bestehenden, soliden** und **nachweislich lucrativen** Unternehmen mit einem Capital von 20—30 Mille **activ**
zu betheiligen.
Gefl. Offerten von Selbstreflectanten unter **M. V. 875** postlagernd Annaberg, Erzgebirge, erbeten. **Strengste Discretion wird zugesichert.**

½ **oder** ⁵/₁₀ **Theater-Abonnement** gesucht. Offerten unter D. 31 Exped. d. Bl.

Meyer's und Brockhaus' Conversations-Lexikon, Brehm's Thierleben
kauft
Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H., Schloßgasse 7/9.

Baar kaufen Lexica v. Brockhaus, Meyer, Lueger, Brehm's Thierleben u. and. Werke **Krüger & Co.,** 12 Kurprinzstr. 12.

Meyer's und **Brockhaus' Lexikon** kauft stets **Otto'sche Buchh.,** Königsstr. 12.

Kaufe zu guten Preise **Meyer's Lexikon,** 5. Aufl. Buchdtg. **Lorentz,** Kurprinzstr. 10.

Gelesene Zeitungen, als Tageblatt, Nachrichten ꝛc., kaufe ich jederzeit u. bezahle dafür die höchst. Pr. F. C. Hartig, Johannisg. 24, Tel. 4436.

Tageblatt kauft **Otto Strube,** Thomasiusstraße 20.

Harmonium zu kaufen gesucht. Frau **S. Tittelbach, Jena,** Neugasse 20.

Suche gut erh. zu kaufen **Laterna magica,** compl. mit Bildern, u. **Dampf-Eisenbahnzug** mit Schienen ꝛc., größeres Modell. Off. mit Preis erb. u. **107** Hainstr. 26, Ann.-E.

Frack und **Gehrockanzug** zu kaufen gesucht. Off. unt. E. Th. 10 hauptpostlagernd.

Wer hat!!!
getragene Kleidungsstücke ꝛc.? kaufe für hohe Preise, komme ins Haus, Karte genügt.
Frau **Klugmann,** Lindenau, Rosstr. 19.

Getrag. Damengarderobe, Sommer u. Winter, kauft höchste Zahl. Fr. Sperling, Kohlenstr. 30, II.

Möbel, Wirthschaften, Nachlässe ꝛc. kauft oder übernimmt zur Versteigerung
W. Lory, Auctionator, Kl. Fleischerg. 11.

Möbel kauft stets **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. **8162.**

Möbel, Contor- u. Laden-Einricht. kft. st. **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel, **Pianino, Geldschrk. kft.** **Hüttrisch,** Rücab. St. 54

Alte Möbel, Bettf., Matr. kft. Miebrat, Burgstr. 9.

Möbel, Bett. kauft st. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

2 gebr. **Rußb.-Herrenschreibt.,** 2 bs. **Wäschk.** mit Marmorpl. zu k. ges. Off. u. Ang. d. Pr. sub F. V. 941 „Invalidendank", hier.

Contor-Einrichtung, gut erhalten, eventuell auch Waarenregale, Packtische ꝛc., zu kaufen ges. Off. u. D. 5 in die Expedition d. Blattes.

Stalldünger,
jedes Quantum, bis 1000 Centner **gesucht.**
Offerten mit Preis **frei Waggon** unter **U. c. 6948** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zu kaufen gesucht
ein **Stubenhund** (männlichen Geschlechts, kleine Race, langhaarig und einige Monate alt), am liebsten **Rattler** oder dgl.
Gefällige Offerten sub **M. G. 11** in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7, einzureichen.

Heirathsgesuche.

Welterfahr. Herr, Fabrik., Wwr.,
40 Jahre, gesund und rüstig, stattliche Erscheinung, angenehmes Aeußere, 200,000 ℳ Vermögen, wünscht sich wieder ein **edles Weib** und seinen 2 Kindern eine **gute Mutter.** Damen von liebenswerthem Charakter, vollständig gesund, tadellosem Ruf und stattlicher, angenehmer Erscheinung, mit gleichem oder ähnl. Vermögen, werden gebeten, möglichst **recht ausführliche** Mittheilungen nebst Bild u. **F. S. 915** an **„Invalidendank", Leipzig,** einzusenden. **Da dieses Gesuch streng reell, Vermittler verbeten. Discretion selbstverständlich.**

Ein junger **Kaufmann,** im 23. Lebensjahre, sehr solid, von angenehmem Aeußeren, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame **behufs späterer Verheirathung.** Vermögen erwünscht. Werthe Adressen mit Photogr. u. W. 101 postl. Posdamer 9 erb.

N. Heirathsverm. Heineck, Nicolaistr. 29.

Heirath.
Ein geb. Frl., Anf. 30er Jahre, sehr häusl. u. wirthschaftlich erzogen, guten Charakters, liebenswürdigen u. freundl. Wesens, wünscht **sich zu verheirathen,** am liebsten mit Lehrer oder sonst. Beamten. Gef. Off. mit näh. Ang. der Verhältn. unter Z. 5613 Exped. d. Bl. erb.

Ein wirthschaftl. Fräulein
v. edl. Charakter, Anf. d. 20er Jahre, wünscht auf d. Wege d. Bekanntschaft eines Herrn zwecks Heirath zu machen. Wittw. mit Kind nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **M. B. 67574** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.,** erb.

Privat-Entbindung
Frau Wilhelmine Raub, Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 75.

Vornehme liebevolle Aufnahme finden Damen in Familie eines Arztes. Keine Anzeige. Offerten unter **Dr. Z.** Postamt **Oberstadt** a. d. B.

Ein Kind besserer (dister.) Abkunft wird v. gutsit. Ehepaar in sehr gute Pflege ev. an Kindesstatt angenommen. Off. unt. **D. H. 9694** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In höchster Noth bittet Frl. **ohne Eltern** Edeldenkende um Adoptirung ihres 5 Wochen alten gesund. Mädchens. Adr. u. D. 23 Exp. d. Bl.

Agenturen.

Wer Vertretungen sucht, abonnire bei **„Verzeichniß freier Agenturen".** 6 Nummern ℳ 3.—, Einzel-Nummer ℳ 1.— Briefmarken.
Heh. Maier, Verlag, Mannheim.

Von einer leistungsfähigen **Tuchfabrik** wird ein branchekundiger, gut eingeführter
Vertreter
für **Leipzig** gesucht. Off. unter **C. S. 3200** Annoncen-Exped. **C. Schoenwald,** Görlitz.

Tüchtige
Vertreter
für größere Bezirke in sämmtlichen Plätzen Deutschlands für ein **concurrenzloses Patent** (Patent in allen Culturstaaten) gesucht. Herren, welche Fühlung zur Wirthskundschaft haben und über beste Referenzen verfügen, werden gebeten, Offerten unter **H. J. 974** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** gelangen zu lassen.

Tüchtiger Vertreter,
der bei guter Detail- und Engroskundschaft eingeführt ist, von leistungsfähig. Butter- und Eierversandtgeschäft **in Thüringen** für Leipzig und Umgegend gesucht. Gef. Off. Leipzig, Reudnitzer Straße 21, I. rechts erbeten.

Malzfabrik der Saalegegend sucht einen
tüchtigen Vertreter
für Leipzig und Umgegend. Offerten u. Z. 743 an die Expedition dieses Blattes.

Gewandter Lebensversicherungs-Außenbeamter für **Platz und Reise** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten sub **L. E. 4104** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtige Inserat-Acquisiteure
sucht erstclassige, weitverbreitete ill. Zeitschrift **in allen Handels-Centren** des In- und Auslandes. Bei Fabriken sowie Export- und Importfirmen eingeführte Herren bevorzugt.
Meldungen erbitten
Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57.

Intelligente Leute z. Verk. v. Neujahrskarten b. **hoh. Verd.** ges., 5 ℳ Caution. Off. F. Z. 945 **„Invalidendank",** hier, erb.

Vertretung.
einiger bedeutender Fabriken in Stoffen für die
Berliner Damen-Confection
sucht ein seit 14 Jahren vorzügl. eingeführter Kaufmann, welcher bislang Mitinhaber eines Engros-Geschäftes dieser Branche war u. in der Lage ist, für ev. Lager beliebige Caution zu stellen. Off. u. **O. R. 463** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.** Strengste Discret. wird zugesich.

Generalagentur
einer Leb.-Vers.-Ges. an **tüchtigen Fachmann** geg. Gewähr. **hohen, festen** Einkommens ꝛc. zu vergeben.
Gefl. Off. unter C. 27 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarren-Fabrikanten,
die geneigt sind, hier eine Filiale unter günst. Bed. zu errichten, werden ersch., ihre werthen Adr. **Gneisenaustr. 7, p. r.** abzugeben. **Laden** mit 2 gr. Schauf. u. sep. Eingang vorhanden.

Offene Stellen.

Ein Tanzmeister
wird mit nur guten Referenzen für Ballesablissement gesucht. Off. unter J. S. 100 postlagernd L.-Lindenau.

Gesucht wird
gewissenhafter Revisor,
der bei vollständiger Beherrschung der englischen und deutschen Sprache die Revision eines englischen populär-wissenschaftlichen Werkes erledigen kann. Herren oder Damen, die nachweisen können, daß sie ähnliche Arbeiten schon ausgeführt haben, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten mit Honorarforderung pro Bogen unter D. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stadtreisender-Gesuch.
Für ein **neubegründetes Geschäft der Nahrungsmittelbranche** wird zum sofort. event. zum baldigen Antritt ein **tüchtiger Stadtreisender** gesucht. Off. mit Gehaltsangabe unter **C. 242** Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Reisender
von einer alten und eingeführten **Fabrik und Handlung photogr. Bed.-Artikel** per sofort oder später gesucht.
Off. unter **D. H. 9681** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Rohtabak.
Ein leistungsfähiges **Bremer Haus,** welches mit sämmtlichen überseeischen Tabaken handelt, **sucht** einen erfahrenen, tüchtigen
Reisenden,
welcher hauptsächlich in Sachsen und der Lausitz eingeführt ist.
Offerten mit Referenzen unter **H. 8900** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller in Bremen.**

Buchhalter, jüngerer,
für Journal- und Correspondenz sofort. Schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche, persönlich abzugeben zwischen 11—12 Uhr **Hôtel de Prusse.**

Colonialwaaren-Grossogeschäft
sucht zum gelegentlichen Antritt tüchtigen älteren **Mann** für **Contor** zu engagiren. Off. u. D. 8 in die Expedition d. Bl. erb.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaarengeschäft suche ich zum 1. Januar einen gut empfohlenen, **tüchtigen Verkäufer.**
Oscar Gärtner, Arnstadt i. Th.

Kaufmann
mit schöner, schneller Handschrift, Stenograph, möglichst für sofort gesucht.
Es wird nur auf eine wirklich tüchtige Arbeitskraft reflectirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub D. 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per sofort wird f. ein größeres auswärtiges Manufacturwaarengeschäft ein
flotter Verkäufer
bei gutem Gehalt gesucht. Pers. od. schriftl. Meld. erb. **Gustav Meyerstein, Leipzig.**

Von einer größeren
Kammgarnspinnerei
wird für die **Beaufsichtigung der Garnpackerei** ein **tüchtiger, erfahrener**
Expedient
gesucht, welcher schon gleiche Stellungen inne hatte. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Z. 5612 in die Expedition dieses Blattes.

Ich suche zum 1. Januar od. 15. Februar für mein **Colonialwaaren- u. Delikat.-Geschäft en gros & en detail** als **1. Expedienten** und für die Reise einen **tüchtigen soliden jungen Mann,** welcher womöglich schon gereist ist.
Julius Schmidt,
Spremberg (Lausitz), Langestraße.

Auswärtiges Fabrikestablissement sucht zum Antritt per 1. Januar 1901
gewandten, zuverlässigen
Maschinenschreiber,
der **perfecter Stenograph** sein muß, und einen m. **Lohnwesen vertrauten, möglichst verheiratheten**
Expedienten.
Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. unt. Z. 5610 Exp. d. Bl. erb.

Flotter 17—18j. **Schreiber,** Gabelsberger Stenograph, von Leipziger Anwalt sofort oder später gesucht. Off. unter **T. 460** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

1 tücht. Accidenzletzer gesucht
Buchdruckerei **B. Köhler,** L.-R., Markt 6.

Gewissenhafter Anfräumer,
gelernter Schriftsetzer, in dauernde Stellung **gesucht.**
Buchdruckerei Emil Stephan, Plagwitz, Carl Heine-Straße 41.

Suche zum sofortigen Antritt für meine Amtsblattdruckerei einige tüchtige
Setzer.
Adolph Thallwitz, Döbeln, Amtsblatt-Verlag.

Drucker für Handpresse gesucht Törtenstraße Nr. 9, 1. Etage.

Ein tüchtiger **Mechaniker,** der mit der **Gravirbohrmaschine** wenigstens bekannt ist, kann eine sichere, dauernde Stellung erhalten. Adr. u. D. 7 in die Expedition d. Bl. erb.

Durchspieler suchen **Musikwerke Orpheus,** Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 66.

Tischler,
nur flotter und fleißiger Arbeiter, auf alle Arbeiten (hauptsächl. gut polisiren) sofort gesucht. Stellung dauernd.
Rich. Arnold, Eisenbahnstraße 66.

Tischler gesucht Reudnitz, Bergstr. 18f

Sattlergehilfen,
auf Koffer oder Taschen geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Jul. Reppenhagen.

2 tüchtige Ofensetzer
gesucht Blücherstraße 9, Ofengeschäft.

1 led. Gärtner } **ges. d. A. Loff. Verm.,**
1 j. Jagter } **Klostergasse 16, II.**

Barbier-Aushilfe gesucht Wurzner Str. 14.

Schuhmacher gesucht Südstraße 66. Laden.

Geschäftsführer f. Rest. u. Café m. Caut. von 1—2 Mille sof. ges. Off. **F. U. 930 „Invalidendank",** hier, erbeten

Oberk. u. Kellner mit Caut. ges. Bureau **Lipsia,** Markt 17, pt., Königshaus.

Junger Mann als **Kellner** sofort gesucht.
„Gneisenau-Tunnel."

Schiffsjungen
gesucht für Transatlantische Reisen
J. Brandt, Heuerbaas,
Altona, Fischmarkt 22.

Ostern 1901 kann ein junger Mann mit Einjähr.-Freiw.-Zeugniß Aufnahme als
Lehrling
finden bei
Hiersemann & Riedel,
Katharinenstraße 23.

Lehrling gesucht
Wir suchen für unser **kaufmännisches Bureau** einen jungen Mann als Lehrling für nächste Ostern, welcher in dem Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses eventuell kommt und der Stenographie (System Gabelsberger) mächtig ist. Gef. Angebote mit Einsendung der Copien der Schulzeugnisse erbeten.
Elektricitäts-Gesellschaft Hansen
mit beschränkter Haftung,
Leipzig, Alexanderstraße 14.

Haus-Verwalter.
Für mein besseres Hausgrundstück im Südviertel suche ich für möglichst sofort ein **gutempfohlenes** Ehepaar, welches die Vermiethung der Wohnungen gegen Entschädigung übernimmt. Logis für dasselbe besteht aus 3 zweif. Stuben, 3 einf. St., Bad u. Zub. Adr. u. D. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Per 1. Januar wird für ein in der Jacobstr. gelegenes Grundstück ein Mann oder eine Frau gesucht, die die **Hausmannsarbeiten** mit übernimmt. Offerten u. C. 250 an die Exp. d. Bl.

Arbeiter
mit **Ausschachtezeug** suchen (zu melden Caserne Moskern am Wasserthurm) **Louis Miethe Nachf.,** Bayrische Straße Nr. 22a.

Geschirrführer
für schweres Fuhrwerk gesucht L.-Connewitz, Eisenbahnstraße Nr. 35.

16jähr. **Arbeitsbursche,** welcher in der Cartonnagenbranche thätig war, gesucht
Sophienstraße 27, Cartonnagenfabrik.

Hausbursch. ges. Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21.

Laufbursche, schulfrei, sofort gesucht
Paul Schwenke, Hohe Straße 31.

Gebildete Damen
(redegewandt) können sich durch einen leicht und angenehm verkäufl. Weihnachtsartikel gute Einkünfte verschaffen.
Näheres **Lortzingstraße 14,** parterre links.

Ein fleißiges, anständiges **Mädchen** mit **schöner Handschrift** wird für die **einfache Buchführung** zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten sind mit Gehaltsanspr. unter Chiffre C. 247 Expedition dieses Blattes niederzul.

Junges Mädchen für Contor wird gesucht. Off. sub D. 26 an die Exped. d. Bl.

Stenographistin, im Maschinenschr. geübt, sofort gesucht Brühl 41, 1. Etage.

Flotte, tüchtige
Verkäuferin
für Posamenten u. Tapisserie per 1. Januar 1901 gesucht. Gewandtheit im Decoriren der Schaufenster erwünscht, dauernde Stellung. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten
Witt & Kieser,
Arnstadt in Thür.

Verkäuferin f. Cravatten-Geschäft
sofort gesucht Tuchmacherstr. 14, III. links.
Gef. Anfr. für Schneiderin Gr. Fleischerg. 9, III.

Suche per sofort
Zuarbeiterinnen für Aermel.
Auch wird ein junges **Mädchen** zur Erlernung der Damenschneiderei angenommen.
M. Schneider, Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Eine tüchtige Punctirerin
wird in meiner Buchdruckerei gesucht.
F. A. Brockhaus.

Geübte Goldaufträgerin
such. Flöte, Lüddecke & Co., Hospitalstr. 10.

Junge geschickte Mädchen
zu sauberen Papierarbeiten gesucht.
Gebr. Schrader, Seeburgstr. 57, II.

Zur Unterstützung der Frau
und Beaufsichtigung der Kinder geeignetes **Mädchen** oder **Frau** gesucht, welche auch alle häuslichen Arbeiten übernimmt. Nur mit gut. Zeugnissen versch. Bewerberinnen wollen sich Volkmarsdorf, Kirchstr. 5, I. melden. Antr. ev. sof.

Mamsell, Herd- u. Zimmermädchen sucht und empf. **F. Rhode,** Burgstraße 7.

Da mich meine Köchin am 1. Januar wegen Verheirathung verläßt, suche ich eine tüchtige, reinliche, fleißige
Köchin
als Ersatz für dieselbe. Vorzustellen bei Frau Charlotte Limburger, Schillerstraße Nr. 4.

Eine **tüchtige Kochfrau** wird sofort gesucht. Assig, Theatergasse 10.

Gef. Köchinn, 8 Mädch. z. eing. L., 60-100 Th., g. Stell., Vermittl. lehnen fr., Karpenstr. 24, I.

Köchinn., Stubenmdch., Haus- u. Küchenmdch. sucht dring. Dienstvermittl., Katharinenstr. 13, II.

Krankheitshalber für sofort solides, fleißiges Mädchen für Küche und Haus gesucht
Emilienstraße 11, part.

Ein **Küchenmädchen** bei **hohem Lohn sofort** gesucht **Casino zum Rosenthal.**

Suche zum 1. Januar ein fleißiges gewandtes
Stubenmädchen
m. g. Z. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau von Zimmermann,
Schloß Trebsen, Mulde.

Mdch. erb. St. Rest., Pro. Johannisvl. 22, I. Verm.

Mädch. jed. Stand. erb. g. Stelle, 1 Aufwart., auch 1 Köchin, Stern-warteastr. 23, II., Vermittl.

Hinz. Leute! g. **Mädchen,** hd. L. u. **Weihn. Schletterstraße 14, I. r.,** Bl.-Bureau.

Ein sauberes, ordentliches Dienstmädchen per sofort bei hohem Lohn gesucht Plauenscher Straße 48, II. rechts.

Viele Wein- u. Bierkellnerinnen sucht Fr. Wendel, Preußerg. 14, II., Verm.

Gesucht sofort ehrliche, saub. **Aufwartung,** Tochter hier wohnender Eltern. Zu melden 10—3 Uhr Beaulstraße 29, III. links.

Ein j. **Mädch.,** 15—16 J., w. f. den ganzen Tag gesucht. Zu melden Eisfeld-Straße 16, p. r.

Bessere Aufwartung,
die in feinen Häusern thätig war, gegen gute Bezahlung für einige Stunden des Tages gesucht Querstraße 18, 1. Etage links.

Saubere Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Tauchaer Straße 20, II. r.

Stellengesuche.

Erste Reisekraft.
Reprät., langjähriger **Reisender** der Kaffee-, Colonialw.- u. Landesproducten-Branche, mit großem u. feinem Kunden-Anhang, sucht in feinem Hause **Engagement.** Gefäll. Off. erbeten unter D. 14 Expedition d. Blattes.

21jähriger strebsamer **junger Mann** mit guten Zeugn., die **polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschend,** sucht Stellung **als Reisender oder Comptoirist** in beliebiger Branche. Gefl. Off. u. D. 15 in die Expedition d. Bl. erb.

Junger militärfreier Kaufmann sucht dauernde Stellung als
Buchhalter
oder
Correspondent
gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unter Z. 5611 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in gesetzten Jahren stehender
gebildeter Kaufmann,
mit vielseitigen Branchekenntnissen versehen, solide und unbedingt zuverlässig, mit der doppelten Buchhaltung u. dem Cassenwesen vertraut, sowie flotter Correspond., sucht dauernde Stell. Vorz. Empfehl. Gef. Off. u. D. 20 Exp. d. Bl. erb.

Jg. Conto-Correnl-Buchhalter
sucht per 1. Jan. hier in Bankf. oder größ. Fabrik Stell. W. Off. u. D. 1 in d. Expedition d. Bl. erbeten. Vermittler verbeten.

Kaufmann,
32 J., früher Correspondent, **Erster Buchhalter u. Procurist** einer Actien-Gesellschaft (Textil), 4 Jahre als **Redacteur,** 2 Jahre als **Chefredacteur,** 1½ Jahre als **Reclamechef** thätig gewesen, in allen Comptoirarbeiten, einfache und doppelte Buchführung mit Abschluß inbegriffen, routinirt, daß. flotter Correspondent, mit guten Kenntn. von Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch u. Holländisch, organisatorisch und acquisitorisch erprobt, über Reiseerfahrung verfügend, sucht per 1. Jan. irgendwelche, seinen Kenntnissen entsprech. Stellung. Ansprüche mäßig. Offerten unter **E. G. 530** hauptpostlagernd Chemnitz erbeten.

Intelligenter junger Kaufmann,
24 Jahre alt, in größeren Häusern thätig gewesen, **sucht per bald oder später dauernde Stellung event. guten Reiseposten.**
Gef. Offerten erbeten unter Z. 739 in die Expedition dieses Blattes.

In Manufactur, Herren- und Damenconfection hervorragend tüchtiger **Verkäufer u. gew. Decorateur** sucht u. besch. Anspr. Stelle, ev. zur Aushilfe.
Offerten sub F. 32 Ann.-Exped. **Grützmann,** L.-Plagwitz.

Ein tücht. routi. **Kaufmann** in gesetzt. Jahren, redegewandt, bis jetzt selbstständ., sucht p. sof. od. sp. Stell. auf Compt.-Bureau od. Rechtsanwalts-Expedition bei **sehr bescheid. Anspr.** Gef. Off. u. A. Z. 200 Annonc.-Exp., Zeitzer Str. 57, erb.

Für Lager oder Contor
sucht junger Mann, 19 Jahre alt, per 1./1. 1901, event. später Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Ia. Zeugnisse zur Seite. Off. unter D. 39 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann

mit guter Handschrift, der wegen Schwerhörigkeit seine jetzige Stellung auf dem Comptoir eines Fabrikgeschäftes einbüßte, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung auf einem Bureau. Offerten u. E. 469 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Jung. Mann, Buchdr., mit guter Handschr., sucht schriftl. Beschäft., Adressenschreib. 2c., mögl. in l. Bedienst. Firm im Correcturesel. Z. Off. unter Z. 745 an die Exped. d. Bl.

Junger, tüchtiger

Koch

empfiehlt sich zur Aushilfe im Hotel od. Restaurant, sowie zur Ausführung von Privatfestlichkeiten, auch außerhalb. Werthe Offerten erb. Leipzig, Schönefeld, Gartenstraße 15, II.

Jg. Mann sucht Stelle als **Buffetier**, 3—500 ℳ stehen zur Verfügung. Gefällige Offerten an **A. Mandel**, Katharinenstraße Nr. 12, III.

Jg. Kellner i. St., auch Aush., Sternwartestr. 23, II.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher Ostern eine Realschule mit dem Zeugniß zum Einj.-Freiwill. Dienst verläßt, wird Lehrlingsstelle in einem **Bankhause** oder einem **Engroshause** gesucht. Bedingungen erbeten unter Z. 561b in die Expedition dieses Blattes.

Ein verh. Tischler i. Stell. als Fabrikhausmann, wo ev. Cantine zu übern. ist. Off. u. D. 3 an die Exped. d. Bl.

Marktfeiser, Kutscher, Burschen empfiehlt stets kostenfrei **O. Frohberg**, Mar.-Bur., Gr. Fleischergasse 21. Telephon 7741.

J. Markth., Packer, Kutscher, Kellerarbeit., Burschen u. Lande i. St. d. A. Loff, Verm., Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)

Eine junge Engländerin

aus achtbarer Familie, welche sehr musikalisch gebildet ist, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung in Musik und Sprache in einer feinen deutschen Familie Aufnahme als **Gesellschafterin** ohne gegenseitige Entschädigung. Offerten erbeten unter **Z. 5606** in die Expedition dieses Blattes.

Eine Kindergärtnerin,

evang., mit guten Zeugnissen, sucht für bald Stellung. Offerten erb. unt. **M. Königshagen**, Ratibor, O.-Schl., Neustadtstr. 8, pt.

Tücht. arbeitl. M., mit Nähm. bew., l. für Nachmittagst. Aufwart. Nicolaistr. 41, III. l.

Welt. erf. **Wirthschafterin**, Prin., l. g. Zi., u. Köchin, Prin. a. Welt, j. St. Aus. Stw. 11, Verm.

Haushälterin,

tüchtig im Kochen, Backen 2c., Kinderliebend, sucht sofort Stelle. 20 ℳ monatlich. Offerten unter **N. W. 2410** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Für meine Tochter, 20 Jahre alt, welche das Kochen erlernt hat, desgl. plätten und weißnähen kann, suche Stelle als **Köchin** ev. **Stütze** für 1. Januar oder später. Off. u. Z. 741 in die Expedition dieses Blattes erb.

Perf. Köchin f. Aushilfe Haydnstr. 3, IV. r.

1 Köchin, Mamsell f. l. u. warm, ältere **Kinder-** u. Stubenmädchen suchen Stelle. Schletterstr. 14, I. r., Vermittl.

Welt. **Köchin**, gute Zeugn., s. St. für sof. od. spät. Verm. Gustav Adolf-Str. 44, I. r.

Besseres **Dienstpersonal** aller Branchen besorgt Dienstvermittl., Katharinenstr. 13, II.

3 Mädch. i. St., Rst., Prin. Sternwst. 23, II. Verm.

3 Mädch. i. St., Nähen, Prin. Johannispl. 22, II. Verm.

J. kräft., williges **Mädchen** von auswärts sucht Dienst f. Hausord. p. 1. Jan. Näh. u. zu sprechen Erdmannstr. 3, Lackirer Haustein.

Gebildetes Fräulein sucht per sofort Stellung in feiner **Conditorei** od. als **Buffetdame**, event. zur Aushilfe. Offerten erbeten Nürnberger Straße 6, Cigarrengeschäft.

Antczak's Vermittlungs-Bur., Matthäikirchhof 37, empf. stets Kellnerinnen f. hier u. auswärts.

Eine kräftige, gesunde **Amme** weist nach Hebamme **Driesel, Borna** (Bez. Leipzig).

Welt., ehrl. Frau s. **Beschäftigung**, gl. welcher Art, Emilienstraße 50, IV.

Ordtl. Frau sucht Beschäft. im Scheuern u. Reinem. Adr. erb. Kl. Fleischerg. 6, Seifenlad.

Miethgesuche.

Renommirtes, gut gehendes **Cigarren-Special-Geschäft zu pachten od. zu kaufen gesucht.** Offerten mit näheren Details unter D. 37 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu besseren Geschäftszwecken u. Wohnung wird per 1. April 1901 ein

Parterre oder 1. Etage

von 1200—1600 ℳ gesucht, **Kurprinz-, Leplay-, Elster-, Gottschedstr.** 2c. 2c. bevorzugt. Adr. u. C. 237 Exped. d. Bl. erb.

Kl. Laden m. Wohnung f. Schuhm. in verkehrtr. Geg. sof. od. später gesucht. Off. m. Preisangabe u. M. G. 12 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Herrschaftliche Wohnung,

möglichst mit Garten, bis zum Preise von 1800 von einem Beamten gesucht für sofort. Offerten unter Z. 746 Expedition d. Blattes.

Garçon-Logis sucht j. Kaufmann, pr. 1./1. 01 Windmühlenstr. oder deren Nähe. Offerten mit Preis unter P. O. 11 hauptpostlagernd.

2 j. Damen, stud., suchen in anst. Familie Nähe der Kliniken p. 1. Jan. **Garçonlogis.** Briefe unter D. 9 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Im Westviertel, möglichst Nähe der Gottschedstraße, werden für 4 Herren **2 Zimmer mit je 2 Betten** per sofort zu miethen gesucht. Volle Pension mit Bezahlung bedingt. Off. u. P. T. 17 an **Volkmar Klinger**, Zeitzer Str. 35, erb.

Nordviertel sucht Beamter **möbl. Wohn.**, Beding.: ruhig. Haus, einz. Verm., separat. Off. u. „1000" Exp.-Ann., Gerstenstr. 12.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Orgel-Pedale, Harmoniums empfiehlt auch leihweise **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Gute Pianinos vermiethet Erdmannstr. 14.

Geschäfts- u. Fabrikräume

mit Dampfheizung, Kraft und elektrischem Licht für sofort oder später zu vermiethen.
Lipsia-Fahrrad-Industrie, Actiengesellschaft,
Berliner Str. 69, am Berliner Bahnhof.

Geschäfts-Localitäten

im 2. Stockwerk eines neuen Fabrikgebäudes, ca. 11 Meter tief, 27 Meter lang, nach Nord- und Südseite große Fenster, zu vermiethen. Auf Wunsch wird elektrische Kraft und Licht abgegeben. Fahrstuhlanlage steht zur Verfügung. Näheres
Tauchaer Straße 19/21, 0. part.

Im **Universitätsgrundstücke Goethestrasse** Nr. 6 sind **einige Kellerabtheilungen** von jetzt ab oder später zu vermieten.
Näheres im **Universitäts-Rentamte.**

Marienstraße Villa 20, Hochparterre, Wohnung, 8 Zimmer und Garten, 2000 ℳ, per sofort zu vermiethen.

Kronprinzstraße 21, an Kaiser Wilhelm-Straße,
Südseite, herrsch. 1. Etage, Salon, 8 Zimmer, Mädchenz., Bad, reichl. Zubehör, ev. gleich. Stallung, Wagenremise. Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Gartenstr. 8 1. Et., 3 zweifenstr., 2 einf. Zimmer, 2 Kammern, Zubehör, 1. April für 950 ℳ zu verm. Bes. d. Hausm., Hof, part. l.

Waldstraße 57, 2. Etage links, per 1. April 1901,
6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör, für ℳ 1650. Näheres beim Hausmann.

Tauchaer Strasse 15b

III. ganze Etage, 5 heizbare Zimmer und Zubehör, für jährlich ℳ 850 zu vermiethen. Zu besichtigen nur Vormittags. Näheres Tauchaer Straße 17, I., im Contor.

Kaiser Wilhelmstrasse 26

herrschaftliche moderne Wohnungen, 5 Zimmer und allem Zubehör, Veranda, Küchenbalcon, Gärten, Telephonanschluß, Kohlenaufzug, im Preise von ℳ 1200—1700 zu verm. Näheres beim Besitzer **Georg Müller,** Leipzig, Südstraße 80. Telephon 3911.

Flotzplatz u. Nähe sof. od. spät. frdl. neu herger. Wohn., Sophienplatz 800 ℳ, Sophienstr. 1200 ℳ, Flotzplatz 1200 ℳ, Fürstenstr. 800 u. 1200 ℳ, Hage Str. 1000 ℳ, sowie L.-Connewitz, Leipz. Str., nahe Kreuz, 660-700 ℳ zu vm. Näh. Flotzplatz 11, I.

Constantinstraße Nr. 6

in **Reudnitz,** Ecke der Lutherstraße, Nähe des Marienplatzes und zwischen 2 Straßenbahnlinien gelegen, ist eine sehr geräumige, mit allem Comfort versehene

I. Etage

für 1. April 1901 zu vermiethen. Aussicht auf Gärten und Park. Preis incl. Garten 1650 ℳ p. a. Näheres daselbst 1. Etage links.

Pianinos und Flügel vermiethet **J. G. Irmler,** Hofpianofabr., Turnerstr. 4.

Pianos und **Harmoniums** vermiethet **R. Buchrodt Nachf.,** Jacobstr. 7.

Hôtel-Verpachtung.

In **Bad Flinsberg,** stark emporblühender Badeort im Jiergebirge, soll das **Hotel zum Rübezahl** verpachtet oder verkauft werden. Tadelloses Inventar, elektr. Licht. Drückend günstigste Lage und Fernsicht. Vollständig neu renovirt.
Nähere Auskunft durch
H. Schlippmann,
Langenöls, Schles. Gebirgsbahn.

Hintergebäude,

Kellerei, Erd- und 1 Obergeschoß, je etwa 10 × 16½ m, zu **gewerblichen Zwecken verschiedener Art** in L.-Lindenau, unweit Palmengarten, ev. mit Wohnung, per 1./1. 1901, ev. später, zu vermiethen. Näheres L.-Lindenau, Hermannstraße 25, nahe Carl Heine-Straße. Das **Grundstück** ist eventuell zu **verkaufen.**

Weida in Thüringen.

Hausgrundstück am Markt, worin Wein-, **Delicatess- und Colonialwaaren-Geschäft** mit Erfolg betrieben wurde, sofort zu verpachten. Schöner Laden, Comptoir, Weinstube, große Niederlagen, elektr. Licht, Wasserleitung. Miethe 1000 ℳ, paßt für jedes Geschäft, Vorkaufsrecht. Auskunft ertheilt **Otto Oehmichen,** L.-Eutritzsch, Geibelstr. 10.

Bäckerei, m. 23 Jahre in Betrieb, m. neu umgebaut, sofort zu vermiethen
Gartenstraße 10, III. r.

Erste Etage zu Geschäftszwecken Reichsstraße Nr. 25.

Verkaufsgewölbe

i. **Katharinenstraße 27** nebst dazu gehörigen Kellerl. **per 1. April 1901** für 1200 ℳ zu vermiethen.
B. Handmann, Markt 8, II.

Harkortstr. 1, feine Lage, ist ein schöner, geräumiger **Laden,** für **Cigarren- oder Blumengeschäft** passend, per 1. April 1901 zu vermiethen.
Näheres Kurprinzstraße 13, II. links.

Laden am Dorotheenplatz 2

für das **Weihnachtsgeschäft** zu vermiethen. Näheres im Comptoir Dorotheenplatz No. 2. **Hagenguth.**

Laden

mit Wohng. in **Gohlis,** Aeußere Hallesche Straße 99, per sof. od. später zu verm.

Als Stadtcomptoir od. kl. Bureau

(nicht Logirzweck) ist in bester Lage ein leeres Zimmer per 1. Januar ev. sof. zu vermiethen durch Fr. Herrmann, Goethestraße 7, hoh. Part.

Für Buchdruckereien,

Tischlereien, Glasereien 2c. passend, sind **große helle Fabrikräume** mit doppeltem Licht infolge Wegzugs des jetz. Inhabers **billig** zu vermiethen. Dampfmaschine von 30 HP. u. elektrische Lichtanlage vorhanden. Günstigste Gelegenheitsvermiethung. Näheres durch
B. Handmann,
Markt 8, Tr. B II.

Fabrikräume zu vermiethen

von 200 qm, mit und ohne Gasmotor, per 1./4. 1901 **Sellerhausen,** Torgauer Straße 32.

Werkstellen,

Leipzig-Lindenau.
Hohe Straße 13, Souterr. ℳ 300.—,
Hohe Str. 2d, 110 qm, ℳ 600, ev. geth.,
Georgstraße 20 ℳ 100.—,
Gutsmuthsstraße 29 ℳ 150.—
zu vermiethen durch
Flemmig, Lind., Lützener Str. 16.

Werkstatt, hell u. freundlich per 1. Januar zu vermiethen Naundörfchen 20, I.

Billige Werkstellen,

Fabrikräume und Niederlagen in Gohlis, Neuere Halleische Straße 99, zu vermiethen

Niederlage Czermak's Garten 12,
ca. 36 qm groß, hell u. trocken, event. sofort Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Zu verm. großer **geräumiger Keller,** Hofraum, für Flaschenbierhändler oder Bierkeller passend. Näh. Dufourstr. 36, Gohlis.

Gr. Kellerei mit Wohnt. u. Gas event. mit Cont. u. Wohn. Gartenstraße 10, III. r.

Stallungen für 10 Pferde per sofort ev. später, mit oder ohne Wohnung, am Tösener Weg zu vermiethen.
Näheres **Flotzplatz 11, I.**

Stallung für 4 Pferde, sowie großer **Lagerplatz und Schuppen** in **Leipzig-Connewitz** (nahe Kreuz) sofort zu verm.
Näheres **Leipzig,** Flotzplatz 11, I.

Stall für 2 Pferde,

sowie Keller für Bierniederlage geeignet, im Südviertel, sofort od. später zu verm. Offerten u. U. h. 3481 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Stallung und Remise

für **2 Pferde** ist sofort oder später zu vermiethen **Leipzig, Kochstraße 12b.**

Parterre und Souterrain

einer neuen **Villa,** 8 Zimmer, sehr reichliches Zubehör, Stallung, Wagenremise, sofort zu vermiethen
Delitzscher Straße 51.

Sofort zu vermiethen

Fregestraße 24

1 Parterrewohnung für 500 ℳ,
1 dergl. mit **Laden** „ 800 „
Näheres Auenstraße 27, part.

Moltkestraße 14

Part. ℳ 370 und 4. Etage ℳ 200 event. mit Hausmannskosten Ostern.
Contor, Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Moltkestraße 23,

Hof 1 Treppe links, Mitte, 2 fenstr. Stube, 2 fenstr. **Küche,** Schlafst., Keller, Boden, ℳ 320, 1. Januar.
Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Hardenbergstr. 9,

neben Schulze's Villa, halbe 1. Etage, nach Süden mit Jal., **event. sofort,** ℳ 380.

Roßstraße 22

ist per 1. April 1901 die **halbe 1. Etage** für 800 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann.

Emilienstrasse 17

2. Etage,
5 Zim., Bad u. Zub., ev. Garten, per 1. April 1901 zu vermiethen. Zu erfr. 1. Etage bal.

Nordstraße 52

ist per 1. April eine **2. Etage** für 900 ℳ zu vermiethen. Zu erfr. daselbst, II. l.

Brandvorwerkstraße 30,

Ecke Moltkestraße, Villa, 2. Etage, 6 Räume, Küche, Zubehör, **auch getheilt, ev.** sof. zu verm. Kaiser Wilhelm-Straße 14, Contor.

Kurprinzstr. 13, II. l. sind 6 Räume, Küche, Badezimmer und Nebenräume für Wohn- oder Geschäftszwecke passend, sofort oder für 1. April 1901 zu vermiethen zum Preise von 1500 ℳ

Gartenstrasse 8
frdl. **Hofl.** 1. April zu verm. Pr. 450 ℳ Näheres daselbst, Hof parterre links.

Moderne Wohnung (Veranda 9 qm) **Kochstrasse 118, II. r.,** bisher vom Besitzer bewohnt, verändernugsh. sof. od. 1./4. zu verm. Preis 560 ℳ Näh. daselbst.

Kaiser Wilhelm-Straße 7

ist per sofort die **3. Etage** für 1450 ℳ, ev. mit **Pferdestall,** zu verm. Näh. b. Hausm.

Hainstr. 10, Tr. A,

2. Etage, Nr. 1400 ℳ, auch getheilt, zu verm. durch R.-Anw. Dr. Löst, Schillerstr. 1, I.

Czermak's Garten 10, IV. links u. Nr. 12, III. rechts, sowie IV. l.

3 ger. Wohn., theilt mit Bad, Wassercloset 2c., 750—1000 bez. 375 ℳ, Ostern.
Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Wohnungen mit Bad, Balcon

und Zubehör sofort oder später, von 600—900 ℳ, Eisenbahnstraße 136.

Kl. Logis, 360 ℳ, zu Geich. u. W. passend, **Sternwartenstraße 17, p.,** per sofort oder 1. Januar zu vermiethen b. nebenan part.

Südvorstadt Offerten mehrere Wohn., ℳ 580 bis ℳ 200, frei Contor Kaiser Wilhelm-Straße 14.

Sch., ger. **Wohn.,** 550 ℳ, 1. Jan. zu verm. Zu besicht. v. 2—5 Alexanderstr. 42, I. links.

Wohnungen und **Geschäftslocale** in allen Preislagen weist **kostenfrei** nach
Hausbes.-Ver. Reudnitz,
Dresdner Straße 23, I.

Menckestrasse 32

in **L.-Gohlis** ist per 1. Januar 1901 in der **2. Etage** eine **Wohnung** für 500 ℳ zu verm. Zusicherg. **J. Berger,** Nicolaistr. 6, II.

Logis, Werkstelle und Pferdestall sind sofort oder später zu verm. Gohlis, Dorotheenstraße 43, beim Hausmann.

Logis sind per 1. April 1901 zu verm. Gohlis, St. Privatstr. 17, b. Hausmann.

Herrschaftl. Wohnungen,

525—800 ℳ, m. Wassercloset, Bad u. Gasanl., ev. Gärten, schöne, freie Lage, per Jan. od. 1. April zu verm. Näh. **Gohlis,** Straßburger Straße 4, I., b. Bes. **Wilhelm Kother.**

Schöne Parterrewohnung,

3 zweifenstrige Zimmer mit Berliner Ofen und Jalousien, 2 Kammern 2c. in L.-Lindenau, Lindenstraße 17 (unweit Palmengarten) für 500 ℳ per 1./1. 1901, ev. später, zu vermiethen. Näheres L.-Lindenau, Hermannstraße Nr. 25, nahe Carl Heine-Straße.

Ein **frdl. Logis,** 450 ℳ, per 1./4. 1901 zu verm. L.-Lindenau, Demmeringstr. 40, II. l.

Leutzsch, Barneckerstraße 15, **Schleußig,** Blümnerstraße 29 sind schöne Familienwohng. sofort beziehbar.

Eine größ. herrschaftl. Wohnung

1. Etage, mit Gas, Wasser und Badeeinrichtung, Garten, ist sofort oder später für 1000 ℳ zu vermiethen Oetzsch, Hauptstr. 38.

Eleg. möbl. **Garçonlogis,** groß. Zimmer, sofort zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 20, I.

Garçonl. sof., ungef., 1. o. kurze Z. Königstr. 14, III.

Garçonl. f. H. in bess. Fam. Querstr. 31, III. r.

Garçonlogis verm. Hainstr. 23, Tr. D, Grohe.

Garçonlogis frei Goetzenstr. 7, part. r.

Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für besseren Herrn bis 1. Januar zu vermiethen Mühlgasse 10, I. rechts.

2 große **schöne Zimmer** in nächster Nähe des neuen Rathauses, mit oder ohne Möbel, per Februar 1901 oder später an feinen Herrn zu vermiethen. Gefl. Adressen unter D. 28 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbl. Stube f. D., 3 ℳ wöch., Friedr.-Str. 14, III., Rüdestraßen-P.

1 schön., gr. möbl. Zimmer, mit Kaffee 20 ℳ, zu verm. Poniatowskistraße 5, II.

Zwei möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen Marktgallerie 14, I.

Z. möbl. **Zimm.,** v. zweien d. Wohl, m. o. ohne Pian., sof. o. 15./12. a. d. L.-Nr., Eisenbahnstr. 19, p r.

Möbl. Zimmer zu verm. Querstr. 8, II. r.

Möbl. St. f. D. zu verm. Windmühlenstr. 18, III. r.

Möbl. Stub. u. Schlafst. f. 2 H. Grim. Stw. 16, IV.

Frdl. **Stube** u. Schlafst. f. 2 H. Grenzstr. 15, II. r.

Bessere **Schlafstelle,** 3 ℳ, Nicolaistraße 43, II.

Schlafstelle f. H. Brüderstr. 15, 4. Et.

Sep. Schlafstelle f. H. Sternwartenstr. 59, I.

2 Schlafst. in sep. St. f. H. Sternwartenstr. 19, III.

Erstclassige Pension für In- u. Ausländerinnen. Beste Lage. Vorzügl. Kost. **Rose Boelitz** geb. von Mitschke-Collande, **Leipzig,** Gellertstraße 9, Mittelgeb. 9.

Verg. Pension Humboldtstr. 31, I., Ecke Nordstr.

Kegelbahn noch einige Tage in der Woche frei.
Casino zum Rosenthal.

Cacao

à Tasse 15 ₰

Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditoreien-Buffet
empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Tel. 2368, Hainstraße Nr. 17.

Griechische Weinstube,

Salzgäßchen 7,
empfiehlt außer ihren **Griechischen Weinen** auch seit letzter Zeit eingeführte, gesunde **Mosel-, Rhein- und Badische Weine, Bowlen der Saison.**
Anerkannt pikante Küche.

Verloren ein **Operngl**as in Plüschbeutel vom Gewandhaus bis Carl Tauchnitzbrücke. Rückgabe gegen Belohnung erbeten Naunhöfer Steinweg 40, I.

Gewandhaus.
Nach dem Probeconcert v. Mittwoch wurde **Damenschirm** mit Silbergriff vertauscht. Bitte umtauschen Nordstr. 58, III. rechts.

Rother Briefumber entflogen. Gegen 5 Mark Belohnung abzugeben „Hôtel Stadt Chemnitz".

Mittwoch **Schäferhund** entl. ohne Beisch. u. Marke. Geg. Belohn. abzug. Mühle Gohlis.

Krystall-Palast-Theater.

Neuer Spielplan.

9 Fuligays, Leiter-Evolutionen.
Catherine Bartho, amerikan. Tänzerin vom Metropolitan-Opernhaus in New York.
Alexandra & Bertin, Bravour-Turner.
Sirenen-Trio, Damen-Gesangs-Ensemble.
Sisters Maginal-Mullini, amerikanische Piston-Virtuosinnen.
Little Fred mit seinen dressirten Akrobaten-Hunden.
La Berät in ihrer Scene: Im Feuereiche.
Ada & Franz Gossmann, Original-Duettisten.
Familie Picchiani, Elite-Akrobaten.
Fritzi Arco, Soubrette.
Kosmograph mit den vom Kaiser befohlenen Aufnahmen. III. Serie.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.20.

Battenberg

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Lina Goltz. Ant. Lindenthal. The Milanis.
Coopers. Segommer. Corty und Rettle.
Capitän Webb. Bernhard Mörbitz als Rekrut. **Freres Hosté.**
Prout und Angelo.
Num. Billets zum Variété bei Herrn **Franz Stein,** Markt 16, u. Battenberg.

Hôtel Stadt Nürnberg.

ab 9. December
Tymian's Sänger.

Panorama.

Morgen: Grosses Frühschoppen-Concert
vom Trompetercorps des 2. Train-Batl. No. 19.
11—1 Uhr.

Heute Specialität:
Sauerbraten u. Hammelkeule mit Thüringer Kloss.

Bestgepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere.
Oswald Schlinke.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet von früh bis Abends.
Morgen Sonntag, Nachmittag und Abend
Grosses Militär-Concert
von der Capelle des 134. Regts.
NB. Dauerkarten für 1901, gültig vom Lösungstage ab, für Familien ℳ 25.—, bis zu 3 Personen ℳ 20.—, für einzelne Person ℳ 10.—, Semesterkarten zu ℳ 5.— sind in unserem Bureau, **Pfaffendorfer Straße Nr. 29** zu haben.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Morgen: **Grosses Militär-Concert**
von der gesammten Capelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107.
Direction: Königl. Musikdirector Herr C. Walther.
Nach dem Concert:
Großer Ball und Unterhaltungsmusik.
Carl Trojahn.

Hôtel de Saxe.

Täglich Bier-Feste.
Concerte der I. Bayerischen Oberlandler-Capelle und Schuhplattler-Gesellschaft d'Schliersee. Dir.: **Alois Vorbreitner.**
Anfang 7 Uhr. Programm 15 Pfg. **G. Hübner.**
Hochinteressant: **Das Bauern-Museum im Kloster-Stübl.**
Erklärung stündlich und frei.

Goldnes Hufeisen

Brühl No. 11
(früher **Schwarzes Rad**)
Gast- u. Logirhaus u. Bayr. Bierstube.
Tägl. Concerte des weltberühmten Riesen-Orchestrions.
ff. Speisen und Getränke. Flotte Bedienung.
Jeden Freitag und Sonnabend Schweinsknochen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet **Louis Starke.**

Café Rheingold Frauenstraße 12.
Täglich Vorführung des neuesten **Edison-Phonograph**
Hochinteressant! **240 Walzen.** Hochinteressant!

Palast-Hôtel

gegenüber dem Königlichen Palais.
Neu eröffnet. **Modernes Bier-Restaurant.**
G. Herbold.

Restaurant Sophienburg,
Sophienstraße 20.
Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst; Mittags Brat- oder frische Wurst mit Sauerkraut.
NB. Morgen Sonntag, den 9. December, großes gesellschaftliches Schweinauslegen, wozu eine geehrte Nachbarschaft, sowie Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll Wilhelm Schubert.

Neu! **Weinstuben zum Herren-Keller** Neu!
Georgenstr. 1b u. Bahnhofgäßchen, in Nähe des Krystall-Palastes.
Bedeutend vergrößert, angenehmes, sehenswr. Local. H. Fritsche.

Zill's Tunnel. Heute Abend: Mocturtle-Soup, Roastbeef englisch.
Großer bürgerl. Mittagstisch.
Exquisite Biere und Küche. Louis Treutler.
N. Saal u. Gesellschaftszimmer mit gutem Instrument zu vergeben.

Heute
Thüringer Klösse
Facius, Hôtel Deutsches Haus.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gonnstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Hammelkeule, Topfbraten m. Thüringer Klößen. Gänsebraten.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage, vorm. A. Keilitz.
Heute, sowie jeden Sonnabend: Sauerbraten, Hammelkeule und Schweinsknochen mit Kloß. Bier, hell und dunkel, hochfein. C. Wiegner.

Grimmaische Straße 3. **Carl Fehse.** Inh. E. Kämpfe.
Heute: Sauerbraten und Hammelkeule mit Thür. Klössen.
Kulmbacher, hell und dunkel, hochfein.
16 und 18 Flaschen Kulmbacher liefere für 3 ℳ

Lederhof,
Heute Abend: Hammelkeule und Sauerbraten mit Thür. Kloss.
17 Hainstrasse 17. L. Tilebein Nachf.

Goldner Hahn, Hainstraße 19. F. Hornig.
Heute: Pökelrippchen und Schweinsknochen mit Kloß. Kulmbacher Rizzibräu.

Heute Schlachtfest
Naumann's Restaurant, Katharinenstraße 23,
von 8 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst. Wurstverkauf auch außer dem Hause.

Gosenstube „3 Lilien", Rauftädter Steinweg 13.
Inh. C. Möbius, 19 Jahre Geschäftsführer in Löhle's Gosenstube.
Heute Schweinsknochen. ⊙ Vorzügliche Döllnitzer Rittergutsgose.

Feudel's Gosenstube „Blauer Hecht", Nicolaistrasse 43.
Heute: Selbstschlachtene Schweinsknochen. Gose hochfein.

Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle.,,
Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

Culmbacher Bierstube, Hainstraße 3.
Heute Schweinsknochen mit Meerrettig u. Kloss.
Morgen Sonntag Speckkuchen.
Specialausschank: ff. Culmbacher, hell und dunkel.
Vereinszimmer noch einige Tage frei. Wilhelm Dietze.

Diakonissenhaus zu Leipzig.

Die hiesige Gesellschaft „Concordia" hat uns durch ihren Sekretär Herrn Emil Lodde als Ertrag einer anläßlich ihrer 100jährigen Jubeltheier unter ihren Mitgliedern veranstalteten Sammlung 10,000 ℳ in 3½% Preuß. Consols zur Stiftung eines

Concordia-Freibettes

heute überreichen lassen.

Indem wir dies in lebhafter Freude über die hochherzige Stiftung veröffentlichen, sprechen wir der hochangesehenen Gesellschaft unsere allerherzlichsten und ergebensten Dank auch an dieser Stelle aus.

Die Stelle des

Oberarztes

der Anfangs des nächsten Jahres zu eröffnenden innere Abtheilung des hiesigen Diakonissenhauses soll baldigst besetzt werden.

In Leipzig thätige Aerzte, die sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, werden gebeten, ihre schriftlichen Gesuche nebst kurzen Bemerkungen über ihre Vorbildung und jetzige Thätigkeit bis zum 12. December d. Js. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, der auch zu näherer Auskunftsertheilung bereit ist.

Leipzig, am 7. December 1900.

Der Vorstand des Diakonissenhauses zu Leipzig.
D. Paul.

Künstlerhaus **Ausstellung**
von Werken Leipziger Künstler
täglich geöffnet von 10—3 Uhr
ist bis zum 24. December verlängert.

Weihnachtsmesse
des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen
Hôtel Fürstenhof.
Täglich geöffnet Vorm. 10—½2, Nachm. 3—6 Uhr bis 12. December.
Ausstellung und Verkauf
künstlerischer, kunstgewerblicher Frauenarbeiten, zu Weihnachtsgeschenken geeignet; auch Frauen-Handwebereien in Stoffen, Shawls, Decken mit Kunststickerei verbunden.
Im Vereinsgeschäft Gewandgäßchen 20: ebenfalls Weihnachts-Ausstellung.
Der Vorstand.

Frauengewerbeverein,
Universitätsstraße Nr. 4.
Täglich Eingang von Neuheiten in Nadelarbeiten, Kunststickereien und kunstgewerblichen Artikeln.
Weihnachtsausstellung
Königsstraße 26, I., vom 2. bis 9. December, 10 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

Am 12. December 1900 nächste
Gemälde-Verloosung des
Vereins der Kunstfreunde zu Leipzig.
Die zu dieser Verloosung angekauften Gemälde sind zur Zeit in Del Vecchio's Kunstausstellung, Markgrafenstraße, ausgestellt, wo auch Aktien zum Preise von ℳ 2.— zu haben sind.

Vorführung
transparenter Weihnachtsbilder
mit Gesang und Orgelspiel
im grossen Saale des Vereinshauses, Roßstraße 14.
Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 6 Uhr.
Eintrittspreise: Reserv. Platz 1 ℳ, 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 20 ₰.
Kinder zahlen die Hälfte.

Deutscher Verein für Volkshygiene
Ortsgruppe Leipzig.
Oeffentliche Versammlung am Sonnabend, den 8. December 1900, Abends 8 Uhr im Blauen Saale des Krystall-Palastes.
Tagesordnung: Dr. med. Sonnenkalb: „Gute und schlechte Säuglingspflege".
Dr. phil. Beyer: „Das Kind bis zur Schulzeit".
Eintritt frei! Eintrittskarten zu haben in der Geschäftsstelle des Vereins, Theaterplatz 1, I.

Verein „Leipziger Presse"
(Hilfsverein Leipziger Journalisten u. Schriftsteller)
Juristische Person.
Heute Sonnabend, Abends ½9 Uhr
Monatsversammlung.

Riedel-Verein.
Sonnabend, den 8., und Montag, den 10. December, fallen die Proben aus!
Nach to Studirprobe (sehr wichtig!)
Dienstag, den 11.,
Abends 7 Uhr (Damen), ½8 Uhr (Herren).

Victoria Club for Engl. Conversation Hotel Fürstenhof, Tuesday next 8,30 p. m. Speech: My visite to England. Visitors wellcome!

Vermischte Anzeigen.

Neue Bewirthschaftung.

Wer erhält m. für eine j. Dame Einladung zu einem feinen Ball? W. Offerten unter D. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Musikliebenden wird Gelegenh. geboten, g. Musik bei sich zu hören, wenn gebiegenem Pianisten Zimmer eingeräumt würde. Gef. Off. sub „B." „B." „B." hauptpostlag.

A. B. 1. Drahtet 5. 1.5.b 3.-4.g.e.-1.9.2.-0. 9.2.7.2.b.-1.e.2.g.2.b.-k.2.9.0.2.b!-h.2.e.k.2.9. 8.-a.2.9.b.2.-2.a.7.4.9.0.1.0.9.3.8.3.2.9.1.!-3.g.f. f.-a.9.3.8.-a.2.9.b.-0.9.2.7.-g.h.1.-0.5.f.f.-a.9.3. 8.-1.2.9.b.-2.9.6.2.b.1.8.g.a.-7.0.2.9.7.2.b.-1.5. f.-5.b.1.2.e.2.-a.g.f.f.-1.9.3.8.-4.9.b.1.2.b!-6.d.1. 1.-f.2.6.b.2.-1.9.3.8.-a.2.9.b.-0.9.2.7.!-g.b.1.-1. 2.9.b.2.-f.5.g.e.2.-5.e.7.2.9.1.!-1.2.b.-a.g.1.8.-b. 9.3.8.1.b.9.2.1.2.e.-k.2.e.0.9.2.e.2.b.-h.9.e.-7.5. g.2.b.-1.9.e.-4.5.e.7.2.e.2.9.-1.d.3.8.!- Ultimo!

Tausd. Tf. f. herzl. Glückwünsch.! Sehr erfr.! All. Nichts ob. Sie! Tsd. lieb. Grß.! „Gw. T."

Reclamen.

Polyphon.
Selbstspielende Musikwerke von 17 ℳ an, sowie die neuesten Christbaum-Unterseicher Gloria m. auswechselbaren Notenscheiben, empf. als schönstes Weihnachtsgeschenk
Otto Politor & Co.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Margarethe mit dem Kaufmann Herrn Hermann Wachtel hierselbst beehren sich statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen
Chemnitz, im December 1900.
Berthold Sachs und Frau Minna geb. Fränkel.

Margarethe Sachs
Hermann Wachtel
Verlobte.

Arthur Heisinger
Margarethe Heisinger
geb. Günther
empfehlen sich als Vermählte.
Leipzig, am 2. December 1900.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen hocherfreut nur hierdurch an
Leipzig, 7. December 1900.
Max Weickert und Frau Gertrud geb. Dürr.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Geburt eines frommen Töchterchens zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 7. December 1900.
Otto Reimann u. Frau Agnes geb. Brandt.

Gestorben: Frau Marie Francke geb. Wlecker in Altenburg. Herr Louis Gerth, Privatier in Altenburg. Herr Pastor emer. Heinrich Fischeisen in Jena. Herr Arno Albinus Kurze in Kauerndorf. Frau Anna Marie Kunath geb. Schmidt in Dresden. Frau Linda Elise Schweizer geb. Merkel in Dresden. Frau Auguste Müller geb. Franich in Dresden. Frau Lidy Camilla Nentsch geb. Schurig in Kameng i. Sa. Herr Rudolf Boschner, Seemann aus Naumburg. Frau Johanne verw. Sommer in Naumburg. Frau Ernestine Kirsten geb. Tietze in Borna. Herr C. E. Thiele in Neckliz. Frau Hermine verw. Flader geb. Härtel in Jöhstadt. Herr Friedrich Burfian's in Annaberg Tochter Lotchen. Herr Wilhelm Gabriel Heyne in Langhennersdorf. Frau Juliane Concordia Uhlemann in Freiberg. Herrn Paul Glöckner's in Freiberg Tochter Elisabeth. Frau Christ. Caroline Wüstner geb. Büttner in Lichtenberg. Frau Wilhelmine verw. Grähle in Bolin. Herr Ernst Winkelies, Werkmeister in Düsseldorf. Herr Friedrich Richard Gogel, Kaufmann in Weißen. Frau Anna Grahle verw. gew. Adler geb. Merz in Klingenthal. Herrn Max Stieglich's in Plauen i. V. Sohn Max Georg. Herrn Hermann Marwert's in Plauen i. Vogtl. Tochter Gertchen. Herr Woldemar Kleinwächter, Kaufmann in Wurzen. Herr Hermann Dietrich, Kaufmann in Chemnitz.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere unvergeßliche Großmutter
Frau Wilhelmine Rosenkranz geb. Nikolaus,
Grünwaaren-Händlerin,
am Donnerstag Abend im 70. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
Leipzig, den 7. December 1900.
die tieftrauernden Hinterbliebenen
Auguste Kecke geb. Rosenkranz,
Friedrich Kecke sen.,
Richard Kecke nebst Frau,
Fritz Kecke nebst Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. December, Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause, Nicolaistraße 26, aus statt.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter,
Pauline verw. Frommelt,
am 5. d. M., Abends ¼11 Uhr, im Alter von 83 Jahren am Herzschlag sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet
Leipzig und Konneberg, den 6. December 1900.
Gustav Frommelt,
Brüderstraße 8.
Beerdigung erfolgt Sonntag, den 9. d. M., Nachmittag 2 Uhr, in Konneberg.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach längerem Leiden
Fräulein Alwine Püschel
im Alter von 79 Jahren.
Dies theilnehmenden Bekannten zur Nachricht.
L.-Neustadt, den 7. December 1900.
Eisenbahnstraße 3.
Familie Neumann.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. December, Mittags ½12 Uhr von der Leichenhalle des Schönefelder Friedhofes aus statt.

Nachruf.
Am 5. December cr. wurde uns unsere hochverehrte Leiterin
Frau Doris Maria Müller geb. Wachsmuth,
Mitinhaberin der Firma F. E. Wachsmuth,
in ihrem besten Alter durch einen unerwarteten Tod entrissen.
Wir beklagen den Verlust einer Principalin, die uns durch ihre langjährige Mitarbeit jederzeit in Liebe und Fürsorge zugethan war und uns durch rastlosen Fleiß und großen Wissensdrang, edlen Charakter und aufopfernde Hingabe für unser Geschäft ein Vorbild gegeben hat.
Ihr Andenken werden wir in steter Dankbarkeit immerdar hoch in Ehren halten.
Leipzig, den 6. December 1900.
Das Geschäftspersonal der Firma F. E. Wachsmuth.

Die Beerdigung der Frau
Friederike Emilie verw. Haunstein
findet Montag, den 10. December d. J., Vormittags 11 Uhr, von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.
Etwa zugedachte Blumenspenden bittet man abzugeben im Trauerhause, Humboldtstraße 11, woselbst auch Wagen von ¾11 Uhr ab für Theilnehmer bereit stehen.
Leipzig, den 7. December 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Telephon: 532. **„Pietät",** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.
Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: L.-Volmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen 9, 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2—5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.
Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2—½6 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-Türkische, Dampfdusch- u. Special-Cur-Bäder nach Form. Massage. Damen: 1—4 Nm.
Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad etc. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.
„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½9—5 U.
Specialität: Fango.
Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.
Centralbad Schwimmbassin 20° R. Krystallk. Wasser — Damen Montag, Mittw., Freit. Vorm. ½9—11 U. Dienst., Donnerst., Sonnab. N. ½2—5 U. Montag, Mittwoch, Freitag N. 1—4 U. Dampfbad
Johanna-Bad, Büchersstr. 18. Russ. Dampf-, Irisch-röm., Kaltendamp-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallk. Wasser.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Brauwurst und Kartoffelkuß.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu Ostern 1901 zu besetzen: die erste ständige Stelle in Crotenlaide. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt: 1200 ℳ, 110 ℳ für Fortbildungsschule, 55 ℳ für Turnunterricht im Sommer und Amtswohnung mit Garten im neuen Schulhause. Bewerbungsgesuche mit sämmtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 20. December dieses Jahres bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Lötzsch in Glauchau einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle an der Schule des unteren Bezirks zu Neugersdorf. Collator: der Gemeinderath zu Neugersdorf. Einkommen: 1300 ℳ und 160 ℳ Wohnungsgeld für einen unverheiratheten bezw. 275 ℳ für einen verheiratheten Lehrer. Der Gehalt erhöht sich mit dem vollendeten 25. Lebensjahre des Stelleninhabers auf 1400 ℳ und steigt von da in dreijährigen Zulagen von zwei Mal 150 ℳ und acht Mal 100 ℳ bis auf 2500 ℳ. Der Wohnungswerth bleibt unverändert. Bewerbungen sind nebst allen Unterlagen bis zum 22. dieses Monats an den Collator zu richten; — die dritte ständige Lehrerstelle zu Röderau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung: 1300 ℳ im 1.—3., 1500 ℳ im 4.—6., 1700 ℳ im 7.—9., 1850 ℳ im 10.—12., 2000 ℳ im 13.—15., 2150 ℳ im 16.—18., 2300 ℳ im 19.—21., 2500 ℳ im 22.—24., 2700 ℳ im 25.—26., 2850 Mark im 27.—29. Dienstjahre, 3000 ℳ vom 30. Dienstjahre ab. Gesuche sind bis zum 22. December beim königlichen Bezirksschulinspector Sieber in Großenhain einzureichen; — 1. Februar 1901, wenn möglich, früher, und mit noch einzuholender Genehmigung der Behörden Ostern 1901, je 1 ständige Lehrerstelle an der 7classigen Bürgerschule (mittleren Volksschule) in Lunzenau. Einkommen: Anfang 1550 ℳ, einschließlich Wohnungsgeld, in der ersten Zeit rasch steigend. Ende zur Zeit 2800 ℳ in 30 Dienstjahren. Anderwärts verbrachte Dienstjahre werden angerechnet. Bewerbungen mit allen Zeugnissen bis in die neueste Zeit und Ueberfichtsformular erbeten bis zum 18. des Monats an den Stadtrath zu Lunzenau.

Nietzsche-Vorträge von Dr. Mathieu Schwann.

III. (Schluß.)

II Leipzig, 6. December. In seinem Schlußvortrage beschäftigte sich Herr Dr. Mathieu Schwann zunächst mit Nietzsche's Ideen über die Wahrheit. Es giebt keine absolute Wahrheit. Es ist Alles nur Reflexion. Es giebt keine absolute Wahrheit. Schopenhauer sich zum Begriffe der Wahrheit stellen. Dann kam er auf Nietzsche's Lehre von der Lebensbejahung zu sprechen. Nietzsche's Schaffen war, wie das aller großen, reformatorischen Geister, Wille zur Macht. Nietzsche stieg über sich selbst hinaus und wurde zum Reformator. Mitleidslos richtet er sich im Kampfe gegen die dem Judenthum entstammende christliche Moral. Erst, wenn das Christenthum zertrümmert sein wird, sagt er, werdet ihr stark sein. Ihr lebt in der Sclavenmoral. An ihre Stelle muß die Herrenmoral treten. Das neue Menschenreich, das „Zarathustreich", muß herbeikommen, es darf nicht vorübergehen. Wann aber, wann kommt es? Nietzsche weiß keine Antwort auf diese Frage zu geben. Den Schaffenden aber ist dermaleinst dieses Reich beschieden. Der Mensch kann der Freude und dem Schmerz aus dem Wege gehen, aber ein solches Leben ist kein Leben. Es gilt, beides zu durchleben. Wenn wir die Höhe des Lebens noch nicht zu erreichen vermögen, so werden unsere Kinder zu ihr emporsteigen, wenn sie sich nicht selbst unterschätzen. Das Leben verneint nie, sondern es bejaht immer. Auch das Menschenleben ist nur eine Fortsetzung des thierischen, dieses ewige sich bekämpfen, dieses Wehegeschrei der Unterliegenden, dieses Lustgeheul des Siegers. Wir leben in der Furcht vor der Erinnerung. Wir hassen sie und die Stille, die sie mit sich bringt. Wir wollen nicht Einkehr in uns selbst halten. Darum suchen wir Geselligkeit und Zerstreuung. Aber nur die Erkennenden, die Philosophen und die Künstler, werden die Höhe erklimmen und uns hinaufführen. Nietzsche war beseelt vom Grundgedanken aller Cultur, die zu der Höhe strebt, die er von ferne sah. Er wurde viel verkannt, aber Jeder steht doch in seinem Banne, oft, ohne es zu wissen. Redner schloß mit einem Blicke auf die hohe, culturelle Bedeutung des Zarathustra-Philosophen.

Bücherbesprechungen.

Aus dem Verlage des Berliner Lithographischen Instituts von Julius Moser, Berlin W, Potsdamerstraße 110, liegen wieder zwei hübsche Weihnachtsgaben vor. Zuerst erwähnen wir Paul Moser's Haushaltungsbuch (3 ℳ), das als Schreibunterlage dienen kann und das außer viel Raum für Notizen eine große Menge Tabellen und Nachweise über Nützliches und Nothwendiges enthält; so finden wir u. a.: Gerichtliche Gebührentäxe, Gesindeordnung, Medizinisches, Eisenbahn, statistische Notizen u. s. w. Denselben Inhalt hat Paul Moser's Notizkalender und Schreibunterlage, außerdem noch Karte vom deutschen Reich und Wandkalender. Dieser Notizkalender ist ebenfalls ausgezeichnet und erscheint als ein nothwendiger Bestandtheil jedes Schreibtisches.

* * *

Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber Pastor Kröber. Verleger Georg Wigand in Leipzig. Post-Zeitungs-Nummer 5858. Preis vierteljährlich 2 ℳ Nr. 49. Inhalt: Ein deutliches Wort über die römische China-Mission. — Was schenke ich zu Weihnachten? — Kirchliche Chronik: Actenstücke zur Wechselburger Angelegenheit. Weiteres zu dem Auftreten des Priesters Prinz Max. Frequenz-Ziffer der Theologen an deutschen evangelischen Facultäten. Synodalconferenz Großenhain. Evangelische Capläne in Sachsen. Universität und Prüfungswesen: Theologische Preisaufgabe; Habilitationsprüfung. Werder'sche Bibellesezettel. Richtigstellung. — Personalien. — Büchertisch. — Briefkasten. — Cautionen. — Stellen-Bewegung. — Anzeigen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 7. December. I. Wie wir seiner Zeit berichteten, war der Raubanfall in einem Wollwaarengeschäft der Keilstraße von dem angeblich Ueberfallenen, dem 16 Jahre alten Schreiber Reinhold Walther Thieme aus Neustadt, erfunden worden, um einen von ihm verübten schweren Diebstahl zu verdecken. Th. hat in den Mittagsstunden des 26. Octobers im Comptoir der Firma, für welche er seit 1½ Jahren thätig war, das Schränkchen einer ebenfalls daselbst beschäftigten Correspondentin erbrochen und gegen 50 ℳ und mehrere Briefmarken daraus entwendet. Nachdem er das Geld in einem anderen Schränkchen versteckt, hatte er sich Arme und Beine an einem Stuhl festgebunden und einen Knebel in seinen Mund gesteckt. Als man ihn auffand, war er anscheinend bewußtlos. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, gab er an, daß ein Unbekannter plötzlich ins Comptoir getreten sei und ihn sofort angepackt und gewürgt habe, so daß er das Bewußtsein verloren habe und über das Weitere Aufschluß nicht geben könne. Merkwürdiger Weise fanden sich aber bei Th. keinerlei Spuren von den Würgversuchen, dagegen entdeckte man das gestohlene Geld in einem Schränkchen, vor welchem Th. saß. Bei dieser Sachlage wurde Th. noch im Laufe des Abends festgenommen. Er leugnete zwar anfangs, gab aber bereits am nächsten Morgen zu, daß er den Ueberfall erdichtet habe, um den Verdacht der Thäterschaft von sich abzulenken. Als Motiv zur That gab Th. an, daß er sich habe Mittel verschaffen wollen, um besser leben und einige Sachen kaufen zu können. Dabei ist Th. nach Angabe seines Principals Sch. ein fleißiger und tüchtiger Mensch gewesen, er hat auch sparsam gelebt, denn er besitzt ein Einlagebuch der hiesigen Sparcasse mit 87 ℳ. Wegen des fingirten Raubanfalls hatte die Staatsanwaltschaft Anklage aus § 360 Ziffer 11 (grober Unfug) erhoben. Der Gerichtshof kam aber deshalb nicht zu einer besonderen Bestrafung, erachtete aber das Verhalten Th.'s nach der That als Strafschärfungsgrund und erkannte unter Anrechnung von drei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf vier Monate Gefängniß.

II. Mitte Juli half die 19 Jahre alte Handarbeitersehefrau Lina Anna W. aus Leutzsch der Plätterin H. in Grimma beim Umzug, benutzte aber dabei die Gelegenheit, um sich nach und nach einen Kopfkissenbezug, ein Bettuch, eine Piquéschürze, einen Damasttischläufer, 2½ Meter Moiréeband, eine Parfümflasche, ein Handtuch und ein Hemd, zusammen etwa 13 ℳ werth, sich anzueignen. In der Zeit, als sie bei dem Gastwirth B. in Grimma als Aufwartung und Waschfrau thätig war, hat sie 4 Handtücher, 2 Kopfkissenüberzüge, 2 weiße Decken, Messer, Gabeln, ein Paar Lederschnürschuhe und sonstige Gegenstände im Werthe von über 20 ℳ gestohlen. Ein Theil der Sachen wurde bei ihr noch vorgefunden und beschlagnahmt. Wegen zweier im wiederholten Rückfall verübter Diebstähle wurde die W. unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt.

III. Zwischen dem Maurer Sch. und der ledigen H. in Brandis hatte ein Liebesverhältniß bestanden, das aber um Weihnachten 1897 gelöst worden war. Hiervon hatte auch die 38 Jahre alte Fabrikarbeitersehefrau Franziska Bertha Schm. aus Düben, jetzt in Brandis wohnhaft, Kenntniß. Im Herbst 1898 erzählte nun die Schm. der H., sie sei mit Sch. zusammengetroffen, und er habe ihr Sch. erklärt, er wolle gern das alte Verhältniß wieder anknüpfen, sie (die Schm.) solle sich einmal erkundigen, ob die H. ihm noch bös sei, oder ob sie geneigt sei, ihn zu heirathen. Die H. hat diesen Angaben auch Glauben geschenkt und sich zur Heirath bereit erklärt. Nachdem die Schm. soweit den Boden vorbereitet hatte, gelang es ihr unter den verschiedensten Vorwänden, in der Zeit vom Herbst 1898 bis August 1900, wo der Schwindel an den Tag kam, von der H. angeblich für Sch. Beträge von 2—30 ℳ, insgesammt 500 ℳ, zu erlangen. Den fortwährenden Aufschub der Verheirathung suchte die Schm. dadurch zu erklären, daß Sch. Schwierigkeiten habe, die zur Verheirathung erforderlichen Papiere herbeizuschaffen. Auch hatte die findige Person bereits der H. Ersatz der von ihr nach und nach hergegebenen Beträge in Aussicht gestellt, indem sie der H. vorschwindelte, ein altes Ehepaar, das Sch. kenne, habe diesen und sie zu Erben eingesetzt. Zur Zeit dürfte allerdings — wie die Schm. sagte, das Ehepaar noch einiger Unterstützung, welche von der H. auch bereitwillig gegeben wurde und natürlich in die Tasche der Schm. floß. Für ihre Betrügereien erhielt die Schm. acht Monate Gefängniß zudictirt.

Kriegsgericht.

G. **Leipzig**, 7. December. Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Carabinier Karl H. vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Er hatte mit dem Carabinier M. auf gespanntem Fuße und wollte ihm am 12. October eins auswischen, hatte aber in der Dunkelheit die Betten verwechselt und dem Carabinier S., mit welchem er sehr befreundet war, mit einem Rohrstock zwei Mal über den Kopf geschlagen. S. trug über dem linken Auge eine stark blutende Wunde davon, die Umgebung des linken Auges war stark angeschwollen, und auf der linken Wange zeigten sich mehrere blutunterlaufene Abschürfungen, so daß S. drei Tage revierkrank war. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielt H. einen Monat Gefängniß zuerkannt. — Auf dem Neubau der Artillerie-Caserne in Möckern hatte sich der Handarbeiter Richard K. am 3. October so stark betrunken, daß ihn, als er Abends nach Hause fahren wollte, der Schaffner sich weigerte, ihn mitzunehmen. Die Aussicht auf eine längere Fußtour erschien aber K. so wenig verlockend, daß er hitzig wurde, so daß der Schaffner einen Schutzmann herbeiholen mußte, um K. vom Wagen zu entfernen. Natürlich ging K. trotz wiederholter Aufforderung des Schutzmanns vom Wagen nicht herunter, und als er mit Gewalt aus dem Wagen entfernt werden sollte, setzte er sich aufs Heftigste zur Wehr. Es half ihm aber nichts, er wurde doch verhaftet. K. ist inzwischen zum Carabinier-Regiment nach Borna eingezogen worden, das Kriegsgericht hatte sich daher mit seinem Verhalten zu beschäftigen und erkannte auf eine Woche Gefängniß wegen Widerstandes und drei Tage Haft wegen groben Unfugs.

—y. **Dresden**, 7. December. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Fabrikarbeiter Hugo Otto Manns aus Radeberg wegen Todtschlags und Diebstahls. Der 18 Jahre alte, wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte diente bis August vorigen Jahres bei dem 74 Jahre alten Gutsauszügler Christian Friedrich Geißler in Seifersdorf bei Radeberg. Am 7. October d. J. wollte Manns mit seiner Geliebten Hulda Philipp an der Kirmesfeier im Gasthofe „Zur Schäferei" in Großröhrsdorf theilnehmen. Da ihm das nöthige Geld hierzu fehlte, beschloß er, seinen früheren Dienstherrn Geißler zu bestehlen. Während der Nacht zum 7. October kroch Manns durch ein Loch in den Wagenschuppen des Geißler'schen Gutes, ging dann auf den Heuboden, hielt sich dort erst verborgen, begab sich hierauf in eine Stube im ersten Stockwerke des Wohngebäudes, nachdem er die verschlossene Thür erbrochen hatte, und stahl dann 193,70 ℳ. Als Manns das Haus verlassen wollte, begegnete er auf der Treppe den alten Geißler. Er stieß denselben nieder, so daß er regungslos liegen blieb. Als Manns im Hofe angelangt war, ging er nochmals zurück und wollte den alten Mann ins Bett legen, weil er ihn für todt hielt, und damit seine Angehörigen glauben sollten, er sei eines natürlichen Todes gestorben. Als Geißler im Bett erwachte, wurde der alte Mann von Manns abgewürgt. Ehe der Angeklagte sich entfernte, nahm er aus der Beinkleidtasche des Todten noch dessen Portemonnaie mit Geld. Manns ging nunmehr in seine Wohnung, zog andere Sachen an und entfernte sich sofort wieder. Der Angeklagte trank dann in einem Restaurant in Radeberg mit mehreren jungen Leuten einige Flaschen Wein, kaufte sich Schmucksachen für 76 ℳ, borgte einem guten Freunde 20 ℳ und verausgabte bis zu seiner am Abend erfolgten Verhaftung gegen 180 ℳ. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Proceß Sternberg.

* **Berlin**, 6. December. Die heutige Verhandlung war durch den Umfall der Zeugin Callis wichtig. Schutzmann Schumann theilt mit, daß die Callis in einer Conditorei in Bezug auf die Geständnisse Thiel's geäußert habe: „Nun hat ja der Ochse doch alles gestanden." Hierauf wird die Callis vernommen.

Der Vorsitzende fragt sie: „Was wollen Sie sagen?" — Zeugin: „Ich will jetzt die reine Wahrheit sagen."

Präsident: „Kennen Sie den Angeklagten Sternberg?"

Zeugin: „Ja, ich kenne ihn. Ich habe mit ihm in der Wohnung der Masseuse Fischer sechs- bis siebenmal zu thun gehabt."

Präsident: „Ist auch kein Irrthum möglich. Ist es wirklich der Angeklagte Sternberg gewesen, den Sie hier sehen?

Die Zeugin erklärt wiederum fest und bestimmt, wenn auch in leisem Tone: „Ich irre mich nicht, er ist es gewesen".

Die Zeugin erzählt dann noch nähere Einzelheiten von ihrem intimen Verkehr mit Sternberg und giebt noch einmal eine eingehende Schilderung von der „seltsamen Badescene". Auch die 14jährige Teichert, die bisher gleichfalls Sternberg nicht wiedererkennen will, sei bei diesem Badeact mit Sternberg zusammengetroffen.

Der Vorsitzende dringt nun in die Zeugin, sich zu äußern, wer sie eigentlich zu ihrer ersten unwahren Aussage bewogen. Das Mädchen nennt zuerst Frau Stabs. Sie habe ihr gesagt, sie käme doch nicht zum Schwur und brauche daher nicht die Wahrheit zu sagen. Noch heute Morgen, als sie zum Untersuchungsrichter gehen sollte, habe Frau Stabs eine Bewegung mit dem Finger gemacht, daß sie den Mund halten solle. Sie habe dann hinzugefügt: „Verplappere Dich nur nicht!" Frau Stabs habe ihr auch öfters Geld gegeben und durchblicken lassen, daß sie, wenn sie hineinfalle, ins Ausland geschickt werden könne.

Auch der Agent Wolf und Fräulein Saul haben, wie die Zeugin weiter bekundet, auf sie eingewirkt und ihr Geld gegeben. Im Ganzen hat sie etwa von ihnen 170 ℳ erhalten. Ebenso hätte Frau Krüger sie angewiesen, sie solle Sternberg nicht wiedererkennen. Der Vorsitzende richtet nun an die Zeugin die Frage, ob sie auch bezüglich des Commissars Thiel bei ihrer früheren Aussage bleiben wolle, daß er es nicht sei, den sie mit Luppa zusammen durchs Zimmerloch gesehen haben soll. Die Zeugin antwortet: „Ja, es ist doch Thiel gewesen, den ich bei der Hausmann gesehen habe!"

Die Zeugin bekundet dann weiter, daß sie zur Zeit ihres Verkehrs mit Sternberg schon 14 Jahre alt gewesen sei. Die Frage, ob sie schon vorher mit ihm bei der Krüger zusammengetroffen, verneint sie. Sie habe nur bei der Fischer in der Alexandrinenstraße mit Sternberg zu thun gehabt.

Frau Stabs äußert sich hierauf zu der Aussage der Callis und bestreitet den Vorgang am heutigen Morgen. Sie hatte dem Mädchen auch niemals Geld geschenkt, sondern nur geborgt.

Der Agent Wolf bestreitet desgleichen in der behaupteten Form auf das Mädchen eingewirkt zu haben, muß aber zugeben, daß er das Kostgeld für sie aus Geldern, die von Luppa kamen, bezahlt habe. Das übrige Baargeld zahlte Fräulein Saul.

Hierauf wird die Aussage der Callis protokollarisch aufgenommen.

Zeugin Callis bekundet auf Befragen weiter: Sie habe auch die Teichert mit zur Fischer genommen. Die Teichert sei damals schon kein unbescholtenes Mädchen gewesen, und die Fischer habe derselben zugeredet, sie solle fälschlich sagen, sie sei über 14 Jahre alt. Ferner behauptet die Callis: Frau Teichert, die Mutter des Mädchens Teichert, habe von der Stabs und dem Fräulein Saul gleichfalls wiederholt Geld erhalten und zwar theilweise. — Frau Teichert behauptet, daß ihr Mann im Krankenhaus liege und nichts verdienen könne. Sie selbst sitze hier nun täglich von früh bis spät auf dem Gericht und habe sich von der Stabs und von der Saul etwas Geld geliehen. Die Frage des Staatsanwalts, ob sie oder ihr Mann nicht 300 ℳ erhalten habe, verneint die Zeugin mit großem Nachdruck.

An die Zeugin Callis wird ferner die Frage gerichtet, ob ihr in das Krankenhaus einmal Blumen geschickt worden seien und darunter 300 ℳ gelegen haben. Die Zeugin erklärt, nur Blumen erhalten zu haben, von 300 ℳ aber nichts zu wissen.

Angekl. Sternberg: Bei dem so genauen Gedächtniß der Zeugin müßte sie nun doch genauen Bescheid geben können, ob sie mit denselben Herrn, mit dem sie bei der Fischer verkehrte, und der nun wieder ich sein soll, auch bei der Krüger verkehrt hat oder nicht. — Zeugin Callis: Nach meiner Erinnerung: Nein.

* **Berlin**, 7. December. (Telegramm.) Proceß Sternberg. Zwischen dem Vorsitzenden und der Vertheidigung entspinnt sich eine lebhafte Controverse infolge der von dem Vorsitzenden auf Grund des Geständnisses des verhafteten Criminalcommissars Thiel vor dem Untersuchungsrichter, daß er Berichte an Director Luppa geliefert habe und daß diese wohl an die Vertheidigung gelangt seien, an den Zeugen Schulze, Director eines Detectiv-Instituts, gerichteten Frage, ob ihm nicht bekannt sei, daß und wie der Commissar Thiel sich der Vertheidigung bedient habe. Die Vertheidigung verwahrt sich ganz entschieden gegen den in dieser Frage enthaltenen Vorwurf. Alle Vertheidiger erklären, daß sie niemals von den Berichten des Commissars Thiel Kenntniß erhalten hätten. Mit der Erklärung des Vorsitzenden, er habe keine Vorwürfe erhoben, sondern nur seine Pflicht erfüllt, diese Frage möglichst aufzuklären, wird der Zwischenfall geschlossen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig**, 7. December. Wegen schwerer Körperverletzung ist am 13. Juli vom Landgerichte Altenburg (S.-A.) der Bauunternehmer C. Häuseroth zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Gelegentlich eines Festes, welches seine Arbeiter feierten, sagte ein gewisser K. zum Angeklagten, er sei für einen Bauunternehmer zu dumm. Darauf versetzte Häuseroth dem K. mit dem Bierglase einen heftigen Schlag auf den Kopf, welcher zur Folge hatte, daß K. auf einem Auge erblindete. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß H. dem K. außer den Curkosten bereits 1000 ℳ Entschädigung gezahlt hat. — Die von dem Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen.

L. **Leipzig**, 7. December. Verworfen wurden vom Reichsgerichte die Revisionen des Jalousiefabrikanten Hugo Max Lake, der vom Landgerichte Dresden wegen Veränderung des Personenstandes zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist, sowie der Musiklehrersfrau Minna Kramer, die von demselben Gerichte am 2. August zu 6 Monaten Gefängniß wegen schweren Diebstahls verurtheilt worden ist.

L. **Leipzig**, 7. December. Wegen Untreue und Unterschlagung ist am 25. Juli vom Landgerichte Chemnitz der Bierfahrer Ernst Werner zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte für eine Brauerei Bier auszufahren und die säumigen Zahler zu mahnen. Ohne dazu berechtigt zu sein, hat er aber mehrere größere Beträge eingezogen und für sich verbraucht. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er habe 300 ℳ verloren und sich dadurch der Nothwendigkeit, diesen Betrag zu ersetzen, entziehen wollen. — Seine Revision wurde vom Reichsgerichte verworfen.

L. **Leipzig**, 7. December. Wegen Verletzung der Wehrpflicht ist am 4. August vom Landgerichte Plauen i. V. der Handarbeiter August Robert Kießling zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er war zu einer Reserveübung einberufen, hatte aber keine Lust, sie mitzumachen. Er schlug sich deshalb unmäßig mit einem schweren Stück Holz auf den rechten Arm, bis dieser anschwoll. Dadurch rief er in dem ihn untersuchenden Militärarzt den Irrthum hervor, daß es sich um ein spontan aufgetretenes Leiden handele, und bewirkte so, daß er von der Uebung dispensirt wurde. Am Abend desselben Tages gab er ein Faß Bier zum Besten und sagte: ja, helle muß man sein. Vielleicht bereut er es jetzt, so helle gewesen zu sein; das Reichsgericht hat seine Revision verworfen und er muß nun seine Strafe antreten.

Vermischtes.

— **Köln**, 7. December. (Telegramm.) Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen, wie die „Köln. Volks-Ztg." meldet, rasch. In Mainz ist der Rhein gestern bis Vormittag etwa 1⅓ Meter gewachsen, in Köln steht er jetzt auf 1,98 Meter und steigt stündlich um 1¼ bis 2 Centimeter. Die Mosel ist gestern Abend bei Trier um 0,83 Meter gewachsen und steht jetzt auf 3,47 Meter. Es herrscht dort Regenwetter. Die Saar ist ebenfalls weiter gestiegen. Der jetzige Wasserstand ist 4 Meter. Die Saarbrücke zwischen Ensdorf und Saarlouis ist gesperrt.

— **Vom Räuber Kneißl.** Aus Bruck, 6. December, wird den „M. N. N." geschrieben: Im Laufe des heutigen Tages verbreitete sich hier die Nachricht, daß Mathias Kneißl in Bibung gesehen worden sei und sich im dortigen Gasthause längere Zeit aufgehalten habe. Leider ist man vorderhand nicht im Stande, die Richtigkeit des Berichts zu controliren. In Unterpfaffenhofen, wo am Sonntag Nachmittag bei dem Gütler Ignaz Seidl ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde, dürfte Kneißl kaum gewesen sein. Jedoch glaubt man sicher annehmen zu dürfen, daß er an einem in der Nähe von Dachau vorgekommenen Einbruchsdiebstahl theilgenommen hat. Zur näheren Kennzeichnung des Fahrrades, das Kneißl bei Hofner hinterließ, soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Rad die Ziffern 1370 trägt, die fünfte Ziffer ist nicht mehr gut erkennbar. Das Rad besitzt auch an der Lenkstange, unter die Glocke gebunden, einen weißen Baumwollstreifen, der roth gestreift ist. In der Bevölkerung herrscht natürlich noch die größte Aufregung, besonders in der Maisacher Gegend, wo die Leute stündlich einen Besuch des Kneißl erwarten. Auch in Unterschweinbach, dem Aufenthaltsort der berüchtigten Familie Pöst, herrscht eine begreifliche Aufregung. Kein Mensch getraut sich dort während der Nacht auf die Straße zu gehen. Die Geliebte des Kneißl, die 18 Jahre alte Tochter des Pöst, dient in Unterschweinbach bei einem Bauer. Ein Sohn der Familie Pöst sitzt derzeit wegen schwerer Diebstähle im Zuchthause, desgleichen ein Bruder der Frau Pöst. Das Haus des Tagelöhners Pöst bedeutet für die Bewohner von Unterschweinbach dasselbe, wie früher die Schachermühle für die Bewohner der Umgegend von Dachau.

— **Warum die sogenannte „schöne" Otero geheirathet hat**, darüber weiß der „Artist" zu berichten: Ein interessanter Rechtsstreit, der die Gerichte von Berlin, Hamburg und Paris zugleich beschäftigt hat, ist nun nach einem langen Jahre des Herumstreitens durch Ausgleich beigelegt worden. Das Interessante des Rechtsfalles liegt aber darin, daß er die bereits gemeldete Verheirathung der Otero herbeigeführt hat. Und das kam so: Die Otero war in einem Hamburger Variété contractbrüchig geworden, wollte aber nichtsdestoweniger Engagement in Berlin nehmen, dagegen wehrte sich nun der Hamburger Director, indem er mit Pfändung drohte, um die Conventionalstrafe hereinzubringen. Da aber die geschäftstüchtige Otero ihre Monatsgage in Berlin nicht gern missen wollte, verheirathete sie sich schnell entschlossen mit einem Tänzer der Pariser Oper, um so ihres Hamburger Contractes enthoben zu werden. Dieser Kniff nützte ihr aber in diesem Falle so wenig, daß ihr schließlich nichts übrig blieb, als sich mit dem geschädigten Director auszugleichen. So wird sie denn im December in Hamburg und im Januar in Berlin auftreten. Von ihrem Gatten hat sie sich aber schon wieder getrennt. — Gründlicher ist wohl selten die Institution der Ehe mißbraucht worden, als in diesem Falle von der vielgenannten Tänzerin.

R. **Reichenberg**, 7. December. (Privattelegramm.) Gestern Nachmittag 4 Uhr landete nach 4½stündiger stürmischer Fahrt am Abhange des Jeschken ein Ballon der Berliner Luftschiffer-Abtheilung mit zwei Officieren. Die Officiere begaben sich nach Reichenberg.

— **Cherbourg**, 7. December. (Telegramm.) Durch ein Feuer, das heute Nacht im hiesigen Kriegsarsenal ausgebrochen ist, wurde das Gebäude des Sägewerkes in einer Längenausdehnung von 150 Metern zerstört.

— **Im Beichtstuhl ermordet.** Aus Ravenna, 5. December, wird gemeldet: Heute früh begab sich eine Beamtenwittwe, die Signora Emilia Margotti, in den Dom, angeblich um zu beichten. In einem Beichtstuhl saß Monsignore Don Peppi, der Vermögensverwalter des erzbischöflichen Stuhles. Die Signora Margotti, eine Frau von etwa 35 Jahren, eilte zu dem Beichtstuhl des armen Don Peppi hin, zog den Priester aus dem Beichtstuhl heraus und versetzte ihm drei Dolchstiche in die Brust. Einige Kirchendiener eilten dem Priester zu Hilfe. Der Dom wurde rasch abgeschlossen, und nach einigen Minuten erschien der Erzbischof Kardinal Galleati selber in der Kirche, um die Signora Margotti zu vernehmen. Sie wurde sodann der Polizei ausgeliefert. Beweggrund der That soll eine Pfändung sein, die Don Peppi bei der Signora Margotti vornehmen ließ. Andere behaupten, es handle sich um eine Liebestragödie.

— **Lord Roberts als Briefmarkensammler.** Der bisherige britische Oberbefehlshaber ist, wie wir der „Ill. Briefm.-Ztg." entnehmen, ein eifriger Markensammler. Er hat trotz des aufreibenden Feldzuges und den damit verbundenen vielfachen Aergernissen und Enttäuschungen doch noch Zeit gefunden, seine Liebhaberei zu pflegen. Augenblicklich wird für ihn ein vollständiger Satz aller aus Anlaß des Krieges herausgegebenen Marken, insbesondere der Oranjefreistaatmarken mit dem die englische Herrschaft kennzeichnenden Aufdruck zusammengestellt, was bei der Fülle der Verschiedenheiten, die vorkommen, nicht leicht ist. Vielleicht erklärt auch die Sammelliebhaberei des Feldherrn die große Menge von Marken, die der Feldzug in Südafrika gezeitigt hat. Große Debatten rufen in den Kreisen und in der Fachpresse der Philatelisten die Marken hervor, die angeblich während der Belagerung von Mafeking in der Stadt angefertigt sind.

— **Eine unternehmende Dame** in Kensington, die sehr geschäftstüchtig ist, hat eine neue Liebhaberei eingeweiht, die sich schnell zu einer „fashionablen" Schrulle der englischen Damen zu entwickeln scheint. Es handelt sich um eine neue Form körperlicher Ausbildung. Im vorigen Jahre war alle freie Zeit der Damen der Gesellschaft dem Fechten gewidmet. In diesem Winter ist allem Anschein nach die „Athemcur" dazu bestimmt, auf dem Gebiete der Therapiemoden das Monopol zu erhalten. Man sollte eigentlich meinen, daß die Natur, als sie uns Lungen gab, uns auch mit genügend Instinct begabt hat, den richtigen Gebrauch von ihnen zu machen. Aber nach den Aussprüchen der Erfinderin ist dies durchaus nicht der Fall. Sie sagt, wir athmen Alle verkehrt, ja wir sitzen Alle verkehrt, und wir stehen Alle verkehrt! Wer erst einen Cursus von zehn Stunden bei ihr durchgemacht hat, der weiß es, wie gänzlich irregeleitet wir in den einfachsten Handlungen sind. Natürlich giebt es Leute, die über jede Neuheit spotten müssen, aber sie sollen ihr blaues Wunder erleben: ihre dicken Freunde werden schlank, ihre dünnen Schwestern von voller und rundlicher Figur, schwächliche Leute kräftig, gebeugte Wirbelsäulen und runde Rücken werden gerade werden und schwerfällige Mädchen sollen sich in anmuthige elegante Damen verwandeln — das Alles mittels der neuen Wundercur! Es ist ganz einfach, wenn man die Methode beherrscht, und diese kann in wenigen Stunden gelernt werden. Der Preis für einen Cursus beträgt nur 60 ℳ, Privatstunden sind natürlich theurer. Eine Dame, die soeben, wie sie glaubt, mit Erfolg die Cur durchgemacht hat, giebt folgende Beschreibung derselben: „Nachdem man das Corset abgelegt hat, zieht man schwarze Atlas-Knickerbockers und einen losen Rock an. Die Uebung nimmt man entweder allein oder in Gesellschaft mehrerer anderer Damen verschiedenen Alters und Grades körperlicher Entartung vor. Man legt die Hände auf die Hüften, zieht die Schultern gut zurück und athmet recht tief auf, wodurch die Lungen sich ausdehnen und die Muskeln sich kräftigen. Natürlich wird jeder Fall verschieden behandelt, und die auszuführenden Uebungen hängen davon ab, welche Organe und Muskeln man entwickeln will. Es giebt dort keine Gewichts-Hebevorrichtung, keine Hanteln, keine gymnastischen Einrichtungen! Bei den Arm- und Beinbewegungen, die man auszuführen hat, kommt man sich schrecklich lächerlich vor, und es macht in der That einen äußerst merkwürdigen Eindruck, diesen Uebungen zuzusehen, aber die Zahl derer, die von äußeren körperlichen Entstellungen und innerlichen Schwächen geheilt werden, bezeugen die Wirkung der Behandlung." Natürlich schwören alle Ladys auf diese neue Wundercur, aber nur — solange sie eben Mode ist.

— **Befleckter Reichthum.** Aus New-York wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das „Atlantic Monthly", eine hochangesehene, in Boston erscheinende Monatsschrift, enthielt jüngst einen Artikel, der allenthalben großes Aufsehen erregt hat. Er ist aus der Feder der Miß Vida D. Scudder, des weiblichen Professors für Literatur am College zu Wellesley, einem Städtchen in Massachusetts. Die Anstalt ist eine Art höherer Töchterschule oder Mädchen-Gymnasiums. In dem Artikel beschäftigt sich das Fräulein Professor mit der Frage, ob es sich für Erziehungsanstalten schicke, Schenkungen von reichen Leuten anzunehmen, deren Hände beim Erwerb des Reichthums nicht ganz rein geblieben seien. Miß Scudder spricht in Verbindung hiermit von „beflecktem Reichthum" und führt Folgendes aus: „Bei Besitzern derartigen Reichthums tritt das Bestreben immer klarer zu Tage, zu gemeinnützigen Unternehmungen beizusteuern und besonders Kirchen, Wohlthätigkeitsinstitute oder Universitäten mit Stiftungen zu bedenken. Das ergiebt eine absonderliche Lage. Mit der einen Hand wird der geschäftliche Concurrent in den Abgrund geschleudert oder den Armen das Fell über die Ohren gezogen, mit der anderen wird der überreichliche Profit christlichen Instituten zugewendet, die ihn mit dankbarer Rührung annehmen und den Lobgesang der triumphirenden Demokratie anstimmen . . . Jedes Institut, das verdächtig erworbenes Geld entgegennimmt, schwächt das erwachende Verlangen des Volksgeistes nach ethischer Erforschung des Ursprungs von Reichthum. Man sehe sich doch einmal in Arbeiterkreisen um. Sie haben kein Vertrauen mehr zur Rechtlichkeit unseres akademischen Lebens, sie betrachten bereits unsere Hochschulen als Classen-Institute, wo die Professoren für Geld ökonomische Theorien lehren, wie sie den reichen Gönnern der Anstalt angenehm sind." Mit anderen Worten: Miß Scudder verlangt, daß Kirchen, und vor Allem Erziehungsanstalten „befleckten Reichthum" als Geschenk zurückweisen. Die gelehrte Dame ist zu ihrem Artikel offenbar durch einen bestimmten Vorfall veranlaßt worden, an dem sie hervorragend betheiligt war. John D. Rockefeller, das Haupt der berüchtigten „Standard Oil Company", der als der reichste Mann in den Vereinigten Staaten gilt, hatte vor einiger Zeit dem Wellesley-College eine Stiftung von 100 000 Dollars zugewiesen. Als Miß Scudder davon erfuhr, richtete sie an die Verwaltung der Anstalt ein Schreiben, worin sie anfragte, ob es recht sei, das von John D. Rockefeller gespendete Geld anzunehmen. Die Verwaltung sah in der Annahme nichts Unrechtes und steckte die 100 000 Dollars ein. In Chicago hat sich übrigens Rockefeller in einer ähnlichen Sache einmal einen bösen Korb geholt. Die „Westl. Post" in St. Louis, eines der vornehmsten deutsch-amerikanischen Blätter, macht bei Besprechung des Falles Scudder darauf aufmerksam, daß Rockefeller dem Erziehungsinstitut Hull-House in Chicago ebenfalls eine Schenkung hatte machen wollen. Die Vorsteherin des Instituts lehnte jedoch mit verbindlichem Danke ab, indem sie Mr. Rockefeller empfahl, das Geld lieber einem Hospital oder einer ähnlichen Anstalt zuzuwenden. Für ihre eigene Anstalt, die erzieherische Zwecke verfolgen und die öffentliche Meinung zu beeinflussen suche, sei die Stiftung nicht geeignet. Von vielen Seiten wird die Stellungnahme der Professorin Scudder durchaus gebilligt, und das ist charakteristisch für die Stimmung, die im Publicum gegenüber den Trusts und ihren geschäftlichen Methoden Platz greift. Das Volk sieht in Schenkungen wie denjenigen Rockefeller's lediglich das schlechte Gewissen des Gebers.

Bücherbesprechungen.

Kinderbücher aus dem Verlage von J. F. Loewe Nachfolger (Besitzer Wilh. Effenberger) in Stuttgart. Dieser Verlag zeichnet sich schon seit Jahren durch seine nach jeder Richtung hin musterhaft ausgestatteten und inhaltlich vollwerthigen Kinder- und Jugendschriften aus. Auch die diesjährige uns zur Besprechung vorliegende Sendung Weihnachtsbücher bietet des Reizvollen, des geradezu Entzückenden so viel, daß wir dem Verlage nur wärmste Worte der Anerkennung zollen können. Wir wollen zuerst nach einem Pletsch-Bande greifen, einem wahren Prachtbande, der die Pletschwerke „Auf dem Lande" und „Der alte Bekannte" in sich vereint. Das Ganze erscheint jetzt unter dem Gesammttitel „**Auf dem Lande**" alte liebe Reime von Julius Lohmeyer und F. Oldenberg. (4. Auflage in Groß-Quart-Format, mit 8 Farbendruck- und 28 Textbildern, in hochelegantem Umschlag mit reicher Gold- und Farbenpressung. Preis 5,50 ℳ.) Diese Kinderbücher von dem berühmten Dreigestirn Pletsch, Lohmeyer und Oldenberg gemeinschaftlich geschaffen, sind in der deutschen Familie so heimisch, daß kaum noch etwas zu ihrer Empfehlung zu sagen ist. Aber der Verlag hat dieser Auflage doch noch einen besonderen Werth dadurch verliehen, daß er sie zur Erzielung einer vollendeten Wiedergabe der Zeichnungen direct von Holzstöcken drucken ließ. — Ein anderes reizendes Unterhaltungsbuch für die Kinderstube ist ferner das von Cornelie Lechler herausgegebene „**Meinem Lieblinge**" allerlei Kurzweil in Poesie und Prosa, und nebst vier prächtigen Farbendruck- noch 100 Textbilder enthaltend. Ein kräftiger Quartband, elegant gebunden, mit entzückendem Buntumschlag. Preis 2,50 ℳ. Das Buch redet die Sprache, die aus dem Kinderherzen selbst kommt, und diesem darum auch so leicht verständlich erscheint. — Für Knaben im Alter von 7—10 Jahren geeignet ist der Octavband „**Für brave Knaben**" von Paul Arndt. 10 Erzählungen in hübsch ausgestatteter Calicodecke und mit Farbendruckbildern von Nik. Allmisch, Claudius u. A. illustrirt. Preis 2 ℳ. Dieses Buch bildet ein Pendant zu dem von Pauline Schanz herausgegebenen Geschichtenbuch „Für brave Mädchen". Der gleich hübsch ausgestattete Band enthält 14 Erzählungen für Mädchen von 8—12 Jahren und kostet ebenfalls 2 ℳ. — Als eine hervorragende Neuheit ist des Weiteren zu nennen die Jugenderzählung „**Toll, der Burenheld**" von Kurt Wildenstein, mit 4 Farbendruckbildern von B. Friedrich, ein starker Octavband, eleg. geb. Preis 3 ℳ. Der Freiheitskampf des Burenvolkes hat auch in der deutschen Jugend ein lebhaftes Interesse geweckt, und diesem kommt der Verfasser in ebenso geschickter als auch feinsinniger Weise nach. Auf das Spannendste werden die Erlebnisse eines jungen Deutschen bei der Buren-Armee geschildert und Begeisterung für sein tapferes Verhalten geweckt. — Unter fremde Landstriche auch führt das Buch „**Im wilden Westen**", das zwei Erzählungen aus Nord- und Südamerika von F. J. Pajeken enthält. Vierte Auflage mit 2 Farbendruckbildern von Fritz Bergen. Preis 1,50 ℳ. — Als ein sehr billiges, aber trotzdem interessantes und werthvolles Jugendbuch ist auch zu bezeichnen „**Don Quixote**", für die Jugend frei bearbeitet von B. Moritz; fünfte verbesserte Auflage, mit 6 Voll- und 24 Textbildern von Fritz Bergen, in Octavformat. Preis 1,20 ℳ. — Außerdem bietet der Verlag für junge Mädchen im Backfischalter, auch darüber hinaus, noch zwei außerordentlich schöne, vornehme und gediegene Bücher. Davon sei zuerst genannt „**Eine edle Frau**", culturgeschichtliche Erzählung von Elisabeth Halden, ein starker Octavband, nach 25 Originalen von M. Claudius illustrirt, in hochelegantem Lucus-Einband mit Goldschnitt und Reliefpressung. Preis 5,50 ℳ. Die Verfasserin schildert hier in fesselnder Weise das Leben und Wirken Barbara Uttmann's, der Einführerin der Spitzenklöppelei ins Erzgebirge, einer Frau, die durch ihre Thatkraft und Klugheit Tausenden zum Segen geworden war. Dieses außerordentlich fesselnde Charakterbild ist eingerahmt von einem Kranze geschichtlicher Ereignisse. Das Ganze giebt nicht nur ein getreues Spiegelbild aus jener Zeit, sondern wirkt auch fördernd auf Herz und Gemüth der jugendlichen Leserinnen. Letztere Wirkung geht ebenfalls in hohem Maße von der Erzählung „**Traudchen**" von Martha Giese aus, elegant in Calico gebunden, mit origineller Pressung, von A. Zick mit 4 Tonbildern illustrirt, Preis 3 ℳ. Die Verfasserin schildert hier die Geschichte eines blinden Mädchens derart gemüthvoll und lebenswarm, daß sie selbst den Erwachsenen damit ans Herz greift. Die Weihnachtsneuheiten des Verlages sind mit Obenstehendem noch nicht erschöpft, doch sei des Weiteren ein anderes Mal gedacht. F. R.

* * *

Kinder- und Jugendbücher aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau. In dem ersten Artikel über die Weihnachtsneuheiten dieses Verlages gedachten wir der Bücher, die durch ihre besonders elegante Ausstattung unter die Rubrik der Prachtbände gehören. Heute bringen wir einen Hinweis auf die anderen Werke, die in einem sehr gediegenen, aber immerhin einfacheren Gewande erscheinen, inhaltlich jedoch ebenfalls den höchsten Anforderungen Genüge bieten. **Wahre Geschichten.** Bilder aus dem Leben für Jung und Alt von Julius Reuper. Preis geb. 2,50 ℳ. In diesem Buche läßt der Verfasser nur wirklich Geschehenes zu Worte kommen. Kleine Bilder aus dem Leben, bald ernster, bald heiterer Art, gleiten an dem Auge des Lesers vorbei. Bedeutende Menschen aller Orten und Zeiten lernt er aus verbürgten Thaten und Aussprüchen im innersten Wesen erkennen und findet dadurch in dem Buche viel mehr als eine flüchtige Unterhaltung; einen

Seelenspiegel von unvergänglichem Reize und Werth. — **Deutsche Fürsten**, drei Erzählungen für die deutsche Jugend von Professor Dr. Rober, Preis 3 ℳ. Drei Heldengestalten der deutschen Geschichte, Hermann den Cherusker, Karl den Großen und Maximilian I., die alle drei trefflich geeignet sind, der Jugend als Vorbilder männlicher Kraft und Würde zu dienen, führt der Verfasser in lebendiger Schilderung seinen Lesern vor, in vielen unter letzteren wird er gewiß warme Begeisterung für jene Helden wecken. — **Deutscher Sagenschatz** aus dem mittleren Norddeutschland von Professor Dr. Otto. Eine Auswahl der schönsten Sagen aus der Provinz Hessen-Nassau, Thüringen, dem Harze und Umgebung, Mecklenburg, Lübeck und Hamburg, mit 8 Abbildungen, elegant gebunden Preis 3.50 ℳ. Mit 139 der vortrefflichen Sagen aus den eben genannten Landschaften und Städten stellt sich dieser 2. Band des Sagenschatzes dem im vorigen Jahre erschienenen ersten Bande gleichwerthig zur Seite. Ausgezeichnet gelungene Illustrationen vertiefen noch das Interesse an dieser lebendigen und fesselnden Sammlung. — Ebenfalls von patriotischem Geiste erfüllt, wenden sich die drei Erzählungen unter dem Gesammttitel „**Deutsche Art**“ von Richard Weitbrecht (mit elf Abbildungen, elegant gebunden Preis 3 ℳ) vorzugsweise an die deutsche Jugend. In der ersten Erzählung „Ein kühner Reiteroberst“ bildet ein Fürstenhof zur Zeit des dreißigjährigen Krieges den Hintergrund für die Geschichte des edlen Sohnes aus württembergischem Hause. Die zweite: „Wackere Frauen“ spielt zur Zeit des spanischen Erbfolgekrieges, und die dritte „Das Kleeblatt“ schildert das Schicksal dreier Freunde aus den Gesellschaftskreisen der Jahre 1860 bis zum Tode Kaiser Wilhelm's I. Ein gemeinsamer Zug, der deutscher Treue, ist allen Helden dieser Geschichten eigen. — Ein anderes Buch enthält **Drei Erzählungen aus der Geschichte Englands**, nach den Romanen Walter Scott's „Kenilworth“, „Ivanhoe“ und „Der Talisman“ frei bearbeitet von L. Würdig. Scott ist in unserer Literatur so eingebürgert, daß er uns fast als einer der Unsrigen erscheint, um so mehr wünschenswerth ist es, daß auch die Jugend schon mit ihm vertraut wird. Seine phantasievolle Schilderungsweise eignet sich ja auch für jugendliche Gemüther ganz vortrefflich. — Drei allbekannte und vielbesungene Helden Wilhelm Tell, Arnold Winkelried und Andreas Hofer werden in einem geschichtlich und culturbildlich höchst interessanten und sehr vornehm ausgestatteten Buche dargestellt. Dasselbe ist unter dem Gesammttitel „**Freiheitshelden**“ von Dr. Jakob Rober und Gustav Höcker gemeinschaftlich herausgegeben und bietet nicht nur textlich, sondern auch durch seine werthvollen Abbildungen des Anregenden und Belehrenden zur Genüge. — Speciell für junge Mädchen sind zwei Bände Novellen geeignet, die unter dem Gesammttitel „**An der Schwelle des Lebens**“ von Marie Erdmann jetzt in der 2. Auflage erschienen sind. Jeder Band kostet 2.50 ℳ und ist für sich abgeschlossen. Die Novellen sind durchweg hübsch erfunden, spannend erzählt und von guter Moral. — Schließlich sei noch hingewiesen auf Carl Flemming's **Jugendschriften-Bibliothek**, von der jetzt Band 71—82, **Preis pro Band**, elegant gebunden, 1 ℳ, erschienen sind. Diese Bibliothek ist darauf berechnet, in der Jugend schon frühzeitig ein reges patriotisches Empfinden zu wecken, durch die Schilderung von Männern, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben. Seien es Könige oder Feldherrn, Staatsmänner oder Künstler, Dichter oder Denker, hat Das, was sie geleistet, Werth für unser Volk in seiner Gesammtheit, dann sind sie zum Mittelpunct je einer Geschichte gemacht worden, in der sich die culturellen, sittlichen oder politischen Verhältnisse ihrer Zeit getreulich widerspiegeln. Jedes der Bändchen ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Neu erschienen sind „Christian Daniel Rauch“ von G. Widenhagen; „Andreas Hofer“ von G. Höcker; „Ein kühner Reiteroberst“ von R. Weitbrecht, von demselben außerdem noch „Wackere Frauen“ und „Das Kleeblatt“; „Hans Holbein der Aeltere und der Jüngere“ vom C. Lent; von Prof. Dr. Rober „Karl der Große“, „Hermann der Cherusker“ und „Maximilian, der letzte deutsche Ritter“; „Die Zerstörung von Worms“ von Fr. Soldan und „Karl Friedrich Schinkel“ von Conrad Buchwald. F. R.

Als zweiter Band des zehnten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“ (Geschäftsleitung: Alfred Schall, Königl. Hofbuchhandlung), Berlin W. 30, erschien soeben: „**Auf deutschem Boden in Afrika**“. Ernste und heitere Erlebnisse von Paul Kollmann, königl. sächsischer Hauptmann, früher Officier der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Umfang 24 Bogen. Reich illustrirt mit 1 Karte. Preis geheftet 4 ℳ, gebunden 5 ℳ. Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde“ kostet der Band nur 1.85 ℳ geheftet und 2.25 ℳ geb. Für Freunde der Colonial-Literatur wird dieses Buch eine sehr willkommene Gabe sein. Der Verfasser gehörte in den Jahren 1895—1898 der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika an. Nach dem Victoria-See als Stationschef commandirt, lernte er eins der interessantesten und schönsten Gebiete unserer Colonien kennen. In vorliegendem Werke schildert er in hoch interessanter Weise das ganze Leben und Treiben eines Officiers in der Colonie. Wir lernen die Küste mit ihren Regierungsstätten, Militär und Civil, Expeditionen, Leben im Lager und Jagd und Kriegszüge kennen. Das Buch kann als eine der interessantesten und werthvollsten Neuerscheinungen auf dem Gebiete unserer Colonial-Literatur warm empfohlen werden. Seinen Mitgliedern liefert der „Verein der Bücherfreunde“ das gut illustrirte Buch zu bedeutend ermäßigtem Preise. **

* * *

Kinder- und Jugendbücher aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau. Der rühmlichst bekannte Flemming'sche Verlag bietet in erster Linie wieder mit einem neuen Bande des „**Töchter-Albums**“ (dem 46. seit Begründung des Werkes, Preis elegant geb. 7.50 ℳ) eine so gediegene wie anziehende Weihnachtsgabe dar. Mit jedem neuen Bande hat das „Töchteralbum“ in seinem fast fünfzigjährigen Bestehen einen Fortschritt zu verzeichnen, den bedeutendsten wohl, als nach dem Tode Thekla von Gumpert's deren Nachfolgerin, Frau Bertha Wegner-Zell ihren Einfluß auf das Album geltend machte. Es sei damit nicht gesagt, daß sie die tüchtigere Kraft von beiden war; die allseitig anerkannte hohe Bedeutung Thekla von Gumpert's läßt eine solche Deutung auch wohl kaum zu. Aber Frau Wegner-Zell war die jüngere Kraft und als solche verwandter mit dem Geschmack, den Forderungen der Gegenwart. Dabei besitzt sie Pietät und Verständniß genug für das sich allezeit gut bewährende Alte und baut auf diesem, vereint mit ihm, ihre neuen Pläne auf. So enthält denn auch der 46. Jahrgang des Töchteralbums eine eminente Stoffmenge. Für Leipzigs Töchter kann er doppelt warm empfohlen werden, denn ein vorzüglich geschriebener Artikel über unsere edle, warmherzige Königin Carola bildet den ersten Beitrag. Außerdem bringt er als echtes Jahrbuch Erörterungen aller bedeutenden Ereignisse des Jahres 1900. Ueber die Pariser Weltausstellung berichtet die Herausgeberin selbst in ihrer anregenden Weise. Außerdem haben erste Autoren sich in den Dienst dieses alten, vornehmen Buches gestellt. Die weibliche Jugend findet darin mannigfaltige Nahrung für Herz und Gemüth und auch für die fleißigen Hände, denn auch werthvolle Kunsthandarbeiten sind in vorzüglicher bildlicher Darstellung und klarer Beschreibung vertreten. Auch Poesie, Kunstgeschichte und Musik fanden in dem Buche eine Stätte, von der aus sie fördernd zu wirken vermögen. Die äußere Gestaltung des Werkes, das mehrere Kunstblätter, über 50 Farbendruckbilder und Beilagen, eine Karte von China und zahlreiche Textabbildungen enthält, verdient ebenfalls die höchste Anerkennung. Bekannt und berühmt wie dieses Album ist das Kinderbuch „**Herzblättchens Zeitvertreib**“, dessen 45. Band, Preis elegant geb. 6 ℳ, jetzt erschienen ist. Auch dieses köstliche Werk giebt als Nachfolgerin von Thekla von Gumpert Bertha Wegner-Zell heraus. Der Inhalt dieses Buches wird ebenfalls von Jahr zu Jahr reicher und der Bilderschmuck künstlerischer. Die Kleinen lernen aus dem Werke unterhaltende Arbeiten mit immer neuen Ideen kennen. Zu den reizenden Bildern aus dem Kinder- und Thierleben gesellen sich anmuthige Verschen, und neben Märchen und Geschichten aller Art sind dem kindlichen Verständniß angepaßte naturwissenschaftliche Artikel zu finden. Nicht weniger als 27 Farbendrucke zieren das Buch, dessen Titelbild vom Osterhasen kein Geringerer als Meister Flinzer ausgeführt hat. Ein werthvolleres Weihnachtsbuch für unsere Kleinen ist kaum denkbar. — „**Des Jahres Freuden**“ ein heiteres Kinderbuch mit Bildern von E. Unger und mit Versen von J. Lohmeyer, Fr. Raimund und R. Loewicke. Preis elegant geb. 3 ℳ. Ein allerliebstes Bilderbuch mit sehr hübschen Verschen aus der Kinderstube und für buch mit sehr hübschen Verschen aus der Kinderstube und für dieselbe. Die ganze kleine Welt, wie sie sich dem Wechsel der Jahreszeiten gegenüber verhält, ist hier in Wort und Bild, reizvoll und belehrend zugleich veranschaulicht. — „**Fritzchens merkwürdige Abenteuer**“, eine Erzählung in Versen von H. Jäde würdige Abenteuer, eine Erzählung in Versen von H. Jäde mit Bildern von W. Claudius. Preis 3 ℳ. Ein Vater kehrt aus China heim, sein Söhnchen Fritz, der die Sehnsucht nach ihm nicht mehr erträgt, zieht aus, um ihm entgegenzugehen. Dabei passiren ihm mancherlei Abenteuer, die hier in kleinen Versen und 16 prächtigen Bildern dargestellt sind. Ein sehr unterhaltendes und lehrreiches Bilderbuch, für kleine Knaben vorzüglich geeignet. F. R.

* * *

Jugendbücher aus dem Verlage von Gustav Weise in Stuttgart. Es sind dies elf, theils für Knaben, theils für Mädchen bestimmte Bücher, die durchweg geschmackvoll und elegant ausgestattet, mit hübschen Aquarellen, Text-Illustrationen und Vignetten versehen sind und alle eine prächtige Einbanddecke aufweisen. **Das deutsche Heer**, ein Bilderbuch für Knaben, Preis 3 ℳ. Dieses neueste Soldatenbuch giebt auf 12 farbigen Tafeln die verschiedenen Truppentheile bis ins kleinste Detail richtig wieder, dabei ist die Darstellung lebendig und künstlerisch zugleich. Auf den 24 Textseiten des Buches sind die schönsten patriotischen Lieder und Gedichte zu finden, denen ebenso viele packende Illustrationen beigefügt sind. — **Seekadett Tiermann.** Erzählung aus dem chinesisch-japanischen Krieg für die reifere Jugend von Paul Oscar Höcker. Preis 3 ℳ. Der Verfasser schildert die grausame und hinterlistige Kampfweise der Chinesen in sehr drastischer Weise. Die Nutzanwendung auf die politischen Vorgänge der Neuzeit liegt nahe. In dem Titelhelden lernen die jugendlichen Leser einen Jüngling kennen, der in mancherlei Gefahren zu Wasser und zu Lande zum tüchtigen Manne heranreift, und dessen Beispiel zur Nachahmung zwingt. — **Im Lande der Boeren.** Erzählung für die reifere Jugend von E. von Barfuß. Preis 3 ℳ. Das Buch behandelt die Erlebnisse zweier jungen Deutschen, die als Farmer und Naturforscher nach Südafrika ziehen, und hier in die Freiheitskämpfe der Boeren verwickelt werden. — **Ihrer Sieben.** Erzählung für Kinder von 12—14 Jahren von Curtis Hork, mit 20 Illustrationen, Preis 4 ℳ. Ein Junggeselle ist gezwungen, ein merkwürdiges und für ihn sehr unbequemes Erbe anzutreten, nämlich sieben lebendige Kinder, die keineswegs zu den sanften und artigen gehören. Aber ein guter Kern steckt doch in ihnen, und wenn sie dem Onkel auch Anfangs sehr viel Verdruß bereiten, schließlich werden doch tüchtige Menschen aus ihnen, an denen er seine Freude hat. Die tollen Streiche der Kinder sind amüsant geschildert, aber auch der spätere Wandel zur Sittsamkeit in ihnen ist sehr wirksam dargestellt. — **Ulas Geheimniß.** Erzählung für junge Mädchen von T. von Heinz (H. von Tempelhoff), Preis 4.50 ℳ. Das Buch ist ungewöhnlich spannend erzählt, so daß es beinahe schon über den Rahmen der Jugendschrift hinausreicht und das Gebiet der Novelle streift. Um so interessanter wird es jedoch für Backfischchen sein, und da es auch einen guten Kern in sich schließt, kann die Lectüre desselben zwiefach warm empfohlen werden. — **Unser Traudchen.** Erzählung für junge Mädchen von Agnes Hoffmann, Preis 4.50 ℳ. In Traudchen ist der Typus der selbstlosen Frau verkörpert. Schon als Kind ist sie nur darauf bedacht, den Eltern und Geschwistern zur Freude zu leben. Nach dem Tode der Mutter verdoppelt sie ihre Bemühungen um das Behagen der Ihrigen und entsagt schließlich auch aus diesem Grunde einer Herzensneigung, die ihr eine glückliche Ehe verhieß. Aber sie wird auch ohne diese glücklich im Bewußtsein, ihrer Familie das höchste Glück zu sein. Es ist dies eine Geschichte, aus der jedes junge Mädchen sehr viel lernen kann. — **Die Thurmschwalbe.** Erzählung für junge Mädchen von Bertha Clément, Preis 4.50 ℳ. Die Verfasserin schildert hier zwei junge Mädchen, von denen die eine schlicht und liebenswürdig ist, die andere unzufrieden, begehrlich und neidisch. In harter Lebensschule jedoch wird sie von ihren Fehlern geheilt, und findet Befriedigung mit dem ihr beschiedenen Loose. Die Andere dagegen gelangt unverhofft zu Glanz und Reichthum und bewahrt sich auch diesen Gaben gegenüber ihre Natürlichkeit und Herzensgüte. — Von den drei berühmten Trotzkopf-Geschichten, deren erste von Emmy von Rhoden (Frau Friedrich-Friedrich) verfaßt worden war, während die beiden anderen Else Wildhagen zur Verfasserin haben, sind jetzt wieder Neu-Auflagen erschienen. **Der Trotzkopf**, eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen. Illustrirt von A. Mandling. Preis 4.50 ℳ, ist in der 33. Auflage erschienen, **Trotzkopfs Brautzeit** und **Aus Trotzkopfs Ehe** in der 20. resp. 12. Auflage. Auch diese beiden Bücher kosten im Original-Leinenband jedes 4.50 ℳ. Die hohen Auflagen derselben sind wohl Empfehlung genug für diese trefflichen Werke. F. R.

* * *

Allgemeines Fremdwörterbuch, enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der in der deutschen Schrift- und Umgangssprache, sowie in den einzelnen Künsten und Wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Abstammung, Aussprache und Betonung von Friedrich Wilhelm Looff, weil. herzogl. sächs. Schulrath und Gymnasialdirector a. D. Vierte, vielfach vermehrte Auflage, besorgt von Dr. Fr. Bollauff. Langensalza, Verlag von Hermann Beyer & Söhne, herzogl. sächs. Hofbuchhändler. Preis 6 ℳ, elegant gebunden 7 ℳ 50 ₰. — Schon nach dem Erscheinen der ersten Lieferungen dieses Werkes haben wir darauf hingewiesen, daß es das beste und billigste von allen Fremdwörterbüchern ist, die wir besitzen. Jetzt, da es vollständig vorliegt, haben wir nur hinzuzufügen, daß es ein sehr praktisches Weihnachtsgeschenk für Alle bildet, denen es begegnen könnte, daß sie sich durch verkehrte Anwendung eines der vielen Fremdwörter, die Heimathsrecht auf deutschem Boden erworben haben — Looff zählt ihrer 80 000 auf —, lächerlich machten.

* * *

Die Madonna. Das Bild der Maria in seiner kunstgeschichtlichen Entwickelung bis zum Ausgang der Renaissance in Italien. Nach dem italienischen Werke von Adolf Venturi bearbeitet von Theodor Schreiber. Mit 6 Tafeln in Heliogravüre und 531 Textabbildungen. Preis in Pergament gebunden 36 ℳ, in Chagrinband 30 ℳ. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Adolf Venturi, der gründliche Kenner der italienischen Kunst, giebt in vorliegendem Werke ein anschauliches Bild der Entwickelung des Madonnenideals in der Malerei, Plastik und Kleinkunst von der altchristlichen Zeit an bis zum Schluß der Hochrenaissance auf dem Boden Italiens. Verräth der Text auch überall eine erschöpfende Kenntniß der Museen, Privatsammlungen und Kirchenschätze, sowie eine sichere Beherrschung der literarischen Quellen, so wendet sich das schöne Werk doch keineswegs nur an den engen Kreis der Fachleute, sondern an Alle, die im Einerlei des Alltagslebens sich eine Mußestunde gewahrt haben, in der sie sich an dem Edeln, das der menschliche Geist und die Künstlerhand geschaffen haben, erfreuen und erlaben, vor Allem an die große Gemeinde der Kunstfreunde. Die 531 Illustrationen, die auf Grund photographischer Aufnahmen in autotypischen Nachbildungen in den Text eingedruckt sind, umfassen ein gewaltiges Stück Kunstgeschichte von vierzehn Jahrhunderten. Mehrere besonders wichtige Madonnenbilder sind in Heliogravüre als Tafeln beigegeben. Die ebenso reiche als geschmackvolle Ausstattung des Buches entspricht nach jeder Richtung dem schönen Inhalt. Weihnachten steht vor der Thür, und weihnachtlich ist auch die Stimmung, die einzelne Kapitel des Buches durchzieht. Gemahnt doch die Madonna, als die Verkörperung eligster und innigster Mutterliebe an jenes Fest, in dessen Mittelpunct das Christkind steht. **

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Von den sächsischen Staatsbahnen.

—r. Daß die Actionäre der ehemaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie seiner Zeit dem Verkaufe an den sächsischen Staat nur ungern zugestimmt haben, ist jetzt noch recht erklärlich. Die von ihr erbauten Bahnlinien waren damals rentabel und sind es bis heute geblieben. Sie werden auch fernerhin mit das Mark sein, an welchem so viele andere wenig rentable Linien des sächsischen Staates zehren.

Nach der jetzt erschienenen Rentabilitätsberechnung für 1899 sind die Einnahmen der alten Stammlinie Leipzig-Riesa-Dresden mit Großenhain-Priestewitz aus dem Reiseverkehr zwischen den an der Linie selbst gelegenen Stationen zwar gegen 1898 um 165 000 ℳ gefallen, dagegen sind die aus den Reisebeziehungen zu den anderen sächsischen Stationen um etwa 310 000 ℳ und mit fremden Bahnen um über 102 000 ℳ abermals gestiegen, so daß der Personenverkehr überhaupt 268 116 ℳ mehr erbrachte. Auch die Frachteinnahme zeigt abermals eine Steigerung, und zwar um 268 014 ℳ, die ausschließlich aus dem gesteigerten Güteraustausch mit fremden Bahnen und zwischen fremden Bahnen im Durchgange über gedachte Linie erwuchs. Obschon der Güterverkehr mit einer großen Zahl sächsischer Stationen eine Mindereinnahme von rund 70 000 ℳ ergab und auch der Rückgang der Verkehrsbeziehungen zu fremden Bahnen namentlich über Plagwitz-Lindenau, Hof, Zeitz und Weida zu einem Frachtenausfalle von etwa 19 000 ℳ führte, entstand ihr doch aus der Verkehrssteigerung über Leipzig, Bodenbach-Tetschen, Elsterwerda, Röderau, Görlitz und Großenhain, sowie Zittau- und Görlitz-Leipzig eine Mehreinnahme von 340 000 ℳ. Einschließlich des Mehrerlöses aus anderen Quellen von rund 64 032 ℳ stellt sich die Mehreinnahme insgesammt auf 590 162 ℳ. Trotz dieser wesentlichen Mehreinnahme ist der Ueberschuß um 406 045 ℳ geringer als 1898, denn auch die Ausgaben haben eine Steigerung um 996 207 ℳ erfahren. Allein die Kosten für den Fahrdienst, die Betriebsmittelunterhaltung und der allgemeinen Verwaltung, sowie für die Benutzung fremder Transportmittel haben sich um rund 522 000 ℳ erhöht. Aber auch der Bahnunterhaltungs- und Stationsdienst beanspruchte einen Mehraufwand. Die Verzinsung stellte sich seit 1890 auf: 6,035, 6,064, 5,696, 5,902, 5,010, 5,089, 5,630, 5,775, 5,308 und 1899 auf 4,665 Proc., erstmalig unter 5 Proc.

Auch die Schwesterlinie Borsdorf-Coswig hat ihr Erträgniß gegen 1898 um 120 371 ℳ vermindert. Der Rückgang im Güterverkehr mit sächsischen Stationen verursachte einen Frachtenausfall von 56 337 ℳ, der von den gesteigerten Einnahmen im Personenverkehr und aus anderen Quellen nur zum Theil gedeckt worden ist. Es verblieb daher immer noch eine Gesammtmindereinnahme von 15 281 ℳ. Diese wäre weniger fühlbar, wenn nicht auch Mehrausgaben in Höhe von 105 090 ℳ gegenüberständen. So ist auch hier die Verzinsung auf 2,870 Proc. gesunken, die seit 1890 sich wie folgt stellte: 5,019, 4,559, 4,251, 4,692, 4,302, 4,684, 5,099, 4,216 und 3,969 in 1898. Der zweigleisige Ausbau hat das Anlagecapital erhöht und mit zu diesem Rentenrückgang beigetragen.

Dagegen ist die Linie (Riesa-) Zeithain-Elsterwerda in ihrer Verzinsung auf 10,878 Proc. gestiegen, die seit 1890 7,281, 7,518, 8,119, 8,945, 8,411, 7,576, 9,948, 9,691 und 1898 noch 8,789 Proc. betrug. Sie ist damit die rentabelste aller sächsischen Linien geworden. Die Einnahmen haben um 96 598 ℳ zu- und die Ausgaben um 165 ℳ abgenommen; der Reinertrag stellt sich danach um 96 761 ℳ höher als 1898. Der größte Theil des Einnahmezuwachses — 87 509 ℳ — kommt aus dem Güterverkehr.

Recht gute Abschlüsse zeigt auch die Linie Leipzig-Reichenbach-Hof (mit „Leipzig-Plagwitz-Gaschwitz“), wenngleich seit Jahren Bemühungen, ihr Concurrenz zu machen, beobachtet werden. Für 1899 lieferte der Personenverkehr abermals ein Mehrerträgniß von 388 046 ℳ und der Güterverkehr ein solches von 307 570 ℳ; auch sind die Einnahmen aus anderen Quellen um annähernd 95 000 ℳ gestiegen. An der Mehreinnahme im Personenverkehr haben nicht nur die Beziehungen der an der Linie gelegenen Verkehrsstellen untereinander und zu solchen an den übrigen sächsischen Linien insgesammt rund 187 000 ℳ beigetragen, sondern auch die Steigerung im Verkehr mit fremden Bahnen und zwischen fremden Bahnen im Durchgangsverkehr erbrachte rund 201 000 Mark mehr. Bei der ersteren tritt der hiesige Bayerische Bahnhof allein mit 102 000 ℳ hervor; ferner entfallen auf den Rundreiseverkehr 60 000 ℳ und auf den Durchgangsverkehr über Leipzig-Hof rund 53 000 ℳ. Im Güterverkehr hat der erhöhte Güteraustausch mit fremden Bahnen trotz einer 80 000 ℳ betragenden Mindereinnahme aus dem Uebergangsverkehr in Hof noch einen Mehrertrag von rund 177 000 ℳ erbracht, an welchem allein der Verkehr über Leipzig mit rund 160 000 ℳ betheiligt ist. Auch der Verkehr zwischen fremden Bahnen im Durchgange — namentlich im Verkehr über Elsterwerda-Hof und Leipzig-Eger — erzielten einen Mehrerlös von etwa 58 000 ℳ.

Diesen fühlbaren Mehreinnahmen stehen allerdings Mehrausgaben in Höhe von 1 230 853 ℳ gegenüber. In Folge des gesteigerten Verkehrs erforderten hier der Fahrdienst, die Betriebsmittelunterhaltung und die Verwaltungskosten rund 863 000 ℳ, ferner der Bahnunterhaltungs- und Stationsdienst, bei dem ebenfalls die erhöhten Arbeitslöhne besonders wirkten, etwa 250 000 ℳ mehr.

Der Betriebsüberschuß beträgt 5 970 478 ℳ. 430 136 ℳ niedriger als 1898, verzinst er das Anlagecapital 1899 noch mit 6,798 Proc. Seit 1890 betrug die Verzinsung 7,098, 7,223, 6,901, 7,183, 7,140, 7,682, 8,418, 8,692 und 7,576 im Jahre 1898.

Ebenfalls in ansehnlicher Höhe erhält sich die Rentabilität der Linien Gaschwitz-Meuselwitz und Zeitz-Altenburg, letztere seit 1896 in Staatsbesitz.

Auf der Linie Gaschwitz-Meuselwitz sind die Einnahmen um 10 801 ℳ, die Ausgaben aber um 44 590 ℳ gestiegen, so daß das Mindererträgniß sich auf 33 789 ℳ stellt. Der Personenverkehr erbrachte 12 565 ℳ mehr und konnte, obgleich auch die Einnahmen aus anderen Quellen eine Steigerung um 4790 ℳ zeigen, den Einnahmeausfall im Güterverkehr nicht decken. Die Verzinsung stellte sich seit 1890 folgendermaßen: 7,068, 8,268, 7,604, 8,932, 8,447, 9,107, 10,307, 9,650, 7,921 und 1899 7,217 Proc.

Auch bei der Linie Zeitz-Altenburg sind 1899 die Einnahmen um 13 907 ℳ geringer, die Ausgaben aber um 9660 ℳ höher als 1898 gewesen. Der geringere Ueberschuß von 23 567 Mark ließ die Rente von 4,938 auf 4,791 Proc. zurückgehen.

Erfreuliche Ergebnisse zeigen sich auch auf der Linie Leipzig-Lausigk-Geithain, obwohl diese Linie einen mehr landwirthschaftlichen District durchschneidet.

In Folge lebhafteren Reiseverkehrs mit anderen sächsischen Stationen wurden 29 000 ℳ mehr Fahrgelder vereinnahmt, denen sich auch im Güterverkehr ein Mehrerlös von rund 41 000 Mark anschließt. Allein der directe Verkehr über Leipzig erbrachte im Güterverkehr eine Mehreinnahme von 61 000 ℳ, während der Durchgangsverkehr um 25 000 ℳ weniger ergab.

Den um insgesammt 79 600 ℳ höheren Einnahmen stehen 78 340 ℳ Mehrausgaben gegenüber. Der Ueberschuß ist danach um 1520 ℳ höher als 1898. Die Verzinsung des Anlagecapitals stellte sich seit 1890 auf 2,866, 3,096, 2,776, 3,514, 3,302, 4,249, 5,685, 5,468, 4,380 und 1899 auf 4,572 Proc.

Auf der Linie (Leipzig-) Kieritzsch-Chemnitz mit Limbach-Wittgensdorf und Rochlitz-Narsdorf-Penig hat sich das Ergebniß wesentlich gebessert. Hier ist der Betriebsüberschuß um 261 487 ℳ gestiegen, da den um 114 794 ℳ geringeren Ausgaben um 146 693 ℳ höhere Einnahmen gegenüberstehen. Von der Mehreinnahme entfallen 58 776 ℳ auf den Personenverkehr und 78 698 ℳ auf den Güterverkehr. Die Verzinsung des Anlagecapitals stieg auf 2,480 Proc., während sie 1898 nur 1,723 Proc. betrug.

Die am 10. December 1898 eröffnete Linie Beucha-Seelingstädt erzielte 1899 einen Betriebsüberschuß von 55 090 Mark, durch welchen das aufgewendete Anlagecapital (1 052 264 Mark) mit 5,235 Proc. verzinst wird. Sie kann daher den besten Linien zugezählt werden.

Die uns mehr berührenden sächsischen Staatsbahnlinien zeigen danach fast sämmtlich recht befriedigende Ergebnisse.

Zur Lage der deutschen Arbeit.

Anfang December.

c. Es ist eine alte Erfahrung, daß viele Menschen das am liebsten glauben, was für sie am vortheilhaftesten ist. So hat man aus der geringen Steigerung der Börsenpapiere sofort den Schluß gezogen, daß die Lage des Erwerbslebens so übel nicht sein könne, daß es sich bei den zahlreichen und unerwartet aus fast allen Industriebezirken eintreffenden Mittheilungen über das Ausbleiben größerer Aufträge lediglich um einen schnell vorübergehenden Schrecken handele. Diese Annahme ist unrichtig. Einzelne Industriepapiere sind wieder im Course gestiegen, da sie unter dem Druck einer panikartig wirkenden Erschütterung des Vertrauens zu unseren wirthschaftlichen Zuständen viel tiefer fielen, als begründet war. Das ist ein Vorgang, der bei jeder geschäftlichen Krise beobachtet wird. Heute ist die Panik überwunden, eine ruhige Würdigung der wirthschaftlichen Lage ist eingetreten. Natürlich wirkt diese Beruhigung auch wohlthätig auf den Stand der Industriepapiere. Der Cours steigt um ein Geringes, obgleich die Erwerbsverhältnisse keineswegs besser geworden sind, sondern sich eher noch verschlechterten. Doch die Hoffnung, daß eine sehr wesentliche Steigung des Courses eintreten, daß vielleicht die alte Höhe desselben erreicht werde, ist gänzlich unberechtigt.

Die industrielle Krise wird sich weiter ausbreiten und die Arbeitslosigkeit sich vergrößern. Schon gegenwärtig ist dieselbe eine sehr erhebliche und sie betrifft nicht nur die ungelernten, sondern auch die gelernten und berufsmäßigen Arbeiter; immer ein Zeichen schwieriger wirthschaftlicher Zustände. Wenn besonders in der Eisenindustrie die Verhältnisse noch erträglich sind, so hat das seinen Grund in dem Vorhandensein älterer Bestellungen. Die neu ertheilten Aufträge reichen nicht aus, die Eisenindustrie in dem bisherigen Umfange zu beschäftigen, abgesehen von einzelnen Werken, die für Marinebedarf thätig sind. Viele Werke haben dagegen Feierschichten einlegen und selbst Arbeiter entlassen müssen. Die Waarenpreise gehen zurück und mit ihnen sinken Löhne und Lebenshaltung der Arbeiter. Die Unternehmer bereiten sich darauf vor, einen Theil der in den letzten Jahren erzielten hohen Gewinne wieder zuzusetzen. Manche Anstalten der Eisenindustrie empfinden vorläufig allerdings die Krise sehr wenig, da sie von den zurückgehenden Preisen der Rohstoffe Vortheile haben. Am besten sind noch die großen Schiffswerften beschäftigt. Die Erweiterung der deutschen Kriegsmarine wirkt hier befruchtend, weist dieselbe doch nach dem Etat für 1901 an fortdauernden Ausgaben 79 831 422 ℳ, dagegen an einmaligen Ausgaben 120 986 150 ℳ auf. Gewisse von der Kriegsmarine beschäftigte Werke werden noch auf Jahre hinaus gut beschäftigt sein. Ob auch durch die Handelsmarine, ist sehr zweifelhaft. Bei dem Umfange unserer überseeischen Ausfuhr muß jede diese beeinflussende Industriekrise auch auf die Handelsmarine ungünstig wirken. Der erheblichen Vermehrung derselben in den letzten Jahren ist ohnehin der größte Bedarf zu Grunde gelegt. Deutschland besitzt gegenwärtig von allen Ländern die größten Dampfer. Sie haben im Durchschnitt 1074 Tonnen netto; Dampfer für Seeschifffahrt mit 100 und mehr Tonnen besitzt Deutschland 1133. Ein Rückgang der Beschäftigung für die Handelsmarine wird natürlich die Eisen- und Stahlindustrie sehr erheblich beeinflussen. Die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt wird durch die Productionseinschränkungen, durch das Ausblasen von Schmelzöfen und Ueberfüllung der Lager gekennzeichnet.

Auch die Maschinenindustrie zehrt im Wesentlichen noch von alten Aufträgen; wo das nicht der Fall ist, reichen die Bestellungen nur selten aus, um die bisherige Arbeiterzahl zu beschäftigen. Viele Anstalten haben die Arbeitszeit erheblich beschränken und Arbeiter entlassen müssen. Jene Beschränkung beträgt in manchen Werken wöchentlich zwei Tage. In den Wagenfabriken klagt man, daß auch die Eisenbahnverwaltungen mit den Bestellungen zurückhalten. Das ist begreiflich. Auch der größte Bedarf wird endlich einmal gedeckt, und daß dieser Zeitpunct bei den Eisenbahnverwaltungen eintreten werde, war schon seit Jahren vorauszusehen. Der ganz außergewöhnliche Bedarf dieser Verkehrsanstalten war darauf zurückzuführen, daß man mit einer übel angebrachten Sparsamkeit seit einer Reihe von Jahren Neuanschaffungen auf das Aeußerste beschränkt hatte; als dann die machtvolle Entwickelung der gesammten gewerblichen Erwerbsthätigkeit einsetzte, machte sich die Nothwendigkeit nach großen Neuanschaffungen geradezu stürmisch geltend. Nachdem jetzt auch hier in der Hauptsache eine Befriedigung des Bedarfs eingetreten ist, kommen natürlich jene Werke, die sich für sehr große Eisenbahnaufträge eingerichtet haben, in eine schwierige Lage, da diese ausbleibenden Bestellungen aus anderen Gebieten auch im günstigen Falle nur sehr schwer ersetzt werden können. Große Maschinenfabriken, die sich bereits daran gewöhnt hatten, stets auf mindestens ein Jahr ausreichende Aufträge zu besitzen, stehen gegenwärtig nur auf einige Monate unter Bestellung und das auch nur auf Grund früherer Abschlüsse; andere Fabriken leben, wie man zu sagen pflegt, von der Hand in den Mund.

Obgleich einzelne Zweige der Textilindustrie noch immer voll beschäftigt sind, so kommt in ihr die Krise doch am empfindlichsten zum Ausdruck. In manchen Bezirken findet bereits selbst eine Abwanderung der Arbeiter statt. Die Bevölkerungsziffer dieser Bezirke ist in der letzten Zeit zurückgegangen; von Einzelnen wird diese Thatsache jedoch nicht allein auf jene Abwanderung, sondern auch auf die in Folge der Arbeitslosigkeit erhöhte Sterblichkeit innerhalb der armen Bevölkerung zurückgeführt. Faßt man nur die größeren Erwerbszweige ins Auge, so findet man in der Textilindustrie die bei Nothständen am wenigsten widerstandsfähigen Arbeiter. Der geringe Weltmarktpreis vieler Textilwaaren hat geringe Arbeitslöhne und mit ihnen eine stark gedrückte Lebenshaltung zur Folge, die sich in einzelnen Zweigen dieser Industrie selbst bei günstiger Conjunctur nur wenig zu steigern pflegt. Ein Nothgroschen ist selten vorhanden und kann bei den geringen Löhnen in vielen Familien auch nicht gespart werden. Tritt Arbeitslosigkeit ein, so bedeutet das für diese Armen immer die größten Entbehrungen, die sich natürlich auch in der Erhöhung der Sterblichkeitsziffer ausdrücken. In den Webereien stehen sehr viele Stühle still, da die überseeischen Aufträge fehlen; in den Spinnereien soll sich die Lage etwas gebessert haben, aber keineswegs befriedigend sein; die Stickereiindustrie hat ausreichende Aufträge, muß aber bei dem starken Mitbewerb zu gedrückten Preisen arbeiten. Diese Industrie ist vielleicht der einzige Zweig im Textilgewerbe, in dem es gegenwärtig wirklich an Arbeitskräften fehlt, und es ist daher in voriger Woche den vogtländischen Stickereiarbeitern gelungen, eine Lohnerhöhung durchzusetzen. Die Wirkerei hat größere Bestellungen aus den Vereinigten Staaten und anderen Ländern erhalten, aber wir befürchten, daß auch hier die gute Beschäftigung nur von kurzer Dauer sein wird; viel ist für die Arbeiter jedoch schon gewonnen, wenn sie über einige Wintermonate hinweghilft.

Wie in der Wirkerei, so hat auch in der deutschen Musikwaaren-Industrie die Wiederwahl des Präsidenten Mac Kinley günstig gewirkt. Man weiß, mit welchen Verhältnissen man zu rechnen hat. Wenn auch unter Mac Kinley auf den deutschen Handel erleichternde Maßregeln schwerlich zu hoffen sein wird, so ist der unter seiner Präsidentschaft bestehende Zustand doch noch immer erträglicher, als die von der Regierung Bryan's zu befürchtende Umstürzung der Währung. So haben einzelne deutsche Erwerbszweige der Wiederwahl Mac Kinley's gegenwärtig eine bessere Beschäftigung zu verdanken. Ausschlaggebend für die Lage der deutschen Arbeit ist das natürlich keineswegs, so wichtig die Vereinigten Staaten als Absatzgebiet für uns sind.

In sehr üblen Verhältnissen befindet sich noch immer das gesammte Baugewerbe. Sonst pflegt der Spätherbst einige Wochen regster Thätigkeit zu bringen, um die angefangenen Bauten möglichst noch vor dem Beginn des Winters zu bedachen. Von dieser Thätigkeit ist gegenwärtig wenig zu bemerken. Zahlreiche Bauarbeiter feiern schon seit Monaten; in vielen Städten geht das Gespenst des Baukrachs um. Die Ursache ist in der genügend bekannten Speculationssucht zu suchen. Man hat sich in zahlreichen größeren und selbst in mittleren Städten und Industriedörfern daran gewöhnt, jeden Quadratmeter des Bodens der Umgebung unter dem

Geschäftszweig lohnenden Bauterrains zu betrachten. Landwirthschaftlich werthlose Aecker hat man wie Goldgruben bezahlt, theure Häuser darauf gebaut, mit dem Boden und den Häusern Schacher und Wucher aller Art getrieben, unvorsichtigen Käufern und den Miethern hohe Lasten aufgebürdet, die jetzt bei dem schwierigen Geldstande und dem Rückgange der allgemeinen Geschäftsthätigkeit nicht auf die Dauer getragen werden können. Die Speculation hat sich selbst festgerannt, während der nicht speculirende Privatmann, der dem Boden-, Häuser- und Miethwucher gern entfliehen möchte, sich durch die hohen Bodenpreise, den gesteigerten Zinsfuß, die Schwierigkeit der Baugeldbeschaffung und durch die anderen erhöhten Kosten des Bauens von der Errichtung eines eigenen Heims zurückhalten läßt. Natürlich leiden auch die Hilfsgewerbe der Bauindustrie. Viele Sägewerke sind seit Monaten gänzlich ungenügend beschäftigt. Auch im Kleinhandwerk, so in der Bauschlosserei, Malerei, Tischlerei und im Klempnergewerbe, macht sich die Baukrise unangenehm fühlbar.

In der Landwirthschaft haben sich in jüngster Zeit die bekannten Zustände, wenigstens in Beziehung auf die Arbeiterfrage, etwas zum Besseren gewendet. Mit dem schlechteren Geschäftsgange in der Industrie und im Baugewerbe ist die Beschaffung landwirthschaftlichen Gesindes etwas erleichtert. Die Arbeiter wenden sich aus anderen Berufen wieder mehr der landwirthschaftlichen Beschäftigung zu. Allerdings ist das gegenwärtig für die Landwirthe ein mäßiger Trost, denn im Winter wird der Arbeitsmangel in der Landwirthschaft am wenigsten empfunden. Auch handelt es sich meistens um minderwerthige Kräfte. Wenn auch viele der Industrie- und Bauarbeiter, die gegenwärtig in der Landwirthschaft eine Unterkunft suchen, in früheren Jahren in bäuerlichen Betrieben thätig waren, so sind die damals erworbenen Fähigkeiten doch meistens unter den Anforderungen des späteren Berufes wieder verloren gegangen. Fast alle diese Leute suchen in der Landwirthschaft nur eine vorübergehende Beschäftigung; sie soll ihnen in arbeitsloser Zeit ein Nothbehelf sein, sie werden ihr sofort den Rücken kehren, sobald sie Aussicht haben, in irgend einer industriellen Thätigkeit ihr Brod zu verdienen. Mit solchen Arbeitskräften ist jedoch dem Landwirth wenig geholfen. Er hütet sich daher, am Beginn des Winters Leute einzustellen, von denen er befürchten muß, daß sie im Frühling, wenn die Zeit der schweren Arbeit beginnt, ihm wieder davongehen.

Der Schutz des deutschen Gläubigers im Auslande.

In letzter Zeit ist wiederholt die Frage des Schutzes des deutschen Gläubigers im Auslande erörtert worden, die in der That für unsere Handelsinteressen von weittragender Bedeutung ist. Wohl jedem Exporteur ist es bekannt, mit welchen Schwierigkeiten er häufig zu kämpfen hat, um von einem ausländischen Abnehmer den Kaufpreis für die ihm gelieferte Waare zu erhalten. Es würde daher für unsere Regierung eine dankbare Aufgabe sein, wenn sie bei dem bevorstehenden Abschluß der neuen Handelsverträge nicht nur ihr Augenmerk auf die Zölle, die Vorschriften für die Behandlung der Reisenden u. s. w. richten, sondern auch darauf bedacht sein würde, Bestimmungen zu schaffen, durch welche die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten beseitigt werden, welche sich unseren Exporteuren zur Zeit in vielen Ländern entgegenstellen, wenn sie in Differenzfällen, chicanösen oder betrügerischen Kunden gegenüber in die Nothwendigkeit versetzt werden, ihr Recht gerichtlich geltend zu machen. Der Werth günstiger Zolltarife u. s. w. wird für den ausländischen Exporteur wesentlich beeinträchtigt durch Gesetzesvorschriften und ein Proceßverfahren, durch welche ihm die gerichtliche Verfolgung seiner Ansprüche fast bis zur Unmöglichkeit erschwert wird. Was dieses besagen will, haben die Ausländer nun freilich bei uns noch nicht an ihrem eigenen Leibe gefühlt, denn sie sind in der angenehmen Lage, ihr Guthaben in Deutschland ebenso billig und gut einziehen zu können, wie jeder Deutsche. Wir sagen absichtlich „ebenso billig und gut“, denn im Auslande ist das Processiren, wie jeder Eingeweihte weiß, nicht nur bedeutend theurer als bei uns, sondern auch in Bezug auf den Erfolg ist in den meisten Fällen keine Bezeichnung weniger zutreffend als „gut“. Hierzu trägt wesentlich der Umstand bei, daß bei den Rechtsanwälten des Auslandes leider sehr häufig ganz andere Begriffe von Standesehre und Standespflichten herrschen als bei den unsrigen. Die Interessen des ausländischen Auftraggebers werden oft äußerst mangelhaft wahrgenommen, von einer unglaublich lässigen Berichterstattung gar nicht zu reden. Damit aber nicht genug, ereignet es sich nicht selten, daß unter Aufwendung beträchtlicher Kosten eingeklagte und auch schließlich an den Rechtsanwalt bezahlte Beträge von diesem nicht ordnungsgemäß abgeliefert werden, weil die Anwälte im Auslande vielfach die üble Angewohnheit haben, für fremde Rechnung eincassirte Gelder zunächst für sich zu verwenden. Derartige Vorkommnisse sind beispielsweise schon in Galizien und der Bukowina, die sich ohnedies durch ihre blühende „Concursindustrie“ auszeichnenden Bestandtheilen unseres österreichisch-ungarischen Nachbarreiches, nichts Außergewöhnliches. Bei der Abwickelung der in diesen Ländern wie Pilze aus der Erde schießenden Concurse macht sich außerdem aufs Empfindlichste fühlbar entweder eine uns unfaßlich erscheinende Lückenhaftigkeit des Strafgesetzes oder eine äußerst mangelhafte Anwendung desselben. Das Gleiche gilt auch in Bezug auf die Behandlung, welche den sogenannten „Schlittenfahrern“, diesen modernen Raubrittern, in zahlreichen Ländern zu Theil wird. Jahre hindurch dürfen diese dunklen Existenzen vor den Augen der ausländischen Behörden, welche zwar von Zeit zu Zeit öffentlich vor ihnen warnen, aber sonst kein wirksames Mittel zu ihrer Bekämpfung zu besitzen scheinen, ihr schändliches Gewerbe treiben, bis sie endlich der wohlverdienten Strafe zugeführt werden. So sollen allein in Amsterdam nicht weniger als ca. 120 „Firmen“ notorisch nur vom Waarenschwindel, und zwar bedauerlicher Weise hauptsächlich auf Kosten deutscher Häuser, existiren. Zwei der ältesten und berüchtigtsten dieser „Industrie-Ritter“, vor denen auch das „Leipziger Tageblatt“ schon seit Jahren wiederholt öffentlich gewarnt hat, nämlich Wilhelm und Heinrich Wilh. Siebl, Vater und Sohn, sind, nachdem sie Hunderte deutscher Geschäftsleute betrogen, endlich vor Kurzem auf einige Zeit unschädlich gemacht und so das verdiente Opfer ihres Berufs geworden, indem Ersterer auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Generalconsulats wegen an einer Wiener Firma verübter Betrügereien in Rotterdam verhaftet und Letzterer, welcher seinen Wirkungskreis zuletzt nach Wien verlegt hatte, daselbst wegen ähnlicher Delicte zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde.

Aehnlich aber noch schlimmer als in Holland liegen die Verhältnisse in England, wie dies durch die verschiedenen, hinlänglich bekannten Schlittenfahrerprocesse schon wiederholt vor Augen geführt ist. Wer in England processiren will, muß von vornherein damit rechnen, daß nach unseren Begriffen ans Unglaubliche grenzende und, wenn das Object nicht gerade bedeutend ist, dieses übersteigende Kosten entstehen. So ist vor einiger Zeit in Manchester ein Proceß zu Gunsten einer deutschen Firma entschieden, welcher bei einem Objecte von 38 Lstrl. nicht weniger als gegen 6000 ℳ Kosten verursacht hat. Es erscheint begreiflich, daß unter solchen Umständen mancher Exporteur lieber auf sein Guthaben in England verzichtet, als es dort einzuklagen, nur um dem schlechten Gelde nicht noch gutes nachzuwerfen, denn selbst, wenn der Gegner zur Zahlung der Kosten verurtheilt wird, ist es immer noch höchst zweifelhaft, ob derartige hohe Beträge auch von ihm herauszubekommen sind. In diesen Ländern ist es sogar so, daß die gewinnende Partei ebenso wie die verlierende ihre Kosten selbst tragen muß.

Der Wunsch nach Beseitigung derartiger, unsere Handelsinteressen direct und indirect schädigender Zustände erscheint durchaus begründet und der jetzige Zeitpunct vor Abschluß der neuen Handelsverträge sehr geeignet, um die Angelegenheit in Fluß zu bringen. Ohne Zweifel könnte durch die neuen Handelsverträge mancher der jetzt bestehenden Mängel beseitigt oder abgeschwächt werden, doch erscheint es ausgeschlossen, daß dies geschehen wird durch Verwirklichung der bereits in der Presse angeregten, recht utopisch klingenden Idee der Errichtung eines schnell, billig und gut arbeitenden internationalen Handelsgerichts. Etwas Greifbareres und leichter zu Erfüllendes würde der Vorschlag enthalten, daß sich diejenigen Länder, mit denen Deutschland in ein Vertragsverhältniß tritt, zu verpflichten hätten, Deutschland gegenüber die Giltigkeit der Bestimmungen des im Mai 1899 in Kraft getretenen Haager Vertrages auszusprechen, nach welchem für die Angehörigen der Staaten, welche ihn unterzeichnet haben, die Verpflichtung zur Sicherheitsleistung aufgehoben wird, welche nach den Gesetzen verschiedener Staaten von ausländischen Klägern um deswillen zu leisten ist, weil sie im Staate keinen Wohnsitz haben oder nicht die Staatsangehörigkeit besitzen. Wir würden dadurch erreichen, daß ein in dem betreffenden Lande klagender Deutscher von einer Sicherheitsleistung entbunden würde, was natürlich auch auf der anderen Seite der Fall sein würde für den Angehörigen der betreffenden fremden Nation, wenn er in Deutschland klagt. Letzteres würde zwar für uns unter Umständen einen Nachtheil gegen die jetzigen Vorschriften bedeuten, der jedoch reichlich aufgewogen würde durch den uns auf der anderen Seite erwachsenden Vortheil. — Ferner bestimmt der Haager Vertrag, daß alle eine Verurtheilung zur Zahlung der Kosten des Verfahrens aussprechenden Urtheile in allen Vertragsstaaten auf Antrag für vollstreckbar zu erklären sind, und der Richter sich bei Ertheilung der Vollstreckbarkeitserklärung nur darauf zu beschränken hat, zu prüfen, ob das Urtheil rechtskräftig ist und ob eine authentische Ausfertigung desselben vorgelegt wird.

Ebenfalls würdig, durch eine internationale Verständigung in allen Culturstaaten eingeführt zu werden, ist ein ebenso eigenartiges wie wirksames Mittel, welches in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die sogen. „Schlittenfahrer“ in Anwendung kommt. Nach dem „Scientific American“ besitzt nämlich die Postverwaltung des genannten Landes auf Grund des Gesetzes das von ihr zum ausgeübte Recht, gegen Schwindelfirmen sogenannte „Betrugsbefehle“ zu erlassen. Diese bewirken, daß die davon Betroffenen von jeder Benutzung der Postanstalten in den Vereinigten Staaten ausgeschlossen werden. Alle Briefschaften, Geldsendungen u. s. w., die für solche Firmen bestimmt sind, werden durch die Postverwaltung angehalten, mit einem Stempel versehen, aus dem ersichtlich ist, daß die Firma unehrliche Geschäfte betreibt, und an den Absender zurückgeschickt. Der Generalpostmeister ist zur Ausfertigung eines „Betrugsbefehls“ ermächtigt, wenn vollständige Beweise dafür vorliegen, daß eine Unternehmung nur zu betrügerischen Zwecken errichtet ist. Zwar werden durch eine solche Maßnahme nur die allerschlimmsten Gauner betroffen, doch damit wäre schon viel gewonnen, denn ein „Betrugsbefehl“ würde in der That geeignet sein, jenen unsauberen Elementen ihr Handwerk außerordentlich zu erschweren, während die Warnungen der Polizeibehörden und der Presse erfahrungsgemäß in weiten Kreisen leider keine genügende Beachtung finden.

Unschwer würde sich die Zahl der obigen Vorschläge noch vergrößern lassen. Mögen dieselben nun noch so weit gehen, resp. verwirklicht werden. Niemals werden dieselben in der Lage sein, dem Exporteur diejenigen Eigenschaften und Einrichtungen zu ersetzen, deren Verwerthung resp. Benutzung auch schon jetzt die Voraussetzung bildet für den Erfolg im Auslandsgeschäft. Vor allen Dingen soll man auch auf diesem Gebiete nicht den Werth der Selbsthilfe unterschätzen, deren Bedeutung für die Lösung wirthschaftlicher Aufgaben schon längst erkannt und oftmals gewürdigt worden ist. Was der Einzelne nicht zu leisten vermag, läßt sich durch engen Zusammenschluß Vieler erreichen. Dieser Erkenntniß ist seiner Zeit, als die Capitalistenwelt durch die rasch aufeinanderfolgenden Zahlungseinstellungen resp. Zinskürzungen verschiedener Länder große Verluste erlitten hatte, die Anregung zur Errichtung eines allgemeinen Schutzvereins zum Schutze der geschädigten Bondholders entsprungen. Ihr verdankt der „Transvaal-Schutzverein“, sowie der „Schutzverein für Handelsinteressen in Rumänien“ seine Entstehung und, last not least, auch der „Internationale Verband der Vereine Creditreform“ zum Schutze gegen schädliches Creditgeben, dessen ca. 700 Geschäftsstellen über Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland, die Schweiz, England, Schweden, Norwegen, Dänemark u. s. w. verbreitet sind. **P.**

Vermischtes.

⨯ **Aus dem obern Vogtlande,** 6. December. Die Hausindustrie, die wohl um deswillen der Fabrikindustrie vorzuziehen ist, weil sie noch ein geregeltes Familienleben begünstigt, ist hier noch sehr verbreitet. Die Musikinstrumentenfabrikation ist mit geringen Ausnahmen noch auf die Hausindustrie angewiesen; nur Blechblasinstrumente werden fabrikmäßig hergestellt. Die Streich- und Holzblas-, namentlich aber die Kinderinstrumente werden von den Arbeitern im Hause gefertigt. Bei der Herstellung der Harmonikas u. s. w. sind manchmal schon Kinder im vorschulpflichtigen Alter mit thätig. Gerade der Umstand, daß die Kinder bei der Thätigkeit aufwachsen, macht sie geeignet zu späteren tüchtigen Leistungen. Das musikalische Gehör der Stimmer muß schon von Jugend auf gebildet werden. Eine weitere Begünstigung erfährt die häusliche Beschäftigung namentlich für die weibliche Bevölkerung durch die Perlnäherei und die Handstickerei. Letztere zerfällt in verschiedene Zweige, so z. B. in Stiel- und Kreuzstichstickerei für Herstellung von Schonerchen und Decken aller Art, dann in Plattstichstickerei zur Verschönerung der Wäsche. Die Stickerei, wie auch die Instrumentenfabrikation geben jetzt flott, so daß in den Häusern überall fleißige Hände thätig sind. Es werden theilweise zur Aushilfe Arbeitskräfte im benachbarten Böhmen auf Grund des Veredelungsverkehrs beschäftigt. Die Zollstellen, die diesen Verkehr vermitteln, besorgen die Umschreibung unentgeltlich.

+ **Altenburg,** 6. December. Die Firma A. Gebhardt & Co., welche seit längerer Zeit mit Zahlungsstockungen und anderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, macht wieder von sich reden, nachdem gestern die der Firma gehörige Cartonpapierfabrik von der Ehefrau des derzeitigen Inhabers käuflich erworben worden ist. Freilich übernimmt die neue Inhaberin weder Forderungen noch Verpflichtungen aus dem früheren Geschäftsbetriebe, und das ist für die zahlreichen Gläubiger eine bedenkliche Sache. Hatten sich doch bei Aufstellung der Bilanz zum Zwecke eines angestrebten Vergleichs nur 6½ Proc. für die Gläubiger herausrechnen lassen. Man kann in Folge dessen die Frage, was nunmehr für die Gläubiger herausspringen wird, kaum von der Hand weisen. Die Villa des Fabrikanten G. A. Gebhardt, auf 70 000 ℳ geschätzt, kommt übrigens Ende Januar im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung.

*— **Zur Lage im Geraer Industriebezirke.** Der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ schreibt man aus Gera unter Anderem: Seit dem Erscheinen unseres letzten Berichtes weist die Lage hier in Gera eine kleine Besserung auf. Zwar werden von den sich noch auf der Tour befindenden Reisenden Klagen genug laut, daß die Detailleure in Erwartung billigerer Preise erst nach der Januar-Auction bestellen wollen, aber es ist nicht zu leugnen, daß die Kundschaft in den letzten acht Tagen ziemlich lebhaft gekauft hat, darunter vor Allem auch die Grossisten. Wie man erfährt, sind nachträglich von den Vereinigten Staaten doch noch Ordres in leidlichem Umfange eingegangen; es mag sein, daß, nachdem nun die Präsidentenwahl vorüber ist, in das Geschäftsleben dort mehr Vertrauen eingezogen ist und das Geschäft sich mehr belebt hat. — Ob freilich hier der Umsatz der vorigen Saison mit den Vereinigten Staaten überhaupt erreicht wird, ist mehr als fraglich. Auch von England wurden letzthin noch einige Ordres ertheilt, ein Anzeichen, daß jetzt zwischen uns freundschaftlichere Beziehungen walten als zu derselben Zeit im Vorjahre, als man unter den gespannten politischen Verhältnissen anläßlich des Ausbruchs des Boerenkrieges ziemlich zu leiden hatte. Es ist Thatsache, daß einzelne Etablissements in Gera gegenwärtig mit genügender Arbeit versehen sind, wie auch aus der vermehrten Nachfrage nach Arbeitern hervorgeht; die meisten indessen klagen noch sehr über das schleppende Geschäft. — Baumwollener Zufall verliert immer mehr an Gunst; lieber nimmt man jetzt reines Kammgarn, und mancher Fabrikant, der Baumwolle auf Speculation gekauft hat, weiß nicht, was damit anzufangen. Eine schwere Beeinträchtigung hat durch Erhöhung der Wandlöhne der Verkauf von Wollstoffen erlitten. Von den verschiedensten Seiten hört man, daß man darin absolut nichts mehr loswerden könne, da man „viel zu theuer“ in Gera-Kreis geworden ist. Vielleicht lassen sich die Wandweber dies gesagt sein und denken noch rechtzeitig an eine Ermäßigung der Notirungen, ehe ihre Production einen harten Schlag erleidet.

w. **Bahnproject Eisenberg-Bürgel-Jena.** Nachdem der preußische Staat die Bahn Eisenberg-Crossen käuflich erworben hat, muß er diese Linie entweder zum Anschluß an die Saalbahn oder an die Zeitz-Geraer Bahn weiterführen. Er hat sich für erstere Linie entschieden. Von der Stadt Bürgel sind zwei Wege nach dem Saalthal offen, durch das Gleisthal nach der Haltestelle Porstendorf oder durch das Gembdenthal über Wenigenjena nach Jena. Preußen hatte erklärt, die Linie, welche am billigsten sei, bauen zu wollen. Das weimarische Ministerium hatte den Jenaer Gemeindebehörden mitgetheilt, daß die Gemeinden des Gembdenthals jede Beihilfe abgelehnt haben; Jena müßte sich daher, wenn die Gembdenthallinie in Frage kommen sollte, verpflichten, die Grunderwerbskosten bis zur Flurgrenze von Bürgel zu übernehmen außer einem baaren Zuschuß. Das ging natürlich über die Kräfte der Gemeinde Jena, und kümmte sie gezwungen dem Gleisthalproject zu und bewilligte 30 000 ℳ. Es wurde die Zusicherung ertheilt, daß von Porstendorf nach Jena ein zweites Gleis auf der Saalbahn gelegt und die Züge von Crossen ihren Endpunct auf Saalbahnhof Jena finden sollten. Jetzt rührten sich die Officiellen des Gembdenthals, welche 30 000 ℳ zur Verfügung stellten. Das war der Anlaß, daß sich der Jenaer Gemeinderath nochmals mit der Angelegenheit beschäftigte, da ihm Alles daran liegen mußte, daß die Bahn auf dem natürlichsten Wege durch das Gembdenthal ihren Ausgangspunct in Jena finden mußte. Es wurden denn auch für dieses Project außer den Grunderwerbskosten 65 000 ℳ bewilligt. Eine ganz eigenthümliche Beleuchtung erhielt die Angelegenheit durch Verlesung officieller Schriftstücke. Ein Gutachten der Eisenbahndirection in Erfurt besagte, daß bei der Gembdenthallinie eine Haltestelle für den 4000 Einwohner zählenden Ort Wenigenjena nicht vorgesehen sei in Hinblick auf technische Schwierigkeiten und weil ein wirthschaftliches Bedürfniß nicht vorliege. Das Gembdenthalproject wurde als aussichtslos bezeichnet. Der Referent Oberbürgermeister Singer erklärte, daß ihm der preußische Eisenbahnminister in einer Audienz die Versicherung gegeben habe, die Linie werde gebaut, welche für Preußen am billigsten sei. Die weimarische Regierung habe sich auf das Gleisthalproject festgelegt, die Gründe dafür aber bis jetzt nicht angegeben. Der Gemeinderath beschloß ferner, daß der Gemeindevorstand sich mit den Gemeindebehörden in Wenigenjena und den Dörfern des Gembdenthals in Verbindung setzen und die Angelegenheit energisch betreiben solle. Im Eingang seines Referats theilte noch Oberbürgermeister Singer mit, daß der Minister des Innern von Wurmb die ganze Sache an den Minister von Pawel abgegeben habe. Ersterer besitzt in Porstendorf ein Rittergut.

A. **Zink und Zinkwaaren** wurden während der ersten drei Vierteljahre 1900 nach Deutschland eingeführt 191 439 D.-Ctr. im Werthe von 9 641 000 ℳ gegen 161 144 D.-Ctr. mit einem Werthe von 8 148 000 ℳ in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Sonach hat sich diesmal die Zufuhr um 30 315 D.-Ctr. und 1 493 000 ℳ Werth oder um 18,8 Proc. gehoben. Unter der Einfuhrmenge waren 177 203 D.-Ctr. Rohzink enthalten, wovon allein 108 050 D.-Ctr. oder 61 Proc. aus Belgien kammen. — Die Ausfuhr von Zink und Zinkwaaren belief sich in den ersten 9 Monaten dieses Jahres auf 517 588 D.-Ctr. im Werthe von 29 287 000 ℳ, während sie im gleichen Zeitraume von 1899 nur 492 899 D.-Ctr. im Werthe von 27 674 000 ℳ betragen hatte. Sie hat sich also um 24 689 D.-Ctr. und 1 613 000 ℳ Werth oder um 5,5 Proc. gesteigert. Das ist um so bemerkenswerther, als im September 1899 der Doppel-Centner Zink ab Hütte in Breslau 44 ℳ kostete, während er im September 1900 auf 37 ℳ oder um 16 Proc. gesunken war. Der Hauptabnehmer für deutsches Zink und Waaren daraus ist England, das in den ersten drei Vierteljahren 1900 allein 147 817 D.-Ctr. oder 28,5 Proc. der gesammten Zinkausfuhr Deutschlands aufnahm. Dann folgt Oesterreich-Ungarn mit 124 962 D.-Ctr. oder 24,1 Proc. Ferner sind zu nennen: Rußland mit 62 827 D.-Ctr. oder 12,1 Proc., Frankreich mit 28 182 D.-Ctr. oder 5,4 Proc., Italien mit 25 581 D.-Ctr. oder 4,9 Proc., Japan mit 25 246 D.-Ctr. oder 4,8 Proc., die Niederlande mit 21 690 D.-Ctr. oder 4,1 Proc., Dänemark mit 18 600 D.-Ctr. oder 3,6 Proc., Schweden mit 16 205 D.-Ctr. oder 3,1 Proc. u. s. w. Der deutsche Zinkbergbau ist für den Weltmarkt sehr maßgebend. — In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden 326 129 D.-Ctr. Zink und Zinkwaaren mehr aus- als eingeführt. Der Ausfuhrwerth war um 19 646 000 ℳ höher als der Werth der Einfuhr.

Dr. Z. **Limonadenexport.** Wir konnten bereits erfreulicher Weise constatiren, daß im laufenden Jahre die deutsche Mineralwasser-Ausfuhr nach dem Auslande ganz beträchtlich gewachsen ist; der Export betrug in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres 330 530 D.-Ctr. gegen 328 590 D.-Ctr. in gleicher Zeit des Vorjahres. Damit dürfte der Werth der verschickten Waare den Betrag von 8 Mill. Mark im Jahre 1900 überschreiten, ein Resultat, welches in noch günstigerem Lichte erscheint, wenn man sich vor Augen hält, daß auch die Ausfuhr von Limonaden in Flaschen eine Steigerung erfahren hat. Letztere Waare, deren Export im Januar-October 1900 3606 D.-Ctr. gegen 3333 in 1899 ausmachte, findet besonders in den heißesten Gegenden anderer Erdtheile guten Absatz, so im dunklen Afrika; denn nach Britisch-Westafrika gingen 1339, nach dem Congo 524 D.-Ctr. Limonade in Flaschen. Die Ausfuhr der Faßwaare, welche besonders nach Belgien und Holland verschickt wird, hat bisher mit 304 D.-Ctr. gegen das Vorjahr mit 617 D.-Ctr. abgenommen, gegen 1898 mit 277 D.-Ctr. aber sich gesteigert.

*— **Wochenrundschau über den Getreidemarkt.** Die letzten acht Tage verliefen auf dem Weltgetreidemarkt ereignißlos. Die nach letzter Aufnahme nach Europa unterwegs befindliche Weizenmenge beläuft sich auf 1 205 000 Quarters gegen 1 265 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von jener Menge sind 110 000 Quarters für Frankreich, 340 000 Quarters für Belgien, 220 000 Quarters für Holland, 180 000 Quarters für Deutschland und den höheren Norden und 345 000 Quarters für Italien, Spanien u. s. w. bestimmt. — In den Vereinigten Staaten herrschte während der Berichtswoche im Allgemeinen ein lustloser Ton bei schwacher Tendenz, und nur an einem oder dem anderen Tage hob sich die Stimmung etwas durch abermals schlechter lautende Berichte aus Argentinien. Der Stand der amerikanischen Saaten bleibt nach wie vor befriedigend. — Auf den Getreidemärkten Englands war der Verkehr während der letzten 8 Tage ebenfalls ein äußerst schleppender, und die Preise lagen nach unten. Für Schiffsladungen war ein äußerst geringfügiger Begehr vorhanden. Wiewohl in England in neuester Zeit mehr Regen zu verzeichnen war, als wünschenswerth erschien, wurde doch kein ungünstiger Einfluß auf die jungen Saaten ausgeübt, die ganz vorzüglich stehen. Auch der scharfe Frost, der im Süden des Vereinigten Königreichs am 23. und 24. November eintrat, soll im Allgemeinen keine sichtbaren Folgen hinterlassen haben. — Aus Belgien und Holland wird über einen regelmäßigen und flotten Consumbezug gemeldet, der den Preisen daselbst gute Unterstützung gewährte. Die Witterung hat sich in beiden Ländern günstig angelassen und die Felder stehen daselbst gut aus. — Warmes, regnerisches Wetter herrschte in Frankreich, unter dessen Einfluß die jungen Saaten sich nun so weit entwickelt haben, daß sie etwaigem Froste größeren Widerstand entgegenzusetzen vermögen. Etwas Kälte wäre nun sogar willkommen, um die überschnelle Entwickelung zu verhindern. Die mit Winterweizen in Frankreich bebaute Ackerfläche soll der von 1899 ungefähr gleichkommen. Die Müller waren, gutem Vernehmen nach, inzwischen gezwungen, die erhöhten Forderungen der Farmer zu bewilligen, und die Landwirthe sind nunmehr der Meinung, daß binnen aller Kürze ein wesentlich höheres Preisniveau als das gegenwärtige erreicht werden dürfte. — In Oesterreich-Ungarn wurde die Winterbestellung unter den günstigsten Vorbedingungen beendet, und die Milde der Temperatur hat inzwischen die Entwickelung der Saaten sehr begünstigt. Auf den Märkten daselbst herrscht jedoch große Stille, und die Preise führten keine nennenswerthen Schwankungen aus. — In Bulgarien und Rumänien ist die Lage der Landwirthschaft eine befriedigende. Die Ausfuhr aus letzterem Lande bleibt nach wie vor eine unregelmäßige, aber diejenige aus Bulgarien geht leidlich flott von Statten. Die Ablieferungen von Weizen auf den Provinzialmärkten Rußlands fielen neuerdings geringfügig aus. Gleichzeitig war aber auch die Nachfrage eine mäßige, so daß die Preise unverändert blieben. Im Südwesten Rußlands herrschte ein schwacher Ton im Getreidegeschäft, und Odessa importirte mit dem amerikanischen Markte. Das Wetter war in Rußland milde und regnerisch und die Weizenaussaat wurde daselbst in befriedigender Weise beendet. (Schwäb. M.)

£ **Dessau,** 7. December. Die Handelskammer des Herzogthums Anhalt hat in ihrer am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung beschlossen, ihre Vertreter bei dem demnächst abzuhaltenden Handelstage gemäß der am 29. October d. J. von dem Verbande mitteldeutscher Handelskammern in Halberstadt gefaßten Beschlüsse dahin mit Directiven zu versehen, daß sie unbedingt gegen jede Erhöhung der Zölle auf Rohproducte sich aussprechen und dahin wirken, daß die Frage der Handelsverträge sowie die Beibehaltung der Transitläger als Verhandlungsgegenstände des Handelstages aufgenommen werden möchten. Bei derselben Gelegenheit lehnte die Handelskammer einen Antrag auf hohe Besteuerung des Saccharins ab, erachtete eine Besteuerung desselben nach dem Werthe, nicht aber nach dem Süßigkeitsgehalt für angemessen und sprach sich für den freien Verkauf des Saccharins aus.

*— **Hessische Actien-Bierbrauerei „Cassel“.** Laut Jahresbericht des Vorstandes wurden in dem am 30. September beendeten Geschäftsjahre 45 162 hl Bier eingebraut und 44 886 hl verkauft gegen 41 979 im Jahre 1898/99, mithin mehr 2907 hl. Der erzielte Bruttogewinn beträgt 131 771 ℳ, davon wurden für Abschreibungen 66 842 ℳ und zur Deckung des Verlustes an zwei Debitoren 7943 ℳ, zusammen 74 480 ℳ verwendet. Von den sonach verbleibenden 57 283 ℳ sind für Tantième 2364 ℳ zu verwenden, so daß zuzüglich Vortrag aus 1898/99 von 2331 ℳ in Summa 57 050 ℳ verbleiben, welche zur Verfügung der General-Versammlung stehen. Der Vorstand beantragt, hiervon die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gleich 52 500 ℳ und einen Vortrag auf neue Rechnung von 4552 ℳ zu genehmigen. Die Filiale Bremerhaven wird der Vorstand per 1. Januar 1901, weil unrentabel geworden, eingehen lassen.

*— **Stärkezuckerfabrik, Actien-Gesellschaft, vormals C. A. Köhlmann & Co. in Frankfurt a. O.** Der Aufsichtsrath wird der am 8. Januar 1901 stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 17 Proc. wie im Vorjahre vorschlagen.

*— **Buderus'sche Eisenwerke in Wetzlar.** In der Sitzung des Aufsichtsrathes theilte der Vorstand mit, daß unter dem üblichen Vorbehalte die Dividende für das Jahr 1900 auf 9 Proc. (im Vorjahre 6 Proc.) bei wesentlich erhöhten Abschreibungen geschätzt werden dürfe. Für das Jahr 1901, für welches sich die Roheisenerzeugung auf etwa 105 000 t stellen wird, sind etwa 112 000 t Roheisen zu guten Preisen verkauft. Es darf hiernach auch ein gesteigertes Ergebniß erwartet werden, wozu die Nebenbetriebe, deren Entwickelung die Verwaltung in den letzten Jahren besonders gefördert hat, beitragen dürften. Bestände an Roheisen und Portland-Cement sind nicht vorhanden.

*— **Lindener Actienbrauerei vorm. Brande & Meyer in Linden bei Hannover.** In der General-Versammlung wurde Entlastung ertheilt und die Dividende auf 21 Proc. festgesetzt. Die Direction berichtete auf Anfrage, daß die Aussichten für das laufende Jahr als günstig zu bezeichnen seien, nachdem man übersehen könne, daß die Rohproducte der Gesellschaft nicht theurer als im Vorjahre zu stehen kommen würden.

*— **Actienbrauerei Kempten.** In der General-Versammlung wurden die Vorschläge des Aufsichtsraths genehmigt. Es gelangt somit eine Dividende von 6 Proc. (im Vorjahre 5 Proc.) zur Ausgahlung.

*— **Die Asphaltindustrie auf Sicilien.** Die Asphaltgruben bei Ragusa gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dieselben werden von vier großen Bergwerks-Gesellschaften ausgebeutet, welche den größten Theil des gewonnenen Asphalts zu Wagen nach Mazzarelli bringen, von wo derselbe in Schiffe verladen wird, während der Rest mit der Eisenbahn nach Syracus geht. Im Jahre 1899 stellte sich die in diesen beiden Häfen verschiffte Menge wie folgt. Ueber Mazzarelli gingen (in Tonnen) zusammen 29 410 in das Ausland, davon 17 710 nach Hamburg, 4700 nach New-York, 4600 nach London und 2400 nach Montreal. Ueber Syracus wurden insgesammt 21 650 ausgeführt, und zwar 7900 nach Hamburg, 6600 nach Frankreich, je 2500 nach London und Montreal, 1000 nach New-York, 500 nach den Niederlanden, 400 nach Oesterreich und 350 nach Italien. Die Ausfuhr beider Hafenplätze zusammen betrug demnach 51 060, von denen 25 610 oder 50 Procent nach Hamburg gingen. (Nach einem britischen Consulatsbericht, veröffentlicht im Board of Trade Journal.)

*— **Belgisches Glasgewerbe.** Die Actien-Gesellschaft Verreries de Jumet hat ihre Oefen auszublasen beschlossen. Von den zahlreichen Oefen des belgischen Mittelbeckens werden danach nur noch zehn in Betrieb bleiben.

*— **Vom Geldmarkte.** Die am 6. December veröffentlichte Wochenübersicht der Bank von England zeigt den Einfluß des Ultimotermins mit seinen gegen Ende des Jahres gesteigerten Anforderungen. Der Baarvorrath ist um 0,651 auf 31,202 Mill. Lstrl. (30,797) zurückgegangen, ebenso die Totalreserve um 0,991 auf 19,525 Mill. (18,052). Der Notenumlauf ist um 0,342 auf 29,458 Mill. (28,646) gestiegen, wogegen sich die Notenreserve um 0,951 auf 17,766 Mill. (17,221) vermindert hat. Das Portefeuille hat allerdings eine Erleichterung erfahren, und zwar um 0,758 auf 26,949 Mill. (29,486). Die Guthaben der Privaten sind um 0,902 auf 36,858 Mill. (36,218) angewachsen, das des Staates um 1,027 auf 5,014 Mill. (6,362) zurückgegangen. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven beträgt sonach nur 41⅜ gegen 42⅝ in der Vorwoche und gegen 34⅞ in der gleichen Woche des Vorjahres. Der Clearinghouse-Umsatz übertrifft bei 231 Mill. den der entsprechenden Woche des vorigen Jahres um 10 Mill. Lstrl. — Die Bank von Frankreich weist einen leichteren Stand auf. Das Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath ist 83,88 gegen 84,03 in der letzten Woche und 77,98 im vorigen Jahre. Die Vorräthe an Gold und Silber haben zwar um 0,545 bezw. 2,073 bis zu einem Bestande von 2224,304 Mill. Francs (1887,183) bezw. 1110,100 Mill. (1167,677) abgenommen, dagegen ist auch das Portefeuille um 136,456 Mill. auf 780,600 Mill. (1015,694) entlastet worden. Der Notenumlauf ist im Gegensatze zum Vorjahre gestiegen, und zwar um 5,021 auf 4095,145 Mill. (3930,365), die Giroeinlagen haben um 50,484 Mill. abgenommen und erscheinen mit 459,764 Mill. (473,183). Auch das Guthaben des Staatsschatzes ist um 62,078 Mill. auf 231,600 Mill. Francs (301,530) zurückgegangen. Im Uebrigen aber bewegen die einzelnen Positionen den flüssigen Status des Instituts.

*— **Das Geschäft in Kurzwaaren in Manila.** Der Absatz von Kurzwaaren in Manila hat während aller kriegerischen Ereignisse der letzten Jahre keine Unterbrechung erfahren. Sie werden sowohl in den Bazaren als auch in unzähligen, im Besitz von Chinesen, Amerikanern, Fremden und Eingeborenen befindlichen Läden verkauft. Die Bazare beziehen die Waaren aus dem Auslande, die anderen Händler von den Importeuren Manilas. Die Qualität aller dieser deutschen, englischen, belgischen oder französischen Artikel ist minderwerthiger als je, aber die auch früher recht einträglichen Preise sind gegenwärtig höher als die für gleiche Waare auf irgend einem anderen östlichen Platze. — Das „Exportbureau“ der Deutschen Exportbank, Berlin W., Dessauerstraße 4, ist in der Lage, auf den Philippinen eine Anzahl von Häusern namhaft zu machen, welche sich speciell mit dem Import deutscher Industrieartikel befassen.

*— **Winke für die Ausfuhr von Glaswaaren.** Einem Berichte des österreichisch-ungarischen Consulats in Curityba entnehmen wir Folgendes: Die Ausfuhr von Hohlglaswaaren wird durch ein in Porto Alegre (Rio Grande do Sul) begründetes brasilianisches Concurrenzunternehmen bedroht. Die betreffende Firma hat begonnen, ihre Erzeugnisse in Curityba abzusetzen, so Flaschen, Lampencylinder, Schirme, Kugel und Gläser billiger Sorte. Sie giebt dem Abnehmer en gros 25 bis 30 Proc. Rabatt, was die Spesen des Bezuges von Porto Alegre nach Curityba reichlich deckt und ihr erlaubt, nicht unbeträchtlich billigere Preise (angeblich um 50 Proc.) zu berechnen als jene der fremden Importwaare. Diese Fabrik dürfte die europäische Einfuhr stark zurückdrängen, vorausgesetzt, daß der Milreis die Werthgrenze von 12 d nicht überschreitet; bei einem höheren Course würde der Bezug der brasilianischen Waare nicht mehr lohnen, obwohl durch die seit Januar dieses Jahres eingetretene Erhöhung des Zollzuschlages in Gold von 10 auf 15 Proc. und des Zollsatzes auf ordinäre Flaschen von 100 auf 150 Reis per Kilogramm und auf Glasgeschirr von 600 auf 700 Reis per Kilogramm die europäische Waare abermals eine Vertheuerung erfahren hat. Einem englischen Consularbericht zufolge findet farbiges Fensterglas in Korea steigenden Absatz, da es modern geworden ist, überall farbige Fenster anzubringen, wo man bisher zumeist nur Oeffnungen in den Mauern hatte, die mit Holzgittern verschlossen wurden. Glasfenster waren noch bis vor wenigen Jahren in Korea unbekannt. Gegenwärtig sind sie bei wohlhabenden Leuten bereits anzutreffen, und die beständige Zunahme in der Einfuhr von Fensterglas beweist die Besserung der wirthschaftlichen Lage des Landes. (Handels-Museum.)

Telegramme.

§ **Dresden,** 7. December. (Privat-Telegramm.) Der Director der Credit-Anstalt für Industrie und Handel in Dresden, Horn, ist zum schwedisch-norwegischen Generalconsul für Sachsen ernannt worden.

* **Bern,** 7. December. Der Ständerath genehmigte mit 28 gegen 9 Stimmen ein Gesetz zur Errichtung einer centralen Notenbank und bestimmte mit 24 gegen 18 Stimmen Zürich als Sitz der Bank.

* **London,** 7. December. Nach dem Handelsausweis für den Monat November ergab der Werth der Einfuhr eine Zunahme von 5¼ Mill., der Werth der Ausfuhr eine Zunahme von etwa 83 000 Lstrl.

Landwirthschaftliches.

+ **Aus Sachsen-Altenburg,** 7. November. Es ist kein Geheimniß mehr, daß die Landwirthe seit dem bedenklichen Niedergange der Getreidepreise der Viehzucht immer größere Aufmerksamkeit schenken. Unsere Staatsregierung unterstützt nach Kräften dieses Bestreben und wirft alljährlich mehrere Tausend Mark aus, welche diejenigen Landwirthe erhalten sollen, die das beste Vieh gezüchtet haben. Um diese ausfindig zu machen, werden von Zeit zu Zeit Viehschauen veranstaltet, die mit einer Prämiirung verbunden sind. Bei der letzten Viehschau, die den nördlichen Theil des Westkreises umfaßte, wurden für Bullen 1. Preise zugesprochen den Herren Burkhardt-Nordhausen, Graf Beust-Serba, Merkel-Ahlendorf und 2. Preise erhielten Krieg-Döllschütz, Leibold-Hermsdorf, Wiedner-Eyberg, Ullrich-Buchheim, Graf Beust-Serba, Böhme-Döllschütz und Burkhardt-Nordhausen. Für Kalben wurden 1. Preise zugesprochen den Herren Müller-Petersberg, Böhme-Dalnitz, Zieger-Droschka, Gerfling-Hermsdorf, Böhme-Döllschütz, Tanndorf-Rabis.

→ **Aus Sachsen-Altenburg.** Wie arg im verflossenen Jahre die Maul- und Klauenseuche die heimischen Viehbestände heimgesucht hat, erkennt man an der nunmehr abgeschlossenen Statistik. Danach waren von 67 282 Rindern, 92 736, von 10 754 Schafen 1508, von 14 741 Ziegen 1414 und von 58 608 Schweinen 1045 Stück mit der Seuche behaftet. Daß der durch die Seuche angerichtete Schaden im Altenburger Lande auf ein paar Millionen geschätzt wird, haben wir wohlschon früher mitgetheilt.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Zahlungs-Termin	Ausgeschrieben am Blitzl.	Erste Gläub.-Versamml.	Zahlungs-Termin
Joh. Georg Geiler, Schuhmacher	Burrbach	Burrbach	30.11	30.12	22.12	13.1
Reb. Emil Goerlitz, Tischlermstr.	Tölmis	Tölmis	30.11	10.12	20.12	8.1
A. A. Geißler, Schuhmachermstr.	Dresden	Dresden	3.12	24.12	8.1	5.1
J. H. Riegel, Schuhmachermstr.	Dresden	Dresden	3.12	24.12	8.1	5.1
Isaac Heinz, Kaufmann	Hirschhorn	Hirschhorn	1.12	22.12	20.12	22.12
W. Gläntzlin, Kaufm., Inh. der Firma W. Gläntzlin, Nachf. von G. Hertzer	Wörrath	Wörrath	3.12	30.1	10.1	24.1
Handelsgesellschaft Hempich & Co.	Hochwaldhausen	Hochwaldhausen	4.12	24.12	19.12	5.1
J. H. E. Feld, Kaufmann	Höxter	Höxter	1.12	20.1	20.12	16.2
Gewerksch. „Hermann" Bismarckhütte	Bismarckhütte	Beuthen	3.12	12.1	8.1	12.1
Theodor Kramer, Schuhfabrikantin	Kaiserslautern	Kaiserslautern	3.12	15.1	29.12	1.2
Franz Anton Maurer, Kaufmann	Schwabmünchen	Schwabmünchen	3.12	18.1	24.1	24.1
August Ortmann, Kaufmann	Eperdorf	Eperdorf	4.12	15.1	30.12	29.1
M. E. Holz, Drogist	Freiberg	Freiberg	3.12	2.1	28.12	12.1
Karl Schroeder, Kaufmann	Leipzig	Leipzig	3.12	16.1	20.12	24.1

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Zigarettenfabrikanten Hermann Max Petermann in Großröhrsdorf.

Tarifwesen.

*— **Bayerisch-sächsischer Güterverkehr.** Tarifheft 2. Am 8. December d. J. treten in den Ausnahmetarifen für die Beförderung von Holz und Stammholz die nachverzeichneten Frachtsätze in Kraft: Deggendorf nach und von Hermsdorf-Rehefeld Holz des Special-Tarifs II 1,14 ℳ, Stammholz 1,12 ℳ, Gottesgrün nach und von Hermsdorf-Rehefeld Holz des Special-Tarifs II 1,07 ℳ, Stammholz 1,06 ℳ (Frachtsätze für 100 kg.)

Auszahlungen.

*— Die am 2. Januar 1901 fälligen Zinsscheine der Hypothekenpfandbriefe Serie II, III und IV der Sächsischen Bodencreditanstalt zu Dresden werden nach einer im Zinsratentheil unserer vorliegenden Nummer auf S. 9600 befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. December d. J. ab bei sämmtlichen Pfandbriefs-Verkaufsstellen eingelöst.

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 6. December erschienene Nr. 49 enthält: Die deutsche Volkswirthschaft und die Handelsverträge. — Europa: Zur Lage in Rumänien und dessen Beziehungen zu Deutschland. — Afrika: Krüger und die Boeren. — Technisches: Die Berliner Gobelin-Manufactur. — Vereinsnachrichten: Otto Kersten †. — Sitzungsbericht über die General-Versammlung des „Centralvereins für Handelsgeographie u. s. w.". — Literarische Umschau. — Schiffsnachrichten. — Deutsches Exportbureau.

„Das Schiff". Nr. 1079. Centralblatt für die gesammten Interessen der deutschen Schifffahrt, des Schiff- und Wasserbaues und deren Hilfsindustrien (begründet von Dr. Arthur von Studnitz), hat folgenden Inhalt: Winterkosten. — Das Schiffahrts-Denkmal in Edling. — Moderne Gewölbebrücken. — Schiffahrtsrecht. — Natürliche Wasserstraßen: Rheingebiet; Emsgebiet und Dortmund-Emshäfen-Canal; Weisergebiet; Elbegebiet; Küstengewässer und Kaiser-Wilhelm-Canal; Gebiet der nördlichen Wasserstraßen; Obergebiet; Weichselgebiet; Pregel- und Memelgebiet; Donaugebiet. — Personalnachrichten. — Vereinsleben. — Technische Rundschau. — Der neue Stupp'sche Riesenkran. — Familien-Nachrichten. — Course. — Wasserstände. — Kalender.

Leipziger Börse am 7. December.

Man hätte denken sollen, daß der merkwürdiger Weise gerade von nationalliberaler, also der Industrie und Börse nahestehender Seite im Reichstag eingebrachte Antrag auf eine schärfere Controle des Staates gegen die Syndicate, daß ferner die im Laufe der Kohlendebatte gegen die Producenten und Händler von Kohlen gerichteten scharfen Angriffe, die bis zu Vorschlägen von Prohibitionsmaßregeln gingen, auf die Stimmung der Börse einen nachtheiligen Einfluß ausüben werde. Das war jedoch nicht der Fall. In Berlin soll zwar die Unternehmungslust etwas darunter gelitten haben, hier wurde jedoch die Wirkung dieser Drohungen reichlich ausgeglichen durch die günstigen Conjunctherichte aus Rheinland und Westfalen und durch den Verlauf des gestrigen Düsseldorfer Eisen- und Kohlenmarktes. Selbst die wenig einheitliche Stimmung im Verkehre mit sächsischen Kohlenactien beruhte nicht auf einer Verstimmung, vielmehr lediglich auf Gewinnabgaben, die von vorsichtigen Speculanten für zeitgemäß erachtet wurden. Andererseits zeigte sich gerade das Geschäft in Industriewerthen von einer ausgezeichneten Meinung getragen, und nur eine stärkere Betheiligung des Privatcapitals wurde noch vermißt, sonst hätte die Aufwärtsbewegung der Textilwerthe, Maschinenactien und einer ganzen Anzahl von Actien localer Unternehmungen jedenfalls einen größeren Umfang erreicht. Im Übrigen beherrschte der Geldmarkt als maßgebender Factor die Entwickelung des Geschäftes. Seine flüssigen, im Vergleich zu den letzten Jahren geradezu billig zu nennenden Verhältnisse lenken die Aufmerksamkeit der Börse immer wieder auf das Gebiet der Anlagewerthe, wobei deutsche und ausländische Fonds und noch mehr die Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen bevorzugt und fast jeden Tag etwas höher bewerthet werden. Andererseits läßt die Nachfrage nach Eisenbahnactien recht zu wünschen übrig. Für die deutschen Unternehmungen zeigt sich gar kein Interesse und auch das für die ausländischen, insonderheit österreichischen, ist zum Mindesten getheilt. Der Bankenmarkt ist für den Chronisten ein Räthsel. Es ist gar nicht zu entscheiden, welches die wahre Stimmung der Börse für die Actien der maßgebenden Institute ist. Man bringt ihre Vernachlässigung — und eine solche war auch heute wieder trotz wiederholter Coursbesserungen überwiegend vorhanden — theils mit der politischen Spannung im Auslande, theils mit der Ungewißheit über die zu erwartenden Dividenden in Zusammenhang. In den Papieren der Leipziger Institute herrschte Ruhe. Im Ganzen genommen ist aber die Tendenz als fest zu charakterisiren.

Der Verkehr ergab in seinen verschiedenen Phasen folgende Veränderungen:

Von Wechseln zog Longes Wien 5 ℳ an. Kurz Brüssel und Antwerpen gaben 5 ℳ nach, desgleichen die kurze Sicht von Schweizer Plätzen. Auch kurz London wurde 1 ℳ billiger umgesetzt.

Von Sorten kamen russische Noten 10 ℳ höher.

Deutsche Fonds waren in 3½proc. Reichsanleihe 0,10 höher angeboten, 3proc. Consols zogen 0,20 an, 3½proc. büßten 0,5 ein. Fest lag Sächsische Rente (+ 0,40 bis 0,50), desgleichen 3½proc. Sächsische Staatsanleihe (+ 0,30). Unter den Stadtanleihen waren Glauchauer (+ 0,30) und 3proc. Leipziger (+ 0,50) beliebt. Auch 3½proc. Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (+ 0,25) wurden gern gekauft.

Ausländische Fonds erfreuten sich guter Meinung: Oesterreichische Goldrente (+ 0,05), Staatsrente (+ 0,10), Papierrente (+ 0,05), Localbahn-Prioritäten (+ 0,50), Ungarische Goldrente (+ 0,15). Nur Carlsbader Stadtanleihe (— 0,30) schloß sich dieser Aufwärtsbewegung nicht an.

Der Bankenmarkt zeigte sich lustlos: Leipziger Credit, Leipziger Bank und Credit- und Spar-Bank blieben zum gestrigen Cours in Frage. Darmstädter Bank und Löbauer Bank wurden ½, Leipziger Hypothekenbank und Dresdner Bankverein ¼ Proc. höher aus dem Markte genommen.

Auch in Eisenbahnactien herrschte eine geringe, theilweise rückläufige Bewegung: Franzosen (— 1), Lombarden (— 0,20), dagegen Graz-Köflach (+ 0,50).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen verfolgten keine einheitliche, aber vorwiegend günstige Tendenz: Leipzig-Dresdner (+ 0,50), Allgemeine Deutsche Kleinbahn (— 0,50), Aussig-Teplitzer (— 0,05), Böhmische Nord (+ 0,65), Buschtiehrader (+ 0,10 bis 0,30).

Auf dem Industriemarkt dauerten die Schwankungen in Kohlenactien an. Gerdsdorfer (+ 2 ℳ), Lugauer (— 5 ℳ), Forschritt Meuselwitz (+ 10 ℳ), Eintracht (+ 0,50), Hartmeyer (— 1,50), Hibernia (— 1). Von Eisenactien gaben Bochumer 0,50 nach, Laura gegen 0,25 an. Fest lagen Mansfelder (+ 5 ℳ) und Cölnisger Nägel (+ 10 ℳ), desgleichen von Maschinenactien Beschen (+ 1) und Zimmermann (+ 0,25). Auch Textilwerthe halten einen guten Stand, so Leipziger Strickgarn (+ 0,50), Stöhr (+ 0,50) und Thüringer Wollgarn (+ 0,25). Schlesischer Malzfabrik avancirte 3 Proc. In Schiffahrtsactien kam es zu Realisirungen: Hamburger Packet (— 0,25), Nordbeutscher Lloyd (— 0,50), ebenso von sonstigen Unternehmungen in Hugo Schneider (— 2). Im Übrigen sind als gut gehalten zu erwähnen: Bank für Grundbesitz (+ 0,25) und Cycld & Kiesling (+ 3).

Von Industrie-Obligationen waren die der Vereinsbrauerei 0,50 höher, die der Großen Straßenbahn 0,10 billiger gesucht.

Börsen- und Handelsberichte.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 7. December. Silber 32,50 B., 32,00 G.
London, 7. December. Silber 29⅝ d.
London, 7. December, 5 Uhr 40 Min. (Privat-Telegramm.) Rechnungsland Expl. 1,12. Cape Copper 1,12. Cons. Gold 7,34. Debeers 29,25. Durb. Rand. 5,50. New Jagersf. 17,00. Stehens 1,00. Transv. Min. & Gold Est. 2,91. Chartered 3,40. East Rand 7,34. Randfontaine 40,12. Stetig.

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 6. December. (Originalbericht der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) Vierte Antwerpener Kammzugs-Auction. Die Auction war gut besucht, besonders Deutschland war durch ernstliche Käufer stark vertreten. Der Verlauf war ein sehr befriedigender und Preise zeigen gegen Werthe unserer letzten Auction im Juni folgenden Aufschlag: La Plata Merinos 5—10 Proc. La Plata expts 10 Proc., Austral entwegte 10—15 Proc., Austral supra 15—20 Proc. Crossbreds unverändert. Von ausgestellten ca. 126 000 kg deutschen Kammzügen wurden bis jetzt ca. 102 000 kg verkauft.

C. T. I. **Roubaix,** 7. December. (Privat-Telegramm.) Die letzten diesjährigen Wollversteigerungen werden hier am 11. und 12. December abgehalten werden. Am 11. werden 420 000 kg Kammzüge, 4000 kg Kammzüge und 3000 kg Duchets, alles Wollen, die bei dem großen Brande der Lorenbrunner gelitten haben, unter den Hammer kommen; am 12. sollen 100 000 kg Kammzüge, 10 000 kg Wollen und 200 000 kg Duchets, alles reguläre Waaren, versteigert werden.

* **Antwerpen,** 7. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 35 Min. La-Plata-Exp Type B. Februar 4,05 Verkäufer, September 4,20 do. — Ruhig. Umsatz: 13 000 kg.

* **Antwerpen,** 7. December. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminsetirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. December 4,02½ Frcs., Januar 4,02½ Frcs., Februar 4,05 Frcs., März 4,05 Frcs., April 4,05 Frcs., Mai 4,07½ Frcs. Stimmung: Ruhig. — Umsatz: 120 000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 7. December. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 300 B., davon für Speculation und Export 200 B. verkauft. Amerikaner schwächer, ostindische ruhig, Egyptien brown 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: December-Januar 5,26 64 Käufer, Februar-März 5,21 64 Verkäufer, April-Mai 5,16 64 Werth, Juni-Juli 5,12 64 d Verkäufer.

* **Liverpool,** 7. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Baumwolle. (Schluß.) Umsatz: 7000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig. Middling amerikan. Lieferungen: December-Januar 5,24 64—5,25 64 Verkäufer, Januar-Februar 5,22 64—5,23 64 do., Februar-März 5,20 64 do., März-April 5,18 64 do., April-Mai 5,16 64 Käufer, Mai-Juni 5,14 64—5,15 64 Verkäufer, Juni-Juli 5,10 64 do., Juli-August 5,11 64 do., August-September 4,93 64 do.

* **Bremen,** 7. December. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 50¼ ₰.

* **New York,** 7. December. (Anfangs-Course) Baumwolle. Stetig. Januar 9,75, März 9,92.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 6. December. Hanf ruhig. FC October-December Dampfer 19 g 10 s B., Januar-März Dampfer 20 g 10 s B., 1000 B. FC Februar-April Dampfer 21 g bez., höchst 10 s 21 g 10 s bez., gut branch 22 g 10 s, gute braune Januar-März Dampfer 21 g bez., 500 B. Manilas hübsche bis gute 20 g 10 s bis 25 g 10 s. Jute billiger bei höchstem Umsatz, 15 Marken December-Januar 12 g 10 s B., 5000 B. 15 Marken December-Januar Dampfer Dundee und Hamburg 12 g 10 s, 2000 B. nach London 12 g 7 s 6 d bez.

* **London,** 6. December, 5 Uhr 32 Min. Jute ruhig.

* **London,** 5. December. Talg. Nach ruhigem Ton entwickelte sich auf geringere Vorräthe und Verschiebungen von Australien stetige Haltung bei höherem Umsatz in vorrätigen und bei nahe greifbarer Ware zu behauptetem Preisen, während zu verschiedene Waare ein wenig billiger ist. In Vorstellungen 1307 P., bei wenig lebhafter Nachfrage 105 verkauft. Kinder-3d billiger, Hammel unverändert, letztere 28—29 s, Rinder 25 s 3d bis 27 s 6 d, gemischte Sorten 26 s bis 28 s 6 d, untergeordnete 25 s bis 25 s 6 d. Vorrath 19 000 P. d. V. 16 000.

* **Bremen,** 7. December. Schmalz. Fest. Wilcox in Tubs 35¾ ℳ, Armour shield in Tubs 35¾ ℳ, andere Marken in Doppel-Kisten 35¾ ℳ. — Speck. Fest. December-Abladung 36¼, Januar-Februar 36½.

Hamburg, 6. December, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee-Terminsetirungen. Nur für good average Santos. Hledge Privat-Abend-Notirungen. December 34¼ B., 34 G., März 35 B., 35 G., Mai 35½ B., 35½ G., 35½ bz., Juli 36 B., 35¾ G., September 36¼ B., 36¼ G., 36¼ bz. Tendenz: Behauptet. — 6 Uhr. December 34, Januar 34½, Februar 34¾, März 35, April 35¼, Mai 35½, Juni 35¾, Juli 35¾, August 36, September 36¼, October 36½, November 36¾. Umsatz 21 000 B. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg,** 7. December, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 33½, Januar 33½, Februar 34½, März 34,50, April 34½, Mai 35,00, Juni 35,00, Juli 35,25, August 35,50, September 35,75, October 36,00, November 36,00. Kaffee behauptet.

△ **Hamburg,** 7. December, 6 Uhr Abends. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good average Santos December 33¼, März 34½, Mai 34¾, September 35¼. Kaffee behauptet.

Bremen, 7. December. Kaffee schwach. Reis unverändert.

Havre, 7. December, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 41,25, März 41,25, Mai 42,25. Ruhig.

* **London,** 6. December, 5 Uhr 42 Min. Kaffee ruhig, Santos good average December 13 s 9 d, März 31 s 6 d, Mai 32 s, September 32 s 9 d. Thee, inländischer, stetig. Reis stetig.

* **Halle a. S.,** 7. December. Rohzucker. Während der letzten Woche war eine stetige Haltung vorherrschend. Der Export bekundet eine rege Beachtung und auch die Raffinerien waren als Käufer am Markt, wobei nach und nach die Preise eine kleine Besserung erfuhren. Nachdem das Geschäft am Mittwoch besonders lebhaft gewesen war, machte sich wieder eine ruhigere Stimmung bemerkbar und hielten die Käufer etwas mit Geboten zurück. Umsatz ca. 150 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. In dieser Woche war der Verkehr belebt. Das vom Syndicat frei gegebene Quantum fand zu den festgesetzten Minimalpreisen eine sehr schlanke Abnahme und genügte nicht, um die bestehende Nachfrage zu decken. — Rohzucker. Rend. 88 proc. cent. 10,30—10,37 ℳ, Nachprodukt 75proc. Rend. cent. 8,80—8,60 ℳ Preise für 50 kg.

* **Magdeburg,** 7. December. Rohzucker. Am hiesigen Rohzuckermarkt war die Stimmung während der erster grösseren Hälfte der verflossenen Berichtswoche eine ruhig stetige. Zwar betheiligten sich die Raffinerien fortgesetzt nur wenig am Geschäft, aber Ausfuhrhändler zeigten gute Kauflust und Preise konnten 1½—5 ℳ per Centner gewinnen. Zum höhere kam in Folge schwächerer Auslandsmeldungen eine ruhigere Auffassung zum Durchbruch, und das anhaltende starke Angebot konnte nur mit kleinen Preisconcessionen von etwa 2 ℳ der Centner untergebracht werden. Nachprodukte haben ihren Werthstand unverändert behauptet. Der Wochenumsatz aus erster Hand beträgt 450 000 Ctr. — Notirungen für Rohzucker, abzüglich Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88 proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirtes. b. Frei an Bord Hamburg. December 9,22½ ℳ B., 9,20 ℳ G., Januar 9,20 ℳ B., 9,17½ ℳ G., Januar-März 9,37½ ℳ bez., 9,40 ℳ B., 9,35 ℳ G., Februar 9,40 ℳ bez., 9,40 ℳ B., 9,37½ ℳ G., März 9,45 ℳ B., 9,40 ℳ G., April-Mai 9,12½ ℳ B., 9,07½ ℳ G., Mai 9,12½ ℳ bez., 9,15 ℳ B., 9,10 ℳ G., Juni-Juli 9,28 ℳ B., 9,22½ ℳ G., August 9,32½ ℳ und 9,35 ℳ verk., 9,35 ℳ B., 9,32½ ℳ G., October 9,37½ ℳ B., 9,30 ℳ G., October-December 9,32½ ℳ B., 9,30½ ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 7. December, Vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. December 9,30 ℳ, Januar-März 9,50 ℳ, April-Mai 10,07½ ℳ, Juni-Juli 10,22½ ℳ, August 10,32½ ℳ.

* **Hamburg,** 7. December, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg December 9,37½, Januar 9,50, Februar 9,55, März 9,60, Mai 10,12½, August 10,35. Stetig.

* **London,** 7. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 12½, ruhig. Rübenrohzucker 9 s 8½ d Käufer, stetig.

W. **Rotterdam,** 7. December. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Vahuk-Einschreibung. Bei guter Kauflust ergaben diesjährige Gewächse ähnliche Preisbildung wie im vorwöchentlichen Amsterdamer Ablauf.

* **Nürnberg,** 6. December. Auf dem Hopfenmarkte wurden heute 300 B. zu unveränderten Preisen verkauft.

* **London,** 6. December. Quecksilber 9 £ 2 s 6 d.

△ **Amsterdam,** 7. December. (Privat-Telegramm.) Banca-zinn 72.

* **London,** 7. December. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greift 72¼, do. auf drei Monate 72½. Zinn, Straits greifbar 120½, do. auf drei Monate 120½. Zink, gew. Marken 18½ Käufer, 18½ Verkäufer, do. besond. Marken 19¼. Blei, span. 19½, engl. 20½.

* **London,** 7. December. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greift 72 £ 5 s, 3 Monate 72 £ 17 s 6 d. Zinn, Straits greifbar 121 £, 3 Mon. 120 £ 15 s. Zink 18 £ 11 s 6 d. Blei 16 £ 15 s 6 d.

— Vom oberschlesischen Walzeisenmarkte wird der „Schles. Ztg." berichtet: Auf dem oberschlesischen Walzeisenmarkte ist die Situation insofern noch unverändert, als der Bedarf sich noch immer nicht ändern will; die Grosshändler bemühen sich nach Kräften, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, müssen jedoch mit den Umständen rechnen, dass ein Jeder heute nur das Allernothwendigste bestellt, im Übrigen aber die weitere Entwickelung des Marktes abwartet. Auch die Werke haben sich mehr und mehr darein gefunden, dass mit einem siellosen Nachgehen, im Preise der Consum nicht zu heben ist, und sind, wo es nöthig war, zu entsprechenden Productionseinschränkungen übergegangen. Im Inlande sprechen übrigens verschiedene Anzeichen dafür, dass in der Preistreiberei nach unten ein Halt eingetreten ist; es ist dies ohne Zweifel in erster Linie eine Nachwirkung der Verlängerung des Träger- und Halbzeugverbandes, durch deren Fortbestehen auch die weitere Dauer des Grobblechverbandes und die Neubegründung eines Feinblechverbandes gesichert erscheint. Diese allseitig bethätigte Neigung zur Verbandsbildung muss es nahe legen, dass nunmehr auch die Construction eines allgemeinen deutschen Walzwerksverbandes, gewissermassen als die Krone des Ganzen, nur eine Frage der Zeit sein kann. Hiermit wäre dem Mißtrauen der Kundschaft mit einem Male der Boden entzogen; die Sicherheit, mit einer gewissen Stabilität der Preise rechnen zu können und namentlich vor fernerem verlustbringenden Preisrückgängen bewahrt zu sein, würde jedenfalls den heute noch nach Kräften zurückgehaltenen normalen Bedarf ans Tageslicht locken und auch in Verbindung mit einer Besserung der Geldverhältnisse eine gesunde Speculation von Neuem beleben. Wie bereits gemeldet, sind die Verhandlungen bezüglich der Bildung eines Walzwerksverbandes eingeleitet; für die Möglichkeit seines Zustandekommens ist es bezeichnend, dass der Leiter eines so bedeutenden Werkes wie der Gutehoffnungshütte sich jüngst dahin ausgesprochen hat, dass eine weitere Ausbildung der Conventionen und eine engere Zusammenschließung der gemeinsamen Interessen für die Fortentwickelung unserer heimischen Eisenindustrie von nicht zu unterschätzendem Werthe und daher allseitig anzustreben sei.

* **Glasgow,** 7. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 61 s 3 d Cash, 61 s per December. Stetig. — (Schluss) 61 s 6 d.

* **Frankfurt a. M.,** 6. December. (Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Weizen ab unserer Gegend 19½—19¾ ℳ, do. frei hier 16—16,25 ℳ, do. La Plata und Kansas (dieselbe Sorte Weizen) 17¾—18 ℳ, do. Redwinter und russische Saaten (dieselbe Sorte Weizen) 17¾—18 ℳ, Roggen, hiesiger 14½ ℳ, Braugerste (Wetterauer gelb und unegal 15½—15¾ ℳ, do. Franken (Gebeuferter Gerste) 16¾—16¾ ℳ, Pfälzer und Ried 16¾—16¾ ℳ, Hafer (je nach Qualität, exquisite 25—60 ℳ über Notiz) 13—14½ ℳ, Mais (gesundes Mixed) nom. 12¾—13¼ ℳ, Weizenkleie 9—9¼ ℳ, Roggenkleie 10—10¼ ℳ, Reinkleie 9¾—10 ℳ, getrocknete Biertreber 13¾—13¾ ℳ, Spelzspreu per Centner 1¾—1¾ ℳ, Weizenmehl (automat.) Nr. 0 24¾—25¾ ℳ, Nr. 1 23¾—23¾ ℳ, Nr. III 23¾—21¾ ℳ, do. exquis. Qualitäten pro Sack 1¼—2 ℳ über Notiz, Roggenmehl Nr. 0 23¾—23¾ ℳ, Nr. 0/1 1¼—1½ ℳ darunter, Tortsteen per Centner circa 1 ℳ, Heu (je nach Qualität) per Centner 3¾—4¼ ℳ, Roggenstroh (Handdrusch) per Centner 2¼—2½ ℳ, Weizenstroh (gepresstes) per Centner ca. 2 ℳ. Die Preise verstehen sich per 100 kg ab hier, inclusive auch jene auswärtiger Stationen bei mindestens 10 000 kg. — Das Interesse, welches dem Getreidehandel entgegengebracht wurde, war meist ein so geringfügiges, dass es sich kaum lohnt, über den Verlauf des Marktes zu berichten. Es traten irgendwelche bemerkenswerthe Unterschiede gegen den letzten Markttag nicht hervor, die Unternehmungslust und die infolge derselben herrschende Geschäftsstille bildeten wieder das eigentümliche Merkmal des Tages, der als ein für die Getreidebörse fast verlorener bezeichnet werden muss. Weizen. Der Handel und die Fluctuationen sind ohne Bedeutung. Roggen hatte keine regere Betheiligung aufzuweisen. Gerste blieb weiter in Werthe ein. Hafer hat seinen früheren schlanken Absatz noch nicht wiedergewonnen. In Mais mässiger Bedarfsanfrage. Futterstoffe gänzlich unverändert. Spelzspreu, Stroh und Heu zeigten etwas festere Haltung. Mehl gab wenig Anlass zu Abschlüssen.

* **Hamburg,** 6. December. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Das Futtermittelgeschäft war in dieser Berichtswoche recht schleppend. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl waren nur zu ermässigten Preisen verkäuflich; ebenso lag der Markt für Cocoskuchen und Erdnusskuchen sehr flau. Palmkuchen aufbessernd. Tendenz: Matt. (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24—25 Proc. Fett und Protein 4,80—5 ℳ ab Ham., erg. 5,10—5,25 ℳ ab Magdeburg; ohne Geheimgarantie 4,25 bis 4,50 ℳ ab Hamburg. Reiskleie 3—3,60 ℳ ab Hamburg, ab Magdeburg: getrocknete Getreideschlempe 40—45 Proc. 5,20—5,75 ℳ, getrocknete Biertreber 24—26 Proc. Fett und Protein 4,50—5 ℳ, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 52—54 Proc. 6,10—6,60 ℳ, 48—50 Proc. 6,05—7,80 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 Proc. 6,15—6,50 ℳ, 48—52 Proc. 6,50—7 ℳ, Cocosmehlkuchen und Cocosmehl 5,50—6 ℳ, Palmkernkuchen 22—26 Proc. Fett und Protein 5,40—5,60 ℳ, Rapskuchenmehl 40—43 Proc. Fett und Protein 5,50—5,75 ℳ, Mais, amerikanischer mixed, verzollt 5,60—5,80 ℳ, Weizenkleie 4,50—4,80 ℳ, Roggenkleie 4,50—5 ℳ, Gerstenkleie 5,25—5,75 ℳ, Malzkeime 4,50—4,80 ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Berlin,** 7. December. Productenbörse. 2 Uhr 25 Min. Weizen December 140,50, Januar —,—, Mai 137,75. Roggen December —,—, Januar —,—, Mai 141,50. Hafer December 133,75, Mai 134,00. Mais December 110,50, Mai 108,—. Rüböl December 61,50, Mai 61,40.

* **Bremen,** 7. December. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Börse.) Fassfrei loco 6,50 B.

* **Köln,** 7. December. Rüböl loco 68, Mai 66. Regen.

C. T. I. **Antwerpen,** 7. December. (Privat-Telegramm.) Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste fester.

* **Wien,** 7. December. Weizen Frühjahr 7,71 G., 7,74 B. — Roggen Frühjahr 7,08 G., 7,10 B. — Hafer Frühjahr 5,88 G., 5,89 B. — Mais Mai-Juni 5,20 G., 5,21 B.

* **Pest,** 7. December. Weizen loco weichend, April 7,48 G., 7,44 B., October 7,02 G., 7,03 B. — Roggen April 7,14 G., 7,16 B. — Hafer April 5,57 G., 5,58 B. — Mais Mai 4,99 G., 4,91 B. Bewölkt.

* **Petersburg,** 7. December. Weizen loco 9,50. — Roggen loco 6,20. — Hafer loco 3,60—3,80. — Leinsaat loco 9,25. — Schwach.

* **London,** 7. December. Getreidemarkt. (Anfangs) Zufuhren seit Montag: Weizen 28 000, Gerste 1500, Hafer 21 120 Quarters. Der Markt war ruhig. Weizen träge, Gerste, Mais und Mehl stetig, Hafer fest. Schwimmendes Getreide blieb ruhig bei unverändertem Preisen. An der Küste befinden sich zwei Weizenladungen. — Wetter: Schön.

* **London,** 7. December. Getreidemarkt. (Schluss.) Tendenz ruhig. Preise unverändert.

* **Liverpool,** 7. December. Getreidemarkt. Weizen ruhig und unverändert, ebenso Mehl. Mais fest, 1 d höher. — Wetter: Regnerisch.

* **New York,** 7. December. (Anfang) Weizen Mai 79⅝, stetig. — Mais Mai 42⅝, stetig.

* **Chicago,** 7. December. (Anfang) Weizen Mai 73⅝. — Mais Mai 39¼. — Schmalz Januar 6,90.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 7. December.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

S. hoste 500 ℳ	3	87,80	Lbb.-Zittau 77	4%	94,25	Landw Pfdbr. 3	83,75
do. S. 5,6,100	3	83,80	do. 25—4	4	100,10	do. do. 3½	90,75
Staats-Anl. v.			K.K.Landr.-A. 3½		94,25	do. do. 3	89,75
1873 100Th.	3	97,10	Landespr.-R. 4		100,75	do. Credith. 4	83,75
100 do. 50 do.	3½	95,75	Erbl. Pfdbr. 3		—	do. do. 3½	90,75
20 fl. Gulden	3½	95,75	do. 4		Bg.—	do. do. 4	99,60
Lpz.-Dr. Obl. 12	4	99,50	Ausig.-Tpl. P. 99		88,60	Busch. Pr. v. 96	4 —

B.-u. Bank-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	181,50	Dresdner Bank	—	Sächsisch. Bank	138,50
Dresdn. Cred.-A.	117,75	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodencred.	130,—

Dresdner Bankverein 118,25

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	183,50	Elektr. (Kamm.)	118,25	Dr. Malef. König	—
Dresd Strassenb.	174,00	Elekt. A. u. Bahn.	—	Pirnaer Maschf.	—
Kette, D. Stahl.-G.	—	Lpz. Elektricw.	—	Forsel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & K.	213,75	Forsel.-F. Triptis	85,—
Sächs. Strassenb.	—	D. Gasselstahlpg.	21,50	D. Thonr. u. Ch.	—
Chemn. Papierf.	110,—	Wanderer-F.-W.	115,25	Bremen. Ol. u. Ch.	—
Dresdn. Papierf.	130,—	Schubert, Bechw.	165,—	V. Ol.- u. Chm.-F.	—
Hauser, K. u. Papf.	113,—	Bremer Br. u. Masch.	—	Ver. Kaden. Glsh.	—
Niedersch. Holzm.	—	Brauer, Nat.-Ges.	160,—	Heinich. Brauer.	75,—
Penig. P.-Papierf.	147,25	Sw. Br. Streithg.	—	Allg. Ind.-A.-A.	—
Schnitz. Papierf.	92,25	Brunn. Brauer.	—	Chem. Fabr. Körn.	—
Theodor'sche Papf.	—	Feldschlösschen	129,50	Chemn. Act.-Bp.	—
Ver. Stoff. Papf.	130,—	J. Cölnb. Kapsel.	435,—	Gera Jl.-Fr.-A. A	—
do. Birkenfeld-F.	91,—	Cölnb. „Kerz"	141,—	do. do. B	—
Wessenm. Papf.	132,—	do. „Pots"	210,—	P. Kg.-Sp. (Selbr.)	—
Ch. Werne. (Zm.)	130,00	Felsenkeller-Br.	—	Wasstb. Act.-Bp.	—
do. Wks. Vulkan	61,25	Gumbr.-Brauer.	—	Werd. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Gerner Bierbr.	80,—	Mühl. A. G. Eilenb.	—
D. Werkz. (V.-A.)	104,—	Greiz. Vereinsb.	115,—	Stan. Tonf. u